
1 VORWORT

- 08 1.1 Präsidentin der Hochschule Düsseldorf

2 HOCHSCHULE IM ÜBERBLICK

- 12 2.1 Organisationsstruktur der HSD
13 2.2 Profil/Studierendenzahlen
14 2.3 Studiengänge
16 2.4 Studierende
23 2.5 Personal

3 NEUBAU

- 28 3.1 Neubau Campus Derendorf

HOCHSCHUL REPORT

2016

4 BERICHTE AUS DEN GREMIEN UND DEN INTERESSENVERTRETUNGEN

- 36 4.1 Hochschulrat
37 4.2 Senat
38 4.3 Präsidium
40 4.4 Personalvertretungen
42 4.5 [Gender] Diversity **Action** Team
43 4.6 Präsidiumsbeauftragte
50 4.7 Familienbüro
52 4.8 AStA
52 4.9 Fachbereichskonferenz

HOCHSCHULREPORT 2016

MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS IM BERICHTSZEITRAUM

– **Dipl.-Ing. Herbert K. Meyer (Vorsitzender)**

ehem. Geschäftsleiter Siemens AG Deutschland Region West und
Repräsentant der Siemens AG für Nordrhein-Westfalen

– **Ina Kirchhof**

Vorstandsvorsitzende der Athene Lebensversicherung AG, Wiesbaden

– **Antonia Kühn**

Leiterin der Abteilung „Hochschulen, Wissenschaft und Forschung“ im DGB-Bezirk Nordrhein-Westfalen

– **Prof. Dipl.-Ing./M. Arch. Tanja Kullack**

Fachbereich Architektur an der HSD,
Professorin für Kommunikationsarchitektur, Mediale Raumgestaltung und Virtuellen Raum

– **Prof. Dr. Peter J. Lipperheide**

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an der HSD,
Professor für Arbeitsrecht, Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht

– **Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk**

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften an der HSD,
Professor für Strafrecht, Jugendstraf- und Jugendhilferecht

– **Heinz-Werner Schnittker**

Vorstandsvorsitzender Sozialdienst katholischer Frauen und Männer Düsseldorf e.V.

– **Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt**

Fachbereich Medien an der HSD,
Professorin für Bildstudioarbeit und Dramaturgie

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS IM BERICHTSZEITRAUM

– Prof. Dr. Brigitte Grass

Präsidentin

– Loretta Salvagno

Vizepräsidentin für den Bereich Wirtschafts- und Personalverwaltung

– Prof. Dr. Roland Reichardt

Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales

– Dr. Dirk G. Ebling

Vizepräsident für Forschung und Transfer

– Prof. Dr. Horst Peters

Vizepräsident für Alumni-Management und wissenschaftliche Weiterbildung



1

HIGH VALUE

Vorwort

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

auch das Jahr 2016 stand an der Hochschule Düsseldorf weiterhin im Zeichen von Fortschritten rund um das Thema **Neubau**. Zum Sommersemester 2016 sind als erste Fachbereiche die Wirtschaftswissenschaften, die Sozial- und Kulturwissenschaften sowie der Fachbereich Medien auf das neue Hochschulgelände gezogen. Damit hat endlich studentisches Leben Einzug auf den Campus Derendorf gehalten. Die Studentinnen und Studenten haben nebenbei auch den Stadtteil Derendorf geprägt, denn sie waren auf dessen Straßen sowie in dessen Cafés, Restaurants und Geschäften allgegenwärtig und es kam auch mit kleineren Projekten zu einem Austausch mit der lokalen Bevölkerung. Im Wintersemester 2016/2017 schließlich folgten die Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik, sodass nun nahezu die gesamte Hochschule an einem Standort vereint ist. Lediglich die gestalterischen Fachbereiche werden bis zur Fertigstellung des letzten Gebäudes voraussichtlich zum Herbst 2018 noch am alten Campus Golzheim verbleiben. Auch im und am Gebäude 6 sind die Bauarbeiten im vergangenen Jahr rasant fortgeschritten, wovon man sich fast täglich ein Bild auf der Baustelle machen kann. Allen hieran beteiligten Personen möchte ich im Namen des gesamten Präsidiums unseren großen Respekt und Dank für diese Mammutaufgabe aussprechen.

Besonders erfreulich war in diesem Zusammenhang auch die im Oktober 2016 eingegangene Spende über 3 Mio. Euro durch die Dr. Paul-Otto Faßbender Stiftung für Bildung und Wissenschaft, die es uns erlaubt, zusätzlich ein dringend benötigtes Seminarzentrum nördlich des Campusgeländes zu realisieren. Der hervorragenden Kooperation mit dem Studierendenwerk und der Stadt Düsseldorf ist es zu verdanken, dass die Realisation zeitnah erfolgen kann.

Ich freue mich also sehr, Ihnen unseren neuen Hochschulreport 2016 präsentieren zu dürfen – einmal mehr ein spannendes Jahr, das neben dem Neubau an unserer Hochschule auch darüber hinaus von vielen weiteren erfreulichen Projektfortschritten geprägt wurde.

Im Bereich **Studium und Lehre** konnten neue Studiengänge eingeführt werden – neben weiteren Angeboten im Bachelor-Bereich (Business Administration Teilzeit und Taxation Dual) konnte die Hochschule zudem dem gesteigerten Interesse nach weiterführenden Studienangeboten gerecht werden und hat mit den Studiengängen Internationales Wirtschaftsingenieurwesen und Business Analytics sowie dem rein englischsprachigen Mechanical Engineering gleich drei neue Masterprogramme erfolgreich akkreditiert.

Zur weiteren **Internationalisierung** der Hochschule haben die Verabschiedung einer Reihe von Kooperationsverträgen und erfolgreich durchgeführte Besuche an ausländischen Hochschulen beigetragen. Aber auch die Hochschule selbst präsentiert sich zunehmend international: Um eine qualitative Verbesserung des internationalen Austauschs zu erreichen, wurde das Projekt „Zweisprachiger Campus“ initiiert. Mittelfristig sollen alle relevanten Informationsmaterialien zu Studium, Bewerbung und Studienorientierung in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt werden.

Auch im Bereich der **Forschung** hat sich die Hochschule wieder an verschiedenen Forschungswettbewerben beteiligt und unsere Forscherinnen und Forscher konnten Drittmittel unter anderem in den Förderprogrammen „FH-Zeit für Forschung“, „FH-Kompetenz“, des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) und in Kooperation mit Unternehmen einwerben. Darüber hinaus hat die Hochschule 2016 vier erfolgreiche Patentanmeldungen getätigt. Im Bereich der Promotionsförderung konnten im vergangenen Jahr schließlich sechs Promotionstellen finanziell durch die HSD unterstützt werden.

Laufende Veränderungen im Umfeld der Hochschule machen aber auch zunehmend ein vernetztes Arbeiten in der Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen, Zentralen Einrichtungen und Verwaltung erforderlich. Um diesem Umstand verstärkt Rechnung zu tragen, wurden 2016 durch den Aufbau und die personelle Verstärkung des Teams Organisation und Organisationsentwicklung, das sich auch dem Thema Projekt- und Prozessmanagement widmen wird, erste Maßnahmen eingeleitet.

Erfreuliche Neuigkeiten gab es auch im Bereich **Finanzen**: Nach Auslaufen der zweiten Phase des Hochschulpakts Ende 2015 erfolgte 2016 die finale Abrechnung des Pakts mit einem erfolgreichen Ergebnis für die Hochschule: So konnte die HSD mit 2.631 Studierenden die mit dem Land vereinbarte Aufnahmezahl von 2.207 Studierenden im ersten Hochschulsesemester deutlich überschreiten. Das Plus hat dazu geführt, dass die Mittelzuweisung in Höhe der geplanten 44.140.000 Mio. Euro auf letztlich 52.620.000 Mio. Euro gestiegen ist.

9

Diese Übersicht stellt wie immer nur einen ersten kursorischen Überblick über die lange Liste der Projektfortschritte und Errungenschaften an unserer Hochschule im Jahr 2016 dar. Auf den folgenden Seiten finden Sie ausführliche Beschreibungen und Rückblicke aus den Fachbereichen, den Zentralen Einrichtungen, den Gremien und der Verwaltung. Alle erzielten Erfolge wurden natürlich in erster Linie durch die engagierte Mitarbeit der Beschäftigten, der Studierenden, der Gremien sowie meiner Kollegin und den Kollegen aus dem Präsidium ermöglicht, denen ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank ausspreche.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre.



Prof. Dr. Brigitte Grass
Präsidentin der Hochschule Düsseldorf



B

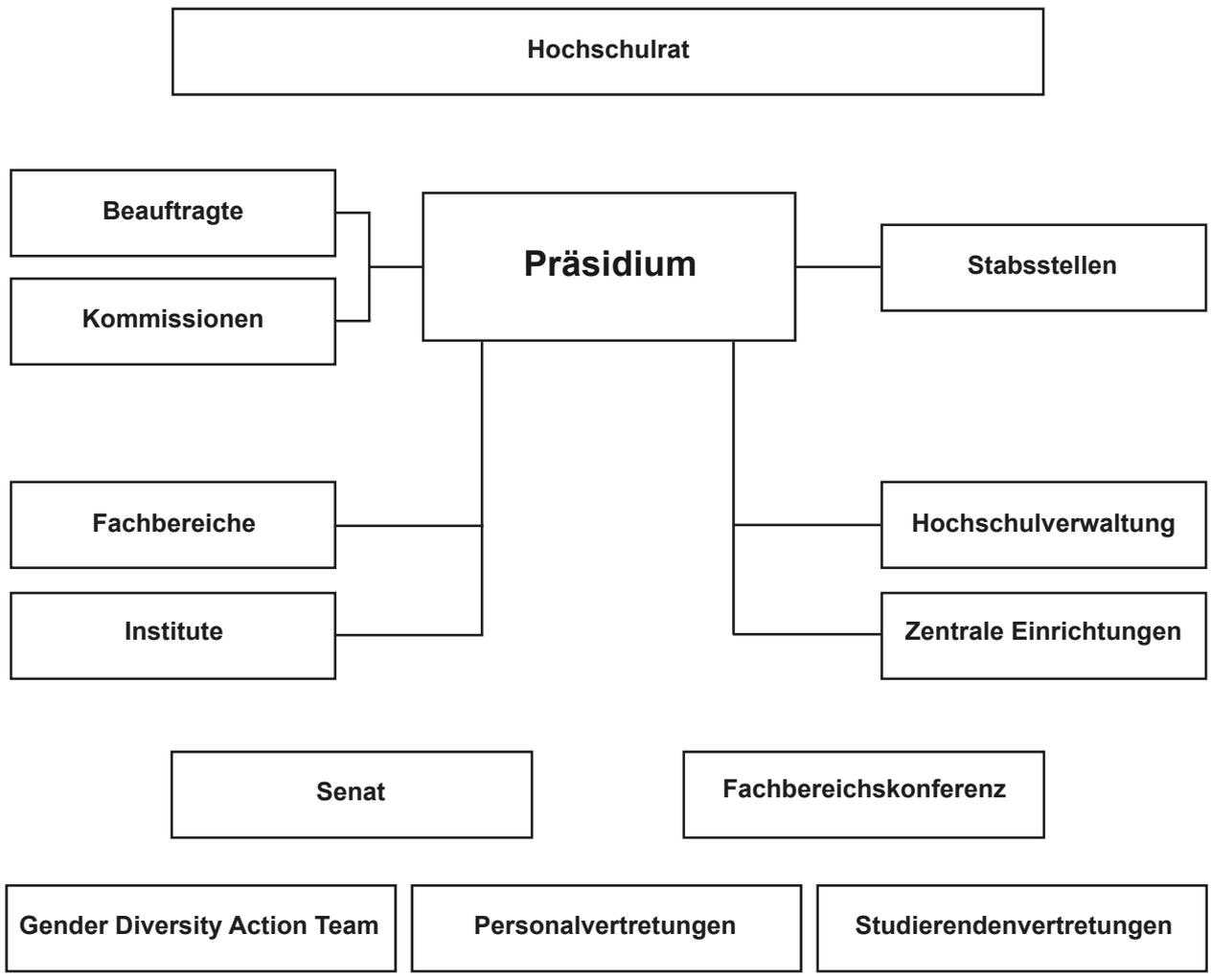
2

HIGH STANDARD

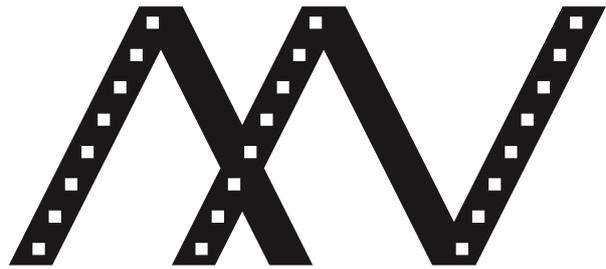
Hochschule im Überblick

2.1

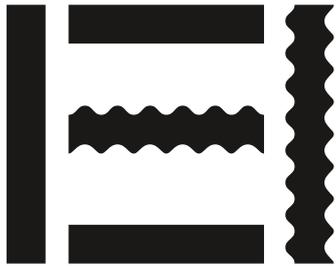
Organisationsstruktur



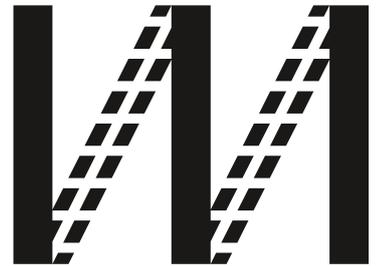
2.2
Profil



Maschinenbau und Verfahrenstechnik

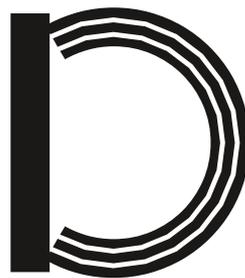


Elektro- und Informationstechnik

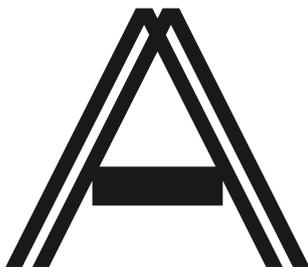


Medien

13



Design



Architektur



Wirtschaftswissenschaften



Sozial- und Kulturwissenschaften

2.3

Studiengänge

BACHELOR- UND MASTERSTUDIENGÄNGE*

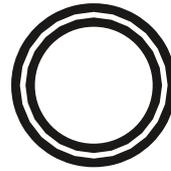
F-KÜRZEL	FACHBEREICH	STUDIENGÄNGE B.A. UND M.A., STAND: 31.12.2016
A	ARCHITEKTUR	
		Architektur und Innenarchitektur (B.A.)
		Architektur (M.A.)
		Innenarchitektur (M.A.)
D	DESIGN	
		Applied Art and Design (B.A.)
		Kommunikationsdesign (B.A.)
		Retail Design (B.A.)
		Applied Art and Design (M.A.)
		Exhibition Design (M.A.)
		Kommunikationsdesign (M.A.)
EI	ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK	
		Elektro- und Informationstechnik (B.Eng.)
		Elektro- und Informationstechnik – dual (B.Eng.)
		Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik (B.Eng.)
		Elektro- und Informationstechnik (M.Sc.)
XV	MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK	
		Energie- und Umwelttechnik (B.Eng.)
		Maschinenbau – Produktentwicklung (B.Eng.)
		Maschinenbau – Produktionstechnik (B.Eng.)
		Umwelt- und Verfahrenstechnik (B.Eng.)
		Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau (B.Eng.)
		Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc.)
		Mechanical Engineering (M.Sc.)
		Simulation und Experimentaltechnik (M.Sc.)

F-KÜRZEL	FACHBEREICH	STUDIENGÄNGE B.A. UND M.A., STAND: 31.12.2016
WI	MEDIEN	
		Medieninformatik (B.Sc.)
		Medientechnik (B.Eng.)
		Ton und Bild, kooperativ mit der Robert Schumann Hochschule (B.Eng.)
		Medieninformatik (M.Sc.)
SK	SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN	
		Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (B.A.)
		Sozialarbeit/Sozialpädagogik (B.A.)
		Sozialarbeit/Sozialpädagogik Teilzeit (B.A.)
		Empowerment Studies (M.A.)
		Empowerment Studies Teilzeit (M.A.)
		Kultur, Ästhetik, Medien (M.A.)
		Kultur, Ästhetik, Medien Teilzeit (M.A.)
W	WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	
		Business Administration (B.A.)
		Business Administration Teilzeit (B.A.)
		International Management (B.A.)
		Kommunikations- und Multimediamanagement (B.A.)
		Taxation – dual (B.A.)
		Business Analytics (M.Sc.)
		Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement (M.A.)

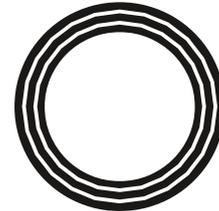
* In denen im Wintersemester 2016/2017 die Einschreibung möglich war.

2.4

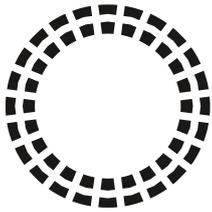
Studierende



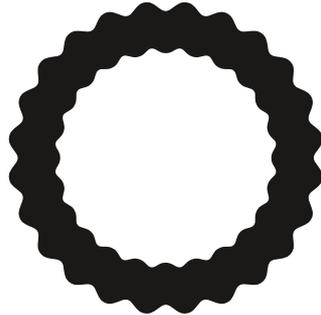
669
Architektur



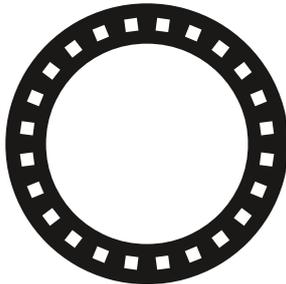
1.108
Design



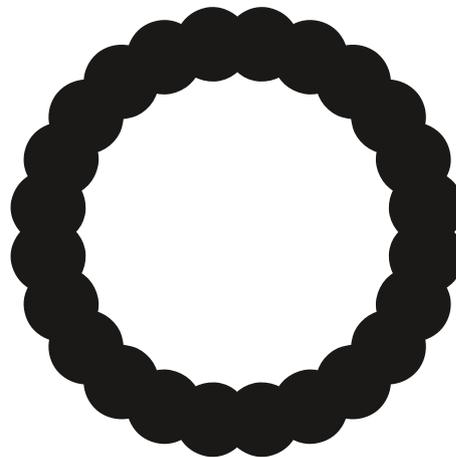
1.077
Medien



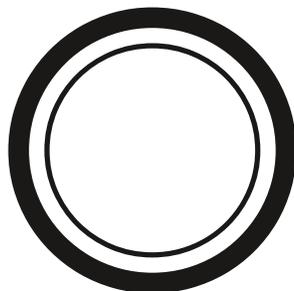
1.651
Elektro- und Informationstechnik



1.490
Maschinenbau und Verfahrenstechnik



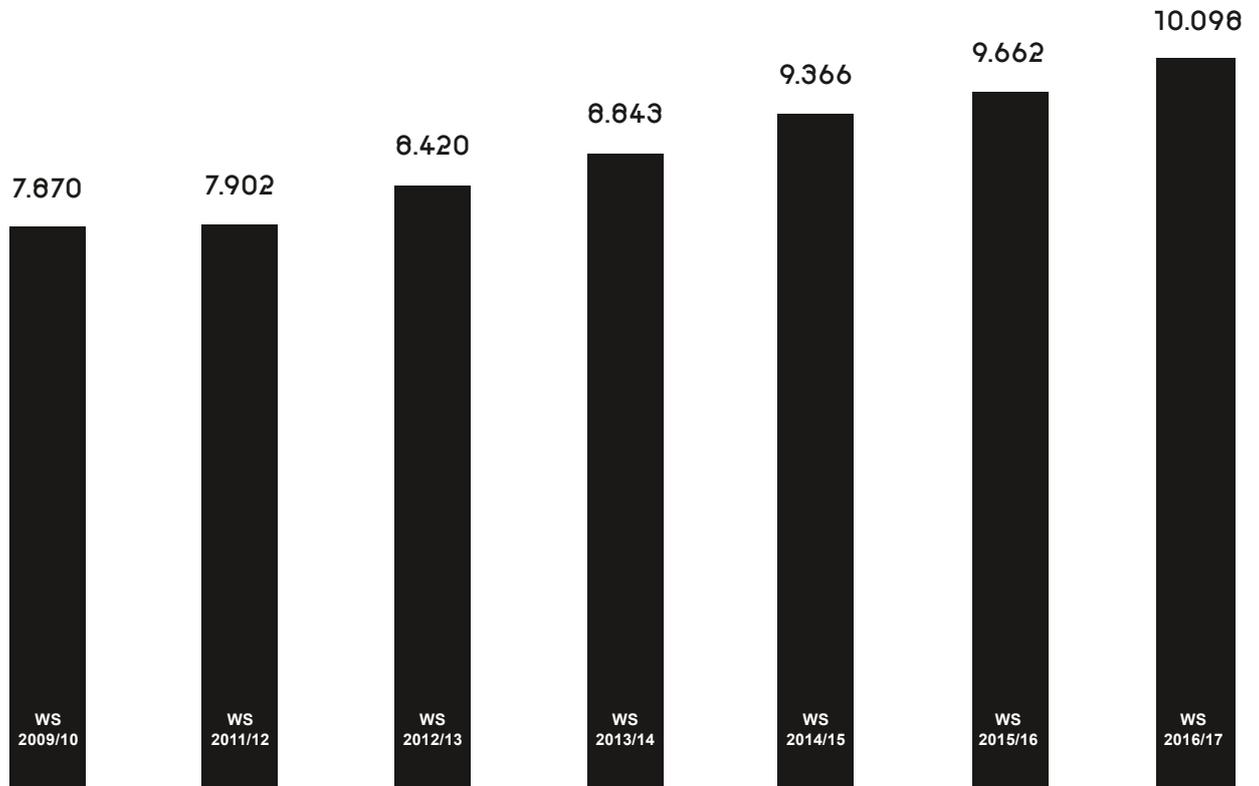
2.386
Sozial- und Kulturwissenschaften



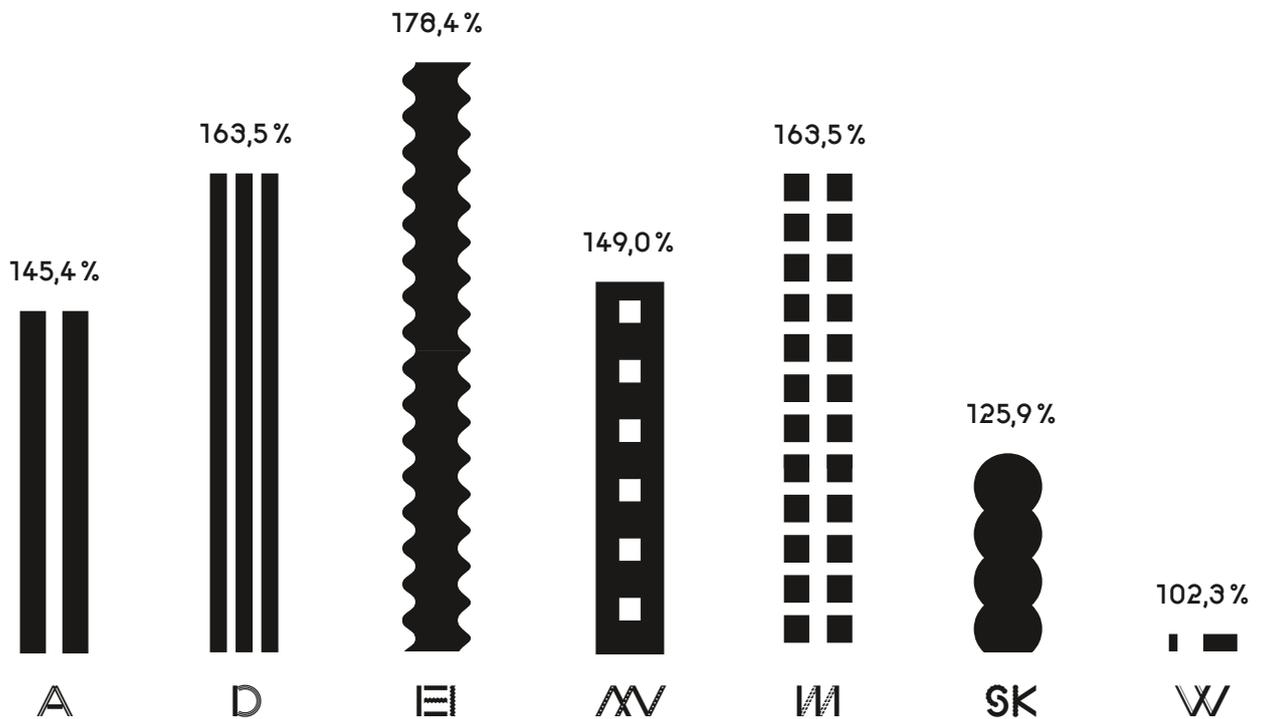
1.517
Wirtschaftswissenschaften

ENTWICKLUNG STUDIERENDENZAHLEN IM WS 2016/2017

17

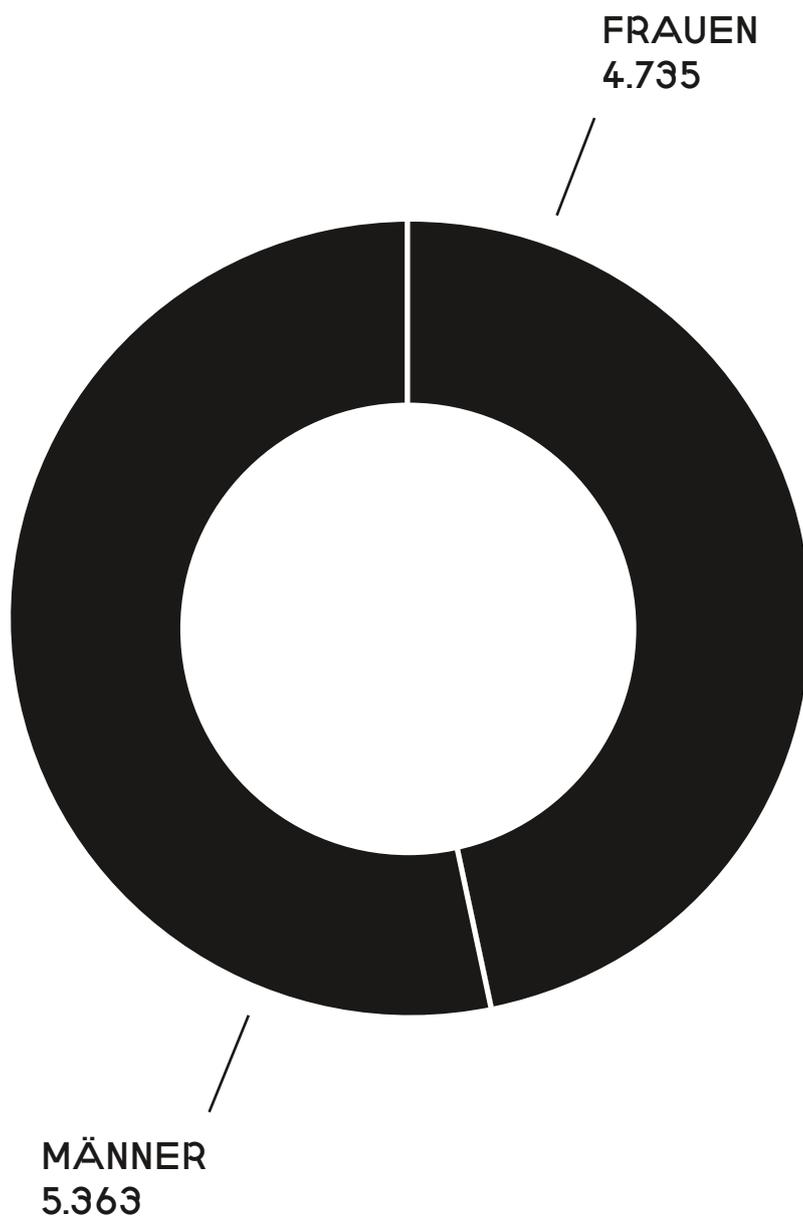


AUSLASTUNG NACH FACHBEREICHEN IM WS 2016/2017



ANTEIL DER
STUDENTINNEN UND STUDENTEN
HOCHSCHULE GESAMT

Studierende gesamt	10.098	100,0%
Studentinnen	4.735	46,9%
Studenten	5.363	53,1%



STUDENTINNEN UND
STUDENTEN
NACH
FACHBEREICHEN

ARCHITEKTUR

Studierende gesamt	869	100,0%
Studentinnen	617	71,0%
Studenten	252	29,0%

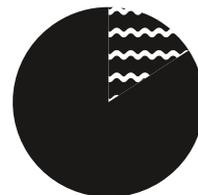


DESIGN

ELEKTRO- UND
INFORMATIONSTECHNIK

Studierende gesamt	1.108	100,0%
Studentinnen	734	66,2%
Studenten	374	33,8%

Studierende gesamt	1.651	100,0%
Studentinnen	265	16,1%
Studenten	1.386	83,9%



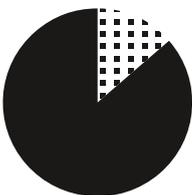
19

MASCHINENBAU UND
VERFAHRENSTECHNIK

MEDIEN

Studierende gesamt	1.490	100,0%
Studentinnen	204	13,7%
Studenten	1.286	86,3%

Studierende gesamt	1.077	100,0%
Studentinnen	212	19,7%
Studenten	865	80,3%



SOZIAL- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

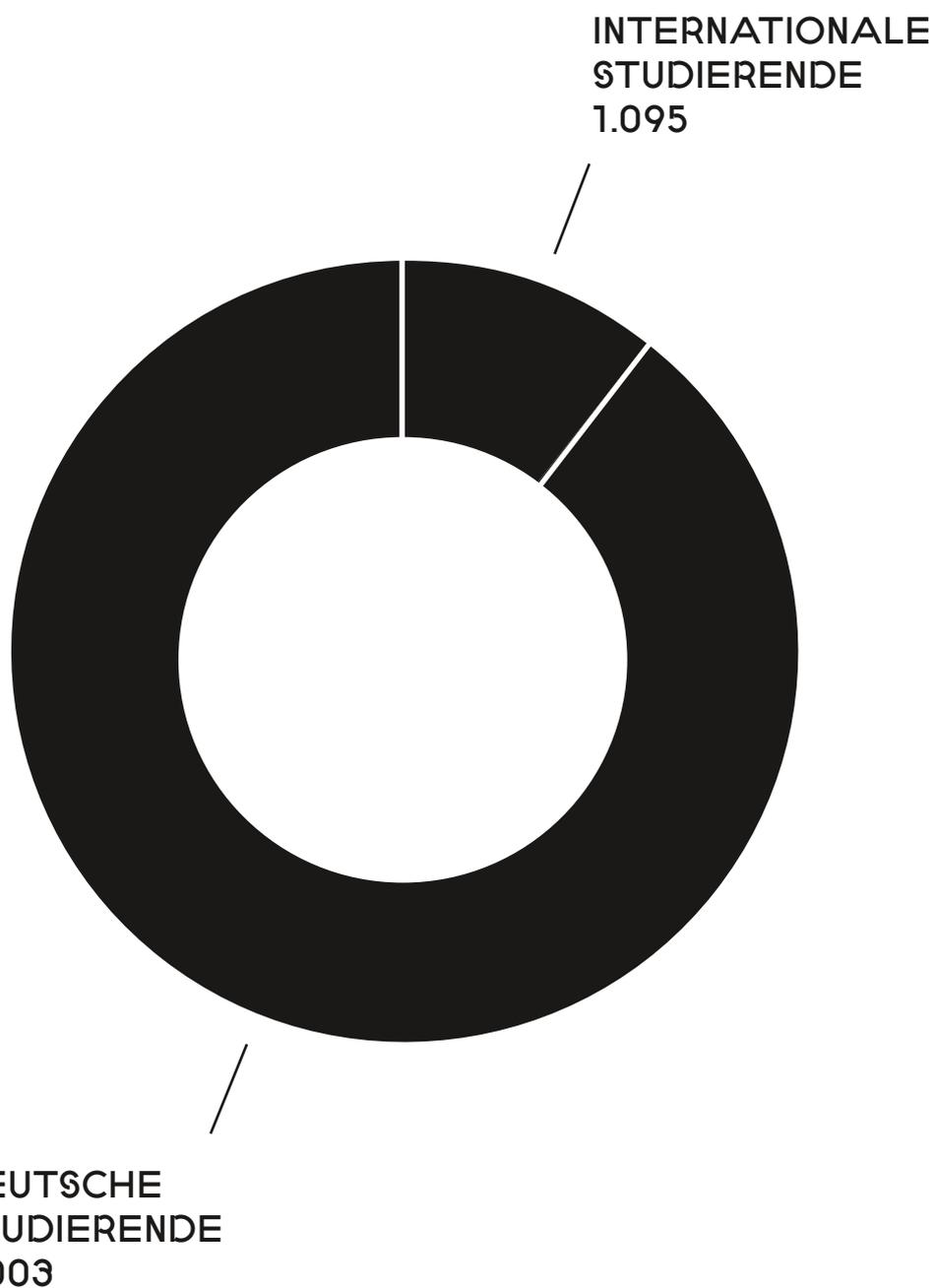
Studierende gesamt	2.386	100,0%
Studentinnen	1.811	75,9%
Studenten	575	24,1%

Studierende gesamt	1.517	100,0%
Studentinnen	892	58,8%
Studenten	625	41,2%



INTERNATIONALE
STUDIERENDE
HOCHSCHULE GESAMT

Studierende gesamt	10.098	100,0%
Deutsche Studierende	9.003	89,2%
Internationale Studierende	1.095	10,8%



DEUTSCHE UND
INTERNATIONALE
STUDIERENDE
NACH FACHBEREICHEN

ARCHITEKTUR

Studierende gesamt	869	100,0%
Deutsche Studierende	769	88,5%
Intern. Studierende	100	11,5%

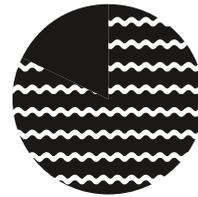


DESIGN

ELEKTRO- UND
INFORMATIONSTECHNIK

Studierende gesamt	1.108	100,0%
Deutsche Studierende	1.010	91,2%
Intern. Studierende	98	8,8%

Studierende gesamt	1.651	100,0%
Deutsche Studierende	1.360	82,4%
Intern. Studierende	291	17,6%



21

MASCHINENBAU UND
VERFAHRENSTECHNIK

MEDIEN

Studierende gesamt	1.490	100,0%
Deutsche Studierende	1.247	83,7%
Intern. Studierende	243	16,3%

Studierende gesamt	1.077	100,0%
Deutsche Studierende	1.005	93,3%
Intern. Studierende	72	6,7%



SOZIAL- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Studierende gesamt	2.386	100,0%
Deutsche Studierende	2.249	94,3%
Intern. Studierende	137	5,7%

Studierende gesamt	1.517	100,0%
Deutsche Studierende	1.363	89,8%
Intern. Studierende	154	10,2%



2 / HOCHSCHULE IM ÜBERBLICK

INTERNATIONALE STUDIERENDE NACH FACHBEREICHEN

Intern. Studierende	1.095	100,0%
Bildungsinländer	784	71,6%
Bildungsausländer	311	28,4%

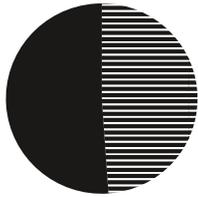
ARCHITEKTUR

Intern. Studierende	100	100,0%
Bildungsinländer	73	73,0%
Bildungsausländer	27	27,0%



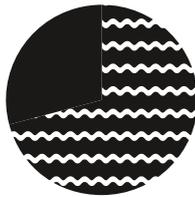
DESIGN

Intern. Studierende	98	100,0%
Bildungsinländer	48	49,0%
Bildungsausländer	50	51,0%



ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Intern. Studierende	291	100,0%
Bildungsinländer	207	71,1%
Bildungsausländer	84	28,9%



22

MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK

Intern. Studierende	243	100,0%
Bildungsinländer	192	79,0%
Bildungsausländer	51	21,0%



MEDIEN

Intern. Studierende	72	100,0%
Bildungsinländer	54	75,0%
Bildungsausländer	18	25,0%



SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Intern. Studierende	137	100,0%
Bildungsinländer	103	75,2%
Bildungsausländer	34	24,8%



WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

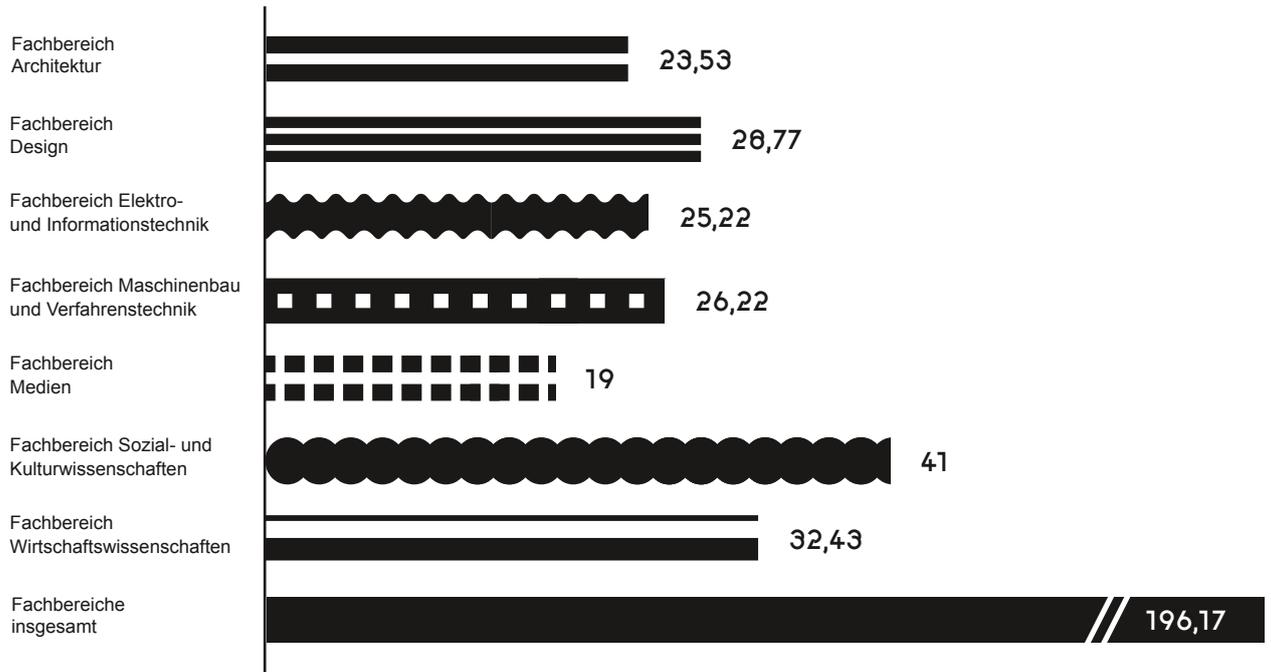
Intern. Studierende	154	100,0%
Bildungsinländer	107	69,5%
Bildungsausländer	47	30,5%



2.5

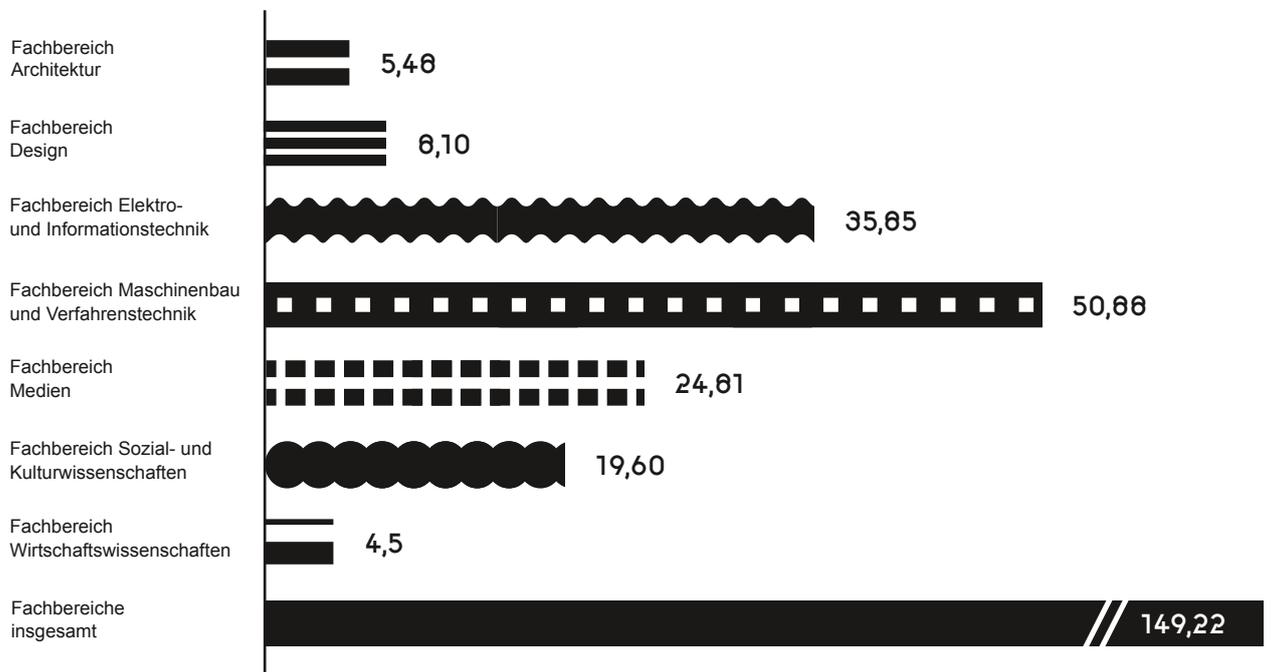
Personal

HAUPTAMTLICHES LEHRPERSONAL (STAND: 31.12.2016)

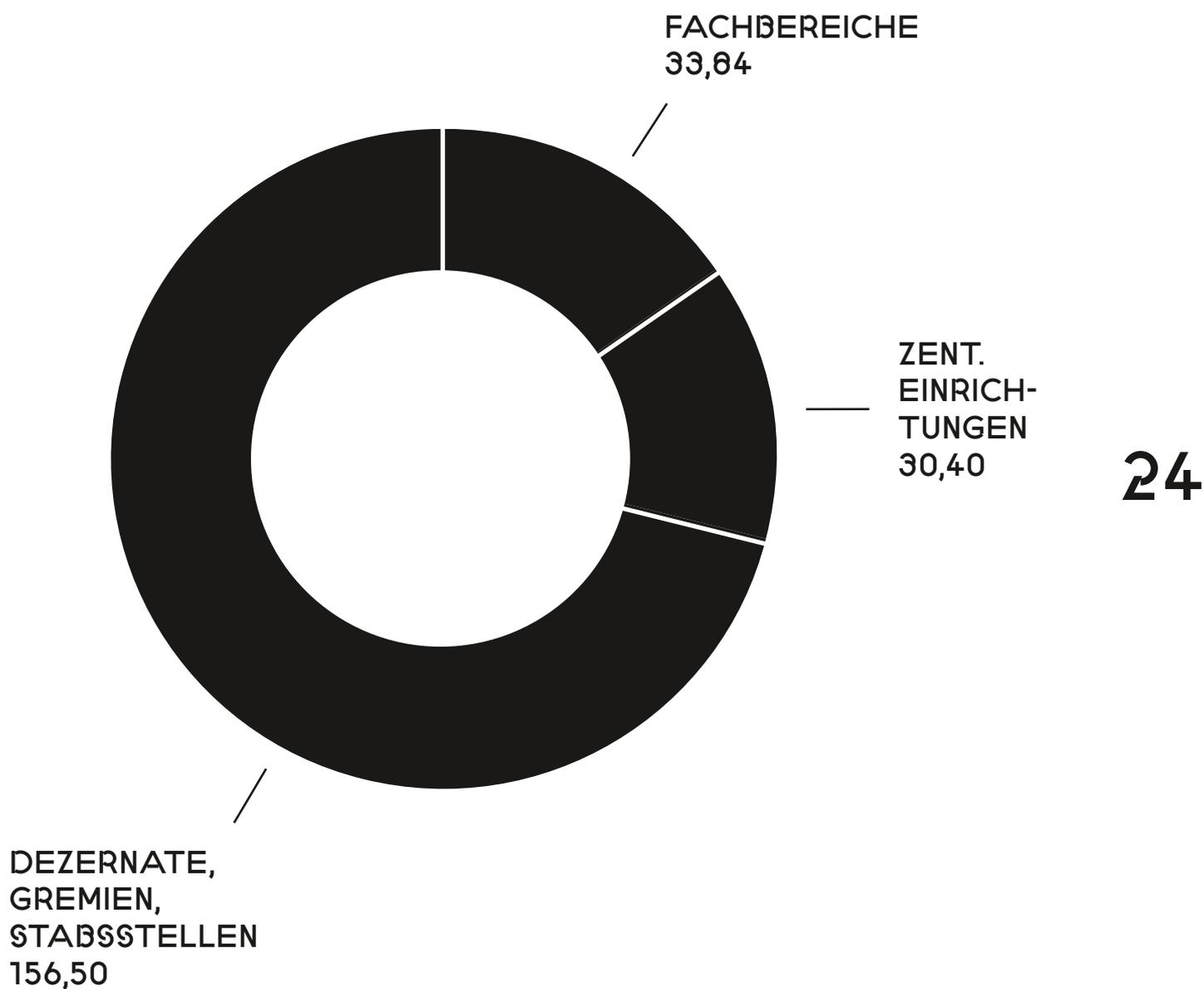


23

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IN VOLLZEIT-ÄQUIVALENTEN (STAND: 31.12.2016)



NICHT WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
(STAND: 31.12.2016)



NICHT WISSENSCHAFTLICHE
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
HSD GESAMT 220,74

ANZAHL PERSONAL GESAMT
(STAND: 31.12.2016)

HSD gesamt		596,43
wiss. MA		160,52
Professuren		176,99
Lehrkräfte für besondere Aufgaben		16,16
nicht wiss. MA		220,74

25

FRAUEN IN AUSGEWÄHLTEN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

BESETZUNG ZUM FUNKTION	31.12.2014			31.12.2015			31.12.2016		
	GES.	FRAUEN		GES.	FRAUEN		GES.	FRAUEN	
		ANZ.	IN %		ANZ.	IN %		ANZ.	IN %
Präsidium	5	2	40,0	5	2	40,0	4	2	50,0
Hochschulrat	7	4	57,1	8	4	50,0	8	4	50,0
Senat	19	5	26,3	19	6	31,6	23	5	21,7
Dekan_innen	7	2	28,6	7	2	28,6	7	1	14,3
Prodekan_innen, Studiendekan_innen	10	3	33,3	10	3	33,3	10	3	33,3
Dezernatsleitung	6	2	33,3	5	2	40,0	6	3	50,0
Teamleitung	17	9	52,9	11	8	72,7	15	9	60,0
HSD	71	27	38,0	65	27	41,5	73	27	37,0



3

HIGH LIGHTS

Neubau



DIE PFERDEHALLE WIRD ENTKERNT

3.1 Campus Derendorf – Standortentwicklung

Die Standortentwicklung am und rund um den Campus Derendorf wurde 2016 in wesentlichen Bereichen abgeschlossen bzw. weiterentwickelt. Dabei stand das Jahr ganz im Zeichen der Inbetriebnahme des Campus und der Umzüge:

- Im Februar und März zogen sowohl die Fachbereiche Medien, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften als auch erste Fachbibliotheken in die Gebäude 1, 3 und 4 vom Universitätsgelände auf den Campus Derendorf um. Damit war der Universitätscampus nach 40 Jahren für die HSD Geschichte.
- Im Sommersemester konnten das Gebäude 5 sowie weitere Teile der Tiefgarage und der Außenanlagen vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen (BLB NRW) durch die Hochschule übernommen werden. Nach der Übernahme des Gebäudes wurde sukzessive die hochschulseitige Infrastruktur in die Gebäude durch die Campus IT und das Dezernat Gebäudemanagement eingebracht. Dazu zählen

besonders die Medientechnik, die Netzwerkinfrastruktur, das elektronische Schließsystem und die Sanitärausstattung.

- Ab Juli begannen die Umzüge sowohl der Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik als auch weiterer Teile der Bibliothek.
- Mit Hochdruck startete im Jahr 2016 der Bau des Gebäudes 6 durch den BLB NRW für die Fachbereiche Architektur und Design. Laut Bauzeitenplan soll die Fertigstellung im Winter 2017/2018 erfolgen. Die Rohbauarbeiten gingen zügig voran, sodass das Richtfest am 12. Juni 2016 gefeiert werden konnte.

Nach Genehmigung des Bauantrags und der Denkmalbehörde erfolgte auch der Baustart des durch die Hochschule eigenverantwortlich errichteten Lern- und Studierenden-Centers (LSC) im denkmalgeschützten Gebäude 7 (Pferdehalle). Ziel ist es, den Betrieb im Wintersemester 2017/2018 aufzunehmen. In den Räumen wird das Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWEK) untergebracht und eine multifunktionale Veranstaltungsfläche entstehen, die für Vorlesungen, Veranstaltungen, Familienprogramme, studentisches Arbeiten und vieles mehr vielfältig genutzt werden kann.



- Um langfristig Seminarräume und Hörsaalfläche bereitzustellen, haben Studierendenwerk und HSD vereinbart, dass auf dem der Hochschule nächstgelegenen Gelände des Studierendenwerks ein weiteres Seminarzentrum mit vier größeren Räumen (70 Plätze) und sechs Seminarräumen (30 bis 40 Plätze) entsteht. Der Kooperationsvertrag wurde am 21. November 2016 vom Geschäftsführer des Studierendenwerks Frank Zehetner und der Vizepräsidentin Loretta Salvagno unterzeichnet.

Erfreulicherweise konnte die Dr. Paul-Otto Faßbender Stiftung für Bildung und Wissenschaft dazu gewonnen werden, den Bau mit 3 Mio. Euro zu unterstützen.

- Der Spatenstich für das Studierendenwohnheim soll ebenfalls im Jahr 2018 erfolgen. Ab Wintersemester 2018 sollen die geplanten circa 250 Wohnheimplätze sukzessive bezogen werden.
- Kurz vor Jahresende wurde dann auch vom BLB NRW bekannt gegeben, dass ein Investor für das

Grundstück WA 4 – auf dem eine Kindertagesstätte und ein weiteres Studierendenwohnheim entstehen – gefunden wurde. Da die Vertragsverhandlung und die Abstimmung mit der Landesregierung noch im vollem Gang waren, lagen Einzelheiten zum Ende des Berichtszeitraums noch nicht vor.

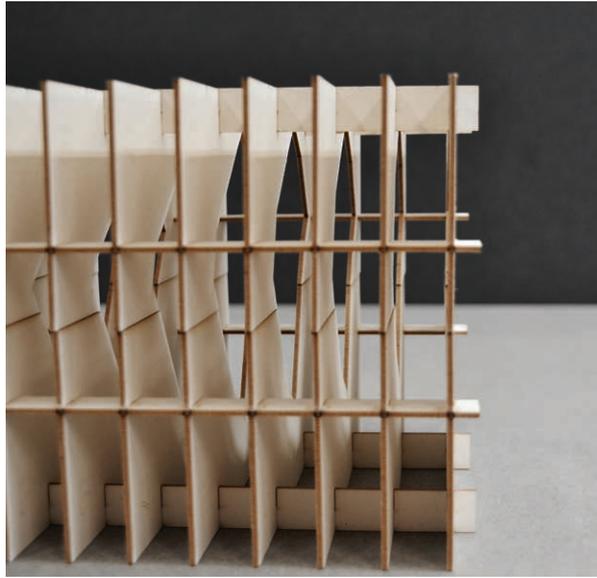
- Die zusätzlich notwendigen Büro-/Laborräume wurden durch Anmietungen im Forum Derendorf bereitgestellt und pünktlich zum Umzug für die Ansprüche der Forschung und der Lehre für die Fachbereiche Elektrotechnik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik hergerichtet und übergeben.
- Um die zusätzlichen Flächen langfristig zu sichern, wurden 2016 bereits Verhandlungen mit der Stadt begonnen, um auf dem im städtischen Eigentum befindlichen Grundstück weitere Fläche am Campus Derendorf zu erwerben und für die HSD nutzen zu können. Ob dies gelingen wird, hängt von vielen Faktoren ab, sodass die Entwicklung abgewartet werden muss.

3.2

Kunst am Bau

Als integraler Bestandteil des Neubaus der Hochschule Düsseldorf hat ein Team aus Studierenden und Beschäftigten des Fachbereichs Architektur (PBSA) eine 16 Meter hohe Betonstütze, die alle Etagen des zukünftigen Gebäudes für die beiden Fachbereiche Architektur und Design durchdringt, gestaltet. Seit 2013 wurden in von Prof. Oliver Kruse initiierten Masterkursen zum Thema „Kunst am Bau“ wesentliche gestalterische Konzepte entwickelt. Das Projekt wurde gemeinsam mit Prof. Moritz Fleischmann und Franz Klein-Wiele mit Hilfe modernster Computertechnologien, robotischer Fertigungstechniken und interdisziplinärer Forschung realisiert.

Für den Aufbau der Säule wurden vier Holzschalungen entwickelt, welche anschließend vor Ort am neuen Campus Derendorf mit Beton gefüllt wurden. Die gesamte Schalung wurde dabei zunächst in den Werkstätten für Modellbau und Prototypen der Peter Behrens School of Arts hergestellt. Eine besondere Herausforderung in der Realisierung des Projekts stellte die Geometrie der Schalbretter dar, da die Holzstruktur absolut wasserdicht und stabil sein musste. Die hierfür benötigten digitalen Daten erarbeiteten Prof. Fleischmann und sein Team.



ZUR VORBEREITUNG WURDEN VERSCHIEDENE MODELLE DER STÜTZSCHALUNG ANGEFERTIGT

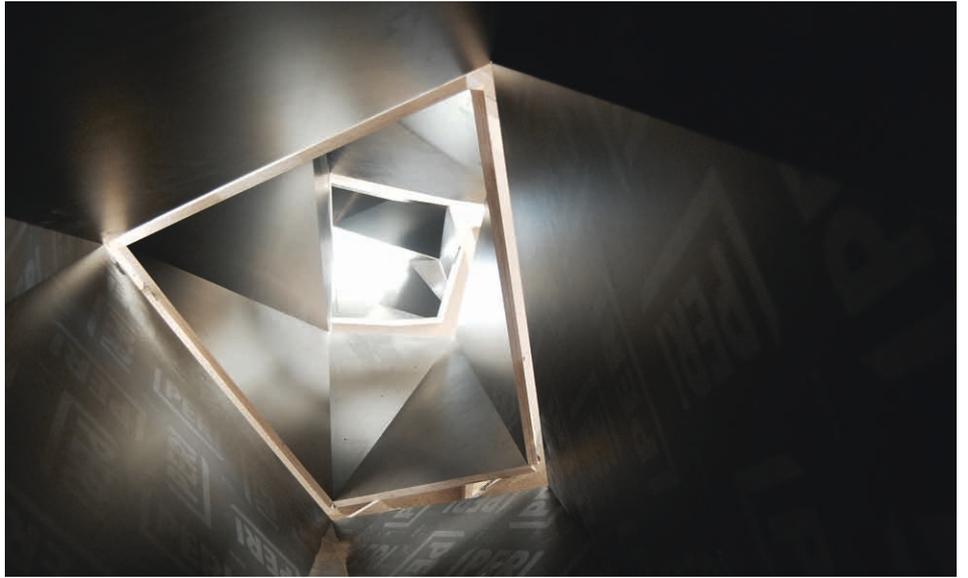
30



EINIGE STUDIERENDE DES SEMINARS VON PROF. KRUSE BEIM ERSTEN BAUABSCHNITT DER SCHALUNG

3 / NEUBAU

NACH FERTIGUNG DER
SCHALUNGSELEMENTE
IN DER WERKSTATT
WURDEN DIESE FÜR DEN
TRANSPORT VORBEREITET
UND MIT HILFE EINES
KRANS UND LKWS ZUR
BAUSTELLE BEFÖRDERT



31





VOR ORT WURDEN DIE EINZELNEN ELEMENTE PASSGENAU AUF IHREN PLATZ GEHOBEN, MONTIERT UND DIE SÄULE BETONIERT, EHE DIE SCHALUNG NACH 3 – 5 TAGEN ENTFERNT WERDEN KONNTE

Das Besondere an diesem Projekt ist, dass die Tricolumn nicht nur ein künstlerisches Werk darstellt, sondern gleichzeitig Teil der Statik des Gebäudes ist, wie Prof. Kruse betont: „Kunst am Bau kommt in der Regel immer erst nach der Fertigstellung eines Bauwerks. Es ist daher ein absolutes Novum, dass eine baukünstlerische Arbeit bereits in einem Rohbau implantiert wird und darüber hinaus auch noch ein tragendes Element der Gesamtkonstruktion darstellt.“

Für dieses außergewöhnliche Projekt wurde zum Jahresende das Architektenteam auch offiziell geehrt: Am 13. Dezember 2016 erhielten sie den diesjährigen Ehrenpreis für Architektur der Düsseldorfer Jonges. Dieser wurde feierlich im Henkel-Saal verliehen und stellt einen weiteren Beweis für die hohe Qualität des ganzheitlich angelegten Architekturstudiums an der Peter Behrens School of Arts dar.

Die Entstehung der Tricolumn-Säule wurde von den Bewegtbildhelden, einem Düsseldorfer Studio für Videoproduktion und Postproduktion, auch filmisch dokumentiert. Unter folgenden Link findet sich der Film: <http://www.tricolumn.de/2016/08/13/film-teil-1/>





33



VOM ERDGESCHOSS (r.) ERSTRECKT SICH
DIE SÄULE ÜBER ALLE ETAGEN (l.u. 1. OG),
(l.m. 2. OG) BIS IN DEN 3. STOCK (l.o. 3. OG);
KEIN ELEMENT ÄHNELT DEM ANDEREN



D

4

HIGH VOLUME

Berichte aus
den Gremien und den Interessenvertretungen

4.1

Hochschulrat



MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS:

(v.l.n.r.): Prof. Tanja Kullack, Ina Kirchhof, Heinz-Werner Schnittker, Antonia Kühn, Prof. Dr. Peter J. Lipperheide, Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt, Herbert K. Meyer (Vorsitzender), Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

2016 tagte der Hochschulrat sechsmal. Ende Mai 2016 schied der langjährige Vorsitzende Dr. Dr. h.c. Burkhard Hirsch aus dem Hochschulrat aus. Herbert K. Meyer wurde in der Hochschulratssitzung am 23. Mai 2016 zum Vorsitzenden gewählt. Als neues Mitglied wurde Heinz-Werner Schnittker vom Senat bestätigt und mit Urkunde zum 1. Juni 2016 von der Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW Svenja Schulze zum Mitglied des Hochschulrats ernannt.

Zur Geschäftsordnung der Hochschulwahlversammlung und der Wahlordnung der Hochschule Düsseldorf fanden in Arbeitskreisen letzte Abstimmungen statt. Die Wahlordnung wurde im Februar 2016 und die Geschäftsordnung der Hochschulwahlversammlung im Oktober 2016 veröffentlicht. Weiter musste auch die Geschäftsordnung des Hochschulrats dem Hochschulzukunftsgesetz, das am 1. Oktober 2014 in Kraft getreten ist, entsprechen. Diese Ordnung wurde am 29. März 2016 veröffentlicht. Im Berichtszeitraum lief die Amtszeit des hauptberuflichen Vizepräsidenten für Forschung und Transfer aus. Der Hochschulrat war seinen Aufgaben entsprechend bei allen vorbereitenden Maßnahmen zur Wiederbesetzung beteiligt. Drei Mitglieder des Hochschulrats wurden zur Besetzung der Position der hauptberuflichen Vizepräsidentin / des hauptberuflichen Vizepräsidenten für Forschung und Transfer in die Findungskommission entsandt. Innerhalb des Berichtszeitraums tagte diese Kommission siebenmal. Eine Entscheidung der Hochschulwahlversammlung wird für das Jahr 2017 erwartet. Neben den zuvor beschriebenen Angelegenheiten standen die

üblichen Arbeiten des Hochschulrats an. Dazu gehörten die Beratung der Haushalts- und Quartalsberichte für das Haushaltsjahr 2016 und des geprüften Jahresabschlusses für 2015 mit der Entlastung des Präsidiums, der Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 sowie die Beratungen der vielfältigen Fragen im Zusammenhang mit den noch offenstehenden Umzügen der Hochschule auf den neuen Campus. Die notwendigen Maßnahmen aus den sich leider ergebenden Verzögerungen des Umzugs und die Tatsache, dass die Zahl der Studierenden die räumlichen Angebote der Neubauten übersteigt, standen ebenfalls regelmäßig auf der Tagesordnung der Hochschulratssitzungen.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung aus 2015 und die daraus resultierenden Maßnahmen waren fester Bestandteil jeder Sitzung des Hochschulrats und werden auch über das Jahr 2016 hinausgehen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen besprochen.

Mit den Interessenvertretungen wurden gemäß § 21 Abs. 5a Hochschulgesetz Gespräche zur Information und Beratung geführt.

Der Hochschulrat hat sich mit dem Landesmasterprogramm, dem Hochschulreport, der Internationalisierungsstrategie, der Innenrevision, dem Hochschulentwicklungsplan und dem Evaluationsbericht befasst. Die nicht ausreichende Entwicklung der Drittmittelwerbung und die Maßnahmen zur Verbesserung der Situation wurden behandelt.

4.2 Senat



SENATSVORSITZENDER JÖRG BALCKE-O'NEILL

37

Die Senatsarbeit war zu großen Teilen weiterhin geprägt von den durch das neue Hochschulgesetz bedingten Änderungs- und Anpassungsnotwendigkeiten. Die Erarbeitung und Verabschiedung der Wahlordnung, der Berufungsordnung und der Geschäftsordnung der Hochschulwahlversammlung bildeten einen Schwerpunkt der Beratungen.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Vorbereitung und die Durchführung der Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten für Forschung und Transfer. Von Januar bis Dezember 2016 fanden acht öffentliche und zwei nichtöffentliche Senatssitzungen statt. Ferner wurden Jörg Balcke-O'Neill als Senatsvorsitzender und Prof. Dr. Jörg Becker-Schweitzer als Stellvertreter bei der turnusmäßigen Senatswahl in ihrem Amt bestätigt. Zentrale Themen 2016 waren:

- Findungskommission, Stellenausschreibung und Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten für Forschung und Transfer,
- Internationalisierungsstrategie der HSD,
- Erarbeitung und Verabschiedung der Wahlordnung,
- Erarbeitung und Verabschiedung der Geschäftsordnung der Hochschulwahlversammlung,
- Änderung der Einschreibeordnung,
- Änderung der Beitrags- und Gebührensatzung,
- Änderung und Verabschiedung der Berufungsordnung,
- Verabschiedung der Ordnung über die Zulassung von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern,
- Jahresabschluss 2015,
- Budgets der Fachbereiche,

- Konzept zum Landesmasterprogramm,
- Abschlussbericht zum Hochschulpakt II,
- Konzept zum Hochschulpakt III,
- Wirtschaftsplan 2017,
- Leistungsorientierte Mittelzuweisung an die Fachbereiche,
- Umsetzung des § 52a UrhG an der HSD,
- Rechenschaftsbericht des Präsidiums 2015,
- Aktueller Stand zur Umsetzung des Rahmenkodex,
- Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Ministerium,
- Wahl des Senatsvorsitzes und des stellvertretenden Senatsvorsitzes,
- Gesamtevaluationsbericht 2015,
- Wahl der Mitglieder der Qualitätsverbesserungskommission,
- Wahl der Mitglieder der Kommission Hochschulkultur faires Verhalten,
- IT-Ordnung und IT-Benutzerordnung,
- Besondere Leistungsbezüge für W-Professoren,
- Entwicklungen des Neubaus und Umzugsplanung,
- Berichte des Präsidiums.

4.3

Präsidium



PRÄSIDENTIN DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF
PROF. DR. BRIGITTE GRASS



VIZEPRÄSIDENTIN FÜR WIRTSCHAFTS-
UND PERSONALVERWALTUNG
LORETTA SALVAGNO

Das Präsidium tagte in der Regel wöchentlich. In den Präsidiumssitzungen wurden neben den routinemäßig anfallenden Diskussionen zu hochschulpolitischen Fragestellungen vielfältige Entscheidungen zur Weiterentwicklung der Hochschule getroffen. Aufgeführt werden hier die wichtigsten Entscheidungen – die einzelnen, folgenden Ressorts geben dazu einen umfangreichen Ein- und Überblick. In vier Themenfeldern wurden Präsidiumsbeauftragte ernannt:

- Antidiskriminierung: Dr. Katja Neuhoff,
- Kommunikationsdesign: Prof. Wilfried Korfmacher,
- Campusmanagementsystem: Prof. Dr. Thomas Zielke,
- ZDI-Schülerlabor: Prof. Dr.-Ing. Mario Adam.

Das Präsidium hat zum Jahresbeginn den Endbericht für die Ziel- und Leistungsvereinbarung V mit dem Land Nordrhein-Westfalen erstellt, beschlossen und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) übermittelt. Außerdem wurden diverse Prüfungsordnungen, eine Beitragsordnung, die Geschäftsordnung des Präsidiums und der Verwaltung sowie (Re-)Akkreditierungen beschlossen, Umwidmungen festgelegt und die Implementierung eines strategischen Gesundheitsmanagements befürwortet. Zur Strukturierung der Handlungsfelder aus der Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung wurde ein Präsidiumsworkshop durchgeführt.

Weitere Entscheidungen traf das Präsidium in den Themenfeldern „Verstetigung der Stellen“ aus dem HP 2020, „Abschlussbericht Hochschulpaket II“, „vorläufiges Konzept Hochschulpaket III“, „LOM 2017“ sowie „Development Days“ an der HSD.

Im Hinblick auf den Neubau der Hochschule wurden auch im Berichtszeitraum viele Einzelentscheidungen vorbereitet und getroffen; hierzu gehörte auch das Projekt „Kunst am Bau“. Darüber hinaus konnten durch eine Großspende der Paul-Otto Faßbender Stiftung Pläne zum Bau eines neuen Seminarzentrums realisiert werden, dessen Bauphase Anfang 2017 starten soll.

Erstmals hat das Präsidium Gleichstellungsquoten für die Fachbereiche der HSD festgelegt. Die Bestimmung der Quoten folgte dabei dem vom Ministerium und dem Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW empfohlenen Kaskadenmodell. Die Quoten gelten ab Januar 2017 für drei Jahre. Vor Ablauf dieses Zeitraums müssen die Quoten überprüft und neu festgelegt werden. Ferner wurde innerhalb der Auswertung von Studierendenbefragungen ein hochschulweiter Gesamtevaluationsbericht für das Studienjahr 2015 erstellt und veröffentlicht.

Das im Gegenstromprinzip konzipierte Verfahren zur Erarbeitung der Fachbereichsentwicklungspläne und des Hochschulentwicklungsplans begann mit einer gemeinsamen Klausurtagung des Präsidiums und der Dekanate. Im Anschluss konnte ein dynamischer Zeit- und Arbeitsplan zur Erarbeitung der Entwicklungspläne erstellt werden. Es folgten weitere Strategieworkshops mit den Dekaninnen und Dekanen mit dem Ziel, eine Stärken-Schwächen-Analyse auf Hochschulebene zu entwerfen. Im weiteren Verlauf des Prozesses zur Erstellung des Hochschulentwicklungsplans hat das Präsidium im August 2016 die nach dem neuen Hochschulgesetz vorgesehenen Planungsgrundsätze für den Hochschulentwicklungsplan erarbeitet und beschlossen. Auf Grundlage dieser Leitgedanken erstellen die Fach-



VIZEPRÄSIDENT FÜR STUDIUM, LEHRE
UND INTERNATIONALES
PROF. DR. ROLAND REICHARDT



VIZEPRÄSIDENT FÜR ALUMNI-MANAGEMENT
UND WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG
PROF. DR. HORST PETERS

39

bereiche und die Hochschulleitung ihre Entwicklungspläne.

Im Bereich der Forschung wurden in Bezug auf die Forschungsschwerpunkte die Schaffung neuer Institute diskutiert und die Projektförderungen der hochschulinternen Forschungsförderung besprochen. Es wurden mehrere Forschungssemester genehmigt und Vorschläge für die Ausschreibung „FH-Zeit für Forschung“ befürwortet, von denen zwei inzwischen vom MIWF genehmigt wurden. Auch bei der Ausschreibung „FH-Struktur“ war das Präsidium beim Vorauswahlprozess involviert und hat im Rahmen des Landesmasterprogramms weiterführende Entscheidungen getroffen.

Die kooperativen Promotionen konnten mit der Genehmigung von vier Anträgen auf Promotionsförderung weiter ausgebaut werden.



VIZEPRÄSIDENT FÜR FORSCHUNG UND TRANSFER
DR. DIRK G. EBLING

Ende September endete die Amtszeit des Vizepräsidenten für Forschung und Transfer Dr. Dirk G. Ebling. Das Ressort wird seitdem kommissarisch vom Vizepräsidenten Prof. Dr. Horst Peters geleitet. Der langjährige Hochschulratsvorsitzende Dr. Dr. hc. Burkhard Hirsch wurde feierlich verabschiedet, und er erhielt die erstmals verliehene Ehrenbürgerschaft der HSD.

Weitergehend wurden verschiedene Kooperationsverträge und Rahmenabkommen mit ausländischen Hochschulen abgeschlossen und der internationale Austausch mit Gästen anderer Hochschulen gepflegt.

Durch die Beteiligung an dem INTERREG-Projekt Deutschland – Niederlande „High Potentials Crossing Borders“ soll es Studierenden zukünftig ermöglicht werden, Erfahrungen mit dem grenzüberschreitenden Arbeitsumfeld zu sammeln.

Der DAAD-Preis 2016 für bemerkenswerte Leistungen ausländischer Studierender wurde an eine Studentin aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bei der jährlichen Stipendienvergabefeier vergeben.

Innerhalb der Aktivitäten zur Flüchtlingshilfe an der Hochschule Düsseldorf wurde beschlossen, dass Gasthörerchaften für geflüchtete Menschen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Ferner wurde ein Antrag bei der Philip-Schwartz-Initiative (Humboldt-Stiftung) zur Förderung von Wissenschaftlern aus Krisengebieten eingereicht und befürwortet.

In dieser Auflistung sind die standardmäßig wiederkehrenden Tätigkeiten des Präsidiums, zum Beispiel die Einwerbung von Stipendien, die Durchführung der Vertrauenskommission und weitere, nicht enthalten.



MITGLIEDER DES PERSONALRATS FÜR VERWALTUNG UND TECHNIK
(v.l.n.r.) hinten: Kiriaki Tsakiri (ord. Mitglied), Sabine Backensfeld (2. stellv. Vorsitzende), Britta Herkenrath (Vorsitzende);
vorne: Dirk Kreyenbrink (ord. Mitglied) und Artur Bursy (ord. Mitglied);
nicht auf diesem Bild: Julia Biehl (Beamtenvertreterin, 1. stellv. Vorsitzende), Frank Femers (ord. Mitglied)

4.4 Personalvertretungen

4.4.1 PERSONALRAT FÜR VERWALTUNG UND TECHNIK

Der Personalrat für Verwaltung und Technik (PR MTV) ist seit Juli 2016 in seiner jetzigen Besetzung im Amt und vertritt die Interessen der mehr als 200 Beschäftigten in Technik und Verwaltung. Mit erfreulich hoher Wahlbeteiligung sind die oben erwähnten Personen in das siebenköpfige Gremium gewählt worden.

Das Gremium tagt wöchentlich. Im ersten Halbjahr der neuen Amtszeit hat es sich bereits intensiv mit der geplanten Einführung einer multifunktionalen Chipkarte und einem neuen Zeiterfassungssystem befasst. Da die Chipkarte auch zur Zeiterfassung genutzt werden soll, sind beide Projekte miteinander verbunden.

Die Umstellung der Zeiterfassung erfolgte zum Jahreswechsel 2016/2017. Die Einführung der Chipkarte wurde zunächst verschoben. Zu beiden Themen wird es eine Dienstvereinbarung geben. Die Dienstvereinbarung zur flexiblen Arbeitszeit ist bereits in Kraft

getreten, wird aber den neuen Anforderungen entsprechend geändert. Die Dienstvereinbarung zur multifunktionalen Chipkarte wird zu deren Einführung ins Leben gerufen.

Auf die Arbeit des Gremiums hat auch der neue Campus seine Auswirkungen. Diverse Begehungen zur Verkehrssicherheit am Campus Derendorf sind vom Personalrat begleitet worden. Die dabei oder im Vorfeld aufgefallenen Mängel sind nicht nur vonseiten des Personalrats für Verwaltung und Technik gerügt worden.

Den Austausch mit der Hochschulleitung pflegt das Gremium in monatlichen Gesprächen. Damit gehen die gemeinsamen Sitzungen über die im Landespersonalvertretungsgesetz vorgesehenen Vierteljahressitzungen hinaus.

Um den Kontakt zu allen Kolleginnen und Kollegen über den täglichen Umgang im Dienstgeschäft hinaus zu pflegen, fand am 20. Juli 2016 erstmals ein Tag der offenen Tür in den Räumen im Forum Derendorf statt.

Zur Weihnachtsfeier 2016 kochte der Personalrat sein Sूपpchen vom Kürbis für alle Anwesenden und verteilte selbst genähte Deko. Aktuell bemüht sich das Gremium darum, eine Jugend- und Auszubildendenvertretung zu finden. Hierzu werden im Frühjahr 2017 Wahlen stattfinden.



DER IM JAHR 2016 NEU GEWÄHLTE PERSONALRAT DER WISSENSCHAFTLICHEN UND KÜNSTLERISCHEN BESCHÄFTIGTEN (v.l.n.r.): B.A. Roberto Elmpt (ord. Mitglied), B.Sc. Steffen Arts (ord. Mitglied), Dipl.-Des. Axel Appel (ord. Mitglied), Dipl.-Ing. Dirk Spengler (2. stellv. Vorsitzender), Dipl.-Ing. Norbert Bartscher (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Jürgen Brieger (1. stellv. Vorsitzender), M.Sc. Igor Trofimov (Ersatzmitglied), Dipl.-Ing. Stefan Gille (ord. Mitglied); nicht auf dem Bild: Dipl.-Ing. (FH) Eva Reuschenbach (ord. Mitglied), Dipl.-Bibl. Margit Lonn (ord. Mitglied)

41

4.4.2 PERSONALRAT DER WISSENSCHAFTLICHEN UND KÜNSTLERISCHEN BESCHÄFTIGTEN

Der Personalrat der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten der Hochschule Düsseldorf nimmt die Anliegen und Interessen der wissenschaftlichen Kolleginnen und Kollegen wahr. Ein besonderes Anliegen des Personalrats ist es, für die Gleichbehandlung und gute Arbeitsbedingungen aller wissenschaftlichen Beschäftigten einzustehen und den Ausbau der Digitalisierung der Hochschule Düsseldorf konstruktiv zu begleiten. Er vertritt im Einzelnen:

- die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- die Lehrkräfte für besondere Aufgaben,
- die Lehrbeauftragten mit einem Lehrauftrag ≥ 4 SWS,
- die wissenschaftlichen Hilfskräfte.

Im Berichtszeitraum wurden etwa 500 Beschäftigte durch den wissenschaftlichen Personalrat vertreten.

Der Personalrat arbeitet mit der Dienststellenleitung zum Wohle der Beschäftigten im Rahmen der Gesetze und Tarifverträge vertrauensvoll zusammen.

Im Berichtsjahr hat der Personalrat der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten circa 800 Mitbestimmungsvorgänge bearbeitet. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Anhörung, die Mitwirkung und die Mitbestimmung bei Angelegenheiten, die die Hochschulleitung beabsichtigt durchzuführen (prozessbegleitende Mitbestimmung).

Dienststelle und Personalrat haben gemeinsam abgestimmte Maßnahmen vereinbart, um die Arbeitsbedingungen an der Hochschule Düsseldorf zu verbessern. Dies waren im Einzelnen: Dienstvereinbarungen zur Skype-Telefonie, zur Multifunktionalen Chipkarte (in Arbeit), zu Homeoffice und Telearbeit, zu Fort- und Weiterbildungen und zum Mindestlohn sowie Leitlinien für Lehrbeauftragte.

Im vergangenen Jahr hat der Personalrat neben den mitbestimmungspflichtigen Personalangelegenheiten auch viele Maßnahmen mitgestaltet, die im mittelbaren Zusammenhang mit dem Umzug auf den neuen Campus Derendorf standen.

Im Sommer 2016 bezog der Personalrat seine neuen Büroräume im Forum Derendorf und ist nun fußläufig für alle wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten der Hochschule Düsseldorf erreichbar.

4.5

[Gender] Diversity Action

Team 2016

NO MORE SILENCE

2016 war ein denkwürdiges Jahr. Soziale Gräben haben sich in massiven politischen Umbrüchen manifestiert; sie artikulieren sich in einer spürbaren Tendenz der Extremisierung und Radikalisierung, gebündelt mit der Absicht, ein Verhalten gegenseitigen Respekts und gegenseitiger Wertschätzung als hoffnungslos veraltet erscheinen zu lassen.

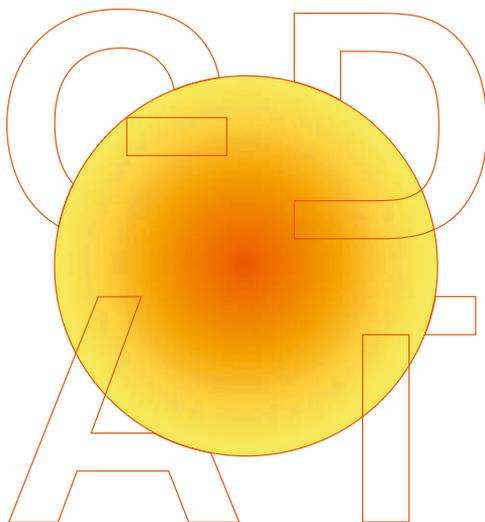
„Political Correctness“ ist zum Synonym für mangelnde Redefreiheit und diffuse Denkverbote

geworden. Die Post-PC-Kultur spricht alles aus, egal, ob es wahr ist oder nicht: diskreditierend, beleidigend, herabwürdigend, postfaktisch – Hauptsache, es vernichtet den vermeintlichen (nie wirklichen) Gegner, – erst im Diskurs und dann politisch. In den USA sind Errungenschaften aus über 50 Jahren der „Affirmative Action“¹ mit einem Handstreich relativiert worden.

Europa ist geschwächt durch die von Populisten aggressiv verbreiteten, sträflich simplifizierten, holzschnittartigen Weltbilder und naiv-simplifizierenden Antworten auf nicht durchdrungene Fragestellungen. An den geografischen Rändern Europas formieren sich autokratische Staaten. Populistische Zersetzungskräfte wirken massiv auf demokratische Errungenschaften ein und versuchen, deren Irrelevanz mit Bedrohungsszenarien und mit Verschwörungstheorien zu belegen.

Gerade jetzt ist es wichtig, sich als Institution eindeutig und unmissverständlich zur Demokratie und allen in ihr formulierten Freiheiten zu bekennen. Es ist essenziell, gegenseitigen Respekt und Anerkennung in allem Agieren in- und außerhalb der Institution zu zeigen und in der Umsetzung mit der aufmerksamen Wahrung gegenseitigen Respekts einen aktiven Beitrag zu leisten.

Wir müssen Strategien entwickeln, die es uns mit demokratischen Mitteln erlauben, antidemokratisches Verhalten zu terminieren und zu ahnden. Dies ist eine komplexe Aufgabe, weil sie immer die Frage beinhaltet,



wie viel Toleranz wir für die Intoleranz aufbringen müssen, sollen oder wollen und wie viel Intoleranz die Demokratie vertragen kann.

Im ausgehenden Jahr 2016 haben wir eine Kampagne zur geschlechtergerechten Sprache an der HSD entwickelt. Unter dem Titel „Sprache Macht Geschlecht“ wird sie alle Hochschulangehörigen dafür sensibilisieren, dass Demokratie sich in Sprache artikuliert und damit im Handeln aller. Sprache ist nach Berit Ås das Medium,

in dem sich die fünf Herrschaftstechniken „Unsichtbar machen“, „Lächerlich machen“, „Zurückhalten von Informationen“, „Schuld zuschreiben“ und „Schuld bzw. Scham auftragen“ artikulieren. Die Macht und Wirkung von Sprache wird gerade innerhalb der politischen Ereignisse in letzter Zeit erschreckend deutlich.

Im Umkehrschluss bedeutet dies heute umso mehr, dass eine Institution, die nicht bewusst Sprache pflegt, sich im Hinblick auf deren Nutzung nicht auf die Einhaltung demokratischer Grundsätze und Regeln stützt oder deren Bedeutung in der Schaffung und Etablierung diskriminierender Verhaltensweisen negiert oder unterschätzt, nicht demokratisch agiert.

Wir müssen uns zu Agenten von Freiheit und Liberalität machen, wobei alle Hochschulangehörigen zu Akteuren in ihrem Verantwortungsbereich und darüber hinaus werden.

Wir hoffen, mit der im Sommersemester 2017 beginnenden Kampagne einen Beitrag zur Politisierung der Hochschule Düsseldorf zu leisten und zu einer Atmosphäre beitragen zu können, in der die Brüche, Diskrepanzen und Meinungen kontrovers, aber stets mit Respekt und Achtung vor der Freiheit der/des Anderen diskutiert werden. Die Dinge, die wir für selbstverständlich hielten, sind es offenbar nicht. Es braucht jede und jeden. Die Zeit des Schweigens ist vorbei.

42

¹ Affirmative Action bezeichnet gesellschaftspolitische Maßnahmen, die der negativen Diskriminierung sozialer Gruppen in Form gesellschaftlicher und struktureller Benachteiligung durch gezielte Vorteilsgewährung entgegenwirken sollen. Das Konzept wurde in den 1960er-Jahren durch J. F. Kennedy erstmalig per Dekret (Executive Order!) und Einberufung der „Equal Employment Opportunity Commission“ umgesetzt. Lyndon B. Johnson schrieb das Dekret fort und schloss 1967 explizit Geschlecht als Diskriminierungskategorie ein (siehe auch https://de.wikipedia.org/wiki/Affirmative_Action).

4.6 Präsidiumsbeauftragte

4.6.1 DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER



THOMAS MOLCK IST PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER FÜR DATENSCHUTZ

43

Der Datenschutzbeauftragte Dipl.-Soz.päd. Thomas Molck unterstützt gemeinsam mit seinem Stellvertreter Dipl.-Ing. Markus Franke Hochschulangehörige, ihr Recht auf informationelle Selbstbestimmung zu wahren. Denn jeder und jede hat ein Recht darauf, dass auch die Hochschule Düsseldorf seine oder ihre Daten nur dann verarbeitet, wenn eine Rechtsvorschrift oder der oder die Betroffene es erlaubt.

Jede und jeder kann sich in Angelegenheiten des Datenschutzes unmittelbar an den Datenschutzbeauftragten wenden. Hierbei unterliegen die Einzelanfragen selbstverständlich der Schweigepflicht. In den vergangenen Jahren gab es eine Vielzahl solcher Anfragen. Studierenden und Beschäftigten ging es dabei um den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten.

Aber auch Beschäftigte, die in der Verwaltung, den Fachbereichen, den Interessenvertretungen und anderen Stellen der Hochschule für die Verarbeitung personenbezogener Daten verantwortlich sind, nahmen hier Beratung in Anspruch.

2016 gab es zudem einige Verfahren im Zusammenhang mit dem Umzug auf den Campus Derendorf, in denen es um den Schutz personenbezogener Daten von Studierenden und Beschäftigten ging. So war der Datenschutzbeauftragte an den Fragen beteiligt, inwieweit es auf dem Campus eine Videoüberwachung bestimmter Bereiche geben darf und wie mit personenbezogenen Daten umzugehen ist, die aufgrund der

elektronischen Türschließung gespeichert werden. Darüber hinaus unterstützte der Datenschutzbeauftragte auch die datenschutzbezogene Dokumentation verschiedener E-Learning-Portale in den Fachbereichen, die datenschutzkonforme Umsetzung der Auswertung der Zufriedenheitsbefragung der Beschäftigten sowie Verfahren innerhalb der Personalverwaltung (zum Beispiel die elektronische Personalakte und Reisekostenabrechnung).

Hochschulübergreifend gibt es eine Beteiligung am Erfahrungsaustausch aller Datenschutzbeauftragten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen.

4.6.2 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER FÜR BEHINDERTE UND CHRONISCH KRANKE STUDIERENDE

2016 wurde Björn Brünink zum Beauftragten für die Belange behinderter und chronisch kranker Studierender gewählt. Der Beauftragte fungiert als Interessenvertretung und leitet die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS). November 2016 wurde die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium an das neue Dezernat Strategie und Innovation angegliedert.



ABSCHLUSSZERTIFIKAT

Björn Brünink, Leiter der Arbeitsstelle Barrierefreies Studium, erhielt für den erfolgreichen Abschluss der Fortbildungsreihe KomDiM-ProfiLS in Anwesenheit der Präsidentin der HSD Prof. Dr. Brigitte Grass ein Abschlusszertifikat

Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS)
Die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium ist Ansprechpartnerin bei allen Fragen im Zusammenhang von Studium und Behinderung. Sie versteht ihre Arbeit im

Sinne der Inklusion als eine grundsätzliche Aufgabe der Hochschule. Für behinderte und chronisch kranke Studierende oder Studieninteressierte gibt es ein umfangreiches Beratungs- und Informationsangebot mit durchschnittlich 250 Beratungskontakten pro Jahr. Die ABS versteht sich als Interessenvertretung mit dem Leitziel, gleichberechtigte Teilhabechancen für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung zu schaffen und alle Mitglieder der Hochschule für dieses Ziel zu sensibilisieren. So hat sie zum Beispiel im Berichtszeitraum einen Leitfadens zum Thema „Inklusion in der Lehrpraxis“ zur Verbesserung der Qualität der Lehre veröffentlicht. Die ABS fungiert als Koordinationsstelle bei organisatorischen Fragestellungen und Problemen im Studium und arbeitet mit den zuständigen Organen der HSD zusammen. Weiterhin kooperiert die ABS mit anderen Hochschulen, Interessenvertretungen, Verbänden und Einrichtungen, die sich für Barrierefreiheit und Chancengleichheit an Hochschulen einsetzen.

AUSGEWÄHLTE AKTIVITÄTEN 2016

NIBS Netzwerktreffen NRW: In Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Behinderung – akademische Bildung – Beruf (kombabb) veranstaltet die ABS Netzwerktreffen der studentischen Interessenvertretungen (NIBS) für behinderte und chronisch kranke Studierende in Nordrhein-Westfalen. NIBS dient zum einen dem Austausch und der Kompetenzvermittlung und zum anderen als Forum zur politischen Netzwerkarbeit. In diesem Jahr hat das Treffen an der Fern-Uni Hagen stattgefunden.

Wochen der Studienorientierung: Im Rahmen der vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) ausgerufenen „Wochen der Studienorientierung“ informierte die ABS mit dem Vortrag „Vielfalt erwünscht“ studieninteressierte Schüler und Schülerinnen über das Angebot der HSD für behinderte und chronisch kranke Studierende.

Vernetzungstreffen der Beauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende in NRW: Die ABS beteiligt sich am halbjährlichen Netzwerktreffen der Beauftragten in Nordrhein-Westfalen. Das Netzwerk steht mit der Landesregierung NRW in Kontakt und berät zu Fragen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention an Hochschulen. Beim diesjährigen Treffen wurde Björn Brünink zum Sprecher des Netzwerks gewählt.

IBS-Fachtagung „Diversity Management. Behinderung im Fokus“: Auf der bundesweiten Tagung der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks haben sich verschiedene Experten und Expertinnen aus

Hochschulen und Politik mit dem Thema „Diversity Management als ein Instrument der Organisations- und Personalentwicklung zur Inklusion behinderter und chronisch kranker Studierender“ beschäftigt. Björn Brünink moderierte hierzu einen Workshop am Beispiel der HSD.

Die ABS veröffentlicht jährlich einen Tätigkeitsbericht, der online einzusehen ist.

4.6.3 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER FÜR HOCHSCHULDIDAKTIK



PROF. DR. ROLAND REICHARDT

Prof. Dr. Roland Reichardt hat als hochschuldidaktischer Mentor und Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales in Absprache mit den Fachbereichen bereits im Jahr 2015 eine neue Konzeption zur fachbereichsübergreifenden Semesterplanung erarbeitet. Die Terminabstimmung bildete die Voraussetzung dafür, dass an der HSD interne hochschuldidaktische Fortbildungen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen vor der Prüfungsphase pro Semester gebündelt werden können. Dies hat den Vorteil, dass eine größere Vereinbarkeit zu den Lehr- sowie Prüfungsplänen der Professorinnen und Professoren und der in der Lehre tätigen wissenschaftlichen Beschäftigten gegeben ist. Die interne Veranstaltungsreihe mit dem aktuellen Titel „HSD Development Days“ hatte 2016 das Schwerpunktthema „Digitalisierung in der Lehre“, insbesondere mit dem Fokus auf die neue Medientechnik am Campus Darendorf.

Ferner trat die Hochschule im Rahmen des hochschuldidaktischen Qualifizierungsprogramms des Netzwerks hdw nrw 2016 bei neun Workshops als gastgebende Hochschule auf, wobei acht dieser Veranstaltungen an der HSD durchgeführt werden konnten. Die hochschulinternen hochschuldidaktischen Fortbildungen der „HSD Development Days“ tragen darüber hinaus den Bedürf-

nissen der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rechnung, durch die Änderung des Hochschulgesetzes intensiver und aktiver in der Lehre agieren zu können.

Prof. Dr. Roland Reichardt nimmt regelmäßig an regionalen und überregionalen hochschuldidaktischen Netzwerktreffen teil und trägt diese in den Workshops erarbeiteten Ergebnisse sowie seine aus den Vorträgen gewonnenen Anregungen als Multiplikator in die Hochschule hinein. So wird auf einem weiteren Kanal die hochschuldidaktische Weiterbildung der hauptamtlich Lehrenden gefördert.

Die Teilnahme an den lokalen Tagungen des Netzwerks hdw Mentor*innen wurden von Prof. Dr. Reichardt auch dazu genutzt, Pilotworkshops zu besuchen und zu deren Optimierung beizutragen, bevor diese als Angebot für Lehrende im Programmangebot des hdw aufgenommen werden.

Als Steuerkreismitglied im Verbundprojekt „Service-stelle Lehrbeauftragtenpool“ (SLBP) setzte sich Prof. Dr. Reichardt für übergeordnete hochschuldidaktische Qualifizierungsangebote ein, die Lehrbeauftragte in der Entwicklung ihrer Lehrkompetenz begleiten und fördern. Damit schließt der Verbundcharakter des Projekts die Brücke von den Fachbereichen zum Verbundprojekt.

SERVICESTELLE LEHRBEAUFTRAGTENPOOL

Bei dem Hochschulverbundprojekt der Hochschulen Düsseldorf, Bonn-Rhein-Sieg, Niederrhein und Rhein-Waal lief die Projektförderung zum Jahresende 2016 aus. Zum Ende des Projekts stieß der Lehrbeauftragtenpool mit über 3.000 registrierten Nutzerinnen und Nutzern und der sehr erfolgreichen Vermittlungsarbeit sowohl bei Fachbereichen als auch bei Lehrauftragsinteressenten eine breite Akzeptanz.

Auch wenn die vielversprechende Entwicklung der Servicestelle zum Zeitpunkt der Antragstellung für die zweite Förderphase nicht dazu geführt hat, dass diese Projektarbeit hochschulübergreifend fortgesetzt werden konnte – dies ist ohne die finanzielle Rückendeckung durch den Projektträger oder andere potenzielle Geldgeber nicht möglich –, profitieren dennoch sowohl Lehrbeauftragte als auch die Hochschulen weiterhin von den Ergebnissen des Projekts: Im Teilprojekt der HSD, welches innerhalb des Verbunds die hochschuldidaktische Qualifizierung der Lehrbeauftragten umfasste, konnte beim Kooperationspartner hdw nrw die Aufnahme des hochschuldidaktischen (Kern-) Angebots der SLBP für Lehrbeauftragte in das Jahresprogramm des Netzwerks erzielt werden. Die Vorschläge des

Projektteams zur nachhaltigen Verstetigung der Dienstleistungen sowie zur Gewinnung und Qualifizierung von Lehrbeauftragten nach Projektende hatte der Steuerkreis, zu dem Prof. Dr. Reichardt seitens der HSD angehörte, den Präsidien der vier Hochschulen zur Entscheidung vorgelegt.

Da im Verbund keine hochschulübergreifende Lösung erzielt werden konnte, entschied das Präsidium der HSD, die vorhandenen personellen Ressourcen im Team Personalentwicklung und -gewinnung künftig so einzusetzen, dass interessierte Fachbereiche der HSD deren Unterstützung zur professionellen Gewinnung von Lehrbeauftragten in Anspruch nehmen und ihre Lehrbeauftragten über interne HSD-Weiterbildungsangebote zusätzlich hochschuldidaktisch qualifiziert werden können.

4.6.4 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTE FÜR FLÜCHTLINGSHILFE

Bildung, Beratung, Begegnung – unter diesen „drei Bs“ will sich die Hochschule Düsseldorf auch in der Landeshauptstadt für Geflüchtete engagieren. Vor diesem Hintergrund hat das Präsidium Simone Fischer, Pressesprecherin und Leiterin des Dezernats Kommunikation und Marketing, bereits im Oktober 2015 zur Flüchtlingsbeauftragten ernannt. Gemeinsam mit der Stellvertreterin Dr. Katja Neuhoff, Fachbereichsreferentin am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, koordiniert sie die Aktivitäten zur Hilfe für Geflüchtete an der HSD.

Um die unterschiedlichen Hilfsmöglichkeiten zu bündeln sowie in interdisziplinärer Kooperation Konzepte zu entwickeln und Maßnahmen einzuleiten, wurde ein Arbeitskreis gegründet, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche, der Verwaltung und der zentralen Einrichtungen sowie der Studierendenschaft zusammensetzt.

Er traf sich im Berichtszeitraum fünfmal und hat bereits einige Ideen umgesetzt. Das International Office bietet beispielsweise Beratungsleistungen für Flüchtlinge im Hinblick auf Behördenformalitäten an. Im Rahmen einer kostenlosen Gasthörer-schaft gibt die Hochschule Düsseldorf seit dem Sommersemester 2016 geflüchteten Menschen die Möglichkeit, an ausgewählten Seminaren teilzunehmen. Die Fachbereiche der HSD öffneten ausgewählte Veranstaltungen für Gasthörer; die Zentrale Studienberatung erstellte entsprechend ein Vorlesungsverzeichnis für geflüchtete Studierende. Auf Wunsch erhalten geflüchtete Studierende eine Teilnahmebescheinigung, wenn sie regelmäßig und aktiv an der Veranstaltung teilgenommen haben. Als Gasthörer können Geflüchtete zudem das Studien- und Serviceangebot der HSD kennenlernen und Kontakte zu

Lehrenden und Studierenden knüpfen. Parallel dazu hat auch die Hochschulbibliothek ihre Dienstleistungen für geflüchtete Menschen geöffnet. Mit der Befreiung von der Zahlung des Gasthörerbeitrags sind sie künftig auch von der Gebührenpflicht für den Benutzungsausweis der Hochschulbibliothek befreit. Dies ermöglicht die kostenlose Ausleihe von Medien (Bücher, CDs, DVDs) und die Nutzung der über das Internet bereitgestellten digitalen Angebote innerhalb der Bibliothek.

INTERNATIONAL OFFICE

Eine besondere Rolle bei der Integration von Studierwilligen mit Fluchthintergrund an der HSD kommt dem International Office zu. Schon früh hat es sich das International Office mit der Betreuung von geflüchteten Menschen auseinandergesetzt. DAAD, KMK, HRK und Ministerien haben früh und vorausschauend auf die Anforderungen reagiert, die auf die Hochschulen zukommen könnten – und über verschiedene Programme Mittel für integrative Maßnahmen an Hochschulen bereitgestellt.



INFORMATIONSVORANSTALTUNG
FÜR STUDIOWILLIGE MIT FLUCHTHINTERGRUND
März 2016 an der Heinrich-Heine-Universität:

Andrea Biesler vom International Office berät am Stand der HSD

In diesem Zusammenhang sind zum Beispiel die Programme „Integra“ und „Welcome“ zu nennen, die die Integration geflüchteter Studierwilliger fördern – über die Organisation von Deutschkursen und die Förderung studentischer Initiativen für geflüchtete Menschen an Hochschulen. Hier arbeiteten die drei Düsseldorf

Auslandsämter der Heinrich-Heine-Universität (HHU), der Robert-Schumann-Musikhochschule und der HSD eng zusammen: Alle drei Hochschulen legten die zur Verfügung gestellten Mittel zusammen, um einen gemeinsamen Deutschkurs zu ermöglichen, der an der HHU durchgeführt wird. Die Informationsveranstaltungen für geflüchtete Menschen fanden bereits zweimal in den Räumlichkeiten der HHU statt.

Das International Office ist mit den beiden Beratungsstellen „Studienberatung von Studierenden mit internationalem Hochschulzugang“ und „Betreuung internationaler Studierender“ gut aufgestellt. Maria Maar, die die Studierenden aus dem Ausland berät, ist die Ansprechpartnerin für studierwillige Geflüchtete und verzeichnet einen steten Anstieg an insbesondere syrischen Studieninteressierten.

Den meisten Studieninteressierten mangelt es an den für ein Studium erforderlichen Deutschkenntnissen – doch parallel zum Deutscherwerb besteht Interesse daran, sich fachlich weiterzubilden und sich auf ein Studium vorzubereiten. Die Fachbereiche wurden gebeten, Vorlesungen für Geflüchtete zu öffnen. Die Meldungen wurden in einer speziellen Informationsbroschüre zusammengestellt. Im Sommersemester 2016 nahmen vier Studierwillige an dem Programm teil, im Wintersemester waren es bereits zehn, darunter mehrere, die sich ernsthaft für ein Studium an der HSD bewerben möchten.

Die Organisation des Gasthörerprogramms und die damit verbundene Beratung liegen in den Händen von Maria Maar; die Betreuung der Gasthörerinnen und Gasthörer wurde von Andrea Biesler und den Mentorinnen und Mentoren des Betreuungsprogramms „IMPact“ (Internationales Mentoringprogramm) mit großem Engagement übernommen.

Zum Jahresende schrieb das MIWF ein weiteres Programm zur Integration geflüchteter Menschen aus: „NRWege ins Studium: Integration von Flüchtlingen an Hochschulen“. Das International Office der Hochschule Düsseldorf hat sich an der Ausschreibung beteiligt. Ab dem Sommersemester 2017 wird eine Stelle geschaffen, die sich um die Organisation von studienvorbereitenden Maßnahmen, insbesondere Deutschkursen, für geflüchtete Menschen kümmert und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesen Maßnahmen dann auch entsprechend betreuen wird.

PHILIPP-SCHWARTZ-INITIATIVE

Die HSD setzt sich in diesem Bereich nicht nur für studierwillige Geflüchtete ein, sondern engagiert sich auch für gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Auf Prof. Dr. Ali Cemal Benims Initiative hin

und unter höchst engagierter Mitwirkung seines Teams konnte ein Antrag auf Unterstützung eines Wissenschaftlers aus dem Nordirak bei der Philipp-Schwartz-Initiative gestellt werden. Das International Office zeichnete für den administrativen Teil des Antrags verantwortlich. Der Wissenschaftler kann nun für zwei Jahre über ein Stipendium der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, zu der die Philipp-Schwartz-Initiative gehört, an der HSD forschen.

GEFLÜCHTETE MENSCHEN

Thematisch sind durch die Flüchtlingsbewegungen des vergangenen Jahres das Thema „Flucht und Migration“ und das „Ankommen“ in Deutschland noch stärker in den Fokus gerückt, zum einen als Themen von Lehre und Forschung, zum anderen als expandierendes Tätigkeitsfeld sozialprofessionellen Handelns. Unter dem Thema „Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien“ bietet der Fachbereich in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf seit dem Wintersemester 2015/2016 Studierenden der Bachelorstudiengänge die Möglichkeit, ihr Praxismodul in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Zuwanderern/Flüchtlingsfamilien zu absolvieren. Damit leistet das Praxisprojekt mit niedrighöchlichen sozialpädagogischen Angeboten für Kinder und Jugendliche in den Flüchtlingsunterkünften einen wichtigen Beitrag zur Inklusion. Initiiert wurde das Projekt von Prof. Dr. Ulrich Deinet, Leiter der Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung (FSPE). Es wird auch 2017 weitergeführt.

Ende 2015 bis einschließlich 2016 fand zudem eine Ringvorlesung zum Thema „Flucht und Asyl“ am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften statt mit interdisziplinären Vorträgen zu Flucht und Migration. Inhaltlich ging es um ethische Grundlagen für die Flüchtlingspolitik sowie um Asylpolitik und Asylrecht.

Gegenstand des von Prof. Dr. Ulrich Deinet, Prof. Dr. Reinhold Knopp und Dr. Anne van Rieën entwickelten Forschungsprojekts „Integration im Sozialraum: Lokale Konzepte zur Vernetzung und Steuerung zivilgesellschaftlicher und institutioneller Ressourcen in der Arbeit mit Flüchtlingen“ (INTESO) sind die Erprobung und die forschende Begleitung eines sozialräumlichen Ansatzes zur Ausgestaltung von Integration und zur Erschließung lokaler Diversitätspotenziale.

In diesem Kontext wird in zwei Düsseldorfer Stadtbezirken die Fragestellung untersucht, wie sich Sozialräume durch den Zuzug von Flüchtlingen verändern und wie eine sozialräumliche intermediäre Instanz diese Veränderungsprozesse aufnimmt und zugleich eine Ressource für zivilgesellschaftliche Akteure

darstellen kann. Dabei stehen die neu entstandenen „Welcome Points“ genauso im Mittelpunkt wie andere zivilgesellschaftliche Institutionen und Gruppierungen, die sich gebildet haben. Damit einhergehend stellt sich die Frage, ob ein generalisierbares Modell sozialräumlicher Integrationssteuerung entwickelt werden kann, das auch auf andere Kommunen übertragbar ist.

INTESO versteht sich dabei ausdrücklich als praxisbegleitendes Projekt, in dem während der Laufzeit auch Impulse für die Praxis gegeben werden. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Flüchtlingsbeauftragten der Stadt Düsseldorf, den Bezirksvertretungen der Stadtbezirke 5 und 6 sowie den Welcome Points der Stadtbezirke 5 und 6 entwickelt.

Am 27. Oktober 2016 fand die konstituierende Sitzung der Lenkungsgruppe mit diesen Kooperationspartnern statt, die das Projekt kontinuierlich begleiten wird. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren (1.9.2016 – 31.8.2019) und wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

AUSGEZEICHNETE PROJEKTE

Ausgezeichnete Projekte im Fachbereich Architektur – Sonderpreis für „Mobilen Spiel- und Lernort“.

Besonders unter Betreuung von Prof. Judith Reitz haben sich Studierende der Peter Behrens School of Arts (PBAS) des Fachbereichs Architektur mit der Hilfe von Geflüchteten thematisch intensiv befasst. So ist auch die Arbeit von Berit Wenthaus unter Mitwirkung von Larissa Becker, Johanna Böckmann, Lennart Efsing, Ann-Denise Hinse, Linda Iglesias, Lisa Kentner, Kathrin Leoni, Jennifer Monakow, Katharina Witez und Anna Witte entstanden. Die elf Studierenden haben über 1.000 Arbeitsstunden in einen 18 Meter langen ausgedienten Gelenkbus gesteckt, der aktuell bereits als „Mobiler Spiel- und Lernort“ an der Flüchtlingsunterkunft Benrodestraße im Süden der Stadt eingesetzt ist und von der Caritas betrieben wird. Geschaffen haben sie darin zwei Ecken, in denen gelesen und gelernt werden kann. Im hinteren Bereich gibt es eine Spielfläche mit Rutsche. Über eine ausklappbare Tafel wird Unterricht ermöglicht. Finanziert wurde das Projekt durch Spenden. Den Bus hat die PBSA angeschafft und inzwischen an das Jugendamt vermietet.



ERINNERUNGSSORT ALTER SCHLACHTHOF

4.6.5 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER FÜR DEN ERINNERUNGSSORT ALTER SCHLACHTHOF

Am 18. Februar 2016 wurde der Erinnerungsort Alter Schlachthof vor über 230 geladenen Gästen feierlich eröffnet. Damit fand eine mehrjährige, intensive Arbeit ihren Abschluss, an der unter der Leitung des Präsidiumsbeauftragten Dr. Joachim Schröder neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Forschungsschwerpunkts Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA) auch viele andere Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende der Fachbereiche und der Verwaltung beteiligt waren.

Ebenso tatkräftig eingesetzt haben sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen der Stadtgesellschaft (unter anderen Jüdische Gemeinde, Mahn- und Gedenkstätte, Bezirksvertretung 1) des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die am Campus-Bau Beteiligten (AG Bau, BLB, Nickl & Partner), die die Entwicklung des Erinnerungsorts am „Runden Tisch“ maßgeblich begleitet und unterstützt haben.

Die HSD hat mit dem Umzug auf ihren neuen Campus zugleich die Verantwortung für einen bedeutenden historischen Ort übernommen. Auf die außergewöhn-

liche Kombination von Hochschule und Gedenkort verwies NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze in ihrer Rede anlässlich der Eröffnungsfeier: „Wo sind die Lehren aus der Vergangenheit für die Zukunft besser aufgehoben als an einer Hochschule?“ Neben dem Ehrengast, der Holocaust-Überlebenden Edith Bader-Dérvies, hoben Präsidentin Prof. Dr. Brigitte Grass, Bürgermeister Friedrich Conzen, der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf Dr. Oded Horowitz, Prof. Fabian Virchow (FORENA), Alexander Stockhaus (AStA) und der Hochschulratsvorsitzende Dr. Dr. h.c. Burkhard Hirsch in ihren Grußworten die Bedeutung der neuen Einrichtung für die HSD und die Stadtgesellschaft hervor. Ermöglicht wurde das Projekt durch die großzügige Unterstützung der Stadt Düsseldorf, des Landes Nordrhein-Westfalen, des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) sowie weiterer Stiftungen, Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen.

FÜHRUNGEN UND BESUCHE

Der Erinnerungsort hat in seinem ersten Jahr begonnen, sich an der HSD und in der Stadtgesellschaft zu etablieren und stieß auf lebhaftes öffentliches Interesse. Es wurden gezählt:

— 61 Führungen von Besuchergruppen mit insgesamt



DIE 92-JÄHRIGE MARGOT GOLDBERG IN DER DAUERAUSSTELLUNG DES ERINNERUNGSRORTES ALTER SCHLACHTHOF

etwa 1.100 Teilnehmern (hochschulinterne und hochschulexterne Gruppen: Schulklassen, Bezirksvertretung, Gewerkschaften, Parteien, Stiftungen, Heimatvereine, sonstige Gruppen);

- sieben Besuche von Holocaust-Überlebenden und ihren Nachkommen: George Nathan (USA), Margot Goldberg (USA), Marion Koebner (GB), Martha und Lilian Birmaher de Milgram (USA), Hanni Paschek-Dahl (Dormagen), Edith Bader-Devries, Irith Fröhlich (Düsseldorf);
- sieben Besuche von Kolleginnen und Kollegen anderer Erinnerungsorte und Museen (Mahn- und Gedenkstätten Düsseldorf und Dortmund, NS-Dokumentation Vogelsang, Stadtmuseum, Bildungswerk Stanislaw Hantz), Universitäten (HHU Düsseldorf, University of Toronto, Tianjin University of Science and Technology) sowie dem japanischen Konsul.

VORTRAGSREIHE „ERINNERN HEISST HANDELN“, TAG DES OFFENEN DENKMALS

Durch die Unterstützung des LVR und weiterer Kooperationspartner konnten im Sommersemester 2016 und

im Wintersemester 2016/2017 Veranstaltungsreihen angeboten werden, die dank zunehmender Vernetzung (zum Beispiel mit dem Bildungsnetzwerk „Respekt und Mut“) ebenfalls auf reges Interesse stießen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Journalistinnen und Journalisten sowie Kunstschaaffende referierten über lokale wie überregionale, historische und aktuelle politische Themen. Rund 400 Interessierte besuchten am Tag des offenen Denkmals am 9. September 2016 die Hochschule.

Neben abwechselnden Führungen durch den Erinnerungsort und die Hochschulbibliothek war eine virtuelle Präsentation von Prof. Jens Herder und zweier Studierender zu besichtigen. Zum Abschluss lernten die Besucherinnen und Besucher in einem Zeitzeugengespräch die frühere Düsseldorferin und Holocaust-Überlebende Margot Goldberg (USA) kennen, deren Eltern seinerzeit ein Geschäft in der Rather Straße führten, bevor sie 1941 ins Ghetto Łódź deportiert und ermordet wurden.

Ein Überblick über die Aktivitäten des Erinnerungsortes Alter Schlachthof und ein Pressespiegel mit einschlägigen Berichten finden sich auf www.erinnerungsort-duesseldorf.de. Die Einrichtung wird seit Kurzem auch auf der zentralen, bundesweiten Website www.gedenkstaetten-uebersicht.de präsentiert.



GROSSE FLUGHAFENRUNDFAHRT IN DER FAMILIENZEIT

4.7 Familienbüro

Die Hauptaufgaben des Familienbüros lagen auch 2016 schwerpunktmäßig in der Beratung und Information rund um das Thema „Familie und Pflege von Hochschulangehörigen“ sowie der Notfallbetreuung von Kindern im Alter von drei Monaten bis zehn Jahren im betreuten Spielplatz Rappelkiste. Neben 497 Betreuungen fanden 349 Beratungs- und Informationsgespräche statt.

Das Highlight war der Teilumzug des Familienbüros im November 2016 auf den neuen Campus Derendorf. Seitdem ist es in Raum H 13 an der Josef-Gockeln-Straße 9 in Golzheim und an der Münsterstraße 156 in Gebäude 2 auf der ersten Etage mit seinen Angeboten präsent. Dem Team des Familienbüros war es dabei aber zusätzlich wichtig, beide Standorte aufrechtzuerhalten, um eine Notfallkinderbetreuung jeweils vor Ort sicherstellen zu können. Ferner wird die Ferienbetreuung weiterhin in Golzheim stattfinden, da die Räumlichkeiten dort größer sind. Ebenso fand der vom Familienbüro halbjährlich veranstaltete Kinderflohmarkt ein neues Zuhause.



COMICKÖPFE – BASTELN IN DEN OSTERFERIEN

Im November wurde zum ersten Mal in den neuen Räumlichkeiten im Foyer von Gebäude 4 auf dem Campus in Derendorf getrödel. Daneben gab es wie in den Jahren zuvor im April und im September einen Elternbrunch für Studierende mit Kindern in Zusammenarbeit mit Stuki.

Spannende Ausflüge rundeten die Familienzeit ab. Neben Klettern in der Halle Mensch und einer Besichtigung des Düsseldorfer Flughafens ging es zum Sternegucken in die Sternwarte nach Erkrath. Zusätzlich hat das Familienbüro seine Zusammenarbeit mit dem ZWEK und dem Career Service weiter ausgebaut.



ANGELN IM SOMMERFERIENPROGRAMM

Im Wintersemester konnte ein Bewerbungstraining speziell für Studierende mit Kind angeboten werden.

Wie in jedem Jahr bot das Familienbüro darüber hinaus Ferienbetreuungen zu Ostern, im Sommer und im Herbst an. Die Osterferien standen eine Woche lang unter dem Thema „Comics“. Hierzu gehörten ein Comic-Workshop. Die Kinder gestalteten Comic-Köpfe, schauten einen Zeichentrickfilm an und erfuhren viel Wissenswertes zum Thema.

Die Sommerferien 2016 waren hingegen etwas für Tierfreunde. Haustiere, Nutztiere sowie Exoten standen auf dem Ferienprogramm. Die Kinder fuhren auf einen Reiterhof, besuchten den Kinderbauernhof in Neuss, nahmen an einer Rallye durch ein Zoogeschäft teil, gingen angeln, fuhren für einen Tag in den Duisburger Zoo und vieles mehr. Der Herbst stand dann unter dem Motto „Runter von der Couch – rein in die Bewegung“. Es wurde vom Team ein Ausflug mit den Kindern nach Köln ins Sportmuseum organisiert. Es ging zum Klettern und zum Bowlen und zum Abschluss dieser abwechslungsreichen Tage ging es mit den Kindern in ein Schwimmbad.

51



KLETTERN IN DER HALLE MENSCH IN DEN HERBSTFERIEN

4.8 AStA

Der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA) der Hochschule Düsseldorf vertritt die Interessen der Studierendenschaft. Neben Aktivitäten in der Hochschulpolitik berät und unterstützt er die Studentinnen und Studenten in sozialen und rechtlichen Fragen. Er ist an den Erstsemestereinführungen beteiligt und erteilt Studienberatung.

Der AStA bietet zusätzlich diverse Serviceleistungen für Studierende an – etwa den Verkauf von Kopierkarten, die Vergabe von Darlehen in Notsituationen, Beglaubigungen und allgemeine Beratung.

Er besteht aus dem AStA-Vorsitz und den AStA-Referaten. Der Vorsitz koordiniert die Arbeit der 24 AStA-Referate und ist rechtlich für alle Aktivitäten des Gremiums verantwortlich. Im Berichtszeitraum hatten Andrea Schmitz-Faas, Christoph Slominski und Steffen Kohlschein den Vorsitz inne.

FOLGENDE ASTA-REFERATE WAREN IM STUDIENJAHR AKTIV

Das Referat für allgemeine Studien- und Prüfungsangelegenheiten, das Antifaschismusreferat, das AusländerInnen-Referat, das Referat für Menschen mit Behinderung, das „Café Freiraum“-Referat, das „Café International“, das Fachschaftenreferat, das Finanzreferat, das Referat für Genderpolitik, das Referat für Hochschulpolitik, das Referat für Hochschulradio, das Referat für Interkulturelles, das AStA-Kinoreferat „Kino 77“, das Kulturreferat, das Ökologiereferat, das Referat für politische Bildung, das Pressereferat, das AStA-Shop-Referat, das Sozialreferat, das „Studieren mit Kind(ern)“-Referat sowie das Hochschulsportreferat der Düsseldorfer ASten.

Des Weiteren waren die autonomen Referate des Frauenreferats, des Lesbenreferats und des Schwulenreferats aktiv.

Die Arbeit des AStA wird durch die Projektstellen „Erinnerungsort“ und „refugee support“ unterstützt.

STUDIERENDENPARLAMENT

Das Studierendenparlament (StuPa) ist das oberste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft. Es wurde auch im Studienjahr 2016 von den Studierenden

gewählt und trat regelmäßig zusammen. Das Studierendenparlament beschließt in allen grundsätzlichen Fragen und Angelegenheiten der gesamten Studierenden. Zum Beispiel wählt es die Vertreterinnen und Vertreter des AStA und beschließt den Haushalt.

FACHSCHAFTSRÄTE

Die sieben Fachschaftsräte der HSD sind die Interessenvertretungen der Studierendenschaft im jeweiligen Fachbereich. Sie sind Anlaufstelle für Fragen und Probleme der Studierenden und organisieren die Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester in ihren jeweiligen Fachbereichen. In den von den Studentinnen und Studenten gewählten Fachschaftsräten können in der Regel alle Studierenden mitarbeiten, die sich neben ihrem Studium in ihrem Fachbereich engagieren wollen. Die Fachschaftsräte wurden auch im Berichtszeitraum von den Studierenden gewählt und waren in ihren Fachbereichen rege engagiert.

52

4.9 Fachbereichskonferenz

Die Dekaninnen und Dekane der sieben Fachbereiche sind die Mitglieder der Fachbereichskonferenz.

Sprecherin der Fachbereichskonferenz war im Berichtszeitraum Prof. Dr. Felicitas G. Albers, Dekanin des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Mit dem Wintersemester 2016/2017 ist der Vorsitz turnusmäßig an den Dekan des Fachbereichs Architektur übergegangen.

Die Fachbereichskonferenz berät das Präsidium und den Hochschulrat in Angelegenheiten der Forschung, Kunst, Lehre und des Studiums, die die gesamte Hochschule oder zentrale Einrichtungen betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Die Fachbereichskonferenz tritt nach eigenem Bedarf und mehrmals im Semester zusammen, stimmt gemeinsame Positionen ab und lädt zu Beratungszwecken Gäste ein, die über den aktuellen Stand und Inhalte laufender und geplanter Projekte berichten. Die Themen und Gesprächsergebnisse der Fachbereichskonferenz

fließen inhaltlich in die regelmäßigen Dienstbesprechungen der Dekanate mit dem Präsidium ein. Außerdem sind sie Gegenstand der Treffen zwischen dem Hochschulratsvorsitzenden und dem Sprecher der Dekane und Dekaninnen. Im Berichtsjahr standen folgende Themen im Mittelpunkt der Beratungen:

- Campusmanagementsystem: Diskussion der Verantwortung und der Vorgehensweise bei der Modellierung der Prüfungsordnungen, Anregung von Pilotprojekten
- Grundordnung: Diskussion der durch Gesetzesänderung erforderlichen Neufassung der Grundordnung der Hochschule im Vorfeld ihrer Verabschiedung durch den Senat,
- Umzug in den Neubau
- Zentrale Studienbüros: Diskussion über die Wirkung der räumlichen und organisatorischen Zentralisierung der Studienbüros einschließlich der Prüfungsadministration vor dem Hintergrund der gesetzlichen Verantwortung der Dekane für die Aufrechterhaltung der Lehre und der Prüfungsorganisation in ihren Fachbereichen



E

5

HIGH QUALITY

Berichte
aus den Ressorts



DER INFOPOINT IST ERSTER ANLAUFPUNKT FÜR RATSUCHENDE IM SSC

5.1 Ressort Studium, Lehre und Internationales

Was bereits Ende 2015 begonnen hatte, fand 2016 sein (vorläufiges) Ende: der Umzug des Dezernats Studium und Lehre an den Campus Derendorf. Nachdem im Dezember 2015 bereits Teile des Dezernats an die Münsterstraße gezogen waren, fand das SSC im Februar 2016 seine Vervollständigung mit dem Einzug der Studienbüros Ingenieurwissenschaften, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften. Das Studienbüro Gestaltung verbleibt mit den Fachbereichen Architektur und Design zunächst am Campus Golzheim, um vor Ort weiterhin Ansprechpartner für die Studierenden zu sein.

Bei den Umzügen war insbesondere herausfordernd, den verschiedenen Interessen der Studierenden, der Lehrenden und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich gerecht zu werden. So waren Bewerbungs-, Zulassungs- und Einschreibungsphasen genauso zu berücksichtigen wie Prüfungsanmeldephasen und die Prüfungsphasen selbst. Zugleich sollten die Schließzeiten der Studienbüros aufgrund des Umzugs möglichst gering gehalten werden. Dank sorgfältiger Planung, eines kooperativen, dezernatsübergreifenden Miteinanders und nicht zuletzt des großen Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelang es, nach nur einer Woche Schließzeit am neuen Standort

wieder die Türen für Studierende und Interessenten zu öffnen.

Damit stehen nun im SSC alle zentralen Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Studierende und Interessenten an einem Ort zentral zur Verfügung. Mit dem studentischen Infopoint, der Zentralen Studienberatung, der Zulassungsstelle, den Studienbüros, dem International Office, der Psychologischen Beratung, der Arbeitsstelle Barrierefreies Studium und dem Familienbüro finden Ratsuchende Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die verschiedensten Anliegen. Die teamübergreifende Nutzung eines Aufrufsystems ermöglicht es zudem, Wartezeiten zu verkürzen und direkt dem richtigen Ansprechpartner zuzuordnen. Sollte es dennoch einmal zu einer Wartezeit kommen, laden die eigens im HSD-Design angefertigten Sitzmöbel im Wartebereich zum Lesen oder Arbeiten ein.

NEUE STUDIENGÄNGE

Auch 2016 hat die HSD ihr Studiengangsspektrum ausgebaut. Neben weiteren Angeboten im grundständigen Bereich (B.A. Business Administration Teilzeit, B.A. Taxation Dual) wurde die Hochschule zudem dem gesteigerten Interesse nach weiterführenden Studienangeboten gerecht. Mit dem Master Internationales Wirtschaftsingenieurwesen, dem rein englischsprachigen Master Mechanical Engineering sowie dem Master Business Analytics gingen gleich drei neue Masterstudiengänge an den Start.

Dabei ist insbesondere der Zugang zu Masterstudiengängen oftmals an verschiedene formale und materielle Voraussetzungen geknüpft, die einer sorgfältigen Prüfung durch den jeweiligen Fachbereich und die Zulassungsstelle bedürfen. Nicht zuletzt aus diesem Grund hat es sich die Zulassungsstelle zum Ziel gesetzt, den Bearbeitungsablauf – auch für die Fachbereiche – so effizient wie möglich zu gestalten. Dazu wurde ein weiterer Schritt getan: Die Zulassungsstelle verzichtet nun auch bei der Bewerbung in Masterstudiengängen gänzlich auf die Einreichung schriftlicher Unterlagen zur Bewerbung. Durch die vollständige Digitalisierung des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens können sowohl aufseiten des Bewerbers als auch aufseiten der Hochschule Zeit und Geld eingespart werden. Auch andere Bewerbergruppen wie etwa beruflich qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber profitieren fortan von einer rein digitalen Bewerbung. Die Hochschule Düsseldorf ist damit nunmehr in der Lage, vollständig auf papierbasierte Bewerbungen zu verzichten.

HOCHSCHULSTATISTIKGESETZ

57

Kernaufgabe der Hochschulstatistik ist die Bereitstellung steuerungsrelevanter Informationen für die Hochschulpolitik, die Hochschulplanung und die Hochschulverwaltung. Durch Veränderungen in der Hochschullandschaft in den vergangenen Jahren und insbesondere durch die Einführung des gestuften Studiensystems war die Hochschulstatistik zunehmend weniger in der Lage, diese Informationen zur Verfügung zu stellen. Mit der Neufassung des Hochschulstatistikgesetzes (HStatG) zum 1. März 2016 soll den Veränderungen in der Hochschullandschaft Rechnung getragen werden, um weiterhin empirisch valide Datengrundlagen zur Verfügung stellen zu können.

Die Novelle des HStatG macht es für die Hochschulen erforderlich, bestimmte Daten unter anderem von ihren Studierenden neu zu erheben. An der HSD verantwortet das Team Studierenden-Support die Neu- und Nacherfassung von Daten zur Studierenden- und Prüfungsstatistik. Bei der Konzeptionierung des Vorgehens zur Nacherfassung der Studierenden Daten wurde darauf geachtet, dass die Datennacherfassung unkompliziert und schnell erfolgen kann, eine hohe Rücklaufquote möglich ist und dennoch die Qualität der erfassten Daten den Ansprüchen an die Hochschulstatistik gerecht wird.

In Zusammenarbeit mit der Campus IT hat der Studierenden-Support das OSSC derart umgestaltet, dass die Studierenden ihre Daten zur amtlichen Statistik komfortabel online aktualisieren können. Über das Prozedere der Nacherfassung und den skizzierten Hintergrund wurden die Studierenden mittels eines Informationsschreibens aufgeklärt. Für darüber hin-

ausgehende Fragen steht der Studierenden-Support den Studierenden ebenfalls zur Verfügung – dafür wurde eigens eine E-Mail-Adresse eingerichtet, über die alle Fragen zur Nacherfassung an die Hochschule gestellt werden können.

Nachdem die Datenerfassung für die Studierendenstatistik bereits erfolgreich angestoßen wurde, wird der Studierenden-Support gemeinsam mit dem International Office und der Campus IT im ersten Halbjahr 2017 ermitteln, welche Daten im Rahmen der Prüfungsstatistik nachzuerfassen sind und wie die Datenerfassung so effizient wie möglich gestaltet werden kann.

ZENTRALE STUDIENBERATUNG (ZSB) UND PSYCHOLOGISCHE BERATUNG (PSB)

„Zweifel am Studium?“: Aufbauend auf der Kooperationsvereinbarung der HSD mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, der Handwerkskammer Düsseldorf, der Arbeitsagentur Düsseldorf und dem gemeinsamen Projekt „move“ (www.duesseldorf-move.de) fand am 8. Juni 2016 bereits zum zweiten Mal die jährliche Informationsveranstaltung „Zweifel am Studium? Move!“ statt. Auch dieses Mal wurde die Veranstaltung wieder sehr gut von den Studierenden angenommen. Sie nutzen diese, um einen ersten Kontakt zu den unterschiedlichen beteiligten Akteurinnen und Akteuren zu knüpfen und sich im Anschluss in meist mehreren Sitzungen zur eigenen Situation beraten zu lassen. Zusätzlich boten die Zentrale Studienberatung (ZSB) und die Psychologische Beratung (PSB) erstmals eine thematische Sprechstunde für Studierende mit Wechsel- und/oder Abbruchgedanken an. Auch hier nutzten die Studierenden die Sprechstunde, um sich angesichts eigener Sorgen und Wünsche gezielt unterstützen zu lassen. Je nach Anliegen und Situation wurden Folgetermine mit der ZSB oder der PSB vereinbart. Die positiven Rückmeldungen der Studierenden zu diesem Angebot haben die Beraterinnen und Berater der ZSB und der PSB dazu veranlasst, eine solche „Zweifelsprechstunde“ fortan einmal pro Semester anzubieten. Im Fokus werden jeweils die gemeinsame ergebnisoffene Reflexion der Situation sowie die Suche nach möglichen Wegen, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern und Perspektiven stehen, die helfen, eine gute Entscheidung zu treffen.

Beratungsnetzwerk an der HSD: Im Jahr 2016 riefen die Zentrale Studienberatung und die Psychologische Beratung ein Beratungsnetzwerk an der HSD ins Leben. In der ersten Sitzung am 18. April 2016 begrüßten Babette Bockholt (Teamleitung ZSB/PSB) und Marion Pahlen (PSB) circa 20 Kolleginnen und

Kollegen, die sich in unterschiedlichen Bereichen der HSD mit Beratungstätigkeiten befassen. Gut vernetzte Beraterinnen und Berater tragen wesentlich zur Beratungsqualität an einer Hochschule bei. Das Beratungsnetzwerk soll deshalb dem besseren Kennenlernen und dem regelmäßigen Austausch aller Akteure an der HSD, die im Bereich der Beratung von Studieninteressierten und Studierenden tätig sind, dienen.

Die Gespräche in den Sitzungen des Beratungsnetzwerks eröffnen die Chance, Gemeinsamkeiten zu ermitteln und sich über gemeinsame und übergreifende Qualitätsstandards zu verständigen. Schnittmengen können erkannt, unnötige Doppelstrukturen vermieden und Synergieeffekte erzeugt und genutzt werden. In der Zwischenzeit haben sich im Beratungsnetzwerk Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten gebildet. So wird über das gesamte Semester hinweg in AGs gearbeitet. Die Diskussionspunkte und/oder Zwischenergebnisse werden dann in den Sitzungen des Beratungsnetzwerks präsentiert und in der großen Runde abgestimmt.

Im Berichtsjahr fanden drei Sitzungen statt; aufgrund des großen Engagements der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde ein sehr gutes Fundament für die weitere Zusammenarbeit gelegt.

INTERNATIONALISIERUNG

Die im Dezember 2015 vom Präsidium beschlossene Internationalisierungsstrategie formuliert strategische Ziele und daraus abgeleitet konkrete Maßnahmen für die Zielgruppen Studierende und Personal sowie für die Forschung. Neben der Verbesserung der allgemeinen Kennziffern wie Austauschbilanzen, Anteil internationaler Studierender oder Zahl der Studiengänge mit Doppelabschluss oder Mobilitätsfenstern zielt die Strategie auch auf „weiche“ Faktoren wie die interkulturelle Sensibilisierung von Lehrenden und Studierenden oder die Sprachausbildung.

PROJEKT „ZWEISPRACHIGER CAMPUS“

Aus dieser Zielsetzung leitet sich das Projekt „Zweisprachiger Campus“ ab. Um eine qualitative Verbesserung des internationalen Austauschs zu erreichen, sollen alle relevanten Unterlagen zum Studium und zur Studienorientierung in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt werden. Eine weitere Maßnahme zielt auf die sprachliche und interkulturelle Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung, die internationale Studierende beraten. In einem ersten Schritt wurde der Bedarf an Englischsprachkursen und interkulturellen Trainings



INCOMING STUDENTS BEI DER

unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Dezernat Studium und Lehre sowie der Hochschulbibliothek erhoben. Ab dem Sommersemester werden berufsbezogene Sprachkurse in den durch einen Test ermittelten Sprachniveaus stattfinden.

Die Einführung des englischsprachigen Masterstudiengangs Mechanical Engineering hat rein englischsprachige Studierende auf den Campus Derendorf geführt – und sie machen uns deutlich, dass ein großer Bedarf an englischsprachigen Materialien besteht. Zum „Zweisprachigen Campus“ gehört auch ein vorausschauendes Bewusstsein aller Beteiligten für den Bedarf der jungen Leute und die Herausforderungen, vor denen sie auf einem deutschsprachigen Campus stehen.

STUDIERENDENMOBILITÄT

Der Austausch von Studierenden mit Partnerhochschulen in aller Welt bewegt sich auf gleichbleibend



EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG AM 5. SEPTEMBER 2016 AUF DER DACHTERRASSE DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF

hohem Niveau: Im Sommersemester 2016 waren insgesamt 55 Studierende der HSD im Ausland, davon 27 im Rahmen des Programms „ERASMUS+“ und im Wintersemester waren es 124 Studierende davon 44 ERASMUS-Stipendiatinnen und -Stipendiaten. Im gleichen Zeitraum betreute die HSD im Sommersemester insgesamt 116 Studierende aus aller Welt, davon 75 von ERASMUS-Partnerhochschulen. Davon hatten bereits 52 Studierende im Wintersemester 2015/2016 an der HSD studiert. Zum Wintersemester 2016/2017 kamen wieder 95 Austauschstudierende, davon 60 von ERASMUS-Partnerhochschulen.

PARTNERSCHAFTSNETZWERK

Das Jahr 2016 ließ auch wieder neue Partnerschaften entstehen und gab Gelegenheit, bereits bestehende zu pflegen. Der Fachbereich Design ragt durch seine Aktivitäten heraus. Durch die Integration eines Mobilitätsfensters in die Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs

hat sich die Zahl der Designstudierenden, die einen Auslandsaufenthalt während ihres Studiums unternehmen, erhöht und damit auch das Angebot an Austauschplätzen: zum Beispiel mit der renommierten Linnaeus-Universität in Schweden, der Design-Akademie in Kolding, Dänemark, der Oslo School of Arts in Norwegen und der Bezalel Academy of Arts in Jerusalem. Reisen an die Kunstakademien in Bratislava, Danzig, Krakau und Łódź, an die Hochschulen in Antwerpen und Rotterdam sowie Lehraufenthalte von Professoren an der Linnaeus-Universität warben für einen Aufenthalt dortiger Studierender an der HSD und liefern Erkenntnisse, die die Beratungsqualität für den Aufenthalt bei den Partnern verbessern.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften weitete seinen Lateinamerika-Schwerpunkt mit einem Vertrag mit der Universidad Católica del Uruguay in Montevideo aus und knüpfte Kontakte mit Chile. Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften vertiefte den Austausch mit niederländischen Partnern. Im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik wird ein

Netzwerk mit Südafrika aufgebaut, bei dem der Kontakt zum Cape Peninsula Institute of Technology, mit dem im Jahr 2015 ein Vertrag abgeschlossen worden war, im Mittelpunkt steht. Durch Reisen zu Unterrichtszwecken im Rahmen des ERASMUS+-Programms wurden die guten Kontakte zu den Istanbuler Universitäten bekräftigt. Der Kontakt zur Ege-Universität in Izmir wurde Anfang Juni mit einem Besuch gefestigt. Die Teilnahme des IO an der jährlich stattfindenden Messe der European Association of International Education (EAIE) trägt zur Pflege der Partnerschaften bei: Im Berichtszeitraum präsentierte sich die HSD zum ersten Mal mit einem Stand, den sie gemeinsam mit der Heinrich-Heine-Universität unter dem Motto „Studieren in Düsseldorf“ unter dem Dach von „Deutschland – Land der Ideen“ bespielte.

INTERNATIONALE STUDIERENDE

Der wichtigste Baustein des Betreuungskonzepts für internationale Studierende an der HSD ist das Mentoringprogramm, das in diesem Jahr einen schlagkräftigen Namen erhielt: „IM-Pact“.

IM-Pact steht für „Internationales Mentoringprogramm“ und verbindet sich mit „act“, das vielfältige Wortassoziationen zulässt, zu der Wirkung – „impact“ – die damit erzielt werden soll. Die acht Mentorinnen und Mentoren aus allen Fachbereichen wurden intensiv in interkulturellen Trainings und Kommunikationsworkshops für ihre Aufgaben geschult. Diese werden durch die Einführung englischsprachiger Programme wie dem neuen Master in Mechanical Engineering intensiviert. Außerdem wurden sie in die Betreuung der Gasthörer und Gasthörerinnen, die innerhalb des Programms für geflüchtete Studierwillige an der HSD weilen, einbezogen.

Und sie waren natürlich mit dabei, wenn es darum ging, Veranstaltungen für die internationalen Studierenden zu planen und durchzuführen, wie zum Beispiel beim „Fest der Kulturen“, das im Juni 2016 zusammen mit dem Fotowettbewerb zum ersten Mal auf dem neuen Campus in der Mensa stattfand. Im Dezember folgte dann das traditionelle „International Dinner“, dazwischen das Willkommensfrühstück für Austauschstudierende und das Willkommenscafé für internationale Erstsemester.

LEHRE-SUPPORT

Aus dem Alltag des Prüfungsrechts, der Kapazitätsberechnung, der Prüfungs- und Hochschulordnungen und der Begleitung von Akkreditierungsverfahren stach 2016 ein Ereignis hervor, dessen Auswirkungen sich für

die Hochschule und die Arbeit des Teams sich erst in der Zukunft zeigen werden: der Beschluss des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) zum deutschen Akkreditierungssystem, welcher im Kern die Feststellung getroffen hat, dass die bisher geübte Praxis eines externen Qualitätssicherungsverfahrens inhaltlich einer hinreichenden gesetzlichen Legitimation entbehrt und es hier durch den Landesgesetzgeber bis zum 31. Dezember 2017 Nachbesserungen bedarf.

Damit ist höchstrichterlich eine Gretchenfrage beantwortet worden, die zahllose Hochschulprotagonisten viele Jahre beschäftigt hat: Ist die Akkreditierung von Studiengängen durch vom Staat beliehene Akkreditierungsagenturen überhaupt rechtmäßig? Ja, dem Grunde nach schon. Welche inhaltlichen Maßstäbe aber für die Akkreditierung zu gelten haben, das hat sich bisher nicht unmittelbar aus Gesetz(en) ergeben, sondern war mehr oder minder konkret einem Konvolut von Beschlüssen der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Akkreditierungsrats zu entnehmen.

Mit dem Beschluss des BVerfG ist die Hoffnung verbunden, dass Akkreditierungsverfahren künftig eine Straffung und inhaltliche Präzisierung erfahren, die valideren Akkreditierungsentscheidungen zuträglich sind. Ob der von der KMK am 8. Dezember 2016 beschlossene Entwurf eines „Staatsvertrags über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen“ hierfür eine adäquate Basis bilden wird und wie die konkreten Regelungen zu den Anforderungen an einen zu begutachtenden Studiengang aussehen werden, dürfte sich erst im Jahr 2017 beurteilen lassen.

Dieser Entwicklung sieht das Team mit Spannung entgegen, hat es doch auch 2016 etliche Akkreditierungsverfahren begleitet (zum Beispiel Reakkreditierung aller Studiengänge des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik, Neuakkreditierungen des Bachelor Taxation und des Masters International Management des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften).

AUSBLICK

Auch im Jahr 2017 wird das Dezernat Studium und Lehre vor zahlreiche Herausforderungen stellen. Die Fortschritte in der Internationalisierung mit dem Projekt „Zweisprachiger Campus“ sowie die Integration und Betreuung von studierwilligen Geflüchteten werden genauso prägend sein wie die Einführung weiterer Studienangebote. Zudem gilt es, die erfreuliche Entwicklung der Unterstützungsleistungen im Dezernat hinsichtlich Quantität und Qualität zu konsolidieren und an neuralgischen Stellen weiter zu verbessern.

5.2

Ressort Forschung und Transfer

Die angewandte Forschung an der Hochschule Düsseldorf ist ein Motor für die Wirtschaft und Gesellschaft. Innovative Forschungsergebnisse aus Projekten, häufig in Kooperation mit der Wirtschaft, steigern den Wettbewerbsvorteil der Unternehmen und geben Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen. Ergebnisse aus der Forschung fließen in die Lehre ein und erhöhen die Qualität der Lehre. Die HSD kooperiert in zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit Unternehmen aus ganz Deutschland und auch international. Mit einem aktiven Transfer ihrer Forschungsergebnisse leistet die HSD einen wichtigen Beitrag zur Analyse gesellschaftlicher, technologischer und wirtschaftlicher Phänomene und liefert anwendungsorientierte Ergebnisse, die zur nachhaltigen Problembearbeitung in diesen Feldern beitragen.

61

Eine wichtige Basis für diesen Transfer ist die Kooperation mit Partnern auf lokaler und regionaler Ebene. Die HSD kooperiert mit zahlreichen Hochschulen und Universitäten in der Region, den Wirtschaftsförderungen sowie den Industrie- und Handelskammern und ist aktiver Partner in Kooperationsnetzwerken wie dem Forschungsdialog Rheinland, der Digitalen Stadt Düsseldorf, Zukunft durch Industrie oder dem Gründungsnetzwerk Düsseldorf. Auf diese zahlreichen Kooperationen baut auch das Projekt „IIDE“ (Innovations Initiative Düsseldorf-Kreis Mettmann – Open Innovation für die Region) auf, das Ende 2016 gestartet ist. Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Weitere Beispiele sind das Engagement der HSD im digihub e.V. sowie im Hochschulnetzwerk Düsseldorf.

Das Ressort Forschung und Transfer unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der HSD bei den vielfältigen und teilweise komplexen Aufgaben und Fragestellungen rund um das Thema „Forschung und Transfer“. Hierzu zählen zum Beispiel die Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln, die Beantwortung von Fragen zu Patenten oder die organisatorische Abwicklung der HSD-internen Promotionsförderung.

PATENTE UND GRÜNDUNGEN

2016 wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) das neue Technologieförderprogramm „WIPANO – Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen“ gestartet. Mit

WIPANO will das BMWi Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen bei der Entwicklung von Konzepten zum Umgang mit ihrem geistigen Eigentum und dessen schutzrechtlicher Absicherung und Verwertung unterstützen. Gegenstand der Förderung ist der gesamte Prozess der Schutzrechtsverwertung, von der Überprüfung der Idee bis hin zur Verwertung. Parallel dazu existiert eine Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen („Weiterentwicklung des Patent- und Verwertungswesens für die Hochschulen des Landes NRW“). Für den Abruf von Mitteln in den obigen Programmen ist es erforderlich, dass alle diesbezüglichen Dienstleistungen bei einem qualifizierten Dienstleister durchgeführt werden. Der Dienstleister der HSD ist die PROvendis GmbH in Mülheim/Ruhr.

Seit 2011 ist die HSD Partner im Verbund „Patent-Scouts Rhein“ und nimmt damit an der Fördermaßnahme „PatentScouts“ der NRW-Hochschulen im Zeitraum 2015–2017 teil.

Die HSD hat 2016 vier Patentanmeldungen getätigt. Für ein bereits erteiltes Patent, das sich in der Verwertung durch die PROvendis befindet, wurde ein erfolgreicher Antrag im Programm „NRW-Patent-Validierung“ gestellt. Das Programm fördert den Nachweis eines proof-of-concepts und der technischen Machbarkeit und die Entwicklung von Prototypen mit dem Ziel der wirtschaftlichen Verwertung einer Hochschulerfindung. In der Ausschreibungsrunde 2016 wurden 25 Vorhaben eingereicht; davon wurden elf zur Förderung empfohlen. Insgesamt stehen für die geförderten Vorhaben 2 Mio. Euro für einen Zeitraum von zwei Jahren zur Verfügung.

Als Partner im Gründungsnetzwerk Düsseldorf spricht die HSD unter anderem Erfinder, die eine Existenzgründung anstreben sowie technikorientierte Gründerinnen und Gründer in der zweiten Finanzierungsphase/Venture Capital an. Auch hat die Stabsstelle in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Düsseldorf Sprechstunden für Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema „Existenzgründung“ angeboten.

Auf Initiative der Stadt Düsseldorf wurde das Hochschulnetzwerk Düsseldorf gegründet. Dieses Netzwerk, bestehend aus der Wirtschaftsförderung Düsseldorf, der Heinrich-Heine-Universität, der WHU Otto Beisheim School of Management und der HSD, möchte Gründungsaktivitäten aus den Hochschulen fördern.

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Als etablierte und bewährte Instrumente der Forschungsförderung stand auch im Jahr 2016 wieder eine Reihe

von Möglichkeiten zur Verfügung:

- Mittel zur hochschulinternen Forschungsförderung (175.000 Euro),
- Promotionsförderung (310.000 Euro),
- Mittel für Patentabwicklung (20.000 Euro),
- Drittmittelboni (120.000 Euro).

Zusammen mit den Sondermitteln für zentrale strukturfördernde Forschungsförderungsmaßnahmen und Eigenanteilen in Drittmittelprojekten wurde insgesamt circa 1 Mio. Euro für die Forschungsförderung bereitgestellt. Dies stellt im Vergleich zum Jahr 2015 eine signifikante Steigerung dar.

Promotionsförderung: Promotionen stellen neben der langfristigen Entwicklung von Forschungsaktivitäten eine wichtige Möglichkeit zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation der Absolventinnen und Absolventen dar. Die HSD unterstützt dies durch vielfältige Aktivitäten. Die finanzielle Promotionsförderung ist ein elementarer Baustein hierzu. Durch die HSD wurden im Jahr 2016 sechs Promotionsstellen finanziell gefördert. Hierbei wurde erstmalig auch die neue Möglichkeit der Förderung von Vollzeitstellen genutzt.

Hochschulinterne Forschungsförderung (HiFF): Insgesamt werden Mittel in Höhe von 175.000 Euro bereitgestellt. Mit der HiFF werden Projekte für bis zu 18 Monate gefördert, um insbesondere die Untersuchung neuer Ideen zu unterstützen. 25.000 Euro sind für wissenschaftliche und künstlerische Fachtagungen bestimmt, um insbesondere den internationalen Forschungsaustausch und die Präsentation der HSD zu fördern. Weitere 25.000 Euro stehen für die Unterstützung der Erstellung von Drittmittelanträgen zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Projekte gefördert:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) mit jungen Zuwanderern/Flüchtlingen – Studie zur Innovationsfähigkeit eines Praxisfeldes der Sozialen Arbeit (Prof. Dr. Ulrich Deinert)
- Studie zur Information Security Awareness in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) (Prof. Dr. Holger Schmidt)
- WISENSPARK – interaktive Wissensplattform (Prof. Gabi Schwab-Trapp)
- Vorstudie zur erfolgreichen Positionierung einer Projektbewerbung im europäischen Horizont-2020-Förderprogramm Thema: „Flettner-Rotor betriebene Kleinwindanlage“ (Prof. Dr.-Ing. Benim)

- Forschung an Algorithmen für die genaue und schnelle Schichtdickenmessung mittels Terahertz-Messtechnik (FAST) (Prof. Dr.-Ing. Volker K. S. Feige)
 - Architektur und Design als Lebensraumgestaltung (Prof. Dr. Hyun Kang Kim)
 - 3-D-Visualisierung zum verbesserten Verständnis der Wirkung moderner Krebstherapien (Prof. Dipl.-Ing. Anton Markus Pasing)
- Zwei Fachtagungen wurden finanziell unterstützt:
- Tagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit zu Perspektiven und Positionen der Sozialen Arbeit auf Inklusion am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
 - 4. Düsseldorfer Fachtag Burnout-Prävention in der Altenhilfe

NATIONALE ÖFFENTLICHE FÖRDERPROGRAMME (AUSWAHL EINIGER ERGEBNISSE)

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen – hier insbesondere das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) – fördert mit ihrer Strategie „Fortschritt NRW“ Forschung für nachhaltige Entwicklung auf den Feldern der großen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Die Strategie stellt den Menschen in den Mittelpunkt und setzt auf Vorbeugung und Nachhaltigkeit. Gefördert werden Forschungsinfrastrukturen, der wissenschaftliche Nachwuchs, die EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung), Wettbewerbe in den neuen Leitmärkten sowie die angewandte Forschung an Fachhochschulen über verschiedene Programme: „FH-Struktur“, „FH-Zeit für Forschung“, „FH-Basis“, „FH-Kompetenz“. Die Forschenden der HSD beteiligten sich auch an den Förderrunden im Jahr 2016. Die Auswahlprozesse der eingereichten Projektideen dauern noch an.

Die 2015 gestarteten EFRE-Leitmarkt Wettbewerbe wurden 2016 weitergeführt. Durch den Wettbewerb soll die Industrie Nordrhein-Westfalens in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft den Grundstein legen, um den tiefgreifenden Veränderungen in der Gesellschaft und den bedeutenden globalen ökonomischen und ökologischen Herausforderungen adäquat zu begegnen.

Der Transfer wissenschaftlichen Know-hows in die wirtschaftliche Nutzung, die Erschließung neuer Märkte, der Abbau von Innovationshemmnissen und das Schließen bestehender Lücken in den Wertschöpfungsketten sind maßgebliche Ziele der Leitmarkt-



KÖPFHÖRERTESTS IN EINEM REFLEKTIONSARMEN RAUM IM FACHBEREICH MEDIEN

63

wettbewerbe. In sechs von acht als für die NRW-Wirtschaft von besonderer Bedeutung identifizierten Bereichen wurden im Laufe des Jahres 2016 Antragsteller zur Einreichung ihrer Projektideen eingeladen. Die Hochschule Düsseldorf hat sich in den Leitmarktbereichen Life Sciences, Energie-/Umweltwirtschaft und Create Media mit Anträgen beteiligt.

Die Anträge „Dampfkreislauf zur Effizienzsteigerung von Blockheizkraftwerken – Bau eines Demonstrators“ (Projektleiter Prof. Dr.-Ing. Neef) und „Motion Capturing Creative Area – eine kreative Struktur für transdisziplinäre Projekte im Bereich Bewegungsanalyse, Tanz und Bewegtbild (MOCCA)“ (Projektleiter Prof. Dr. Geiger) sind erfolgreich aus diesem Wettbewerb hervorgegangen und die Forschungsprojekte wurden gestartet.

Der HSD wurden rund 900.000 Euro für die beiden Leitmarktprojekte in Form öffentlicher Förderzuschüsse bewilligt. Die Leitmarkt Wettbewerbe werden 2017 mit neuen Ausschreibungsrunden in allen acht thematischen Bereichen fortgeführt.

Über den EFRE werden weitere Programme des Landes Nordrhein-Westfalen kofinanziert, beispielsweise die Initiativen „START-UP Hochschulausgründungen“, „NRW-Patent-Validierung“ oder „EFRE – Zukunft durch Innovation“ (Entwicklung von dezentralen MINT-Angeboten, insbesondere unter Einbindung von Berufskollegs und Schülerlaboren). Die HSD hat sich in den Programmen über Anträge beteiligt.

Ein externes Expertengremium hat das Patentvalidierungsprojekt „Faseroptische Körperschallmessung zur Rissdetektion und Schadensvorhersage von dünn-

wandigen Metallstrukturen“ (FBG-SHM) von Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr positiv bewertet und zur Förderung empfohlen. Das Projekt wird voraussichtlich im März 2017 starten.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt die Forschung an Fachhochschulen seit vielen Jahren mit dem Programm „Forschung an Fachhochschulen“. Im Zentrum des Programms stehen die Kooperation mit der Praxis, die Nachwuchsförderung sowie die Profilbildung der Fachhochschulen.

In den spezifisch an Fachhochschulen gerichteten Programmförderrichtlinien des BMBF – zum Beispiel „IngenieurNachwuchs“, „FHInvest“ oder „FHprofUnt“ – werden in regelmäßigen Abständen neue Ausschreibungsrunden gestartet. In der Förderlinie „IngenieurNachwuchs“ wurde der Antrag „iKPT4.0 – interaktive körpernahe Produktionstechnik“ von Prof. Dr. Christian Geiger als für die Förderung geeignete Projektidee ausgewählt. Die Entscheidungen über eingereichte FHprofUnt- und FHInvest-Projektideen wurden noch nicht getroffen.

Auch in Fachprogrammen des Bundes konnte die HSD sich mit den Ideen ihrer Forschenden durchsetzen: Im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) wurden 2016 vier Anträge eingereicht, von denen inzwischen zwei bewilligt wurden. Das Projekt „ReffiMal – Ressourceneffiziente Materiallösungen für die Leistungselektronik“ von Prof. Dr. Thomas Licht konnte sich im BMBF-Förderwettbewerb „Materialien für eine ressourceneffiziente Industrie und Gesellschaft – MatRessource“ durchsetzen und wird mit 385.000 Euro gefördert.

Besonders erfolgreich hinsichtlich der Einwerbung von Fördermitteln war das Jahr 2016 für den Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften. Die folgenden Projekte wurden positiv begutachtet und bewilligt:

- „STAP – Selbstbestimmt teilhaben in Altenpflegeeinrichtungen. Ein Musterrahmenkonzept“, Projektleitung Prof. Dr. Leiber
- „PflegeIntersek – Pflegende Angehörige als Adressantinnen und Adressaten einer vorbeugenden Pflegepolitik: Eine intersektionale Analyse“, Projektleitung Prof. Dr. Leiber
- „Der Beitrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) zu einer vorbeugenden Sozialpolitik“, Projektleitung Prof. Dr. Deinet
- „INTESO – Integration im Sozialraum: Lokale Konzepte zur Vernetzung und Steuerung zivilgesellschaftlicher und institutioneller Ressourcen in der Arbeit mit Flüchtlingen“, Projektleitung Prof. Dr. Deinet

Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte akquiriert. Hierbei sind nicht nur die öffentlich geförderten Projekte zu nennen. Auch die im Rahmen der Auftragsforschung erbrachten Leistungen stellen ein erhebliches Drittmittelvolumen für die HSD dar. Eine umfassende Übersicht über alle Forschungsprojekte bietet der Forschungsreport 2016.

EUROPÄISCHE ÖFFENTLICHE FÖRDERPROGRAMME

Neben den laufenden Projekten „TATU – Trainings in Automation Technologies for Ukraine“ (1. 12. 2013 – 30. 6. 2017, Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann) und „The People’s Smart Sculpture – Social Art in European Spaces“ (1. 10. 2014 – 30. 4. 2018, Prof. Dr. Christian Geiger) wurden 2016 mehrere Projekte bewilligt. So war die HSD im Programm „INTERREG V A – Deutschland – Niederland“ gleich mit zwei Projekten erfolgreich:

- Zum einen ist die HSD am Projekt „High Potentials Crossing Borders“ (1. 2. 2017 – 30. 9. 2020) beteiligt, mit dem den Studierenden der beteiligten Hochschulen Erfahrungen mit dem regionalen grenzüberschreitenden Arbeitsumfeld ermöglicht werden sollen, um Kontakte zu potenziellen regionalen Arbeitgebern sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden herzustellen. Den Kern des Projekts bildet ein jeweils einjähriges Mentoring der Studierenden durch Mentorinnen und Mentoren aus Unternehmen der Region.
- Zum anderen ist Prof. Dr. Volker Feige, Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, am Projekt „Smart

Production – Intelligente Produktion und Qualitätskontrolle von Kleinserien mittels additiver Fertigung (3-D-Druck) und eines flexibel programmierbaren Tiefziehwerkzeugs“ (1. 1. 2017 – 30. 4. 2020) beteiligt. Innerhalb des Projekts werden Prozesse, Maschinen und Materialien für die Herstellung von Produkten in Kleinserien entwickelt und untersucht, um den Anforderungen immer kürzerer Innovationszyklen und dem damit verbundenen Bedarf nach flexiblen Produktionsverfahren Rechnung zu tragen.

Sowohl „High Potentials Crossing Borders“ als auch „Smart Production“ werden durch das INTERREG-Programm von der EU und den INTERREG-Partnern finanziell unterstützt. Des Weiteren war die HSD erstmals als Projektpartner in einem Antrag im Horizont-2020-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Kommission erfolgreich. Prof. Dr. Fabian Virchow, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, ist am Projekt „Dialogue About Radicalisation and Equality“ (DARE) (1. 5. 2017 – 30. 4. 2021) beteiligt. Durch DARE soll das Verständnis für die Radikalisierungsgründe und -wege junger Menschen sowie für die Möglichkeiten, Radikalisierung wirksam zu begegnen, erhöht werden. Das DARE-Konsortium setzt sich zu diesem Zweck sowohl aus akademischen als auch aus zivilgesellschaftlichen Organisationen aus neun EU- und vier Nicht-EU-Ländern zusammen. Vor dem Hintergrund einer so erfolgreichen europäischen Projektbeteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der HSD ist es umso erfreulicher, dass das EU-Projektmanagement in der Stabsstelle Forschung und Transfer 2016 verstetigt werden konnte. Im Jahr 2010 war dieser Service durch das vom MIWF geförderte Projekt „EUPro – European Project Office Düsseldorf“ eingeführt worden.

VERÖFFENTLICHUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

2016 erschien der vierte Forschungsreport der Hochschule Düsseldorf in Kooperation mit dem Dezernat Kommunikation und Marketing. Die Ausgaben belegen die vielfältigen Forschungsaktivitäten der Hochschule und enthalten unter anderem Übersichten über die vielfältigen Publikationen und Messteilnahmen.

Das Team der Stabsstelle Forschung und Transfer war mit einem Stand am Gründungstag im Rahmen der Startup Week der Stadt Düsseldorf und dem Düsseldorfer Hochschultag vertreten.

Der Forschungsdialog Rheinland und die durch das MIWF des Landes Nordrhein-Westfalen organisierte Runde der Transferstellenleiterinnen und Transferstellenleiter der NRW- Hochschulen waren 2016 zu Gast an der HSD.

5.3

Ressort Alumni-Management und wissenschaftliche Weiterbildung

5.3.1 ALUMNI-MANAGEMENT

Der Begriff „Alumni“ steht für alle Ehemaligen, also die Absolventinnen und Absolventen, aber auch ehemalige Lehrende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hochschule. Die HSD ist sehr daran interessiert, dass der Kontakt zu den Alumni weiterhin bestehen bleibt. Ehemalige können ihr Wissen aus der Praxis als Kooperationspartner, Mentor, Lehrbeauftragter oder Botschafter in die Hochschule einbringen. Die Erfahrungen Ehemaliger sind besonders wertvoll für unsere Studierenden.

Das Ziel der HSD ist es, ein gelebtes und vielschichtiges Netzwerk von Freunden und Förderern zu pflegen und weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck wurde ein Alumni-Portal aufgebaut, in dem sich auch 2016 zahlreiche weitere Ehemalige registriert haben. Die Registrierung im Alumni-Portal ist kostenlos und erfolgt über die Adresse www.hs-duesseldorf.de/alumni.

Über das Alumni-Portal werden die Ehemaligen über Neuigkeiten, Veranstaltungen und exklusive Alumni-Events der Hochschule Düsseldorf informiert beziehungsweise eingeladen.

5.3.2 DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Die Hochschule Düsseldorf engagiert sich auch 2016 gemeinsam mit Förderern für das Deutschlandstipendium. Im Stipendienjahr 2016/2017 können mit Hilfe von 41 aktiven Stipendiengern insgesamt 104 Stipendiatinnen und Stipendiaten (60% weiblich, 40% männlich) gefördert werden. Die Verteilung auf die Fachbereiche lautet: Wirtschaftswissenschaften 26, Sozial- und Kulturwissenschaften 13, Medien 13, Maschinenbau und Verfahrenstechnik 21, Elektro- und Informationstechnik acht, Design elf und Architektur zwölf Studierende.

Das Deutschlandstipendium ist eine Bildungsförderung, bei der sich Unternehmen, Privatpersonen, Stiftungen und Vereine gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung die finanziellen Mittel für die Förderung von besonders begabten Studierenden teilen. Förderer des Stipendiums unter-

stützen eine Studentin oder einen Studenten mit 150 Euro pro Monat. Der Bund verdoppelt die Summe, sodass die Stipendiatinnen und Stipendiaten ein monatliches Stipendium von 300 Euro erhalten. Ziel ist es, gemeinsam mit Partnern aus der Region möglichst viele gute Studierende zu fördern, die aufgrund ihres gesellschaftlichen und sozialen Engagements und ihrer persönlichen Hintergründe ausgewählt wurden.

Neben der finanziellen Förderung durch Stipendiengeber erhalten die Stipendiaten im Rahmen eines ideellen Programms auch die Möglichkeit, persönlichen Kontakt zu den Spendern aufzubauen, Unternehmen zu besichtigen sowie an Fortbildungen, Workshops und kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen. Einige Förderer kümmern sich im Rahmen eines Mentorings persönlich um ihre Stipendiaten.

2016 gab es mehrere Highlights im ideellen Förderprogramm beispielsweise haben die Stipendiaten das Düsseldorfer Stadtmuseum besichtigt, ein professionelles Bewerbungstraining für den zukünftigen Jobeinstieg absolviert und gemeinsam mit ihren Förderern die Düsseldorfer Zentrale von Vodafone besucht. Bei diesem Unternehmensbesuch führte ein Alumnus der HSD, Stephan Schneider, durch den Abend.

Mit seinem Vortrag zum Thema „Digitale Transformation – Chance und Herausforderung zugleich“ und der anschließenden Führung durch die Innovationsausstellung erhielten die Stipendiaten und Förderer einen guten Einblick in das Unternehmen.

Informationen über die dem Ressort zugehörigen Einrichtungen Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWEK) und dem Institut für wissenschaftliche Weiterbildung (IWW) sind unter der Rubrik „Zentrale Einrichtungen“ zu finden.

5.3.3 UN GLOBAL COMPACT

In die Verantwortung des Vizepräsidenten für Alumni, Fundraising und Weiterbildung fällt auch die Begleitung des UN-Global-Compact-Beitritts.

Beim UNGC handelt es sich um eine freiwillige Verpflichtung von Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Einrichtungen, sich hinsichtlich der Themenfelder „Menschenrechte“, „Arbeitsnormen“, „Umweltschutz“ und „Korruptionsbekämpfung“ zu engagieren und dies in einer entsprechenden Erklärung auch öffentlich zu dokumentieren.

Seit dem Beitritt der Hochschule (ehem. Fachhochschule Düsseldorf) zum UNGC (United Nations Global Compact) am 24. September 2010 sowie zur HESI (Higher Education Sustainability Initiative) am 20. Juni

2012 gab es eine Vielzahl an Aktivitäten in den Bereichen der Lehre, Forschung und Verwaltung.

EINIGE EXEMPLARISCHE PROJEKTE

Der Fachbereich Architektur hat dem Gebäude ein nachhaltiges Symbol geschaffen. Als integraler Bestandteil des im Bau befindlichen Gebäudes wurde eine 16 Meter hohe, tragende Betonstütze, die alle Etagen des Neubaus durchdringt, von Studierenden der Peter Behrens School of Arts (PBSA) gestaltet und realisiert.

Von 2013–2016 wurden in von Prof. Oliver Kruse initiierten, semesterübergreifenden Masterkursen zum Thema „Kunst am Bau“ wesentliche gestalterische Konzepte entwickelt und die organisatorischen Grundsteine für das Projekt gelegt. Die Betonstütze Tricolumn wurde am 19. September 2016 im Gebäude 6 auf dem neuen Campus der HSD in Derendorf fertiggestellt und wird somit ein Wahrzeichen für das neue Gebäude der PBSA.

Sie ist nun ein fester Bestandteil des Gesamtkomplexes und nicht im Nachhinein hinzugefügtes Beiwerk. Damit reiht sich dieses Kunstwerk, eine tragende Säule, ein in den Kontext Baukunst, in welcher Handwerk, Gestaltung und Material eine Einheit bilden.

Der Fachbereich Design beschäftigt sich in Forschung und Lehre traditionell mit ressourcenschonenden Verfahren und nachhaltigen Themenstellungen.

Der Studiengang Applied Art and Design achtet beim Schmuckdesign von jeher auf langlebige Materialien und Verfahren und behandelt das Verhältnis Mensch/Umwelt in sehr sensibler Art und Weise.

In den Studiengängen Kommunikations-, Exhibition- und Retaildesign werden ebenfalls ökonomische und ökologische Aspekte besonders berücksichtigt.

Im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik besitzt das Thema „Nachhaltigkeit“ unverändert einen hohen Stellenwert und zwar sowohl im Bereich der: — Forschung (Entwicklung nachhaltiger Altersassistenzsysteme, Strategien intelligenter Energieversorgung, philosophische Auseinandersetzung mit dem Begriff der Nachhaltigkeit und andere)

als auch in der:

— Lehre (zwei Module im Bachelorstudiengang, ein Modul im Masterstudiengang, Einbezug der Nachhaltigkeit in weiteren Modulen).

Gegenüber dem Jahr 2015 ist das Interesse der Studierenden am Modul „Nachhaltige technische Systeme“

nochmals angestiegen. So wurde dieses Modul 2016 nicht nur im Sommer- und Wintersemester angeboten, sondern erstmalig im Wintersemester sogar zweizügig als Parallelangebot. Somit belegt inzwischen nahezu die Hälfte der Studierenden des Fachbereichs dieses Modul.

Der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik widmet sich in Lehre und Forschung sehr intensiv den Themen „Energie- und Umwelttechnik“. Die F&E-Aktivitäten und der Drittmittelumsatz der Professoren, die sich mit Energie- und Umwelttechnik beschäftigen, ist überdurchschnittlich hoch. Er betrug im Jahr 2016 weit über 1 Mio. Euro. Dazu trugen maßgeblich die Professoren Adam, Benim, Kameier, Neef, Oesterwind und Weber bei.

Der Fachbereich Medien hat im Jahr 2016 weiterhin sehr interessante Medienprojekte zum Themenfeld „Menschenrechte“ in Kooperation mit der Schulsozialarbeit des SOS-Kinderdorfes Düsseldorf und Kindern der Willi-Fährmann-Schule realisiert, die bereits im Jahr 2015 angestoßen worden waren.

Darüber hinaus wurde ein Kurs Multimedia Authoring/ Crossmediaproduktion (Prof. Isolde Asal) mit folgenden Themenfeldern umgesetzt: eine crossmediale audiovisuelle Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Vorurteilen, Feindbildern und Klischees in der heutigen Gesellschaft. Ferner veröffentlichte Prof. Dr. Ulrich Klinkenberg sein vielbeachtetes Buch „Wertewirtschaft – Gedanken zu einer vernünftigeren Marktwirtschaft“.

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften hat auch im Jahr 2016 eine Vielzahl von Aktivitäten durchgeführt, die insbesondere Bezüge zu den ersten beiden Prinzipien des UNGC aufweisen.

Die vom Fachbereich angebotenen Studiengänge B.A. Sozialarbeit/-pädagogik und M.A. Empowerment Studies vermitteln Kompetenzen, die Absolventinnen und Absolventen qualifizieren, um sich für die Verwirklichung von Menschenrechten einzusetzen. Im B.A. Sozialarbeit/-pädagogik gibt es vielfältige Angebote, die den Studierenden die Situation von benachteiligten Gruppen aufzeigen und professionelle Handlungsoptionen vermitteln. Der Studiengang beinhaltet darüber hinaus auch explizit einen Schwerpunkt „Menschenrechte“.

Zu den angebotenen Lehrveranstaltungen im Berichtszeitraum, die der Verwirklichung des ersten Prinzips des UNGC dienen, gehörten:

— Menschenrechte und Terrorismus – Was kann hier die Präventionsarbeit durch Soziale Arbeit leisten?

— The Theory and Practice of Human Rights

— Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe

- Menschenrechtspolitik
- Politische Soziologie der Grenze
- Sozialethische Perspektiven auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik
- Sozialräumliche Methoden in Theorie und Praxis
- Sexualstraftaten – Opfer-Täter/innen-Prävention
- Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen beim Schutz von Menschenrechten
- Internationaler Menschenrechtsschutz in Krisengebieten
- Child Rights in International Social Work
- Behinderte Menschen und die Diskussion über den „Lebenswert“ – historische und aktuelle Aspekte
- Islamfeindlichkeit in Deutschland – Herausforderungen für die Sozialpädagogik
- Strafvollzug – Fiktion und Wirklichkeit
- Menschenrechtliche Handlungsoptionen in der Sozialen Arbeit

67

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften werden unverändert die Themenfelder „Wirtschaftsethik“, „Unternehmensethik“, „Corporate Social Responsibility“ und „Nachhaltige Unternehmensführung“ auch in Pflichtveranstaltungen vermittelt.

Bei Aufnahme ihres Studiums werden die Prinzipien des UNGC allen Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften sowohl zu Beginn des Sommersemesters als auch zu Beginn des Wintersemesters systematisch in einem kurzen Vortrag nahegebracht. Auch im Jahr 2016 beschäftigten sich Studierende des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften wiederum intensiv im Rahmen des Transferable-Skill-Moduls „Corporate Responsibility and Sustainable Management“ von Prof. Dr. Nagel mit den Grundlagen von Wirtschafts- und Unternehmensethik, Corporate Social Responsibility sowie nachhaltiger Unternehmensführung.

In der Verwaltung der Hochschule Düsseldorf werden unverändert die Beschaffungsrichtlinien überarbeitet. Hierbei finden die im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften im Sommersemester 2013 erarbeiteten Vorschläge Eingang. Ziel ist es, die Prinzipien des UNGC in die Richtlinien zur Beschaffung einzubetten.

5.4

Ressort Wirtschafts- und Personalverwaltung

Das Ressort für Wirtschaft- und Personalverwaltung umfasst sowohl die Dezernate Personal und Recht, Finanzen, Planung und Einkauf, Gebäudemanagement sowie die Stabsstelle Organisation und Organisationsentwicklung. Das Ressort der Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung wird von Loretta Salvagno geleitet. Als unabhängige Personen sind der Vizepräsidentin die Innenrevisorin und die Fachkräfte für Arbeitssicherheit zugeordnet.

5.4.1 PERSONAL UND RECHT

JUSTIZIARIAT

Aufgrund der Novellierung des Hochschulgesetzes im Oktober 2014 und der vom Senat im September 2015 beschlossenen neuen Grundordnung war der Schwerpunkt der Justiziariatsarbeit die Anpassung diverser weiterer Hochschulordnungen. Der Senat der Hochschule Düsseldorf hat dabei in seiner 14. Sitzung der 21. Wahlperiode am 26. Januar 2016 eine geänderte Wahlordnung und in seiner konstituierenden Sitzung der 22. Wahlperiode am 27. September 2016 eine neue Berufungsordnung beschlossen.

Mit dem novellierten Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) sind vorrangig Regelungen zum Abschluss befristeter Arbeitsverträge mit wissenschaftlichem und künstlerischem Personal in der Qualifizierungsphase sowie in drittmittelfinanzierten Projekten in Kraft getreten.

Das Justiziariat hat außerdem den Bereich Einkauf bei der Erstellung von Verträgen rund um den Campus Derendorf und die Forschenden bei den immer vielfältiger werdenden Drittmittelverträgen für verschiedenste Forschungsprojekte unterstützt.

BERUFUNGEN

Im Berichtszeitraum wurden 26 Berufungsverfahren durchgeführt. Es gingen insgesamt über 450 Bewerbungen ein, die sehr unterschiedlich auf die Fachbereiche verteilt waren. In den MINT-Fächern gestaltet sich die Gewinnung qualifizierter Professorinnen und Pro-

fessoren weiterhin schwierig. Zehn Verfahren konnten 2016 erfolgreich mit einem Ruf abgeschlossen werden. Von diesen Professuren wurden sechs mit Frauen besetzt (in den Fachbereichen Architektur, Design, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Wirtschaft).

RAHMENKODEX FÜR GUTE BESCHÄFTIGUNGSBEDINGUNGEN

Im September 2015 wurde von der Hochschulleitung, den Interessenvertretungen sowie dem Senatsvorsitzenden der Rahmenkodex „Gute Beschäftigungsbedingungen für das Hochschulpersonal“ unterzeichnet. Erste Bewertungen zum Stand der Umsetzung an der HSD und der Datenbericht wurden 2016 erstellt, um den Rahmenkodex mit Leben zu füllen. Während im Themenfeld „Teilzeitbeschäftigung“ fast alles im grünen Bereich ist, wird auch an der HSD der Fokus auf einem verantwortungsvollen Umgang mit Befristungen liegen. Wie überall in Deutschland sind die befristeten Beschäftigungsverhältnisse durch diverse Sondermittel stark gestiegen. Für die Lehrbeauftragten wurde in einer AG aus Beschäftigten der Fachbereiche, des wissenschaftlichen Personalrats und Beschäftigten der Hochschulverwaltung bereits einiges verbessert. Von Kriterien einer gerechten Bezahlung bis hin zu einer Gruppenunfallversicherung reicht der Maßnahmenkatalog. 2017 soll der Rahmenkodex durch individuelle hochschulinterne Richtlinien ergänzt werden.

WAHLEN

Im Sommersemester fanden für alle Statusgruppen die Wahlen zum Senat und zu den Fachbereichsräten in den Fachbereichen Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Sozial- und Kulturwissenschaften statt. Des Weiteren wurden die Gruppenvertretungen, die zentrale Gleichstellungsbeauftragte und deren Stellvertreterinnen, die Mitglieder der Gleichstellungskommission und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter gewählt. Zudem wurden erstmalig die Mitglieder für die Stelle der Belange der studentischen Hilfskräfte und ein Beauftragter der Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischer Erkrankung und deren/dessen Stellvertretung gewählt. Wahltag war der 11. Mai 2016. Die Wahlbeteiligung lag in den Fachbereichen zwischen 3,1 % und 100 %. Die Amtszeit der Studierenden beträgt ein Jahr. Die Amtszeit der gewählten Gremienmitglieder begann am 1. September 2016.

Am 26. Oktober 2016 fand der Wahltag zu den abgekoppelten Fachbereichsratswahlen für die Fachbereiche Architektur, Design, Elektro- und Informationstechnik,

Medien sowie Wirtschaftswissenschaften statt. Hier lag die Wahlbeteiligung zwischen 4,7 % und 100 %. Die Amtszeit der gewählten Gremienmitglieder begann am 31. Oktober 2016.

5.4.2 PERSONAL UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Innerhalb des betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements (BEM) werden fortlaufend Gespräche angeboten. Die Teilnahme der Betroffenen ist freiwillig. Eine hochschulübergreifende Auswertung der Kanzler-Arbeitsgemeinschaft (KAG) hat ergeben, dass die Hochschule Düsseldorf eine positive Rücklaufquote hat, was zeigt, dass das Konzept und die Begleitung durch das BEM-Team positiv gesehen wird.

JOB TICKET

Mit der Neugründung des Dezernats Personal- und Organisationsentwicklung erhielt das Team Personalentwicklung und -gewinnung, die Stabsstelle Organisation und Organisationsentwicklung sowie ein neues Team Gesundheitsmanagement eine neue organisatorische Heimat. Zielsetzung des Dezernats ist die engere Verzahnung von Themen der Personal- und Organisationsentwicklung sowie des Gesundheitsmanagements an der HSD.

INNENREVISION

Die Hochschule Düsseldorf hat seit 2013 eine gemeinsame Innenrevision mit den Hochschulen Bonn-Rhein-Sieg, Niederrhein, Rhein-Waal und der Technischen Hochschule Köln. Die gemeinsame Innenrevision wird durch die Lenkungsgruppe, die sich aus den Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten für Wirtschafts- und Personalverwaltung beziehungsweise der Kanzlerinnen und Kanzler der Hochschulen zusammensetzt, mit hochschulübergreifenden Revisionen an den Kooperationshochschulen beauftragt. Durch die hochschulübergreifende Betrachtung werden in Ergänzung zu den Empfehlungen auch Best-Practise-Empfehlungen abgeleitet. Da sich die Zusammenarbeit positiv bewährt hat, wurde der befristete Kooperationsvertrag Anfang 2016 unbefristet geschlossen. Ergänzend zu den hochschulübergreifenden Revisionen führt die Innenrevision der HSD ressortübergreifend lokale Revisionen durch. Diese werden durch die Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung beauftragt und basieren auf dem mit dem Präsidium der HSD abgestimmten Prüfungsplan der Innenrevision.

DIE HSD ALS ARBEITGEBERIN

Die Hochschule hat sich auch im vergangenen Jahr als attraktive Arbeitgeberin in der Personalgewinnung präsentiert, die mit modernen Arbeitszeitregelungen, sehr guten Qualifizierungsmöglichkeiten, diversen Angeboten zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie spannenden Projekten und Forschungsthemen zu überzeugen vermochte.

Die Arbeitsmarktsituation und die Erwartungen der Bewerberinnen und Bewerber zeigen, dass es immer schwieriger wird, passende und qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu finden, zu gewinnen und auch für längere Zeiträume an den Arbeitgeber zu binden. Dies stellt besondere Anforderungen an das künftige externe und interne Personalmarketing.

Auch die HSD ist vom Fachkräftemangel betroffen und muss auf modernes Recruiting setzen, weshalb sie sich 2017 als Arbeitgeberin noch stärker am Arbeitsmarkt positionieren muss. Daher ist es ein wesentliches Ziel, potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern die HSD als interessante Arbeitgeberin im Herzen Düsseldorfs bekannt zu machen. Darüber hinaus wird sich die HSD als Arbeitgeberin verstärkt mit den individuellen Interessen und Zielen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auseinandersetzen, um langfristig qualifiziertes Personal binden zu können.

PERSONALGEWINNUNG

Von der Erstellung der Anforderungsprofile über die Durchführung des Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahrens bis hin zur Konzeption und Begleitung des Auswahlverfahrens unterstützt das Team Personalgewinnung die Stellenbesetzungsverfahren.

2016 ist die Anzahl der ausgeschriebenen Stellen – im Vergleich zu 2015 – leicht angestiegen. Es wurden insgesamt 90 Stellen in Lehre, Forschung und Verwaltung ausgeschrieben. Der Großteil entfiel mit 53 Ausschreibungen auf den wissenschaftlichen Bereich. Aus Initiativbewerbungen über die Servicestelle Lehrbeauftragtenpool konnten davon 27 Lehraufträge erfolgreich besetzt werden. Im Bereich Verwaltung und Technik wurden 37 Stellen ausgeschrieben.

Von den insgesamt 2.073 eingegangenen Bewerbungen bezogen sich 492 auf die Ausbildungsplätze, 1.353 auf die Stellen in Verwaltung und Technik sowie 228 auf die Stellen im wissenschaftlichen Bereich (ohne Lehraufträge). Unter den Bewerbungseingängen waren insgesamt 1.234 (59,53 %) von Frauen, diese verteilten sich zu 91,98 % (1.135) auf nichtwissenschaftliche Stellen und 8,02 % (99) auf wissenschaftliche Stellen.

AUSBILDUNG

Die Hochschule bietet neben zahlreichen Studiengängen auch die Möglichkeit, eine duale Berufsausbildung zu absolvieren. Die duale Berufsausbildung zeichnet sich durch die beiden Lernorte Berufsschule (Theorie) und Betrieb (praktische Kenntnisse und Fertigkeiten) aus. Derzeit sind zwölf Azubis an der HSD, die ihre Ausbildung in einem der folgenden Berufe absolvieren:

- Kaufleute für Büromanagement,
- Fachangestellte für Medien und Informationsdienste,
- Fachinformatikerin/Fachinformatiker – Fachrichtung Systemintegration und Fachrichtung Anwendungsentwicklung,
- Mechatronikerin/Mechatroniker,
- Verkaufsfachkraft/-kaufmann.

Erstmals zum August 2016 wurde ein Ausbildungsplatz im Ausbildungsberuf Fachinformatikerin/Fachinformatiker, Fachrichtung Anwendungsentwicklung, besetzt. Ferner haben vier Azubis erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen und sind nun (befristet) in der Hochschulverwaltung und in der Campus IT tätig. Die HSD übernimmt damit die Verantwortung für eine gute Berufintegration ihrer Auszubildenden. Die Azubis waren wieder mit einem eigenen Stand beim Tag der offenen Tür vertreten und haben als Team eine Postkarte entworfen, die zukünftig genutzt werden soll, um die Berufsausbildung an der HSD zu bewerben. Da auch die überfachlichen Themen nicht zu kurz kommen sollen, fanden im September wieder die Azubi-Teamtage statt.



HSD-AUSZUBILDENDE 2016

QUALIFIZIERUNG UND WEITERBILDUNG

Im Berichtszeitraum gab es wieder ein internes Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm. Von 29 angebotenen Veranstaltungen konnten 21 durchgeführt

werden. Darüber hinaus wurden mit weiterhin steigender Tendenz das Angebot „Massage am Arbeitsplatz“ sowie die Sportangebote „Lauftreff“ und „Rücken-Fit“ von den Beschäftigten in Anspruch genommen.

Zusätzlich nachgefragte Seminare abseits bestehender Programme konnten zu einem Großteil hochschulintern realisiert werden – etwa mehrere Module zum Thema „Anlagenbuchhaltung“, ein „Train the Trainer“ Workshop oder ein Seminarangebot zum Thema „Wirtschaftsausschuss“.

Beim inzwischen traditionellen Firmenlauf startete die HSD mit einem Team aus knapp 100 Beschäftigten und Studierenden am „run4ideas“. Dieses Event wurde sogar von einem Studierenden der HSD gewonnen.

In den Monaten Januar und Juli hatte das wissenschaftliche Personal bei jeweils zweitägigen hausinternen Veranstaltungen Gelegenheit, Angebote akademischer Personalentwicklung wahrzunehmen. Diese Veranstaltungsreihe, die nunmehr den Titel „Development Days“ trägt, bietet dieser Zielgruppe eine komfortable Möglichkeit, an der eigenen Hochschule ihre Lehrkompetenz und andere Methoden- oder Schlüsselkompetenzen zu erweitern, welche für die Ausübung ihrer Tätigkeiten in der Lehre, Forschung und akademischen Selbstverwaltung von zentraler Bedeutung sind. Das Schwerpunktthema 2016 bildeten die Einführung in die neue Medientechnik am Campus Derendorf und die zunehmende Digitalisierung an Hochschulen.

ZUSAMMENARBEIT UND FÜHRUNG

Zusammenarbeit und Führung sind zwei wesentliche Aspekte des Berufs- und Arbeitslebens, die das Wohlbefinden am Arbeitsplatz beeinflussen. Die HSD bietet verschiedene Maßnahmen an, um diese Bereiche bestmöglich zu gestalten. Ziel ist es, eine Kultur des guten und gesunden Miteinanders zu fördern. Die folgenden Instrumente/Maßnahmen sollen dazu beitragen:

- Führungsleitlinien,
- Willkommenstage und Integrationsprogramme für neue Beschäftigte,
- Teamtage,
- Coaching.

Für die Zukunft ist geplant, die bestehenden und bereits bewährten Angebote der systematischen Führungskräfte- und Teamentwicklung auszuweiten und durch die Einführung von institutionalisierten Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterjahresgesprächen (MJG) die Kommunikation und die Zusammenarbeit in der HSD weiter zu fördern.

ZUFRIEDENHEITSBEFRAGUNG

Die Auswertung der 2015 durchgeführten Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung wurde im Jahr 2016 veröffentlicht. Die Befragung zeigte Stärken, aber auch Verbesserungspotenziale, insbesondere im Bereich der Organisation, der Zusammenarbeit, der Transparenz von Informationen und Zuständigkeiten. Folgende Handlungsbereiche wurden als Schwerpunkte für diverse Veränderungsmaßnahmen identifiziert:

- Optimierung von Prozessabläufen und Festlegung von Entscheidungswegen, einschließlich einer intensiveren Abstimmung im Präsidium,
- Analyse der Arbeitsbelastungen,
- Wertschätzende und respektvolle Wahrnehmung von Führungsaufgaben,
- Verbesserung der Kommunikationsstrukturen zwischen Präsidium, Dezernaten und Fachbereichen.

Der Veränderungsprozess und die Verstetigung von Veränderungsmaßnahmen wurden unter das Motto „zusammen:wachsen – Der Weg ist das Ziel“ gestellt. Damit soll dem Umstand Rechnung getragen werden, dass Veränderung als gemeinschaftlicher Prozess zu verstehen ist, der im Arbeitsalltag gelebt werden muss und mit geeigneten Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen flankiert werden kann.

INTERNE KOMMUNIKATION

Die systematische Veröffentlichung und Steuerung interner Informationen und die zielgerichtete Ansprache unterschiedlichster interner Zielgruppen unter Beachtung des Corporate Design sind wichtige Handlungsfelder der Organisation. Über etablierte Kanäle und Instrumente wurden die Hochschulbeschäftigten auch 2016 regelmäßig und anlassbezogen per Newsletter „Spotlight“, über Rundschreiben sowie im Intra- und Internet über Nachrichten aus Verwaltung, Zentralen Einrichtungen und Präsidium informiert. Die Analyse und Weiterentwicklung des internen Informationsmanagements sind Schwerpunktaufgaben des Teams Organisation und Organisationsentwicklung für das erste Halbjahr 2017.

PROZESSMANAGEMENT

Nach Einführung der PICTURE-Prozessmanagementsoftware wurden erste Prozesse abgebildet. Ziel des Prozessmanagements an der HSD ist es, Verwaltungsstrukturen so zu gestalten, dass Verwaltungsleistungen effektiv und effizient erbracht werden können. Dafür

ist es notwendig, Verwaltungsprozesse zu identifizieren, zu dokumentieren und zu optimieren sowie kontinuierlich auf Verbesserungsmöglichkeiten hin zu prüfen.

Das neue Team Organisation und Organisationsentwicklung widmet sich seit Ende 2016 neben der Entwicklung verbindlicher und einheitlicher Prozessmanagementstandards vermehrt der fachlichen Unterstützung von Organisationseinheiten bei allen Fragen rund um das Prozessmanagement. Für 2017 ist eine umfassende Betrachtung, Darstellung und Veröffentlichung von Verwaltungsprozessen vorgesehen, die auf einer zentralen Plattform zur Verfügung gestellt werden sollen.

FORMULARWESEN

Schon in der Vergangenheit wurden Verwaltungsprozesse durch interne Verwaltungsvorschriften, Geschäftsverteilungspläne oder formularbasierte Abläufe festgelegt. Das Formularwesen soll zukünftig über digitale Workflows abgebildet werden; daran arbeitet eine Arbeitsgruppe zur Digitalisierung des Formularwesens. Im Berichtszeitraum wurde dazu Nintex als neue Formularsoftware eingeführt, mit der aktuell sukzessive alle Formulare der HSD umgestellt werden. Dazu wurde begonnen, die Software an die Anforderungen hinsichtlich des Corporate Design anzupassen. Für 2017 ist die Fertigstellung und Freischaltung workflowgestützter Formulare unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben vorgesehen.

PROJEKTMANAGEMENT

Laufende Veränderungen im dynamischen Umfeld der Hochschule machen zunehmend ein vernetztes Arbeiten in der Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen, Zentralen Einrichtungen und Verwaltung erforderlich. In den nächsten Jahren weiterhin anstehende, komplexe Projekte (zum Beispiel Digitalisierung 4.0) an der HSD bedingen eine adäquate Unterstützung im Projektmanagement. Dieser Entwicklung wurde 2016 Rechnung getragen worden durch den Aufbau und die personelle Verstärkung des Teams Organisation und Organisationsentwicklung, welches sich auch um das Thema „Projektmanagement“ kümmert. Derzeit werden der Projektmanagementleitfaden entsprechend aktualisiert und der Methodenwerkzeugkasten angepasst.

PROJEKTE

Einführung der multifunktionalen Chipkarte:
Die Hochschule führt eine multifunktionale Chip-

karte ein, die diverse Einsatzmöglichkeiten erlaubt. Sie wird ein Studierenden-/Dienstausweis sein und gleichzeitig Funktionen für Gebäude- und Raumzutritt, Zeiterfassung, Bibliothek und bargeldlose Bezahlung ermöglichen.

Campusmanagementsystem: Die Einführung eines Campusmanagementsystems an der HSD unterstützt die Prozesse Studierendengewinnung, Lehrveranstaltungs- und Raummanagement, Prüfungsmanagement sowie Studierenden- und Lehrenden-Management

Rauchen am Campus: Das Projekt wurde gestartet, um Rauchenden auf dem Hochschulcampus Derendorf das Rauchen zu ermöglichen. Dabei sollen die Interessen beider Gruppierungen berücksichtigt und einbezogen werden.

Fahrräder am Campus: Für die Studierenden und Beschäftigten der Hochschule ist die Errichtung einer Einrichtung von überdachten Fahrradunterbringungen wünschenswert und sinnvoll. Das Projekt prüft dabei konzeptionell, welche Rahmenbedingungen erforderlich sind (unter anderem auch die Notwendigkeit von Aufladestationen für E-Bikes).

Lern- und Arbeitswelten für Studierende: Für die Studierenden und Beschäftigten der Hochschule sollen weitere Möglichkeiten geschaffen werden, die Lern-, Arbeits- und Veranstaltungsflächen zum Beispiel mit zusätzlichen Möbeln und Medien auszugestalten, um das Lernen und Arbeiten an der HSD noch besser zu unterstützen.

Seminarraumzentrum: Die HSD wird auf dem Gelände des Studierendenwerks ein weiteres Seminarraumzentrum erhalten. Das Projektteam befasst sich mit den Raumplanungen, den Ausstattungen, der Finanzierung sowie den vertraglichen Grundlagen. Im Projektteam wirken Fachbereichsvertretungen, Verwaltungsbeschäftigte, Vertreter des Studierendenwerks sowie Präsidiumsmitglieder mit.

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

2016 wurde mit dem Aufbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements begonnen. Dieser Bereich beschäftigt sich in Abstimmung mit anderen Institutionen sowie Akteurinnen und Akteuren innerhalb und außerhalb der Hochschule mit Aktivitäten und Angeboten zu folgenden Themenkreisen:

— „Sport, Bewegung und Stressmanagement“,

— „Gesunde Ernährung“,

— „Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie“,

- „Gesundheitsschutz“ als Teilbereich im Feld Arbeitsschutz und „Arbeitssicherheit“,
- „Zusammenarbeit mit dem betriebsärztlichen Dienst“,
- „Betriebliches Eingliederungsmanagement“,
- „Zusammenarbeit und Führung“,
- „Suchtprophylaxe“.

Beispiele für konkrete Aktivitäten in den oben genannten Bereichen sind die Gripeschutzaktionen, die G-37-Untersuchungen zur Bedarfsermittlung bzw. Beschaffung von speziellen Brillen an Bildschirmarbeitsplätzen oder die Massage- und Fitnessaktionen über POWER TIGER.

Im November 2016 nahm Jörg Bukowski als Koordinator im Gesundheitsmanagement seine Tätigkeit auf.

Außerdem hat sich innerhalb der Hilfestellung bei der betrieblichen Eingliederung nach Langzeiterkrankung mit Sabine Backensfeld, Jörg Bukowski, Nicole Krause, Juliane Kuhrmann und Ulrich Plaum ein neues Team gebildet. Diesem steht zukünftig nun auch der betriebsärztliche Dienst zur Seite. Für 2017 ist die Bildung eines Steuerkreises Gesundheitsmanagement vorgesehen, welcher sich der Identifizierung und Entwicklung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung widmen wird. Auch die Realisierung von Unterstützungsangeboten zur psychologischen Erstbetreuung von Beschäftigten ist geplant.



DAS BEM-TEAM

5.4.3 FINANZEN UND EINKAUF

HOCHSCHULPAKT

Mit dem Hochschulpakt stellen Bund und Länder den Hochschulen Mittel zur Aufnahme zusätzlicher Studierender zur Verfügung. Mit dem seit 2009 laufenden

Programm wurde auf den demografischen Wandel, den Wegfall der Wehrpflicht und die Folgen des doppelten Abiturjahrgangs reagiert. Die Planungen basieren auf den von der Kultusministerkonferenz prognostizierten Entwicklungen der Studienanfängerzahlen in Deutschland im Zeitraum von 2009 bis 2025.

Hochschulpakt II – erfolgreich abgeschlossen:

Mit Ablauf des Jahres 2015 wurde bereits die zweite Phase des Hochschulpakts beendet. 2016 erfolgte die finale Abrechnung mit einem erfolgreichen Ergebnis für die Hochschule. Mit 2.631 Studierenden konnte die über Zielvereinbarungen mit dem Land vereinbarte Aufnahmezahl von 2.207 Studierenden im ersten Hochschulsesemester über die Gesamtlaufzeit (2011 – 2015) deutlich überschritten werden. Das Plus von 424 Studierenden hat dazu geführt, dass die Mittelzuweisung in Höhe der geplanten 44.140.000 Euro auf letztlich 52.620.000 Euro gestiegen ist.

Die Mittel wurden anhand festgelegter Parameter innerhalb der Hochschule auf die Fachbereiche und die zentralen Maßnahmen verteilt. Die noch nicht verausgabten Mittel können bis zum Jahr 2023 verwendet werden und geben der Hochschule eine gute Planungssicherheit, vor allem für die Personalplanungen bis mindestens 2023.

Hochschulpakt III – gut gestartet:

Im Berichtsjahr startete die dritte Phase des Hochschulpaktes (HP III). Während der Laufzeit von 2016 bis 2020 sollen zusätzlich zur regulären Aufnahmekapazität 2.575 Studierende im ersten Hochschulsesemester aufgenommen werden. Hierfür wird eine Prämie in Höhe von 18.000 Euro je Studierenden ausgezahlt. Gegenüber dem HP II gibt es die Neuerung, dass nunmehr auch die erfolgreichen Bachelor-Abschlüsse prämiert werden. Für jeden Absolventen im grundständigen Erststudium wird im Zeitraum von 2016 bis 2020 eine Erfolgsprämie in Höhe von 4.000 Euro ausgezahlt. Aktuell gehen die HSD und das MIWF davon aus, dass durchschnittlich rund 1.000 Studierende pro Jahr ihr Studium beenden und somit eine Prämie auslösen. Sofern die oben genannten Planzahlen erreicht werden, führt dies zu einer Gesamtausschüttung von 66.350.000 Mio. Euro über die Gesamtlaufzeit.

Die HSD ist sehr gut in den HP III gestartet und hat nach ersten Prognosen die geplanten Zahlen sogar geringfügig überschritten.

Auch für den Hochschulpakt III wurde ein Planungskonzept erstellt und am 5. Juli 2016 mit dem Senat gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 5 Hochschulgesetz NRW abgestimmt. Nach dem Konzept werden 60% der Mittel den Fachbereichen zufließen, während der Rest für zentrale Maßnahmen (circa 32%) und die administrative Abwicklung des Programms (circa 8%) benötigt wird. Unter die zentralen Maßnahmen fallen bei-

spielsweise diverse Anmietungen für den Bereich der Lehre, Bewirtschaftungsausgaben, Angebote der Bibliothek und der Campus IT sowie diversen Modernisierungsprojekten.

Hochschulpakt – Verstetigung zugesagt: Mit Ablauf der dritten Programmphase wird der Hochschulpakt in seiner jetzigen Form nicht mehr fortgeführt. Da das Land NRW erkannt hat, dass auch nach Ablauf des Programms mit anhaltend hohen Studierendenzahlen zu rechnen ist, hat die Landesregierung die Weichen für eine Verstetigung gestellt. Danach wurde

Betrag von 650 Mio. Euro zur Verfügung, der aufgrund vereinbarter zusätzlicher Kapazitäten im Bereich der Masterstudiengänge verteilt wird. Die HSD wird für 873 zusätzliche Master-Plätze insgesamt 8,7 Mio. Euro erhalten. Ende 2014 wurden zur Planung attraktiver Master-Angebote und zielgerichteter Kapazitätsausweitungen Gespräche zwischen Hochschulleitung und Fachbereichen geführt. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass durch das LMP Anreize geschaffen wurden, neue Masterangebote zu etablieren. Die Planung sieht die Einrichtung von 11 zusätzlichen Masterstudiengängen vor. Hiervon sind bereits vier (Mechanical Engi-

73

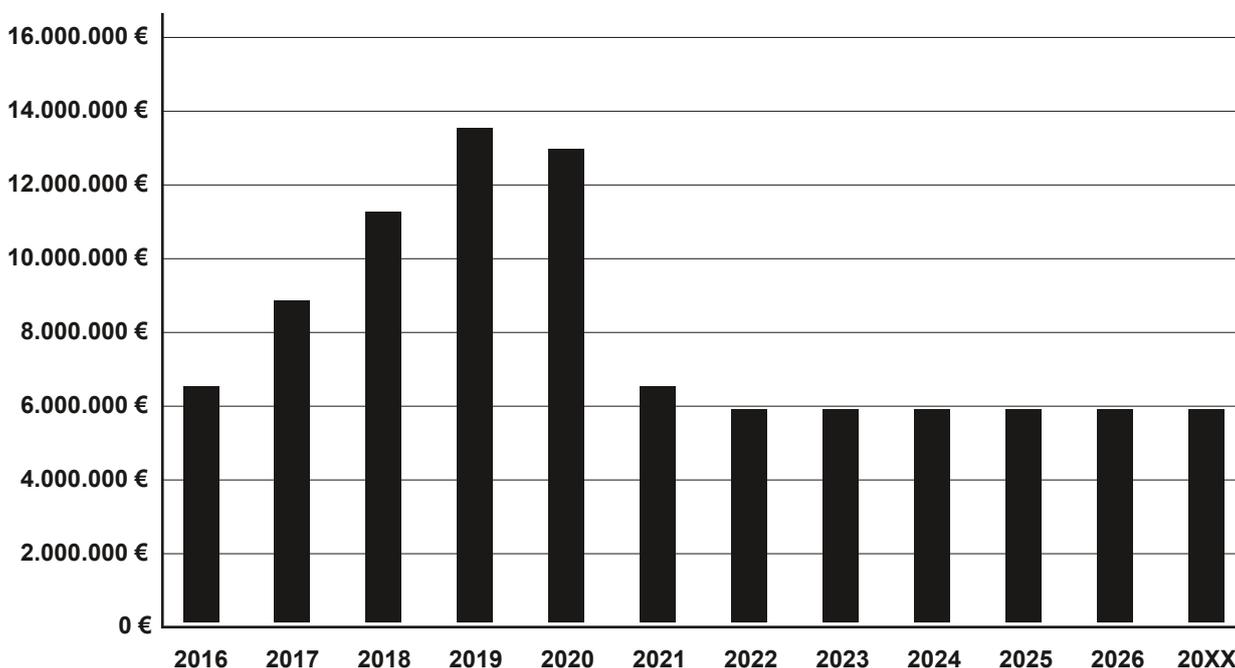


Abb.: Entwicklung Hochschulpakt inklusive Verstetigung

vereinbart, mindestens 50% des Landesanteils des Hochschulpakts dauerhaft bereitzustellen. Nach dem Verteilungsmodell, das in Abstimmung mit Vertretungen der Universitäten und Fachhochschulen erarbeitet wurde, wird die HSD ab dem Jahr 2021 rund 6 Mio. Euro jährlich aus der Verstetigung zusätzlich erhalten. Bereits ab 2017 werden diese Mittel bereits sukzessive in den Landeshaushalt überführt. Inwiefern der Bund sich an der weiteren Finanzierung der Hochschulen beteiligen wird, ist unklar. Erste Verhandlungen auf Bundesebene finden bereits statt.

LANDES-MASTER-PROGRAMM

Ende 2014 wurde vom MIWF das Landes-Master-Programm (LMP) ins Leben gerufen. Damit wird der Ausbau von Masterstudienplätzen an den Hochschulen gefördert. Insgesamt stellt das Land hierfür einen

neering, Internationales Wirtschaftsingenieurwesen, Anwendungsorientierte Forschung – Medien, Business Analytics) nach erfolgreichem Akkreditierungsverfahren gestartet.

STUDIUMSQUALITÄTSGESETZ

Zum 1. März 2011 ist das „Gesetz zur Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium an nordrhein-westfälischen Hochschulen“ (Studiumsqualitätsgesetz) in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wurden die Studienbeiträge in Nordrhein-Westfalen abgeschafft und gleichzeitig allen Hochschulen insgesamt 249 Mio. Euro jährlich zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen (Qualitätsverbesserungsmittel, kurz QVM) zur Verfügung gestellt, die nach dem jeweiligen Anteil der Hochschule an den eingeschriebenen Studierenden in der 1,5-fachen Regelstudienzeit verteilt werden. Der

5 / BERICHTE AUS DEN RESSORTS

HSD standen 2016 mit rund 4,48 Mio. Euro circa 90.000 Euro mehr als im Vorjahr zur Verfügung. Diese Mittel werden nach festen Maßstäben auf die Fachbereiche und die zentralen Maßnahmen und einen Overhead (administrative Betreuung des Programms) verteilt. Die Mittelverwendung der zentralen Maßnahmen wird in der Zentralen Qualitätsverbesserungskommission beraten. In den Fachbereichen bestehen eigene Kommissionen, um die Fachbereichsmittel zielgerichteter auf die spezifischen Bedürfnisse abzustimmen.

Aktuell beinhaltet der Beschluss aus 2015 folgende zentrale Maßnahmen:

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Betrieb der Lehrwerkstätten, Anmietungen	146.500	146.500	148.500	148.500	148.500	148.500
Psychologische Beratung, Integration ausländischer Studierender	238.100	177.100	177.100	181.000	181.000	181.000
Studieren mit Kind	55.000	55.000	55.000	55.000	55.000	55.000
Ausbau Barrierefreies Studium	40.000	47.500	47.900	47.900	47.900	47.900
Verlängerung Öffnungszeiten, Medienbeschaffung	415.000	342.000	345.000	325.000	327.000	327.000
Campusmanagement	181.200	185.400	188.400	192.200	201.900	207.700
Service Desk, Medienbetreuung	242.400	262.400	262.700	264.300	44.300	44.100
Weiterbildung und Kompetenzentwicklung, Career Service	180.000	240.000	240.000	240.000	240.000	240.000
Summe zentrale Maßnahmen	1.498.200	1.455.900	1.464.600	1.453.900	1.245.600	1.251.200

Anfang 2016 wurde dem MIWF der Fortschrittsbericht vorgelegt, um die bisherige Verwendung der Mittel und den Mehrgewinn für die Studierenden für den Zeitraum 2014–2015 zu dokumentieren.

EINKAUF

Eines der bestimmenden Themen für das Team Einkauf sind die weiterhin zahlreichen Vergaben rund um den wachsenden Campus Derendorf. Nachdem die ersten Umzüge und dazugehörigen Ersteinrichtungen Ende 2015/Anfang 2016 erfolgreich abgewickelt worden waren, stand im August 2016 der Bezug des Gebäudes 5 an. Auch hier galt es, zahlreiche Büros sowie Seminar- und Vorlesungsräume mit Ersteinrichtungen zu versehen. Hinzu kamen auch große und schwere Maschinen und Anlagen, die an den neuen Campus Derendorf umgezogen sind. Dazu wurden im Vorfeld entsprechende Ausschreibungen durchgeführt, um diese Schwer- und Spezialtransporte durchführen zu können.

Eine weitere öffentlichkeitswirksame Vergabe war die neue Außenmöblierung vor der Mensa im Gebäude 2, die im Dezember 2016 mit Glühwein und Weihnachtsgebäck eingeweiht wurde.

Um die nach den Umzügen festgestellten Beeinträchtigungen durch die starke Sonneneinstrahlung zu vermindern, wurden insgesamt drei Vergaben durchgeführt. So sollten der Blendschutz und die Verdunkelung in den Seminar- und Büroräumen optimiert werden. Die Ausführung dieser Arbeiten wird sich bis ins erste Quartal 2017 erstrecken. Darüber hinaus wurden eine Vielzahl weiterer Ausschreibungen für

den laufenden Betrieb der Hochschule sowie größere Ausstattungsgegenstände für die Fachbereiche am Markt platziert. Ziel für das Team Einkauf ist es, das Angebot an wirtschaftlichen und effizienten Lösungen auszubauen und die optimale und zeitnahe Unterstützung von Forschung und Lehre bei der Beschaffung aller notwendigen Leistungen zu sichern.

Neuland auch im Bereich der Vergaben betrat die HSD mit dem ersten Gebäude, der Pferdehalle, die in Eigenregie hergerichtet wird. Insgesamt wurden 21 Vergaben mit Unterstützung einer auf Hochschulbauausschreibungen spezialisierten Firma vergeben.

ERSTEINRICHTUNG UND GROSS-GERÄTE – ERFOLGREICH INVESTIERT

Im Bereich der Großgeräte wurden 2016 für den Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik eine CNC-Schleifmaschine und eine CNC-Fräsmaschine erfolgreich beschafft. Die bereits erfolgten Vergaben

aus den Vorjahren im Bereich des Studiocluster befanden sich 2016 noch in der Endabwicklung. Neben der Komplexität der Maßnahmen führte auch der Bauzustand immer wieder zur Verzögerung der Endabnahme.

Auch 2017 werden durch bereits positiv beschiedene Anträge wie die CNC-Universaldrehmaschine für den Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Großgeräte zur strukturellen Verbesserung der Lehre beschafft werden. Mit einem ganz besonderen Antrag wurde zudem kurz vor Weihnachten noch der Antrag „... medienwand“ mit 1,5 Mio. Euro Antragsvolumen eingereicht.

Insgesamt wird durch die Beschaffung von Großgeräten ein wichtiger Meilenstein für eine innovative und zukunftssichere Lehre und Forschung am Campus Derendorf gesetzt.

Zum Jahresende konnte festgestellt werden: Gut investiert! Von den rund 16 Mio. Euro genehmigten Ersteinrichtungsmitteln des Landes sind bis zum Ende 2016 bereits ein Großteil verausgabt worden. Einige Highlights sind die Medienausstattung mit 3,7 Mio. Euro, das Studiocluster mit mehreren Großgeräten für 3 Mio. Euro sowie die Netzwerkinfrastruktur des neuen Campus Derendorf mit 3,9 Mio. Euro Investitionsvolumen. Aber auch etwas „kleinere“ Vorhaben gehören dazu, wie die Bibliotheks- und Archivregale mit circa 360.000 Euro und die Beauftragung der Verdunkelungsanlagen für rund 420.000 Euro.

5.4.4 GEBÄUDEMANAGEMENT

Das Jahr war geprägt durch die Inbetriebnahme und die Übernahme des Gebäudes 5. Hierzu mussten umfangreiche Ressourcen für Übernahmebegehungen sowie die Einweisungen des Inbetriebnahmemanagements eingesetzt werden. Weiter musste die Einbringung der umfangreichen, hochschuleigenen Infrastruktur am Campus Derendorf in den Gebäuden 3 – 5 durch das Dezernat Gebäudemanagement erfolgen.

Neben der nutzerseitigen Betreuung der Restmängelbehebung durch den BLB NRW wurde der Betrieb der Gebäude aufgenommen und implementiert (zum Beispiel Inspektionen, Wartungen). Darüber hinaus wird parallel der Campus Golzheim weiterbetrieben.

Die Umzüge wurden federführend durch das Dezernat Gebäudemanagement und den Umzugsdienstleister CML umgesetzt. Rund 10.786 Kubikmeter Umzugsgut und 93 Großgeräte (Spezial- und Schwerlastumzüge im Bereich der Labore, Studios und Werkstätten) wurden transportiert. In diesem Rahmen wurde eine Entsorgung von rund 2.730 Kubikmeter diverser Güter und Stoffe vorgenommen.

Auch an einem neuen Campus stehen Baumaßnahmen an. Bereits während der Bauphase zeichnete sich durch neue Berufungen und geänderte Nutzeranforderungen Umbaubedarf ab, aus denen sich rund 100 kleinere bis hin zu großen Baumaßnahmen ergeben haben. Dies reicht von Wänden, die zu versetzen sind, bis hin zu überdachten Fahrradstellplätzen und einer Erweiterung der Sanitäreinrichtungen in der Campus IT.

Da sich der Campus hervorragend für Veranstaltungen eignet, wurde auch der Veranstaltungsservice personell verstärkt.

Zur Bearbeitung der Aufträge wurde die Arbeitsvorbereitung weiter ausgebaut. Sie hat 2016 über 4.000 Aufträge bearbeitet.

Um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden, wurde das Gebäudemanagement neu organisiert. Künftig werden die Aufgaben von vier Teams betreut:

— Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz,

— Planen und Bauen,

— Technisches Gebäudemanagement,

— Infrastrukturelles und kaufmännisches Gebäudemanagement.

ARBEITSSCHUTZ, ARBEITSSICHERHEIT, UMWELTSCHUTZ

Im Zuge der Inbetriebnahme des Campus Derendorf wurden die Arbeitsplätze in den Gebäuden 1 bis 4 mit den jeweils verantwortlichen oder damit beauftragten Personen begangen und beurteilt. Die Dokumentation erfolgte in Form der nach Arbeitsschutzgesetz geforderten Gefährdungsbeurteilung. Auf Anforderung der Fachbereiche, Professorinnen und Professoren wurden im Gebäude 5 ebenfalls Örtlichkeiten begangen und beurteilt. Aufgrund der dabei erstellten und dokumentierten Gefährdungsbeurteilungen von Arbeitsplätzen und Anlagen konnten inzwischen viele Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Des Weiteren fanden Betriebsbesichtigungen durch die Unfallkasse NRW sowie der Bezirksregierung statt.

Im Berichtszeitraum ereigneten sich 24 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Die Anzahl verringerte sich damit um circa 10 % gegenüber 2014. Auffällig war die „hohe“ Anzahl an SRS-(Stolpern-Rutschen-Stürzen-)Unfällen. Diese ereigneten sich überwiegend auf dem neuen Campusgelände und innerhalb der neuen Gebäude. Aus den durchgeführten Unfalluntersuchungen und Begehungen konnten auch hier Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Dazu gehören unter anderem

das Entfernen von Steinquadern auf dem Außengelände oder auch die Programmänderung für die Beleuchtung der Treppenhäuser.

Entsprechend der 2016 durchgeführten Umzüge vom alten Campus Golzheim zum neuen Campus Derendorf wurde das Entsorgungskonzept für Derendorf sukzessive umgesetzt, ausgebaut und auf die Bedürfnisse hin angepasst. Gleichzeitig wurden umzugsbedingte Entsorgungen am alten Campus Golzheim und in den Gebäuden an der Heinrich-Heine-Universität durchgeführt.

5.4.5 KANZLER-ARBEITSGEMEINSCHAFT NRW (KAG)

Die Kanzlerinnen und Kanzler der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen (NRW – KAG) haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen mit dem Ziel, fachhochschulübergreifende Themen und Fragestellungen gemeinsam zu erörtern, zu hochschulpolitischen Themen Stellung zu beziehen und die Interessen der Hochschulverwaltungen nach außen zu vertreten.

Angesichts begrenzter Personalkapazitäten entschlossen sich die Trägerhochschulen, hochschulübergreifende Fragen des Hochschulfinanzwesens im Kompetenzzentrum Finanzwesen in Nordrhein-Westfalen (KoFi NRW) zu bündeln. Es dient als Plattform, praxisnahe Lösungsansätze zu finden. Seine Kernaufgaben liegen in der Vorbereitung gemeinsamer Stellungnahmen sowie in der Erarbeitung von Musterkonzepten und Handlungsempfehlungen. In dieser Funktion unterstützt das Kompetenzzentrum die Gruppe der Kanzlerinnen und Kanzler fachlich und organisatorisch bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Getragen wird das KoFi NRW von 20 staatlichen und staatlich refinanzierten Fachhochschulen aus Nordrhein-Westfalen.

Da Loretta Salvagno, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, in der Kanzlerarbeitsgemeinschaft den Schwerpunkt Finanzen vertritt, ist das KoFi NRW an der Hochschule Düsseldorf als eigenständige Organisationseinheit eingerichtet worden – zunächst für die Dauer von fünf Jahren. Hierzu unterzeichneten die Trägerhochschulen im Frühjahr 2016 einen Kooperationsvertrag. Weitere Informationen unter: <https://kofi.hs-duesseldorf.de/>

5.5

Strategie und Innovation

STRATEGIEENTWICKLUNG UND STRATEGISCHE VORHABEN

Zu Beginn des Jahres 2016 wurde letztmalig ein Schlussbericht zur Ziel- und Leistungsvereinbarung verfasst und durch die Stabsstelle finalisiert. Nach dem neuen Hochschulgesetz wird zukünftig ein Hochschulvertrag – ähnlich den bisherigen Ziel- und Leistungsvereinbarungen – zwischen der HSD und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen geschlossen.

Im Vorfeld der Erstellung des Hochschulentwicklungsplans für die Jahre 2017 bis 2021 wurde von der Stabsstelle ein mit der Hochschulleitung und den Dekanaten abgestimmter Zeit- und Arbeitsplan erarbeitet. Ferner hat die Stabsstelle in diesem Zusammenhang mehrere Strategieworkshops vorbereitet und begleitet sowie die Hochschulleitung bei der Entwicklung von Planungsgrundsätzen für die HSD unterstützt.

Die Stabsstelle engagierte sich wie im Vorjahr im „Arbeitskreis UNGC“, insbesondere mit dem Fokus auf eine für die Hochschule zu erarbeitende Nachhaltigkeitsstrategie. Darüber hinaus betreute der Stabsstellenleiter den von der Präsidentin im September gegründeten „Arbeitskreis Digitalisierung an der HSD“.

BEFRAGUNG UND EVALUATION

Im Berichtszeitraum wurden die zentralen Studien- denbefragungen turnusmäßig durchgeführt:

- Erstsemesterbefragung,
- Studierendenzufriedenheitsbefragung,
- Absolventenbefragung.

Das Angebot zur studentischen Lehrveranstaltungs- bewertung wurde von den Dozentinnen und Dozenten der Hochschule wie in den Vorjahren rege genutzt. Im Rahmen von Reakkreditierungen einzelner Studiengänge erhob die Stabsstelle in Gruppeninterviews den studentischen Workload.

Erstmals hat die Stabsstelle, ergänzend zu den standardisierten Befragungen, vertiefende Erhebungen der Studierendenzufriedenheit mittels Gruppendiskussionen mit Studierenden erfolgreich durchgeführt. Die gewon-

nenen Erkenntnisse flossen in die Weiterentwicklung einzelner Studienangebote ein.

INTERNATIONALISIERUNGS- STRATEGIE FINALISIERT

Die Weiterentwicklung der ausführlichen Darstellung der Internationalisierungsstrategie für die Hochschule wurde auch im Jahr 2016 von der Stabsstelle aktiv begleitet. Im Fokus der Tätigkeiten stand die redaktionelle Überarbeitung. Zur Finalisierung des ausführlichen strategischen Papiers wurde ein abschließendes Feedback der Internationalisierungsbeauftragten eingeholt und in die Darstellungen eingepflegt. Aus der ausführlichen Darstellung wurde anschließend eine kompakte Internationalisierungsstrategie herausgearbeitet und für die Gremienvorlage vorbereitet. Die Veröffentlichung erfolgte im Februar 2016. Mit der Internationalisierungsstrategie wird das im Hochschulentwicklungsplan verankerte strategische Ziel der Internationalisierung weiter ausformuliert und durch die Benennung von Zielen und Maßnahmen konkretisiert. Darüber hinaus wurden ergänzende strategische Leitlinien im Rahmen der Entwicklung der Internationalisierungsstrategie formuliert.

Länder-Programms. Bis Ende 2020 stehen jährlich circa 1,4 Mio. Euro für die Finanzierung der bereits bestehenden sowie zusätzlicher Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Studium und Studienbedingungen zur Verfügung. Die Organisation und Koordination der nahtlosen Fortführung des Projekts, in Abstimmung mit dem Projektträger, den Fachbereichen und den Zentralen Einrichtungen, stand in der zweiten Jahreshälfte im Mittelpunkt der Tätigkeiten des Projektkoordinators.

NEUES DEZERNAT GEGRÜNDET

In den vergangenen Jahren haben sich durch eine stetige

77

GESAMTEVALUATIONSBERICHT

Die Stabsstelle erstellte und veröffentlichte erstmalig einen Gesamtbericht über die Ergebnisse der fachbereichsübergreifend organisierten Evaluationen für das Jahr 2015. Der Bericht ist im Internet unter: www.hs-duesseldorf.de/hochschule/verwaltung/strategie_innovation_abrufbar.

KOHORTENBASIERTE STUDIENGANGSDATEN

Als Zulieferung für ein bevorstehendes Reakkreditierungsverfahren in einem der sieben Fachbereiche wurden differenziert nach personen- und studienspezifischen Variablen kohortenbasierte Kennzahlen für einzelne Studiengänge erstellt. Der Ausweis studienangesspezifischer Kennzahlen ist Bestandteil und Voraussetzung einer erfolgreichen Reakkreditierung.

BUND-LÄNDER-PROGRAMM „STEPS“

Im August 2016 erhielt die Hochschule den Zuwendungsbescheid über die Fortführung der Förderung des Projekts „Steps“ in der zweiten Förderphase des Bund-



BJÖRN BRÜNINK (l.) UND OLIVER BLUSZCZ-WEINEM (r.)

Erweiterung des Themen- und Aufgabenbereichs der Stabsstelle neue Herausforderungen ergeben. Um diese bewältigen zu können, sind Anfang November durch die Überführung der Stabsstelle in ein Dezernat und die damit einhergehende Etablierung von Teamstrukturen Fachkompetenzen gebündelt und Führungsaufgaben verteilt worden.

Im Zuge der Neugründung wurden einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bislang in anderen Bereichen und Ressorts tätig waren, in das neue Dezernat 7 integriert. Dem bisherigen Stabsstellenleiter Oliver Bluszcz-Weinem wurde die Leitung des Dezernates sowie die Leitung des Teams 7.1 „Innovation“ übertragen.

Die Arbeitsstelle für Barrierefreies Studium sowie das Familienbüro bilden das neue Team 7.2 „Diversity“, welches von Björn Brünink geleitet wird. Jörg Balcke-O'Neill hat die Leitung des Teams 7.3 „Qualitätsmanagement und Evaluation“ übernommen.

5.6

Kommunikation und Marketing

Die zentralen Aufgaben des Dezernats Kommunikation und Marketing umfassen sämtliche Aspekte der internen und externen Kommunikation aller an der Hochschule aktuellen Themen aus den Bereichen Hochschulpolitik, Studium und Lehre, Forschung und Veranstaltungen. Das breite Spektrum der hierzu eingesetzten Kommunikationskanäle reicht von der Pressearbeit über die Konzeption und Erstellung von Informationsmedien jeglicher Art bis zur Redaktion der zentralen Internet- und Intranetseiten sowie der Social-Media-Kanäle. Neben der Veröffentlichung zahlreicher Pressemitteilungen werden aktuelle Informationen auf der Internetseite veröffentlicht, wo sie automatisch auch nach Jahren sortiert archiviert werden. Als zusätzliches Serviceangebot für die interne Kommunikation wird zudem täglich ein Pressespiegel mit den aktuellen Belegen der lokalen und überregionalen Presseresonanz an die zentralen Einheiten und interessierte Hochschulangehörige verschickt.

ZENTRALE WEBREDAKTION

Für die Koordination des technischen und inhaltlichen Supports an den Webseiten, die Betreuung der Social-Media-Kanäle und in Teilen auch des Intranets wurde die Zentrale Webredaktion als fester Bestandteil der Kommunikation gegründet und etabliert. Sie steht allen Hochschulangehörigen als primärer Ansprechpartner bei Fragen zu den digitalen Kommunikationskanälen der Hochschule zur Verfügung.

Die Zentrale Webredaktion bietet auf Anfrage eine Reihe von Einzel- oder Gruppenschulungen zum Umgang mit den Webseiten auf Basis von SharePoint 2013, unterstützt bei der Erstellung eigener Webseiten oder übernimmt die komplette Gestaltung von Websitesammlungen.

Die Projektgruppe Web-Relaunch hat sich im Jahr 2016 auf eine Kernarbeitsgruppe, bestehend aus Campus IT, Zentraler Webredaktion und externem Dienstleister, reduziert. Nachdem alle Fachbereiche, Zentralen Einrichtungen und Institute mit einer eigenen Webseite im neuen HSD-Design im Internet vertreten waren, fanden regelmäßige Arbeitstreffen nur noch mit dem Kernteam statt. Das Instrument eines web-basierten Issue-Tracker half dabei Support-Anfragen zu erfassen, zu priorisieren und kontinuierlich abzuarbeiten. Ein Web-Blog informiert regelmäßig über neue Funktionen und Verände-

rungen. Durch die räumliche Distanz zum externen Dienstleister wurden auch regelmäßige Telefonkonferenzen durchgeführt.

SOCIAL MEDIA

Die neue Social-Media-Strategie der Hochschule wird seit einem Jahr erfolgreich umgesetzt und stetig ausgebaut. Für die Hochschulkommunikation sind im Einsatz:

- Facebook,
- Twitter,
- YouTube,
- XING,
- kununu.



Auch bei LinkedIn ist die Hochschule Düsseldorf vertreten. Das ausführliche Social-Media-Konzept und die regelmäßigen Reportings stehen für alle Hochschulangehörigen über das Intranet zur Verfügung, um Transparenz zu gewährleisten. Darüber hinaus stellt die Zentrale Webredaktion auf den offiziellen Webseiten des Dezernates (<https://www.hs-duesseldorf.de/socialmedia>) und auch im internen Hochschulnetz Leitfäden und Handlungsempfehlungen unterschiedlicher Art zur Verfügung. So sind im Berichtszeitraum ein Social-Media-Glossar und ein Leitfaden zum Erstellen von Facebook-Fanseiten und -Gruppen entstanden.

Eine Weiterbildung im Bereich Social Media für Beschäftigte der HSD wurde Mitte 2016 erstmals angeboten. Dieses Angebot wird 2017 ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit allen (zentralen) Einrichtungen der Hochschule war stets konstruktiv und fruchtbar; Synergien wurden genutzt und wirkten sich positiv auf alle Social-Media-Kanäle aus.

VERANSTALTUNGEN

Neben der Pressearbeit und der Redaktion der Hochschulpublikationen besteht eine der wesentlichen Aufgaben des Dezernats Kommunikation und Marketing in der Organisation hochschulweiter Veranstaltungen. Der Öffnung der Hochschule in die Stadt und die Region – zu Unternehmen, zu anderen Hochschulen und der breiten Öffentlichkeit – kommt gerade vor dem Hintergrund des Umzugs an den neuen Campus Derendorf eine hohe Priorität zu. Hier ist es Aufgabe des Dezernats, als Schnittstelle zwischen den unterschiedlichen Gruppen der Hochschulangehörigen zu fungieren und durch die Koordination größerer Veranstaltungen die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit zu bilden.

Tag der offenen Tür: Den Auftakt des Veranstaltungskalenders machte auch 2016 der traditionelle hochschulweite Tag der offenen Tür, der in der Regel



FEIERLICHE ERSTSEMESTERBEGRÜSSUNG IN DER MITSUBISHI ELECTRIC HALLE IN DÜSSELDORF

kurz vor der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse an den weiterführenden Schulen Mitte bis Ende Januar oder Anfang Februar durchgeführt wird. Durch Fachvorträge, offene Vorlesungen, Labor- und Werkstattbesichtigungen sowie vielfältige Präsentationen und Experimente nutzen hier mehrere tausend Schülerinnen und Schüler aus Düsseldorf und dem Umland die Gelegenheit, sich einen umfassenden Überblick über das Studienangebot, die Forschungsaktivitäten und das studentische Leben an beiden Standorten der Hochschule zu verschaffen. Hierzu werden sämtliche weiterführenden Schulen der Stadt Düsseldorf und der umliegenden Gemeinden eingeladen und mit einem Kontingent an zu veröffentlichenden Plakaten und Flyern ausgestattet. Die positive Resonanz nicht nur bei den beteiligten Schulen, sondern auch bei der interessierten Öffentlichkeit und der Presse ist ein steter Beleg für die Weiterführung des Konzepts.

Campustag: Eine weitere regelmäßige Veranstaltung ist der bereits seit vielen Jahren in Gemeinschaft mit der Heinrich-Heine-Universität organisierte Campustag. Dieser teilt sich wiederum in einen Hochschulinformationstag für Schülerinnen und Schüler sowie einen Recruitingtag für Studierende. Auch beim Hochschulinformationstag sind Oberstufenschülerinnen und -schüler aus dem erweiterten regionalen Umfeld eingeladen, sich auf dem Universitätscampus bei Vertreterinnen und Vertretern der Düsseldorfer Hochschulen über die vielfältigen Studiemöglichkeiten zu informieren. Vorträge sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Musik-, Sport- und Showdarbietungen runden das attraktive Programm ab und locken, meistens im Frühling des Jahres, ebenfalls Tausende Interessierte an die Hochschule. Der Recruitingtag richtet sich demgegen-

über als Serviceangebot an Studierende und Absolventen der Düsseldorfer Hochschulen. Diese erhalten hier die Möglichkeit, in Form einer Recruitingmesse mit Personalverantwortlichen aus Unternehmen der Region in Kontakt zu kommen. Studierende können somit wichtige Kontakte für den Weg vom Studium in den Beruf knüpfen. Darüber hinaus informieren die Career-Services der Hochschulen über ihre Beratungsangebote.

Erstsemesterbegrüßung: Ebenfalls unter der Federführung des Dezernats Kommunikation und Marketing wird immer zu Beginn des Wintersemesters, üblicherweise am ersten Tag der Vorlesungszeit, eine Begrüßungsveranstaltung für alle Erstsemester veranstaltet. Im Berichtsjahr wurde diese zum dritten Mal für die Studierenden aller Fachbereiche gemeinsam an einem Ort, in der Mitsubishi Electric Halle, durchgeführt.

Neben der offiziellen Begrüßung mit einem durch studentische Beiträge aufgelockerten Programm gab es im Foyer der Halle einen „Markt der Möglichkeiten“, bei dem sich die unterschiedlichen Servicestellen der Hochschule an Ständen den Studierenden vorstellen konnten, wodurch eine passgenauere und an die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete Informationsmöglichkeit eröffnet wurde als durch die bisherigen Vorträge auf der Bühne. In diesen Zusammenhang fällt auch die Produktion der Erstsemesterbroschüre, die sämtliche relevanten Informationen für neue Studierende in einem Heft bündelt.

Soccer Science Slam: Anlässlich der Fußball-Europameisterschaft wurde der große Hörsaal Audimax für einen Abend in eine Public Viewing Location umfunk-



tioniert – gleichzeitig eine allgemeine Premiere, da dies die erste große Veranstaltung darstellte, die neben den regulären Vorlesungen hier und im Foyer des Gebäudes 4 durchgeführt wurde. Auf den drei Großleinwänden wurde am 16. Juni das zweite Vorrundenspiel der deutschen Nationalmannschaft in Frankreich gegen Polen live übertragen. Um dieser Veranstaltung auch einen akademischen Anspruch zu geben, hielten vor der Übertragung vier Professoren der HSD in Form eines Science Slam unterhaltsame Kurzvorträge, die das Thema „Fußball“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln ihrer Forschungsbereiche auf außergewöhnliche Weise beleuchteten. Die rund 360 anwesenden Fußballfans erlebten im „Aufwärmprogramm“ auf eindrucksvolle Weise, wie gut sich Lehre und Sport miteinander verknüpfen lassen.

Betriebsfest und Begrüßungsveranstaltung am neuen Campus: Auch das alljährliche Betriebsfest für alle Beschäftigten der Hochschule wird durch das Dezernat Kommunikation und Marketing organisiert. Dieses fand in den letzten Jahren teils als Herbstfest zu Beginn des Wintersemesters oder als Sommerfest gegen Ende des Sommersemesters statt. Am 12. Juli 2016 wurde das Sommerfest mit einer weiteren Veranstaltung kombiniert: Da zum Sommersemester 2016 drei Fachbereiche an den Campus Derendorf gezogen waren und für das Wintersemester der Umzug zwei weiterer Fachbereiche anstand, war seitens zahlreicher, mit der Hochschule verbundener Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft, Industrie und Kultur ein erhöhtes Interesse kommuniziert worden, den Neubau kennenzulernen. Aus diesem Grund wurde vor dem eigentlichen Betriebsfest eine Vorstellung der Hochschule durch die Präsidentin im Audimax durchgeführt.

Im Anschluss gab es die Gelegenheit, in Führungen genauere Einblicke in die einzelnen Gebäude, Labore und Werkstätten, die Hochschulbibliothek und den Erinnerungsort sowie die Mensa und das Studierenden Support Center zu erhalten – was von den zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besuchern ebenso eingehend genutzt wurde wie die Möglichkeit, zum Abschluss des Tages mit den Beschäftigten gemeinsam das Betriebsfest zu feiern.

NRW-Tag: Im August 2016 feierte das Bundesland Nordrhein-Westfalen sein 70. Gründungsjahr. Unter der Federführung des Dezernats Kommunikation und Marketing sowie der Stabsstelle Stipendien- und Alumni-Management wurde hierzu im Themenbereich „Bildung“ ein informatives und unterhaltsames Rahmenprogramm am Stand der HSD am Shadowplatz durchgeführt, an dem sich eine Reihe von Serviceeinrichtungen der Hochschule einer interessierten Öffentlichkeit präsentierte.

Lange Nacht der Industrie: Zum zweiten Mal beteiligte sich die Hochschule Düsseldorf am 26. Oktober 2016 an der Langen Nacht der Industrie. Initiiert von der Gesellschaftsinitiative „Zukunft durch Industrie e.V.“, ist die Intention dieser Aktion, interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit zu geben, an einem Abend ausgewählte Industrieunternehmen und industrienahen Forschungsinstitutionen kennenzulernen. Koordiniert wurde auch diese Veranstaltung seitens der HSD vom Dezernat Kommunikation und Marketing, das gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der technischen Fachbereiche ein umfangreiches Programm an geführten Rundgängen durch eine Reihe von Laboren konzipiert hatte.

81



BETRIEBSFEST AUF DEM NEUEN CAMPUS



F

6

HIGH SPECIALIZED

Highlights
aus den Fachbereichen

6.1

Architektur – Peter Behrens School of Arts (PBSA)

Im Jahr 1971, als im Zuge der Bildungsreform die Fachhochschule Düsseldorf ins Leben gerufen wurde, stellten die Werkgruppe Architektur und Innenarchitektur der Werkkunstschule Krefeld und die Peter-Behrens-Werkkunstschule Düsseldorf den Grundstock für die Fachbereiche Architektur und Design. Anlässlich des 65. Todesjahres von Peter Behrens im Jahr 2005 nahm der Fachbereich Architektur den Namen Peter Behrens School of Arts an.

Seit 1. Mai 2015 wird der eng vernetzten interdisziplinären Zusammenarbeit der beiden innerhalb der HSD selbstständigen Fachbereiche Architektur und Design mit dem gemeinsamen Namen Peter Behrens School of Arts (PBSA) Ausdruck verliehen.

Die Peter Behrens School of Arts bildet rund 1.600 Studierende der Fachbereiche Architektur und Design in vier Bachelor- und drei Masterstudiengängen sowie dem fachbereichsübergreifenden Master-Studiengang Exhibition Design aus. 45 Professorinnen und Professoren, 60 Lehrbeauftragte, 30 Fachlehrkräfte, wechselnde Gastprofessorinnen und -professoren sowie externe Dozentinnen und Dozenten stehen für eine theoretisch fundierte angewandte Gestaltung in allen Maßstäben und Anwendungsbereichen von Architektur und Design.

Der Fachbereich Architektur knüpft in seinem Selbstverständnis an die künstlerische Entwicklung von Peter Behrens, einem der Pioniere modernen Bauens und Designs in Deutschland, an. Der prominente Name steht für das Pro I des Fachbereichs, der sich weiterhin großen Herausforderungen zeitgenössischen architektonischen Gestaltens stellen will. Als Ergänzung des Kernstudiums bietet der Fachbereich in jedem Semester Projektwochen an: Die „Extra Muros“ Woche als Exkursion im Sommersemester und die „Intra Muros“ Woche, ein Workshopangebot im Wintersemester, schaffen für die Teilnehmern die Voraussetzungen, über Hochschul- und Landesgrenzen hinweg Orte und Inhalte unter speziellen Gesichtspunkten kennenzulernen.

INTERNATIONALE GASTPROFESSUR

Eine wichtige Rolle bei der Ausrichtung des Studiums spielt auch die internationale Gastprofessur. Renommierte Dozenten aus dem Ausland lehren dabei für jeweils ein Semester an der Hochschule und vermitteln

den Studierenden innovative Impulse für ihre eigene künstlerische Weiterentwicklung.

SOMMERSEMESTER 2016

André Kempe und Oliver Thill: In den zwei Semestern leiteten André Kempe und Oliver Thill aus Rotterdam das Masterstudio. Die aus Deutschland stammenden Architekten Kempe und Thill haben sich die Auseinandersetzung mit dem modernen Paradox auf die Fahne geschrieben, dass einerseits nutzungsneutrale Bauten und andererseits differenzierte Identifikationsobjekte gefordert werden und in 15 Jahren ein international beachtetes Büro in den Niederlanden etabliert.

WINTERSEMESTER 2016/2017

Alexandre Theriot: Innerhalb der renommierten „Internationalen Gastprofessur“ der Peter Behrens School of Arts lehrte im Wintersemester 2016/2017 Alexandre Theriot aus Paris. Das Studioprojekt wird im folgenden Sommersemester fortgesetzt.

STUDIERENDENPROJEKTE MIT „SOCIAL IMPACT“ AN DER PBSA

Architektur als soziale Verantwortlichkeit zu verstehen und diese mit eigenen Händen in allen Konsequenzen umzusetzen ist das „Design Build“-Lehrkonzept, in dessen Rahmen seit einigen Jahren Bildungs- und Kulturbauten in Deutschland und Afrika von Studierenden der PBSA realisiert werden. Seit 2011 gibt es immer wieder kollaborative Lehrveranstaltungen, die im Rahmen von sozialen Projekten in Afrika oder Deutschland praktische Erfahrungen in der konkreten Verwirklichung von Bauvorhaben in die akademische Ausbildung integrieren. Von der ersten Entwurfsskizze über die Entwicklung von Modellen, Ausführungsplänen und 1:1-Mock-ups bis hin zur Realisierung durchlaufen die Studierenden innerhalb eines Jahres sämtliche Phasen einer Baumaßnahme; neben Ausführungsplanung und Massenermittlung gehören auch Zeitplanung, Finanzierung und Kostenkontrolle dazu.

Gododo Ghana: Etwa 50 Studierende der Fachbereiche Architektur und Design beschäftigen sich seit Anfang 2015 mit dem Entwurf und der Konstruktion einer Hebammenschule/Wohnheim, in der/dem deutsche und ghanaische Hebammen oder Ärzte lernen, lehren und arbeiten. Die danebenliegende Geburtsklinik versorgt weitreichende Teile der im ghanaischen Dschungel liegenden Voltaregion. Die Entwurfs-

und Konstruktionsphasen erfolgten bisher in verschiedenen zwei bis achtwöchigen Workshops in Düsseldorf und in Ghana. Studierende der beiden Fachbereiche Architektur und Design haben zusammen mit US-amerikanischen Studierenden der GA Tech in Atlanta sowie verschiedenen Tischler- und Stahlbauauszubildenden aus NRW und Berufsschülern der lokalen Handwerksschule vor Ort Konstruktionen aus Ziegel und Bambus getestet und in ein Haus umgesetzt. Langfristig soll ein „globales Klassenzimmer“ von Düsseldorfer Studierenden für die ghanaischen Berufsschüler entstehen. Im Sommer 2017 findet in Ghana unter der Leitung der PBSA eine internationale Summerschool statt.



Der Bus wurde unter anderem mit dem Jonges-Preis 2016 ausgezeichnet.

PBSA TRICOLUMNN

Kunst am Bau: Der Terminus „Kunst am Bau“ bezeichnet aus einem künstlerischen und baukulturellen Anspruch heraus das Engagement von Initiatoren, insbesondere bei großen öffentlichen Bauwerken, Projekte zu konzipieren, die meist von bildenden Künstlern dauerhaft und in Verbindung mit dem Bauwerk realisiert werden. Der Umstand, dass sich eine Hochschule diesem Thema in einem jahrelangen, iterativen und kollektiven Prozess widmet, ist außergewöhnlich. Seit den Ursprüngen der Beteiligung von Künstlern an der Gestaltung von „Regierungsbauten“ wird „Kunst am Bau“ als etwas Zusätzliches, Additives verstanden.

Beim Projekt „PBSA Tricolumnn“ wird die Kunst am Bau nun als integraler Bestandteil des Gebäudes konzipiert. Die Kunst nimmt ihren Platz schon im Rohbau ein, noch bevor Möbel, Tische, Wände und Bodenbeläge ihren Weg ins Gebäude finden. Sie ist somit fester Bestandteil des Gesamtkomplexes und



nicht im Nachhinein hinzugefügtes Beiwerk. Damit reiht sich dieses Kunstwerk, eine tragende Säule, ein in den Kontext Baukunst, in welchem Handwerk, Gestaltung und Material eine Einheit bilden.

Als integraler Bestandteil des Neubaus der PBSA wurde eine 16 Meter hohe, tragende Betonstütze, die alle Etagen des Neubaus der HSD durchdringt, von Studierenden der Peter Behrens School of Arts (PBSA) gestaltet und realisiert. Von 2013 bis 2016 wurden in von Prof. Oliver Kruse initiierten, semesterübergreifenden Masterkursen zum Thema „Kunst am Bau“, wesentliche gestalterische Konzepte entwickelt und die organisatorischen Grundsteine für das Projekt gelegt.

Architekturinformatik: Eine besondere Herausforderung in der Realisierung des Projektes stellte die Geometrie der Schalbretter dar. Die Anforderungen

85

Spiel- und Aufenthaltsbus: Die Containersiedlung in der Benrodestraße in Düsseldorf-Benrath war eine der ersten temporären Siedlungen in Düsseldorf und hat keine Aufenthaltsräume bei einer derzeitigen dauerhaften Bewohnerzahl von 200 Erwachsenen und Kindern. Die PBSA hatte im November 2015 einen 18 Meter langen Gelenkbus erworben, der bis April 2016 zu einem temporären Spiel- und Aufenthaltsraum umgebaut wurde. Seitdem ist dort ein Ort vorhanden, in dem (Klein-)Kinder unter Aufsicht lernen und in unterschiedlichen Altersstufen gemeinsam spielen können.



Neben einer Spiellandschaft für die Kinder besitzt der Bus zwei flexible Bereiche, damit nachmittags Hausaufgaben betreut werden, Deutsch- und Bastelkurse stattfinden können und vor allem auch abends Jugendliche Bewohner einen Treffpunkt zum Austausch, Fortbildung und kleinen Kinovorstellungen haben.

an die Holzstruktur waren groß. Sie musste absolut wasserdicht und stabil sein. Die unsymmetrische polygonale Form der Säule war mit herkömmlichen Techniken nicht realisierbar. Im Rahmen eines Forschungsprojekts haben Dr. Thilo Rörig (TU BERLIN) und Prof. Moritz Fleischmann (PBSA, HSD) die Grundlagen erarbeitet, die eine solche Schalung überhaupt erst ermöglichen. Es handelt sich hierbei also um einen Prototyp im sprichwörtlichen Sinne, denn mit der hier angewendeten Methode (Constant Offset Meshes) wurde so zum ersten Mal gearbeitet.

Fabrikation: Die PBSA Tricolumn setzt sich aus vier Einzelementen zusammen, die das Gebäude vom Erdgeschoss bis zum dritten Obergeschoss in einer Höhe von circa 16 m durchdringen. Für den Aufbau der Säule wurden vier Holzschalungen entwickelt, die anschließend vor Ort am Campus Derendorf mit Beton aufgefüllt wurden. Die gesamte Schalung wurde mit Hilfe modernster 5-Achs CNC Bearbeitungsmaschinen in den „Werkstätten für Modellbau und Prototypen“ der PBSA unter Leitung von Franz Klein-Wiele und Tobias Urton hergestellt. Jede Schalung setzte sich aus vier Konstruktionselementen zusammen:

- einer inneren, formgebenden Schalung,
- Drängbrettern, die senkrecht auf der inneren Schalung stehen und den Druck des Betons aufnehmen,
- einer Verkleidung, die sowohl die Drängbretter als auch die innere Schalung beim Transport und Positionieren auf der Baustelle schützt,
- eine von der Firma Peri gesponserten „Varioschalung“, die über die Schalung geschoben und mit Stahlankern verschlossen wird.

Diese verhinderte das Auseinanderbrechen der inneren Schalung und nahm den Druck des Betons auf. Die PBSA Tricolumn wurde am 19. September 2016 im Gebäude 5 auf dem neuen Campus der HSD in Derendorf fertiggestellt und wird somit ein Wahrzeichen für das neue Gebäude der PBSA.

VORTRAGSREIHE

- Unsere Kultur und unsere Gesellschaft sind bunt.
- Wie sollten Räume beschaffen sein, die sich Nutzer zu eigen machen können?
- Wie können Kultur und handwerkliches, künstlerisches Schaffen in unserer Gesellschaft besser verankert werden?
- Welche Art von Architektur erfordert dies?

- Eine Maschine mit einer bereitgestellten Infrastruktur, dessen Nutzer den Raum erst „programmieren“?
- Bedarf es einer nutzungsspezifischen oder einer nutzungsneutralen Architektur?
- Ein Ort der vielen Möglichkeiten?
- Oder ein Ort mit lediglich einer klimatisch wirksamen Hülle?
- Wie müssen Räume sein, um ihre Nutzer anzuregen?
- Bedarf es überhaupt eines Raumes?

Bei den Referenten, die in der diessemestrigen Vortragsreihe eingeladen wurden, handelt es sich nicht allein um klassisch ausgebildete Architekten, sondern um Beobachter, Forscher, Fotografen, bildende Künstler oder auch Publizisten. Sie beschäftigen sich im weiteren Sinne mit dem Thema „Raum“, „Raumwahrnehmung“, „Wissensaneignung“, „Partizipation“ in der Architektur und der Transformation von Vorgefundenem.

Die Vortragsreihe lehnt thematisch an das diessemestrige Internationale Gastprofessorenstudio an, bei dem Studenten sich über ein zugeteiltes Referenzgebäude und in Form eines „Visual Atlas“ dem Thema atmosphärisch, analytisch und transformativ annähern, um hierauf aufbauend eine BÂTIMENT MACHINE für die Cité Universitaire de Paris zu entwickeln.

„BÂTIMENT MACHINE“

- Thursday 24. 11. 2016, FILIP DUJARDIN, Gent
Referent: Filip Dujardin
- Thursday, 1. 12. 2016, ROTOR, construction and deconstruction, Brüssel
Referent: Renaud Haerlingen
- Wednesday, 7. 12. 2016, ACCATTONE magazine, Brüssel
Referenten: Sophie Dars, Carlo Menon
- Thursday, 15. 12. 2016, BRUTHER, Paris
Referenten: Stephanie Brú, Alexandre Theriot
- Wednesday, 18. 1. 2017, TAAT, Maastricht/Berlin
Referenten: Breg Horemans, Gert Jan Stam
- Thursday, 2. 2. 2017, BAUKUNST, Brüssel
Referent: Adrien Verscheure

6.2

Design – Peter Behrens
School of Arts (PBSA)

Der Fachbereich Design hat 2016 große Fortschritte in der Internationalisierung von Lehre und Forschung erzielt. Die Beziehungen zu den Partnerhochschulen wurden deutlich ausgebaut. Der Fachbereich erhielt Besuch von Delegationen der Universitäten Pontificia Católica Rio de Janeiro, Hogeschool Rotterdam, Lower Silesia Wrocław, Polytechnica de Valencia, Elisava Barcelona, Shantou/China sowie Robert Gordon Aberdeen. Delegationen des Fachbereichs besuchten ihrerseits Partnerhochschulen in

Polen:

– Academy of Fine Arts in Gdańsk, Krakau und Łódź

Slowakei:

– Academy of Fine Arts and Design in Bratislava

Niederlande:

– Hogeschool Rotterdam

Belgien:

– Artesis Hogeschool
– Karel de Groote Hogeschool in Antwerpen

Es wurden neue Partnerverträge mit sämtlichen oben erwähnten Hochschulen geschlossen, die den Fachbereich besucht und seine Qualität und Haltung kennengelernt haben. Außerdem mit der Westerdals School of Arts, Communication and Technology in Oslo. Die systematische Pflege der Beziehungen zu den Partnerhochschulen und die damit verbundene Betreuung der ERASMUS-Studierenden ist in hohem Maße das Ver-

dienst des Internationalisierungsbeauftragten des Fachbereichs Design, Dipl.-Ing. Florian Boddin. Die zunehmende Internationalisierung von Lehre und Forschung dokumentiert sich auch in der wachsenden Anzahl von ERASMUS incomings und outgoings, englischsprachigen Lehrveranstaltungen und Publikationen, Exkursionen ins Ausland sowie einer sehr regen internationalen Vortragstätigkeit des Kollegiums. Diese wurde häufig mit respondierenden Gastvorträgen hier an der PBSA belohnt und hat insgesamt die internationale Diskursfähigkeit der Studierenden und Lehrenden erweitert hat.

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Arbeit an den neuen Curricula der Bachelor-Studiengänge Kommunikationsdesign (KD), Applied Art and Design (AAD) und Retail Design (RD) sowie der beiden Masterstudiengänge KD und AAD. Der Studiengang Exhibition Design wurde gerade neu akkreditiert und bedarf keiner curricularen Neuordnung. Die Ausrichtung des neuen Curriculums auf eine Lehre, die traditionsverpflichtet und zeitgemäß zugleich sein sowie den unterschiedlichen Anforderungen der Lehrgebiete und Lehrpositionen gerecht werden sollte, hat die verantwortliche Curricularkommission in zahlreichen Sitzungen und Einzelgesprächen mit allen Mitgliedern des Fachbereichs diskutiert und entwickelt. Der erste Entwurf wird dem Fachbereichsrat im ersten Quartal 2017 zur Genehmigung vorgelegt. Der umsichtigen Arbeit der Curricularkommission mit den Mitgliedern Prof. Dr. Reiner Nachtwey, Prof. Gabi Schillig und Prof. Anja Vormann gilt der Dank des Fachbereichs. Es ist geplant, das neue Curriculum mit dem Umzug an den neuen Campus im Wintersemester 2018/2019 in Kraft zu setzen.

Der Fachbereich freut sich über die neue Kollegin Prof. Dr. Viola Vahrson, die im Sommersemester 2016 die Verantwortung für das Lehrgebiet Kunstwissenschaft übernommen hat.

87



STUDIO FÜR GRAFIKDESIGN AN DER AKADEMIE DER KÜNSTE IN ŁÓDŹ

(v.l.n.r.) Florian Boddin, Monika Katz, Jolanta Grudzinska (Leiterin des Studios), Beata Bloch (Leiterin des International Office der Akademie)

6.3

Elektro- und Informationstechnik

Der Fachbereich Elektro- und Informationstechnik zeichnet sich durch ein umfassendes Lehrangebot in den Bereichen Elektro-, Kommunikations- und Informationstechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen aus. Damit vermittelt er Schlüsselqualifikationen, die heute unter dem Begriff „Digitalisierung“ zusammengefasst werden. Rund 1.660 eingeschriebene Studierende verteilen sich auf fünf Bachelor-Studiengänge sowie einen Master-Studiengang.

Ein neuer Bachelor-Studiengang Elektro- und Informationstechnik mit den Vertiefungsrichtungen „Automatisierungstechnik“, „Elektrische Energietechnik“, „Mikroelektronik“, „Informationstechnik“ sowie „Nachrichtentechnik“ wurde 2016 erfolgreich akkreditiert. Er löst die auslaufenden Studiengänge Elektrotechnik sowie Kommunikations- und Informationstechnik ab. Diese Studiengänge werden auch als duales Modell angeboten. Hochschul- und Industriephasen sind dabei bis zum Abschluss der IHK-Prüfung eng miteinander verzahnt. Auch kleinere Unternehmen können durch die Abkehr vom üblichen Blockmodell dual Studierende flexibel ausbilden. Ein konsekutiver Master-Studiengang Elektro- und Informationstechnik bietet die gleichen Möglichkeiten wie die Bachelor-Studiengänge, sodass alle Absolventinnen und Absolventen nach entsprechenden Voraussetzungen ihr Studium im Fachbereich Elektrotechnik fortsetzen können.

Weiterhin ist ein sechssemestriger Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik als Ersatz für den auslaufenden siebensemestrigen Studiengang in Vorbereitung. Er ist im technischen Teil des Curriculums so konzipiert, dass die Absolventinnen und Absolventen im Masterstudiengang Elektro- und Informationstechnik ihr Studium fortsetzen können.

2016 wurden insgesamt 490 Studienanfänger am neuen Hochschulstandort in Golzheim begrüßt. Der Umzug dorthin erfolgte in der vorlesungsfreien Zeit im August/September, sodass der Betrieb im Wintersemester ohne große Einschränkungen wiederaufgenommen werden konnte. Nach übereinstimmender Meinung aller Mitglieder des Fachbereichs ist der neue Standort für den Fachbereich ein großer Gewinn.

Im Berichtszeitraum haben 140 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen, darunter 34 Absolventinnen und Absolventen des dualen Studiengangs und 18 Masterabsolventinnen und -absolventen. Die Abschlussarbeiten erfolgten größtenteils in Kooperation

mit Industriepartnern. Bemerkenswert ist, dass es sich dabei hauptsächlich um kleine und mittelständische Unternehmen handelt.



BESUCH DER PHYSIKALISCH-TECHNISCHEN BUNDESANSTALT (PTB) IN BERLIN WÄHREND DER FACHBEREICHSEXKURSION



DAS TEAM DES FACHBEREICHS AM TAG DER TECHNIK IN DER HANDWERKSKAMMER DÜSSELDORF



PROMOTIONSKOMMISSION

v. l. n. r.: Prof. Dr. rer. nat. habil. Frank Gronwald (Mitglied der Promotionskommission), Prof. Dr.-Ing. Raimund Gottkehaskamp (Betreuer an der HSD), Prof. Dr.-Ing. Mario Pacas (Erstprüfer), Alexander Hartmann (M.Sc.), Prof. Dr.-Ing. Martin Doppelbauer (Zweitprüfer), Prof. Dr.-Ing. Elmar Griese (Vorsitzender der Promotionskommission)

Im März zeichnete der VDE-Bezirk Düsseldorf fünf Absolventen und Absolventinnen während seiner Jahreshauptversammlung für ihre herausragenden Studienabschlüsse und ihr herausragendes soziales Engagement im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik aus. Prof. Dr. Ulrich Schaarschmidt erhielt einen VDE-Forschungspreis für das Forschungsvorhaben, ein Armband mit einem „Near Field Communication“-Element für demenzkranke Menschen in Wohnheimen zu entwickeln, um sie vor möglichen Gefahren bei Verwirrung zu schützen.

Auch 2016 hatte der Fachbereich Elektro- und Informationstechnik eine komplette Woche für Exkursionen vorgesehen. Neben verschiedenen Tagesexkursionen fand eine einwöchige Exkursion mit Studierenden aus allen Studiengängen nach Berlin unter der Leitung der Professoren Dr. Roland Zeise und Dr. Volker Feige statt. An vier Tagen informierten sich Firmen aus den Bereichen Automatisierungstechnik, Energietechnik, Mikroelektronik und Kommunikations- und Informationstechnik über aktuelle technische Entwicklungen sowie über die Möglichkeit von Praxisprojekten. Ein Tag war für einen Besuch des Braunkohlekraftwerks „Schwarze Pumpe“ in Spremberg reserviert.

Im Juni beteiligte sich der Fachbereich Elektro- und Informationstechnik am Tag der Technik in der Handwerkskammer Düsseldorf. Dort konnten Kinder und Jugendliche bei Prof. Dr. Hartmut Haehnel mit Robotern das Spiel „Tic-Tac-Toe“ und „Black Jack“ spielen und dabei erleben, wie Roboter durch moderne Bilderkennungsalgorithmen mit Menschen direkt interagieren.

Des Weiteren zeigte Prof. Dr. Volker Feige Laufzeitmessungen von Schallimpulsen im Vergleich zu elektromagnetischen Impulsen sowie die elektronische Funktion einer Brennstoffzelle an einem Demonstrator. Prof. Dr. Carsten Fülber präsentierte moderne digitale Lichtsteuerungen in voller Farbpracht. Auch die schnellen digitalen Steuerungen von Prof. Dr. Bernhard Riess forderten die Reaktionsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen spielerisch heraus.

Am 7. November 2016 hat Alexander Hartmann erfolgreich seine Promotion mit dem Thema „Analytische Verfahren zum Entwurf und Modellierung Umrichter-gespeister, fremderregter Synchronmaschinen kleiner Leistung“ an der Universität Siegen abgeschlossen. Prof. Dr. Mario Pacas, Leiter des Lehrstuhls für Leistungselektronik und Elektrische Antriebe, Prof. Dr. Martin Doppelbauer, Professor für hybridelektrische Fahrzeuge am Karlsruher Institut für Technologie, und Prof. Dr. Raimund Gottkehasch, Leiter des Arbeitsgebiets für „Theoretische Elektrotechnik und Elektrische Maschinen (TEEM)“ an der Hochschule Düsseldorf betreuten die kooperative Promotion. Für das Arbeitsgebiet TEEM ist dies die zweite erfolgreich abgeschlossene kooperative Promotion.

Am 18. November 2016 führte Prof. Dr. Alexander Braun zusammen mit dem Fotografen Dipl.-Des. Eib Eibelshäuser vom Fachbereich Design zum ersten Mal das Symposium „Licht an der HSD“ durch. Referenten und Referentinnen aus sechs Fachbereichen stellten einem interessierten Publikum die Vielseitigkeit und Tiefe der Lehre, Anwendungen und Forschungen zum Thema Licht und Optik an der HSD dar. Es zeigten sich zwei Schwerpunkte: die Digitalisierung des Lichts durch Optik-Simulationen und der Mensch mit seiner Wahrnehmung des Lichtes als Mittelpunkt der Lichtanwendungen. Aus dem Symposium heraus soll eine interdisziplinäre Vorlesung über alle Fachbereiche hinweg entstehen (Ringvorlesung „Digitales Licht“). Für November 2017 ist das nächste Symposium geplant.

Vom 27. Januar bis 3. Februar 2016 führten Prof. Dr. Harald Jacques und Prof. Dr. Reinhard Langmann an der Kooperationshochschule in Santiago de Cuba, der Universidad de Oriente (UO), eine Winterschule zum Thema „Industrial Automation in the light of Industry 4.0“ durch. Die Winterschule fand im Kompetenzzentrum Medizintechnik CENPIS der UO statt und war mit 20 Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Lehrenden gut besucht.

Neben theoretischem Wissen zu moderner SPS-Steuerungstechnik und Webbasierter Automatisierung konnten die Teilnehmenden in praktischen Versuchen am PC mit einem SPS-Simulationssystem sowie mit einer lokalen Instanz eines CPS-Integrationsportals arbeiten und praktische Kompetenzen erwerben.

2015 wurde über das Forschungsprojekt „ENERGIE“ aus dem Bereich „Netzleittechnik und Netzbetrieb“ (Prof. Dr. Roland Zeise) mit dem Hinweis berichtet, dass eine Nominierung für den Greentec Award erfolgte. Die Forschungsgruppe gewann den Greentec Award 2016.

In einem zukunftsweisenden Projekt der Materialforschung arbeiten die Infineon Technologies AG in Wartenstein, die Pfarr Stanztechnik GmbH und die DODUCO GmbH sowie die Hochschule Düsseldorf zusammen. Seitens der Hochschule ist Prof. Dr. Thomas Licht verantwortlich. Es geht um Komponenten der Leistungselektronik, die im Zentrum der hocheffizienten Energiewandlung stehen. Die zu ihrer Herstellung notwendigen strategischen Metalle sind eine wichtige Triebfeder für Materialimporte nach Deutschland.

Vor dem Hintergrund des prognostizierten Marktwachstums für solche Komponenten gilt es, Lösungen zu erforschen, die den Materialbedarf reduzieren, um so die Rohstoffnachfrage vom weiteren Wachstum in diesem für Deutschland strategischen Marktsegment abzukoppeln. Ziel im Projekt „ReffiMaL“ ist die Substitution von heutigen Verbundsystemen durch neue Materialkombinationen.

6.4

Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik blickt auf ein intensives Jahr zurück: Im Sommersemester 2016 starteten die drei neuen Masterstudiengänge Simulation und Experimentaltechnik, Mechanical Engineering und Internationales Wirtschaftsingenieurwesen, im Wintersemester 2016/2017 folgten dann die fünf neuen Bachelor-Studiengänge Umwelt- und Verfahrenstechnik, Energie- und Umwelttechnik, Maschinenbau – Produktentwicklung, Maschinenbau – Produktionstechnik und Wirtschaftsingenieurwesen. Nach der erfolgreichen Akkreditierung der neuen Studiengänge Ende 2015 konnten im Berichtsjahr auch die noch verbliebenen Auflagen erfüllt werden.

Im August und September ist der Fachbereich in den neuen Campus in Derendorf eingezogen. Alle Schränke mussten leergeäumt, Server heruntergefahren und Maschinen mit großen Kränen in Lkws gehoben werden. Stück für Stück wurden alle vier Etagen im Gebäude 5 am Campus Derendorf sowie die fünfte Etage im Forum Derendorf mit Mensch und Maschine gefüllt und zum Leben erweckt, sodass der Start im Wintersemester reibungslos funktionieren konnte.

Auch die Forschungsaktivitäten des Fachbereichs sind dabei nicht zu kurz gekommen. Beispielhaft seien hier zwei Projekte ausgewählt:

- Das Labor für Umweltmesstechnik unter der Leitung von Prof. Dr. Konradin Weber führt seit einiger Zeit neben stationären auch spezielle mobile Untersuchungen von Luftschadstoffen in NRW und ganz Deutschland durch. Hierzu ist jetzt eine Veröffentlichung im Fachjournal „Recent Advances on Environmental and Life Science“ erschienen, in der über mobile Feinstaubmessungen des Labors berichtet wird.
- Im Bereich Energietechnik werden Kreisprozesse zur Nutzung von Abwärme zur Stromerzeugung untersucht. Durch die Förderung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) steht nun bis 2020 etwa eine halbe Million Euro zur Verfügung, um einen solchen Kreislaufprozess auch im Labor des Neubaus aufzubauen und zu erproben.

Wenn die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit durch dieses Vorhaben nachgewiesen werden kann, ist es mit diesem Prozess möglich, die Abgasabwärme von großen Motoren besser zu nutzen und so zum Beispiel den Nutzungsgrad von Blockheizkraftwerken zu verbessern.

Für die Auslandsaktivitäten sei das Team der Forschungsstelle Life Cycle Excellence (FLiX) unter Leitung von Prof. Dr. Niemann beispielhaft erwähnt, welches im Berichtsjahr zur Produktionskonferenz „COMA“ an der renommierten Stellenbosch University (South Africa) eingeladen war, um dort seine insgesamt vier eingereichten Veröffentlichungen zu den Themen Life Cycle Index, Logistiklösungen für Indonesien, Einsatz des Plavis-Planungstisches zur Produktionsoptimierung sowie die Verwendung der Eyetracking-Technik zur Überprüfung der Qualitätskontrolle in der Automobilproduktion zu präsentieren.

Viele Exkursionen ermöglichten den Studierenden auch 2016 einen Einblick in die Berufspraxis, etwa zur Firma Claas, wo sie sich von den riesigen Mähdreschern, Feldhäckslern und Traktoren beeindruckt zeigten. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vorlesung „Anorganische & Organische“ Chemie besuchten den Produktionsstandort der Bayer AG in Bergkamen. Den Studierenden wurde deutlich, dass durch einen hohen technologischen Standard und innovative technische Lösungen auch in Deutschland spezielle Chemikalien wettbewerbsfähig produziert werden können.

Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen besuchten die Firma Mitsubishi Electric in Ratingen. Ebenso nahmen Studierende an der dreitägigen Exkursion „Blue Engineering“ teil, wobei auch das neue Steinkohlekraftwerk in Datteln besichtigt wurde. 16 Studierenden des Fachbereichs wurde ein Einblick in die Produktion von CNC-Fräsmaschinen bei der Firma AXA Maschinenbau GmbH in Schöppingen geboten.

6.5 Medien

Der Fachbereich bietet mit drei Bachelor-Studiengängen Medientechnik, Medieninformatik, Ton und Bild sowie dem Master Medieninformatik insgesamt vier Studiengänge an. Ein weiterer Masterstudiengang mit der Bezeichnung „Angewandte Forschung“ befindet sich in fortgeschrittener Planung und wird das Lehr- und Forschungsprofil des Fachbereichs weiter stärken. Gemeinsame Basis aller Studiengänge ist eine technisch-naturwissenschaftliche Grundorientierung, welche den Studierenden eine hohe praxisnahe Ausbildung zur Entwicklung und Produktion medialer Anwendungen ermöglicht.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf den „neuen Medien“. Medienentwicklung und -einsatz kommen im beruflichen Kontext an der Schnittstelle verschiedener Disziplinen zusammen. Daher bietet der Fachbereich neben den medientechnischen Kernfächern ein Lehrangebot mit betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und gestalterischen Inhalten. Die Studierenden erwerben so eine hohe Arbeitsmarktakzeptanz.

Neben einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des klassischen Lehrangebots fokussiert sich der Fachbereich seit jeher auf projektorientiertes Lehren und Lernen. Auch im Berichtsjahr gab es eine Vielzahl anwendungsorientierter studentischer Projekte und Abschlussarbeiten. Einige wenige Aktivitäten und Erfolge des Fachbereichs seien im Folgenden exemplarisch angeführt:

- Fest etabliert hat sich mittlerweile das „medien-FORUM“ des Fachbereichs, in dem Studierende, Dozenten und externe Vertreter aus der Medientechnik und -informatik 14-tägig über ihre aktuellen Projekte berichten.
- Vom 4. bis 7. Juni 2016 fand in Paris die 140. AES Convention der „Audio Engineering Society“ statt. Mit dabei war auch eine Abordnung von Studierenden des Studiengangs Ton und Bild. Hierbei wurden in der „Student Design Competition“ Lukas Lohner mit einem Silver Award sowie Lukas Hierl und Max Bier mit einem Gold Award ausgezeichnet. In der „Student Recording Competition“ wurden Simon Ebener Holscher (Modern Studio Recording und Electronic Music) und Patrick Arnold (Sound for Visual Media) mit einem Gold Award und Simon Schwär (Traditional Acoustic Recording) mit einer „honourable mention“ ausgezeichnet.

Mit drei Gold Awards, einem Silver Award und einer „honourable mention“ ist die Delegation Düsseldorf bis dato die erfolgreichste Delegation in

diesem Wettbewerb, freut sich Prof. Dieter Leckschat, der als „faculty advisor“ für die AES tätig ist.

- Vier Studierende haben als Preisträger der Usability-Challenge 2016 ihren Beitrag auf der Konferenz Mensch und Computer präsentiert. Jennifer Rose, Fiona Pütz, Pascal Witkowski und Jonas Wiza haben unter der Betreuung und Anleitung von Prof. Markus Dahm eine Notiz-App für eine Smartwatch entworfen und gebaut. Ihr Einsatz wurde belohnt: Auf der Konferenz „Mensch und Computer“, die vom 4. bis 7. September 2016 in Aachen stattfand, wurden sie vom Veranstalter, der Gesellschaft für Informatik, mit dem zweiten Platz im Wettbewerb Usability-Challenge geehrt.
- Sehr erfolgreich im Sinne zahlreicher Forschungsvorhaben entwickelt sich auch die Beteiligung des Fachbereichs durch Prof. Christian Geiger am „Innovationshub“. Der Innovationshub bietet einen organisatorischen Rahmen für die Ideenfindung, Konzeption, Umsetzung und Verwertung innovativer Lösungen in der Digitalwirtschaft. Hier arbeiten Hochschulen und Unternehmen gemeinsam an digitalen Innovationen. Die EUROPÄISCHE UNION und das Land Nordrhein-Westfalen unterstützen im Rahmen des EFRE-Programms (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung/Investitionen in unsere Zukunft) den Innovationshub.
- Um Studieninteressierten einen Einblick in die Möglichkeiten und Anforderungen der verschiedenen Studiengänge zu geben, präsentierte sich der Fachbereich über das gesamte Jahr hinweg auf zahlreichen Messen sowie in Schulen. Schon traditionsgemäß fand im Juni der Tag der Studienorientierung statt, bei dem sich über 100 Studieninteressierte in Workshops, Kurzvorlesungen und Projektvorstellungen über das Angebot informierten.

6.6

Sozial- und Kulturwissenschaften

ALLGEMEINES

Mit rund 2.300 Studierenden in zwei Bachelor- und zwei Masterstudiengängen ist der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der größte Fachbereich an der HSD. Studierende können im Bachelorbereich Sozialarbeit /Sozialpädagogik (SA/SP) und Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (PKF) studieren. Im Masterbereich bietet der Fachbereich die Studiengänge Kultur, Ästhetik, Medien (KÄM) sowie Empowerment Studies (ES) und zukünftig Psychosoziale Beratung (PB) an.

Fast alle Studiengänge können auch in Teilzeit absolviert werden. Studierende können im Rahmen ihres Studiums auf ein umfangreiches Unterstützungsangebot zurückgreifen.

GRÖSSTE TAGUNG DER DGSA AN DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF

Die erste große Herausforderung wenige Wochen nach dem Umzug auf den neuen Campus war die Ausrichtung der bislang größten DGSA-Tagung in der Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit zum Thema „Inklusion“.

Über 450 Teilnehmende aus Wissenschaft, Praxis und Politik diskutierten am 29. und 30. April 2016 auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) in 40 Panels die Perspektiven der Sozialen Arbeit auf Inklusion. 230 Vortragende präsentierten dabei ihre Positionen in Form von Workshops, Vorträgen und Posterpräsentationen. Die Tagung der DGSA fand in drei Gebäuden am neuen Campus statt und wurde am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften von Prof. Dr. Christian Bleck und Dr. Katja Neuhoﬀ organisiert sowie durch Mitwirkende verschiedener Hochschulbereiche und studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. Eröffnet wurde die Veranstaltung im Audimax mit Grußworten von Christina Kampmann, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, und Burkhard Hintzsche, Sozialdezernat und Stadtdirektor



DGSA-TAGUNG: ERÖFFNUNG UND GRUSSWORTE IM AUDIMAX

der Landeshauptstadt Düsseldorf, welche die politische Dimension der Inklusion in den Vordergrund stellen.

Insgesamt war die Tagung inhaltlich und organisatorisch ein voller Erfolg, auf den die Hochschule Düsseldorf und der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften mit Stolz zurückblicken können. Weitere Informationen zur Tagung finden Interessierte auf den Seiten der DGSA unter www.dgsainfo.de.

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN FACHBEREICHEN

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Fachbereichs ist ein genuines Merkmal von Lehre und Forschung und seit vielen Jahren gute, auch strukturell verankerte Praxis am Fachbereich. 2016 wurde mit den Projekten „In-LUST“ und „NutzerWelten“ sowie dem Workshop „Licht“ darüber hinaus auch die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit in fachbereichsübergreifenden, gemeinsamen Tagungen und Workshops erfolgreich fort- und umgesetzt.

Ein Megathema der Zukunft – die Entwicklung zukünftiger Städte lebenswert und umweltgerecht zu gestalten – beforscht das interdisziplinäre Institut In-LUST unter Beteiligung der Fachdisziplinen Architektur, Energie- und Umwelttechnik sowie Sozialwissenschaften. Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften ist mit Prof. Dr. Reinhold Knopp und Dr. Anne van Rieën vertreten. Wichtige Akteure und Partner sind hierbei Stadtverwaltungen und Stadtwerke und die partizipativ eingebundenen Bürger.

Der interdisziplinäre Forschungsschwerpunkt NutzerWelten (www.nutzerwelten.de) der HSD entwickelt – entsprechend dem Wunsch der meisten älteren Menschen, im Alter und auch bei Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit zu verbleiben – technisch-gestalterische Lösungen für Menschen mit Demenz in den Bereichen Kommunikation und Sicherheit. Forscherinnen und Forscher der Fachbereiche Sozial- und Kulturwissenschaften – verantwortlich hier: Prof. Dr. Manuela Waidekamp-Maicher –, Design, Elektro- und Informationstechnik und Medien bündeln in diesem Projekt ihre Kompetenzen, um Aspekte des technisch Machbaren mit den Aspekten von einfacher Bedienbarkeit, gestalterischem Anspruch sowie der Verbesserung der Lebensqualität zusammenzuführen.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Beteiligung der Menschen mit Demenz an der Entwicklung. Für den Transfer in die Praxis wurden bereits ein Praxisworkshop mit den Kooperationspartnern und Multiplikatoren des Projekts (02/2015) und ein Sympo-

sium (02/2016) mit Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis veranstaltet. Unterstützt wird NutzerWelten durch das NRW-Programm FH-Struktur.

Am 17. November 2016 fand das interdisziplinäre Symposium „Licht an“ an der HSD statt. Der Vortragsteil von zehn bis zwölf Uhr umfasste sechs Vorträge aus fünf Fachbereichen und lieferte einen Eindruck, wie vielfältig die in den einzelnen Fachbereichen vertretenen Disziplinen sich dem Thema „Licht“ annahmen. Für den Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften hielt Prof. Dr. Fernand Hörner einen Impulsvortrag zur Verwendung von Lichteffekten und Beleuchtung bei Musikvideos und Helptainment-TV, welche die Darstellung Sozialer Arbeit zum Thema haben.

AUSBAU VON LEHRE UND WEITERBILDUNG

Im Rahmen des Ausbaus durch das Landesmasterprogramm wurde der Master-Studiengang Empowerment Studies weiterentwickelt mit zwei ausgewiesenen Studienschwerpunkten (Gesellschafts- und Entwicklungspolitik) und einem entsprechend erweiterten Lehrangebot. Das Doppelmasterprogramm mit Ghana wurde umgesetzt und ist 2016 ausgelaufen. Für eine weitere Förderphase ist ein Neuantrag notwendig.

Im KÄM wurde ein transdisziplinäres Projektseminar unter Beteiligung aller künstlerischen Lehrgebiete mit einem übergeordneten Thema pro Masterkohorte umgesetzt. Außerdem wurde aufgrund der erheblichen Nachfrage nach Weiterqualifizierung im Bereich der Beratung die Einrichtung eines weiteren Master-Studiengangs Psychosoziale Beratung beschlossen, der sich derzeit in der Akkreditierung befindet.

In der Weiterbildung wurde ein berufsbegleitender Weiterbildungsstudiengang Psychosoziale Prozessbegleitung von der Arbeitsstelle Weiterbildung unter Leitung von Prof. Dr. Doris Krumpholz und unter der inhaltlichen Federführung von Prof. Dr. Gaby Temme und Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk initiiert.

Die Absolventinnen und Absolventen dieser Weiterbildungsmaßnahme erwerben mit dem abschließenden Zertifikat die Voraussetzung, die im Regelfall für die Beordnung durch das Gericht gefordert wird. Aufgrund der positiven Resonanz wird das weiterbildende Zertifikatsstudium voraussichtlich auch zum Wintersemester 2017/2018 angeboten.

6.7

Wirtschaftswissenschaften

Der Berichtszeitraum war für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften geprägt durch den Umzug auf den neuen Campus Derendorf. Hier konnten auch direkt zwei neue Kollegen begrüßt werden: Dr. Tatjana Steusloff als Gastprofessorin mit dem Schwerpunkt Marketing und Konsumentenforschung sowie Dr. Christian Schwarz als Vertretungsprofessor im Bereich Quantitative Methoden. Als weitere wichtige Personalie ist zudem die Wahl von Prof. Dr. jur. Peter C. Fischer zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu nennen.

Die Aufnahme des Studienbetriebs in zwei neuen Studiengängen ist prägend für die Weiterentwicklung des Lehr- und Forschungsprofils: So konnte der Fachbereich die jeweils erste Kohorte des Masterstudiengangs Business Analytics (Master of Science) und des ausbildungs dualen Bachelors Taxation begrüßen und bei ihrem erfolgreichen Start in ihr Studium begleiten.

Als besonderes Ereignis des Jahres 2016 bleibt unter anderen der Besuch des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf aus Anlass des Fakultätstreffens am 29. Juni in Erinnerung. In Anwesenheit der Präsidentin und des Vorstands des Fördervereins skizzierte Oberbürgermeister Thomas Geisel in seinem Gastvortrag die wirt-

schaftliche Situation der Stadt sowie deren Entwicklung und Perspektiven.

Mit Prof. Lei Zhang konnte der Fachbereich am 24. Mai 2016 die Direktorin des Fachbereichs für Verpackungs- und Drucktechnik der neuen Partnerhochschule Tianjin University of Science and Technology (TUST) in Tianjin, China, begrüßen, die mit ihrem Gastvortrag im Studiengang Bachelor International Management die Studierenden in der Veranstaltung „International Trade“ beeindruckte.

Im Bereich der Unternehmenskontakte schloss der Fachbereich am 1. Februar 2016 eine Kooperation mit der „Rheinischen Post“. Eine erste Frucht dieser guten Zusammenarbeit ist die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für die Erstsemester zur Erlangung der für ihre Zulassung erforderlichen Praxis.

Weitere Highlights bildeten von den Lehrenden gemeinsam mit den BKM-(Bachelor Kommunikations- und Multimediamanagement-) Studierenden organisierte Veranstaltungen: Am 21. Januar 2016 fand die Fachtagung „YouTube-Kanäle – Chancen und Herausforderungen für Produzenten, Agenturen und Vermarkter“ mit vielen Besucherinnen und Besuchern aus der Medien- und Kommunikationsbranche statt.

Die Tagung „Berufsbilder Digital Communications 2016“ am 17. Juni 2016 begeisterte Studierende und Unternehmensvertreter.



WIRTSCHAFT UND POLITIK IM GESPRÄCH

(v.l.): Karin Brigitte Göbel (Vorstandsvorsitzende der Stadtparkasse Düsseldorf und stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins), Norbert Keusen (Vorsitzender der Geschäftsführung der Vallourec Deutschland GmbH und Schatzmeister des Fördervereins) sowie Thomas Geisel (Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf)

DIEHL

OHM

LATIMER

EDISON

95

TESLA

OERSTED



G

7

HIGH RISE

Berichte aus
den zentralen Betriebseinheiten

7.1

Hochschulbibliothek

DER AUFTRAG

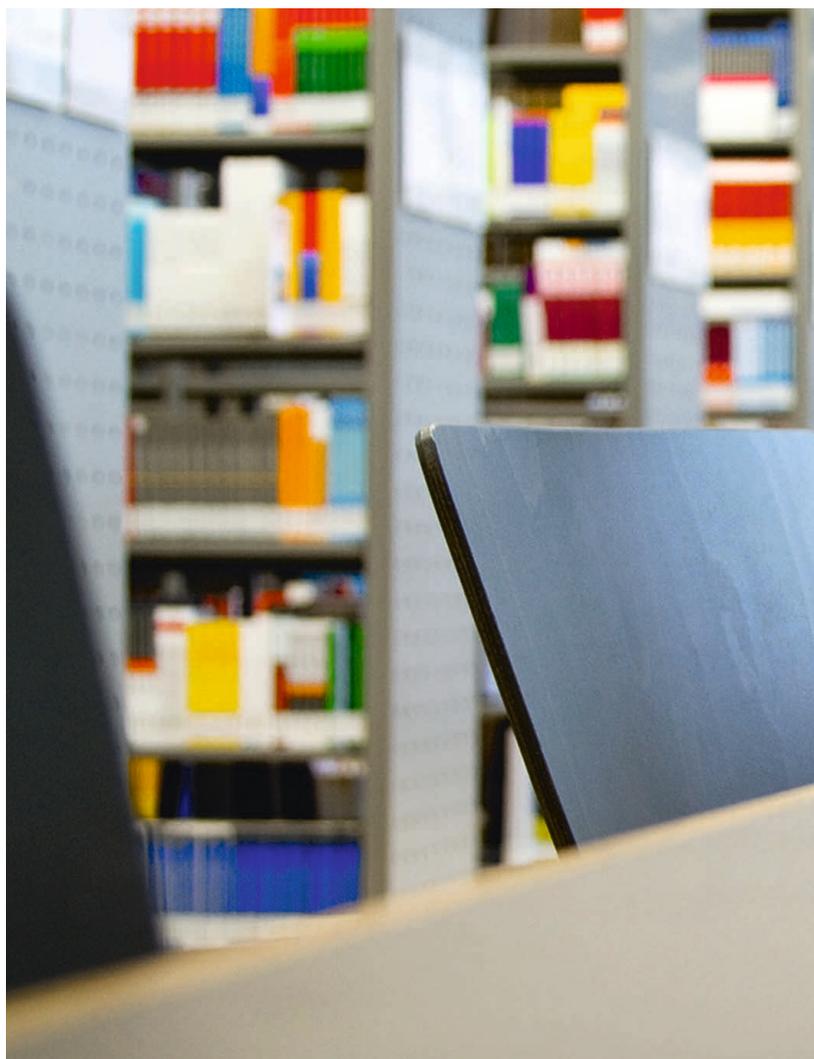
Die Hochschulbibliothek versorgt im Rahmen des ihr zur Verfügung gestellten Budgets die Mitglieder und Angehörigen der Hochschule mit den für Studium, Lehre und Forschung benötigten Medien. Darüber hinaus unterstützt sie Studierende und Angehörige aller Einheiten beim Erwerb von Informationskompetenz durch Schulungen und ein individuelles Beratungsangebot. Gleichzeitig stellt sie für die Studierenden Arbeitsmöglichkeiten für verschiedene Anforderungen zur Verfügung.

DIE LEISTUNGEN

Erwerbung und Nutzung von Medien: Im Berichtsjahr wurden circa 8.000 Medien auf Datenträgern (Buch, CD, DVD usw.) beschafft, wobei erneut großer Wert auf den Ausbau der Lehrbuchsammlung gelegt wurde. Die Zahl der Erstausleihen von Büchern aus dem Hauptbestand blieb nahezu konstant; die Erstausleihen von Lehrbüchern konnten um 4,4% gesteigert werden. Dieser Trend lässt sich auf die zusätzlichen Investitionen aus Qualitätsverbesserungsmitteln zurückführen. Es wurden mehr als 5.100 E-Books erworben sowie über die Plattform ProQuest Ebook Central zusätzlich circa 280.000 deutsch- und englischsprachige E-Books im sogenannten DDA-Verfahren (demand driven acquisition = kundengesteuerte Erwerbung) zur Nutzung bereitgestellt. Durch diesen kontinuierlichen Ausbau des E-Book-Angebots konnte erneut eine Zunahme der Nutzung von Volltexten festgestellt werden.

Zusätzlich zum bisherigen Angebot standen den Nutzerinnen und Nutzern sechs neue Fachdatenbanken campusweit zur Verfügung.

Vermittlung von Informationskompetenz und Einführung in die Bibliotheksnutzung: Die Hochschulbibliothek bot im Jahr 2016 insgesamt 146 Schulungen zur Informationskompetenz und zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Daran nahmen mehr als 1.900 Personen teil. Dies entspricht einer Steigerung von 6,4%. Der eigene Schulungsraum am Standort Derendorf trug mit seiner technischen Ausstattung zur hohen Qualität der Schulungen bei. Zusätzlich konnte die Hochschulbibliothek ihre Nutzerinnen und Nutzer bei allen Fragen rund um die Bibliotheksnutzung fachkompetent unterstützen. Gerade am Standort Derendorf



RANDI CROTT LIEST AUS „ERZÄHLE ES NIEMANDEM“



HOCHSCHULBIBLIOTHEK – CAMPUS DERENDORF

wurde diese Dienstleistung durch die neue Präsenz der Information stark angenommen.

Das neue Gebäude am Standort Derendorf machte eine Überarbeitung des Konzepts für Führungen notwendig. Neben Hochschulangehörigen wurden nun auch Besuchergruppen geführt, deren Interesse dem Gebäude und seiner Geschichte galt. Insgesamt konnte die Hochschulbibliothek 46 Führungen mit 475 Teilnehmenden verzeichnen.

Umzug an den Standort Derendorf und Umgestaltung am Standort Golzheim: Der Umzug von fünf Fachbereichen und deren Buchbeständen in zwei Teilumzügen stellte auch die Hochschulbibliothek vor eine große Herausforderung. Neben der Inbetriebnahme des Gebäudes und dessen komplett neuer Ausstattung war die Implementierung darauf angepasster Arbeitsabläufe notwendig. Die neuen Gegebenheiten des Gebäudes erweiterten die Nutzungsmöglichkeiten für die Benutzerinnen und Benutzer. Die Hochschulbibliothek stellte nun neben mehreren Gruppenarbeitsräumen

und Studienkabinen Arbeitsplätze für unterschiedlichste Anforderungen zur Verfügung. Hinzu kamen erweiterte Öffnungszeiten von Montag bis Freitag bis 24 Uhr und an Samstagen bis 19 Uhr. Auch der Standort Golzheim der Hochschulbibliothek konnte umgestaltet werden. Neben einer Neuaufstellung des gesamten Bestands wurden neue Gruppenarbeitsräume und zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Veranstaltungen: Mit dem Bezug der historischen Viehhalle hatte sich das Aufgabenspektrum der Hochschulbibliothek im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit erweitert. Im Februar wurde der Erinnerungsort Alter Schlachthof feierlich eröffnet. Die geladenen Gäste hatten die Möglichkeit, den Erinnerungsort und die Hochschulbibliothek zu besuchen. Durch weitere Veranstaltungen wie die Lesung von Randi Crott und den Tag des offenen Denkmals in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof nahm die Hochschulbibliothek die Herausforderung an, das Gebäude als authentisches Denkmal der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

7.2

Campus IT

IT-DIENSTLEISTER FÜR DIE HOCHSCHULE – UNSER AUFTRAG

Die Campus IT ist eine 2010 gegründete zentrale Einrichtung der Hochschule Düsseldorf. Sie versorgt die Mitarbeiter mit Internetzugängen und Endgeräten, betreut die zentralen Server und Anwendungen, leistet im „Service Desk“ Hilfestellung zu allen IT-nahen Fragen und bietet Geräte unterschiedlicher Art zum Verleih an.

Über den klassischen Rechenzentrumsbetrieb hinaus hat die Campus IT zudem den Betrieb der Medien-einrichtungen inklusive Telefonie der Hochschule am Campus Derendorf übernommen.

SCHWERPUNKTTHEMA VON 2016 BIS 2018 – DER UMZUG

Im Jahr 2011 hat die Campus IT damit begonnen, das zentrale Dienstleistungsspektrum auf Basis der Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer neu aufzubauen und gleichzeitig den IT-Betrieb auf dem neuen Campus in Derendorf zu planen.

Dieses Projekt steht im ganz zentralen Fokus der Campus IT. Mit erheblichen Ressourcen wurde der Umzug der Hochschule auf den Campus Derendorf zunächst geplant. Auch an der Finanzierung des neuen Campus hat sich die Campus IT nachhaltig beteiligt. Durch den großen Einsatz der Beschäftigten konnten mehrere Millionen Euro eingeworben werden. Als erste Organisationseinheit der Hochschule Düsseldorf durfte die Campus IT dann den neuen Campus in Derendorf bereits im Februar 2015 beziehen.

Inzwischen wurden das neue Netzwerk sowie die neuen Server der Hochschule in den Data Centern am Campus Derendorf in Betrieb genommen und die bereits umgezogenen Einrichtungen der Hochschule mit Dienstleistungen versorgt.

Der IT-Betrieb an den alten Standorten wird natürlich nicht vernachlässigt, sondern ebenso weitergeführt. Somit ist die Campus IT am Standort Nord nach wie vor präsent. Dort wird im Laufe des Jahres 2017 eine Modernisierung der dort vorhandenen IT vorgenommen, sodass diese in weiten Teilen dem Standard auf dem Campus Derendorf entspricht und somit informationstechnologisch betrachtet einen höchst reibungslosen Umzug ermöglicht.

SERVICE, NETZWERK, INFRASTRUKTUR UND ANWENDUNGEN – UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

Am Standort Derendorf werden folgende Eckpunkte die neue IT-Landschaft charakterisieren:

TECHNOLOGIE UND SERVICE

Leistungsfähiges Kommunikationsnetz: Mit anderen Hochschulen in Deutschland und dem Rest der Welt ist die Hochschule über das Wissenschaftsnetz (X-WiN) des Deutschen Forschungsnetzes (DFN Verein) verbunden und in der eduroam-Initiative gefördert. Darüber hinaus verfügt das X-WiN über leistungsstarke Austauschpunkte mit dem allgemeinen Internet. Auf dem Campus Derendorf betreut die Campus IT zurzeit (das heißt in den Gebäuden 1 – 5) mehr als 12.000 Netzwerkports, damit nahezu 500% mehr als auf dem ehemaligen Campus Golzheim mit 2.422 Ports.

Auch im WLAN-Bereich bietet die Campus IT deutlich mehr Service an: Auf dem Campus Derendorf sind 557 AccessPoints verbaut; das entspricht einer Steigerung von 585% gegenüber den 95 AccessPoints, die vorher am Campus Golzheim betrieben wurden. 120 weitere AccessPoints werden für das Gebäude 6 noch dazukommen. Auf den AccessPoints werden neben dem bekannten WLAN eduroam zusätzliche 30 individuelle Labor-WLANs zur Verfügung gestellt, dabei handelt es sich um einen neuen Service der Campus IT, der vorher nicht verfügbar war.

Moderne Server: Um die breite Dienstleistungspalette vom herkömmlichen Dialog- und Fileserverbetrieb bis hin zum zentralen Private-Cloud-Betrieb zu bewältigen, betreibt die Campus IT eine Vielzahl an Servern. Es sind inzwischen über 684 Systeme, die unter dem Betriebssystem Windows Server oder einer Unix-Distribution laufen. Das ist ein Zuwachs von 1.710% im Vergleich zum Jahr 2011. Einige dieser Server bieten Dienste an, welche direkt sichtbar sind, wie etwa Web und E-Mail sowie eine ganze Reihe von Datenbankdiensten.

Viele Serversysteme, wie beispielsweise Backup-Systeme oder Systeme zur Priorisierung des Netzwerkverkehrs, arbeiten jedoch eher im Hintergrund. Alle Geräte sind in eine Überwachung eingebunden, sodass sich anbahnende Störungen frühzeitig erkannt und behoben werden können.

Security: Zur Sicherung der Server und des Netzwerks werden zwei Firewall Cluster aus redundanten Firewallsystemen betrieben. Im Durchschnitt werden täglich zwischen 90.000 und 119.000 Angriffsversuche

auf das Hochschulnetz erkannt. Für die Zugänge in spezielle Labornetze werden, ebenfalls als neuer Service der Campus IT, derzeit 36 verschiedene VPN-Tunnel betrieben. Die Installation und Einrichtung des neuen Netzwerks wurde durch einen externen Dienstleister nach Vorgaben der Campus IT durchgeführt und zum Jahresende 2016 zum zukünftigen alleinigen Betrieb durch die Campus IT übergeben. Die Überwachung der Netzwerk- und WLAN-Komponenten in Echtzeit wurde in Form eines NOC (Network Operations Center) realisiert.

Kompetenter Hard- und Software-Service: Durch gute Kontakte zu den „Großen“ in der Softwarebranche, wie Microsoft, aber auch zu vielen kleinen Software-schmieden ist die Campus IT in der Lage, den Einrichtungen der Hochschule Düsseldorf, dem Bedarf entsprechende und auf sie zugeschnittene Angebote und Lizenzen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus bietet die Campus IT neben der Versorgung mit Hardware auch ihre Unterstützung bei der Administration der Geräte für deren gesamten Lebenszyklus an.

Langjährige Erfahrung: Durch die Arbeit an und mit den unterschiedlichsten Hard- und Softwareprodukten, einen ständigen Informationsaustausch mit den Einrichtungen der Hochschule Düsseldorf und die Teilnahme an Forschungsprojekten haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Campus IT langjährige Erfahrungen gesammelt.

Sowohl Einrichtungen der Hochschule als auch externe Kunden lassen sich daher von dem erfahrenen Team beraten und arbeiten mit der Campus IT zusammen.

Medienbetrieb: Die ständig wachsenden Anforderungen an den Lehrbetrieb einer modernen Hochschule stellen entsprechend große Ansprüche an die technische Ausstattung der Räumlichkeiten. Die gebäudeübergreifende Vernetzung der Medientechnik am Campus Derendorf wird zentral von der Campus IT gesteuert und überwacht.

Dieses Konzept bietet eine hohe Flexibilität für den Lehrbetrieb in den insgesamt 140 Hörsälen und Seminarräumen. Die Pflege und der Support der Medientechnik sowie die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für interne und externe Veranstaltungen bilden einen weiteren Bestandteil der Serviceleistungen der Campus IT.

Moderne Kommunikation und Kollaboration: Die Telefonanlage am Campus Derendorf stellt neben der Übertragung von Sprache weitere Modalitäten wie Chat, Video, Bildschirmfreigaben und vieles mehr zur Verfügung. Neben Voice-over-IP-Tischtelefonen bietet die Campus IT eine ganze Reihe an alternativen Telefonie-Endgeräten an. Dazu zählen DECT und Bluetooth Headsets sowie Konferenzsysteme.

Das E-Mail-System wurde zur Jahreswende grunderneuert. Die Kopplung mit dem Office 365 Tenant für Studierende ermöglicht die reibungslose Postfachmigration von der Microsoft-Cloud in die Data Center der Hochschule und umgekehrt, je nach Belieben des Studierenden. Über den DFN MailSupport werden eingehende E-Mails bereits auf Spam und Malware überprüft; Anfang 2017 wird die Hochschule als eines der ersten Mitglieder des DFN Vereins auch den ausgehenden E-Mail-Verkehr über den DFN MailSupport prüfen.

Auch im Internetseitenbereich setzt die Hochschule auf Aktualität und Nachhaltigkeit. So stehen Angehörigen und Besuchern der Hochschule sichere und zeitgemäße Kollaborationswerkzeuge zur Verfügung, wie die öffentliche Internetseite der Hochschule, Datei-Shares, Team-Websites, Wikis, Blogs und vieles mehr.

Die Kommunikations- und Kollaborationssysteme sind darüber hinaus homogen sowie interoperabel ausgerichtet. Daraus entstehen zahlreiche Anwendungsmerkmale, welche entscheidende, zusätzliche Nutzen bieten. Durch die strategische Produktausrichtung der Hochschule werden technologische Schnittstellen minimiert und es ergibt sich auch wirtschaftlich betrachtet ein bedeutsamer Vorteil. Die starken Kommunikations- und Kollaborationssysteme bieten die Basis zur Verfolgung von Digitalisierungsmaßnahmen.

AUSBILDUNG UND BERATUNG

Ausbildung von Fachinformatikern: Seit 2011 bildet die Campus IT Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker mit der Fachrichtung Systemintegration aus; ab 2016 zudem auch Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker mit der Fachrichtung Anwendungsentwicklung.

Beratung im First-Level Support: Jedes Jahr beantwortet die Campus IT circa 7.500 Anfragen von Studierenden und Beschäftigten. Geräte werden im Verleih in durchschnittlich 5.200 Ausleihvorgängen zur Verfügung gestellt. Zudem wurden im vergangenen Jahr 200 Rechner (erst-)installiert und 780 Rechner gewartet und repariert. Die Campus IT betreut mit Stand heute circa 110 Mobilfunkverträge und bietet mit Service für damit verbundene Smartphones.

Campus IT 4.0 – die Zukunft: Die strategischen Vorgaben des Präsidiums ermöglichen es der Campus IT, sich zum Service Provider zu entwickeln. So helfen die zentral eingeworbenen Mittel, die HSD zu einem starken „digitalen“ Standort zu entwickeln.

7.3

Institut für wissenschaftliche Weiterbildung

Das Institut für wissenschaftliche Weiterbildung übernimmt als zentrale Einrichtung die Aufgaben eines Servicepartners, der die Entwicklung von Weiterbildungsformaten organisatorisch und administrativ übernimmt und begleitet. Das Institut für wissenschaftliche Weiterbildung schafft Strukturen, um die wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Düsseldorf zu fördern, auszubauen und gezielt zu bündeln. Das Team der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung besteht aus der Leiterin Cordula Voß sowie dem Projektteam HEAT, Pia Hesselbach, Sabine Kober und Jens Fiedler.

FORMATE UND PROJEKTE

HEAT: Im Rahmen des bundesgeförderten Projekts „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ wird der berufs begleitende Bachelorstudiengang Hygiene-, Energie- und Anlagentechnik im Gebäude (HEAT) entwickelt. Dieses Studienangebot ist inhaltlich auf die Bedürfnisse der Handwerksbranche Sanitär, Heizung und Klima (SHK) angepasst. Ziel ist es, den angehenden Führungskräften eine akademische Weiterbildung zu ermöglichen und gleichzeitig die Bedarfslücke im handwerklichen Bereich zu schließen.

Die Zielgruppe besteht aus Handwerksgesellen, die sich berufs begleitend weiterbilden möchten. Für sie wird ein flexibles zeit- und ortsunabhängiges Studienangebot mit einem Blended-Learning-Konzept entwickelt. Der Fokus liegt dabei auf der Studierbarkeit.

Innerhalb des Projekts werden Methoden und Modelle entwickelt, die den Studiengang für Personen mit Doppel- oder gar Dreifachbelastung (Beruf, Familie, Studium) bestmöglich studierbar und damit attraktiv machen.

Das Projektteam setzt hierbei auf eine konsequente Umsetzung von Blended-Learning-Konzepten, die ein ganzheitliches Lehr-/Lernkonzept vorsehen. Einer der wichtigsten Bausteine ist das Inverted-Classroom-Konzept, in dem das Aneignen neuen Wissens mittels E-Learning im Selbststudium den vertiefenden Präsenzlernphasen vorausgeht. Genutzt werden E-Learning-Elemente wie beispielsweise Lernvideos, Quiz und Online-Übungsaufgaben, die über das Lernmanagementsystem (LMS) Moodle verwaltet werden. Darüber hinaus sollen mobile Lernelemente wie Lern-Apps eingesetzt werden. Innerhalb der ersten Förderphase

(2014–2018) wird es eine Erprobung von einigen Modulen geben.

2016 wurde neben dem Aufsetzen des LMS Moodle ein Wegweiser für das Blended-Learning-Konzept verfasst, welcher sich vorrangig an zukünftige Dozierende des Lehrangebots richtet.

Des Weiteren konnte das Modulhandbuch auf Basis von Learning Outcomes erarbeitet und formuliert werden, sodass die beschriebenen Kompetenzen transparent gelehrt und geprüft werden können.

Master Taxation: Gemeinsam mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wird der bisherige weiterbildende Studiengang Master Taxation grundlegend überarbeitet. Der neue Studiengang unter der Leitung von Prof. Dr. Rainer Jurowsky zielt auf eine engere Verzahnung von akademischer Weiterbildung und praxisnaher Vorbereitung auf das Steuerberaterexamen ab. Das Akkreditierungsverfahren wird vorbereitet, sodass die Aufnahme des Studienbetriebs zum WS 2017/2018 möglich ist.



LABOR DER CISCO NETWORKING ACADEMY

Cisco Networking Academy: Das Kursangebot der Cisco Networking Academy wird gemeinsam mit dem Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWEK) für Studierende und Externe organisiert.

Neben den Grundlagenkursen im Bereich der Netzwerktechnik bieten die Trainer der Akademie, Stefan Gille und Dirk Spengler, Spezialisierungskurse und Selbstlernkurse an. Das neue Labor am Campus Derendorf ist modern ausgestattet und bietet bis zu 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zur direkten Anwendung des Erlernenen.

7.4

Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWEK) und Career Service (CS)

ZWEK und Career Service ergänzen die fachbezogene Regellehre und dienen der nachhaltigen Verbesserung der Lehr- und Lernsituationen für Studierende. Vielfältige überfachliche Qualifizierungsangebote unterstützen Lernende in der effizienten Gestaltung von Bildungsübergängen und des eigenen Studiums. Zu den Weiterbildungsschwerpunkten zählen Workshops (Lern- und Arbeitstechniken, Media Skills etc.), Sprachenlernangebote sowie die Qualifizierung von Tutorinnen und Tutoren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Individualberatungen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens wahrzunehmen.

Als eigenständiger Arbeitsbereich des ZWEK unterstützt der Career Service die Studierenden mit verschiedenen Angeboten zum Themenspektrum „Bewerbung und Berufseinstieg“. Dies erfolgt zum einen in Form individueller Beratungen durch die Mitarbeiterin des CS, zum anderen durch diverse Veranstaltungsformate (Vorträge in Vorlesungen, Workshops, Bewerbungstage, Countdownreihe und den Unternehmenstag).

Zusätzlich können Studierende im CS-geführten Jobportal kostenfrei Stellenanzeigen für Jobs, Praktika, die Thesis oder Nebenjobs von Unternehmen einsehen.

ZWEK-HIGHLIGHTS 2016

Auch im Berichtszeitraum veranstaltete das ZWEK seine beliebten Lernakademien, in deren Kontext in einem kompakten Zeitraum von ein bis zwei Wochen jeweils 30 bis 40 Workshops verschiedenster Themenfelder in Kooperation mit weiteren Servicestellen der HSD stattfinden. Von besonderer Bedeutung ist hier die Erstsemester-Lernakademie „Fit fürs Studium“, die den kommenden Erstsemesterstudierenden der HSD in jedem Semester vor dem offiziellen Vorlesungsbeginn mit diversen Workshopthemen den Einstieg in ein erfolgreiches Studium erleichtert.

Viele Angehörige dieser Zielgruppe konnten neben Studierenden aus höheren Semestern ebenso in der anschließenden Lernakademie „Autumn School“ begrüßt werden. An diesem Erfolg, zufriedene Erstbesucher des ZWEK für nachfolgende Angebote zu

gewinnen, wird das ZWEK 2017 anknüpfen und seine Strategie fortwährend verbessern.

Seit Mai 2013 können die Studierenden aller Fachbereiche die Schreib- und Lernberatung des ZWEK besuchen. Der Service umfasst persönliche Gespräche, Beratungen per E-Mail und am Telefon sowie Präsentationstrainings zur Vorbereitung auf Referate und Abschlusskolloquien. Gerade die ortsunabhängige Unterstützung entspricht den Bedürfnissen vieler Ratsuchender, die ihre Thesis in einem Unternehmen oder am Heimatort verfassen. Bis zum Jahresende zählt das ZWEK seit Beginn des Service rund 480 Beratungen. Mittlerweile haben auch die technischen Fachbereiche sowie einige Gestalterinnen und Gestalter das Angebot der Schreib- und Lernberatung für sich entdeckt.

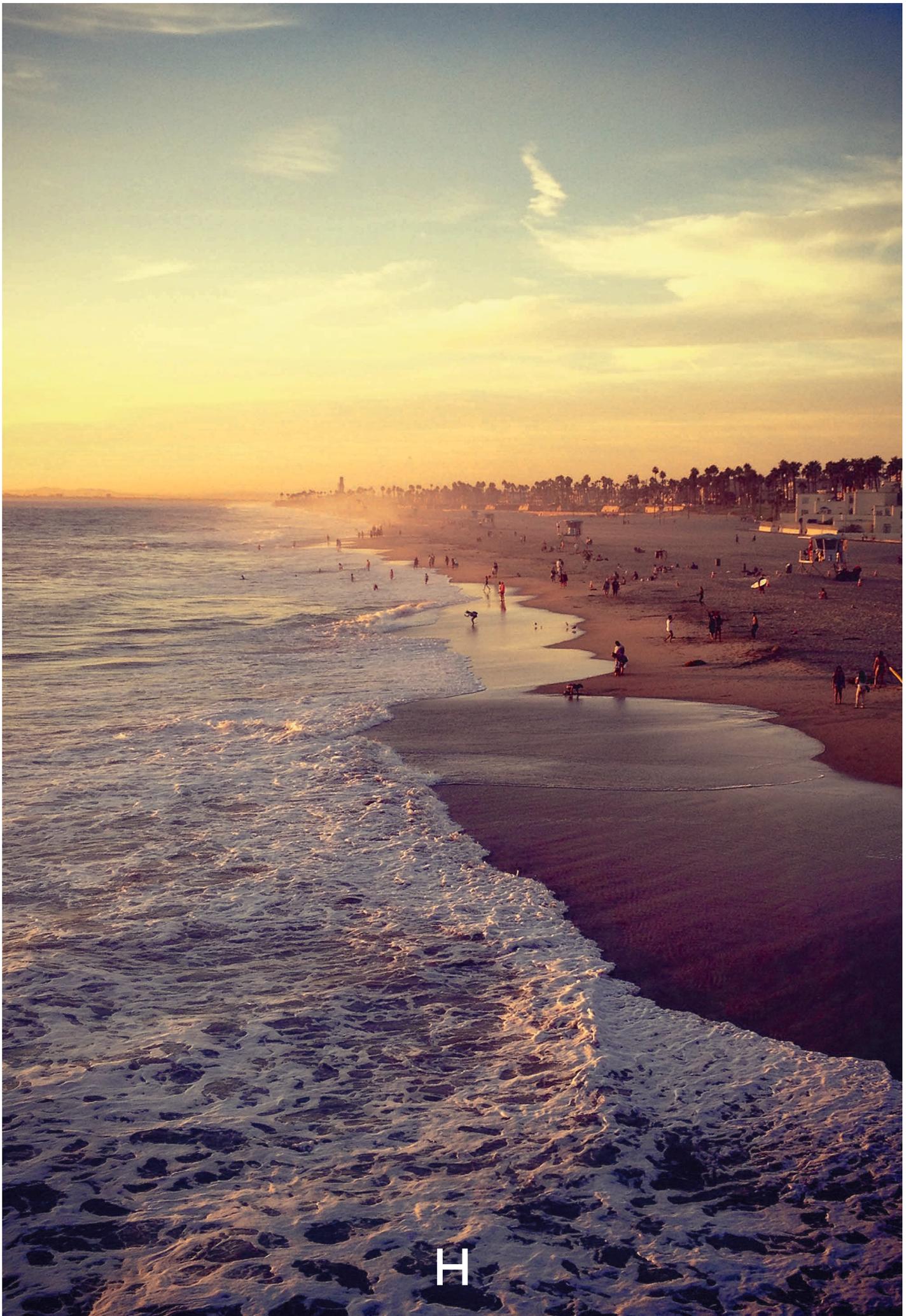
Ferner ist der Trend zu beobachten, dass die Studierenden immer seltener die Beschäftigung mit der Praxis des wissenschaftlichen Schreibens bis zur Bachelorthesis aufschieben, sondern die Schreibberatung bereits ab dem ersten Semester aufsuchen.

CAREER SERVICE HIGHLIGHTS 2016

Aufgrund der Elternzeit der Career-Service-Koordinatorin Sabrina Guder-Pietsch wurde der Career Service 2016 personell anders aufgestellt, indem die Elternzeitvertretung in die Bereiche „Beratung“ und „Veranstaltungen“ aufgeteilt und von zwei Personen übernommen wurde. Das Beratungsangebot wurde in Form einer wöchentlich stattfindenden offenen Sprechstunde weitergeführt und erfreute sich vieler Ratsuchender. Themen waren vor allem Fragen rund um den Lebenslauf und Anschreiben, aber auch Vorbereitungen auf Vorstellungsgespräche und individuelle Karrierewege.

Die Veranstaltungsangebote „Bewerbungstage“ mit kostenfreiem Bewerbungsfotoshooting (SS 2016) und „Countdownreihe“ (WS 2016/2017) wurden wieder von zahlreichen Studierenden besucht. Neben allgemeinen Grundlagen rund um die Bewerbung gab es in Kooperation mit dem Familienbüro einen Workshop für Studierende mit Kind und eine Veranstaltung für ausländische Studierende der HSD über die Besonderheiten des deutschen Arbeitsmarkts.

Am 15. November 2016 fand der 9. Unternehmenstag zum ersten Mal am neuen Campus Derendorf im Gebäude 4 statt. Mit 35 teilnehmenden Unternehmen und Verbänden, die sich an Ständen und in Vorträgen präsentierten, kann der Career Service auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit potenziellen Arbeitgebern für die Studierenden in der Zukunft blicken.

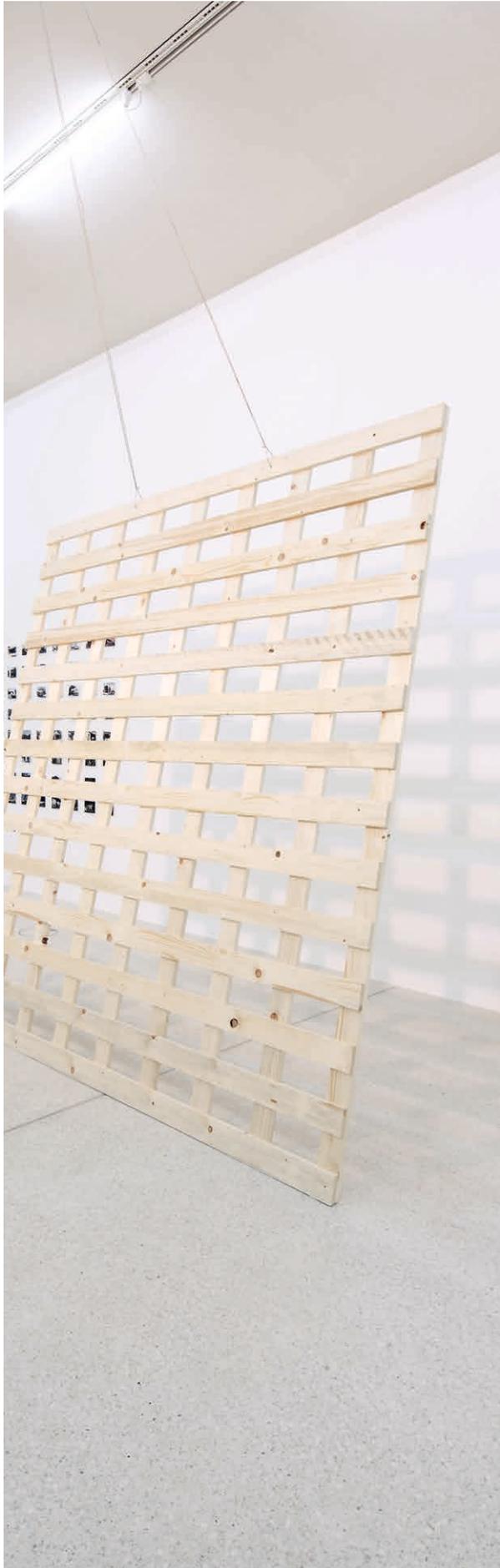


H

8

HIGH SCIENCE

Berichte aus den
wissenschaftlichen Einrichtungen



8.1

edi – Exhibition Design Institute

Forschungsgegenstand des Exhibition Design Institute – (edi) ist das Medium „Ausstellung“ und Kommunikation im Raum. Erforscht werden die Narrativität, Transformation und Medialität historischer und zeitgenössischer szenografischer Interventionen. Der Fokus richtet sich auf die Historie von Ausstellungen und deren Gestaltung im soziokulturellen Kontext. Hinzu kommt die Analyse des Zusammenhangs „Wahrnehmung und Vermittlung“ als psychologisches Thema.

Der zweite Forschungsansatz arbeitet mit einem „räumlichen Labor“, das als Plattform für experimentelle und wissenschaftlich erkundende, formal-räumliche Forschung dient. Mit dieser Projektplattform wird ein eigenständiges Präsentations- und Erprobungsmittel für innovative Zugänge und Lösungen genutzt. Hier entstehen komplexe Informations- und Kommunikationsräume sowie Objekte, die klassische Formen des Entwerfens weiterentwickeln.

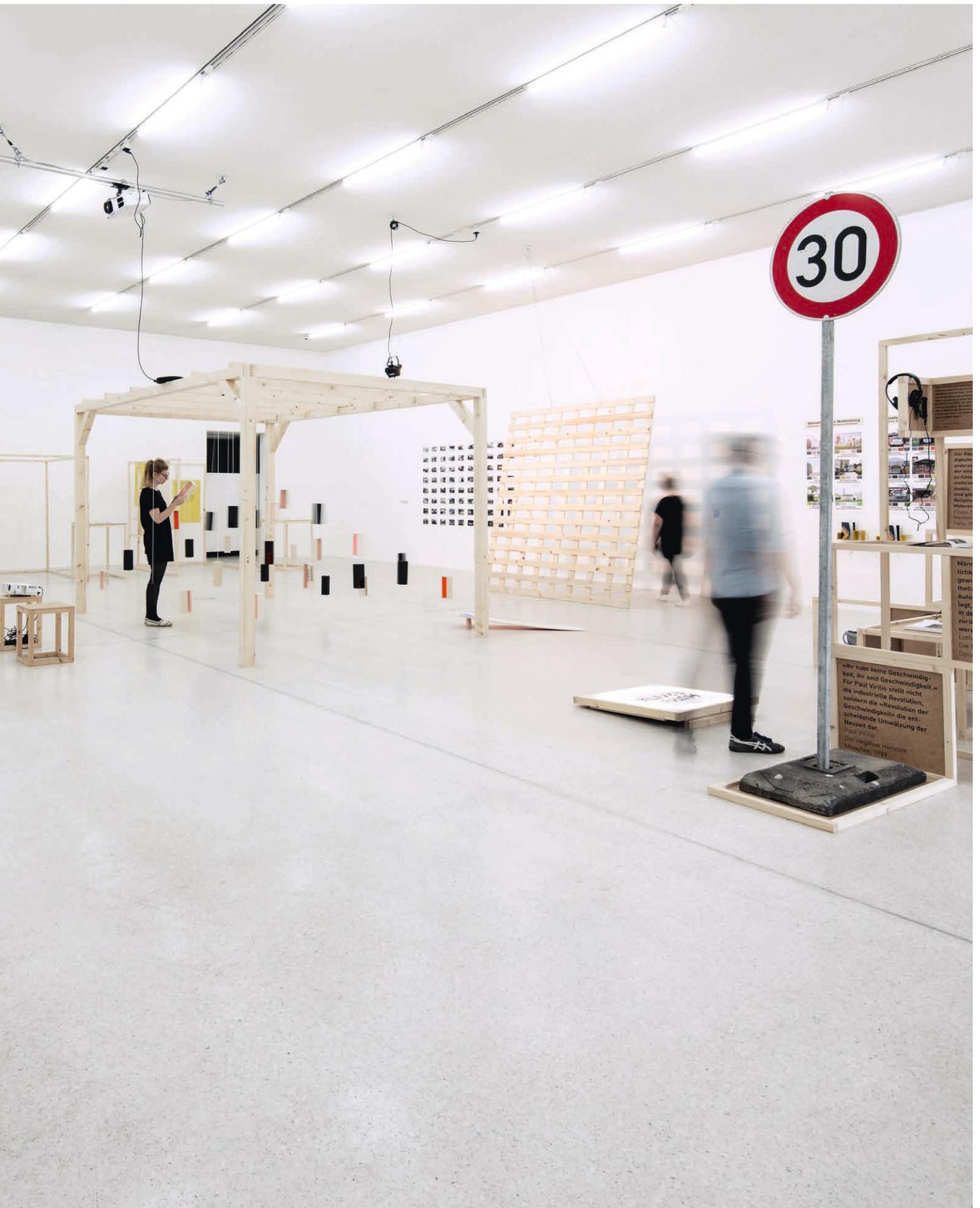
106

PROJEKTE 2016

Vorstadt Ausstellen: Für das Leben in der Vorstadt ist die Mobilität von großer Bedeutung. Hierbei zählt vor allem das Auto zu einem der wichtigsten Fortbewegungsmittel, um vom Eigenheim in die Stadt zu gelangen. Die Beziehung der Besitzerin oder des Besitzers zum eigenen Fahrzeug findet dabei in vielerlei Form Ausdruck und reicht von völliger Gleichgültigkeit bis hin zum kuriosen Fetisch.

Mit dem Besitz eines oder mehrerer Fortbewegungsmittel geht gleichzeitig die Frage nach einem geeigneten Stellplatz einher – meist in unmittelbarer Nähe zum Eigenheim. Eine bevorzugte Unterbringung ist die Garage oder das Carport. Diese sind Konstruktion, Schutz, Ausdruck von Gestaltung und Lebensstil und Innen- wie Außenraum und von baurechtlicher Relevanz.

Die Ausstellung präsentierte vom 6. bis 8. Juli 2016 Ergebnisse eines interdisziplinären Projekts von Studierenden des Exhibition Design Instituts der Hochschule Düsseldorf und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Die Projektleitung seitens der PBSA fand durch Prof. Stefan Korschildgen und die Beratung durch Prof. Uwe Reinhardt statt und seitens der WWU durch Prof. Dr. Elisabeth Timm sowie die Durchführung durch Dr. Anne Caplan.



8.2

ISAVE – Institute of Sound and Vibration Engineering

Das Institut of Sound and Vibration Engineering (ISAVE) vereint spezielles Know-how zu Simulations- und Messtechniken der Bereiche Strömungs- und Schwingungstechnik, Sounddesign und Geräuschbewertung sowie Tonstudioteknik. Neben der Bearbeitung von Drittmittelprojekten war der Berichtszeitraum geprägt von der Beschaffung von Großgeräten sowie der Planung und Konzeption der Laboratorien und Büroräume auf dem Campus Derendorf. Hier sind insbesondere ein neuer Windkanal und eine Wasserrinne zur Visualisierung von Strömungen zu nennen. Der Umzug im September 2016 und die Inbetriebnahme der neuen Labore beanspruchte die personellen Ressourcen in der zweiten Jahreshälfte intensiv.

Die Arbeitsgruppe Tonstudioteknik entwickelte ein Kopfhörersystem „SilverPhones“ für Menschen mit leichter Hörminderung, von denen es allein in Deutschland mehrere Millionen gibt. Die Versorgung mit Hörhilfen und insbesondere deren Anpassung ist kostspielig, zeitintensiv und aufwändig. Daraus entstand die Motivation, ein sehr einfach zu bedienendes Gerät zu entwickeln, welches die Standardalgorithmen von Hörgeräten für eine Kopfhörerwiedergabe implementiert. Dabei wird die Einstellung von Parametern mit Hilfe weniger fester Presets vorgenommen. Im Fokus liegen dabei die drei Anwendungsbereiche Sprache, Musik und Film. Die technische Realisierung verwendet einen „Raspberry-Pi“ Kleincomputer.

In Zusammenarbeit mit einem in NRW ansässigen Hersteller für Musikelektronik wurde ein universelles Lautsprecheresystem entwickelt, das eine Nutzung von einfachen Gitarrenlautsprechern auch für hochwertige und breitbandige Schallwiedergabe ermöglicht. Erreicht wird dieses Ziel durch digitale Filterung des Audiosignals (Förderung durch Innovationsgutschein NRW).

Darüber hinaus konnte die Arbeitsgruppe Strömungsakustik/Industrial Sound Design gemeinsame Drittmittelprojekte mit namhaften Unternehmen wie Ford, Cornelius und BROSE Fahrzeugteile sowie Nord-Micro/UTC AEROSPACE (Boeing, Airbus) durchführen.

Parallel zu den Arbeiten an Drittmittelprojekten präsentierte das ISAVE auch 2016 laufend zahlreiche wissenschaftliche Erkenntnisse auf namhaften internationalen Fachkonferenzen sowie in entsprechenden Journals. Highlights waren die 22nd AIAA/CEAS Aeroacoustics Conference in Lyon, die ASME Turbo

Expo in Seoul, die Internoise in Hamburg und der 22nd International Congress on Acoustics (ICA) in Buenos Aires, Argentinien.

Innerhalb des laufenden BMBF-geförderten Forschungsprojekts „Komplexe Geräuschszenarien“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner HEAD acoustics GmbH an dessen Firmensitz in Herzogenrath ein Hörversuch zur kombinierten Wirkung von Umweltgeräuschen durchgeführt.

Zudem konnten 18 Master-Studierende des Moduls „Industrial Sound Design“ bei einer eintägigen Exkursion die Messräume und Prüfstände der Firma besichtigen und in Kurzvorträgen interessante Einblicke in den Arbeitsalltag der Akustikingenieure gewinnen.

8.3

ZIES – Zentrum für Innovative Energiesysteme

Durch die Stiftung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG in Kooperation mit der Stadt Düsseldorf wurde 2004 das Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES) an der Fachhochschule Düsseldorf gegründet. Leiter des Zentrums ist Prof. Dr. Dieter Oesterwind mit Prof. Dr. Mario Adam als stellvertretenden ZIES-Leiter.

Der Tätigkeitsbereich des ZIES umfasst Ausbildung sowie angewandte Forschung und Beratung auf dem Gebiet der Energieanwendung, der Energietechnik und Energiewirtschaft. Das Zentrum veranstaltet in regelmäßigen Abständen Fachtagungen, Seminare und Vorträge zu aktuellen Fragen der Energiewirtschaft. Auch werden laufend Abschlussarbeiten zu aktuellen energie-technischen und -wirtschaftlichen Fragestellungen angeboten.

FORSCHUNGSPROJEKT

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (E²):
13 Beschäftigte und viele Studierende engagieren sich in der Arbeitsgruppe E² von Prof. Dr. Mario Adam für die erneuerbaren Energien, die Energieeffizienz und die gesellschaftliche Umsetzung der Energiewende. Die Arbeitsgruppe gehört zum ZIES der HSD.

Fachliche Schwerpunkte:

- Solartechnik, Wärmepumpen und Kältemaschinen
- Heizungstechnik und energiesparendes Bauen
- Energieeinsparung

Methodische Schwerpunkte:

- Messungen an Laborprüfständen und Praxisanlagen
- Simulationen von Geräte- und Anlagenbetrieb
- Energiekonzepte für Betriebe und Siedlungen
- Interdisziplinäre Arbeit mit Sozialwissenschaft und Architektur

109

PROJEKTE 2016

- Abwasser als Wärmesenke/-quelle für gasbetriebene Wärmepumpen/Kältemaschinen
- CoolPlan – Berechnungs- und Auslegungstool zur energieeffizienten Kühlung von Gebäuden
- Langzeitstudie zum Betrieb und zur Leistungsfähigkeit großer Solaranlagen
- Solarunterstützte Wärmezentralen in Mehrfamilienhäusern
- Energiewende macht Schule
- Heizung, Lüftung, Weiße Ware – ein integriertes Systemkonzept für das Haus der Zukunft
- Optimierung von Energiesystemen
- (In-)LUST – Lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung

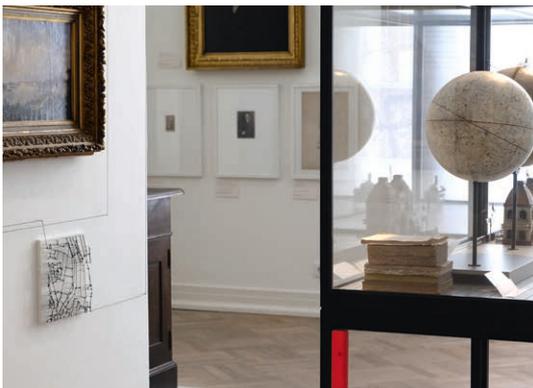
Energieanalysen:

- Sanierungsmanagement, Wartbergsiedlung, Kempen
- Integriertes Quartierskonzept Heißen Süd
- Pilotprojekt „Elektro-Mobilität“
- Energieautarkes Autohaus

8.4

IRAA – Institute for Research in Applied Arts

Das IRAA ist eine gestalterische und wissenschaftliche Forschungseinrichtung der Hochschule Düsseldorf innerhalb des Fachbereichs Design. Es betreibt Grundlagenforschungen und Entwicklungsaufgaben im Crossover von künstlerischen, analogen und digitalen Gestaltungsprozessen und Produktionsmethoden für Produkt, Schmuck und Inszenierung, unter anderem durch den Aufbau eines Rapid Prototyping Kompetenzzentrums. Außerdem fördert es Kooperationen durch die Veranstaltung von Ausstellungen, Seminaren, Workshops und Konferenzen. Diesen Arbeitsrichtungen ist das internationale Artist-in-Residence-Programm zur Seite gestellt.



BENZENBERGS LEBENSLINIE
Sascha Temjanovski zum Himmels- und Erdglobus von
Johann Friedrich Benzenberg



GESTALTERISCHE DIALOGE

Ein IRAA-Kooperationsprojekt mit dem Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf: Studierende des Fachbereichs Design der Hochschule Düsseldorf, Peter Behrens School of Arts, sind mit ausgewählten Teilen der Sammlung des Stadtmuseums aus dem 19./20. und 21. Jahrhundert in einen gestalterischen Dialog getreten. Diese als Lehrforschungsprojekte angelegte mehrsemestrige und interdisziplinäre Veranstaltung (WS 2015/2016 bis WS 2016/2017) der Professorinnen Elisabeth Holder und Gabi Schillig mündete in einer Ausstellung in den Sammlungsräumen des Düsseldorfer Stadtmuseums, die am 8. November 2016 eröffnet wurde und bis zum 8. Januar 2017 zu sehen war (www.gestalterische-dialoge.de).

Die Arbeit vor Ort im unmittelbaren Umfeld der ausgewählten Sammlungsobjekte war wesentlich für die Auseinandersetzung mit einem konkreten Exponat,



WOLKENFLUG
Ruven Wiegert zum Gemälde „Ballon-Aufstieg auf dem Hans-Sachs-Platz“ von Edmund Massau



LEITSYSTEM

einer bestimmten historischen Epoche oder anderen durch die Sammlung verkörperten gesellschaftlichen Phänomenen. Diese gestalterischen Dialoge wurden objektiv, räumlich, grafisch, filmisch, narrativ und performativ geführt. Ein wesentlicher Aspekt der entstandenen gestalterischen Werke war es, sie in Beziehung zum räumlichen Kontext des Vorgefundenen im Museum zu setzen, da der den Arbeiten zugrundeliegende dialogische Ansatz neue inhaltliche Bedeutungsebenen eröffnet. Selbstverständlicher Bestandteil des Projekts war die Entwicklung des Leitsystems in Form von dreidimensionalen Raumelementen, die an die jeweiligen spezifischen Raumsituationen der Sammlungsräume angepasst waren und die Gestaltung aller erforderlichen Kommunikationsmedien. Selbst das räumliche Umfeld der Eröffnungsfeier und die Begleitung der Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung wurde zum Gegenstand gestalterischer Überlegungen. Durch die gestalterischen Dialoge entstanden auch für die Museumsbesucher neuartige und zeitgenössische Sichtweisen auf die ausgewählten Sammlungsgegenstände.

Mit Arbeiten von: Doris Ahlgrimm, Marta Colombo, Tegshtuya Gandugar, Arnaud Grandjean, Miriam Hausner, Yejiazi He, Stefania Iaconeta, Jan Koob, Irmen Krenzer, Nora Kreuels, Eunsol Lee, Janna Lichter, Jana Manfroid, Stephanie Ninstel, Tim Schmeer, Hanxiao Shao, Sascha Temjanovski, Ruven Wiegert, Philipp Zdrojewski

Ausstellungsgestaltung: Doris Ahlgrimm, Miriam Hausner, Irmen Krenzer, Hanxiao Shao

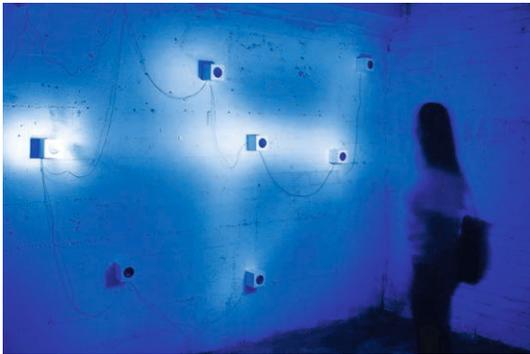
Projektleitung: Miriam Hausner

Kommunikationsmedien und Orientierungssystem: Daniel Afshar, Miriam Keil, Frederik Schneider, Claudia Stollenwerk, Ruven Wiegert

Realisation: Rick Hauck, Janna Lichter, Sascha Temjanovski, Janice Vering, Maryvonne Wellen, Ya-Ning Chuang, Jana Rohrsen

8.5

institut bild.medien



Das institut bild.medien ist ein künstlerisch-wissenschaftliches Forschungsinstitut des Fachbereichs Design. Sein Ziel ist die Wahrnehmung von Entwicklungs- und Forschungsaufgaben an der Schnittstelle von gestalterischer Praxis und theoretischer Forschung in den Schwerpunktbereichen Bewegtbild, interaktive und zeitbasierte Medien sowie Hypermedien. Das Institut führt gestalterische und wissenschaftliche Entwicklungsprojekte durch und synthetisiert die unterschiedlichen Arbeitsansätze der Lehr- und Forschungsbereiche Hypermedia, Interaktive Systeme, AV-Design sowie Digitale Animation/Bild und Zeitbasierte Medien.

2016 führte das Institut in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern eine umfangreiche Reihe gestalterisch-wissenschaftlicher Projekte durch. Exemplarisch seien hier genannt: Lyrik als Typoclips/Lyrik im urbanen Raum, Kooperationsvereinbarung mit dem inter media art institute (imai) Düsseldorf, Beteiligungen an Veranstaltungen/Ausstellungen, wie beispielsweise am Zebra Poetry Film Festival in Münster.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dipl.-Des. Kathrin Tillmanns schloss erfolgreich ihre Promotion an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf zum Dr. phil. ab. Ihre Forschungsarbeit wurde in die Reihe „Medien. Kultur.Analyse“ des Verlags transcript aufgenommen und wird 2017 als gedrucktes Buch wie als E-Book erscheinen.

SCHWINGUNGSWANDLER FÜR DEN AKUSTISCHEN RAUM

Bei dem Projekt handelt es sich um eine modulare Klang- und Lichtinstallation, die sowohl spielerisch beeinflussbar ist als auch lineare Abläufe realisieren kann. Ein aus kleinen weißen Boxen (Klangpixel) angelegtes Raster verwandelt durch Lichtimpulse den

visuellen Raum in einen akustischen Raum. Die Installation wurde auf dem PLATINE Festival für elektronische Kunst und alternative Spielformen ausgestellt und getestet. Die Besucher begaben sich mit einer Lichtquelle in den dunklen Raum und erhielten durch ihre Interaktion akustische Feedbacks. Durch die Interaktion der Besucher untereinander wurde der Raum zu einem musikalischen Interface, der seinen Input aus den jeweiligen Lichtquellen speist. Das Projekt wurde mit Studierenden im Seminar Illuminated Sounds von Oliver Salkic realisiert und durch Merlin Baum technisch unterstützt.

KOOPERATIONSVEREINBARUNG IMAI

Das Institut und die Stiftung imai – inter media art institute – streben eine langfristige Kooperation an, um den Archivbestand der Stiftung imai in Forschung und Lehre einzubeziehen und als kulturelle Ressource wirksamer ins öffentliche Bewusstsein zu bringen.

Ein erster Schritt zur Zusammenarbeit war die Wiederherstellung des imai-Onlinekatalogs. Das Institut hat ein Onlinearchiv und ein Präsentationssystem geschaffen, mit dem die Videokunstsammlung der Stiftung imai der Internetöffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Auf diesen praktischen Erfahrungen aufbauend, planen die Stiftung imai und das institut bild.medien ein mehrjähriges Forschungsprojekt, um vielseitige, individualisierbare Anwendungsoptionen für ein innovatives Medienkunstportal zu entwickeln, das Forschung und Lehre ebenso wie wissenschaftliche, künstlerische und kuratorische Recherchen unterstützt. Insbesondere wird dabei die Frage verfolgt, wie ein Videoarchiv im Internet als Kommunikationsmedium genutzt werden kann, um hierarchische Wissensstrukturen zu öffnen und kombinatorische und assoziative Erschließungsmöglichkeiten über das Internet zuzulassen.

8.6

FMDauto – Institut für Produktentwicklung und Innovation

Für das FMDauto-Institut war das Jahr 2016 gekennzeichnet durch die Abwicklung verschiedener Forschungsprojekte. Dabei wurde der Bezug zur Landtechnik durch neu akquirierte Projektpartner gestärkt. Bereits Anfang des Jahres übernahm Prof. Dr. Jörg Niemann den Posten des geschäftsführenden Leiters von Prof. Dr. Andreas Jahr, der das Institut über viele Jahre erfolgreich geführt hat. Neben der Simulations- und Experimentaltechnik als Kernkompetenz des Instituts ergab sich ein starkes Wachstumsfeld in der Entwicklung neuer Sensorik- und Aktoriksysteme.

Das Institut forschte im Berichtszeitraum an sechs Projekten im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand, einem FHProfUnt-Projekt und einem EFRE.NRW-Projekt in Kooperation mit dem Institut für Landtechnik der Universität Bonn. Ein DFG-Antrag zum Thema „Experimentelle und theoretische Grundlagenuntersuchung landtechnischer Schnittprozesse bei hohen Klingengeschwindigkeiten“ wurde bewilligt. Sowohl im EFRE-Projekt als auch im DFG-geförderten Grundlagenprojekt sind Promotionen vorgesehen.

Seit September befindet sich das Institut neben den Fachbereichen Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Elektro- und Informationstechnik im Gebäude 5 der Hochschule Düsseldorf.

Andrej Batos beendete am Institut für Getriebetechnik und Maschinendynamik (IGM) der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen erfolgreich sein Promotionsvorhaben. Im Berichtsjahr arbeiteten im FMDauto-Institut rund 16 wissenschaftliche Mitarbeiter.

Eines der durchgeführten ZIM-Projekte erfolgte in Kooperation mit der Firma Ennepetaler Schneid- und Mähtechnik GmbH & Co. KG unter dem Arbeitstitel „Mittenangetriebenes Doppelmesserschneidsystem für große Arbeitsbreiten, ausgestattet mit einem adaptiven Steuerungssystem“. Ziel des Kooperationsvorhabens war die Entwicklung eines mittenangetriebenen oszillierenden Schneidsystems (sog. „Doppelmesserschneidwerkstechnologie“) als Erntevorsatz für Mähdrescher oder adäquate Arbeitsmaschinen. Die Doppelmesserschneidwerkstechnologie verspricht systembedingte Vorteile gegenüber der konventionell eingesetzten Einmessertechnologie, unter anderem eine erhöhte Schnitteffizienz, Robustheit gegenüber Verstopfungen und einen besonders schonenden und sauberen Schnitt am Halmgut. Zur experimentellen Untersuchung und Optimierung der Schneidwerkzeuge wurden mit Hilfe des Kooperationspartners ein Schnittprüfstand zur Versuchsdurchführung sowie ein Simulationstool zur Effizienzbestimmung entwickelt und eingesetzt.

113



KOOPERATION

Erfolgreiche Kooperation des FMDauto-Instituts mit der Ennepetaler Schneid- und Mähtechnik GmbH & Co. KG zur Entwicklung eines mittenangetriebenen oszillierenden Schneidsystems



9 / 10

HIGH LEVEL

Preise
und Auszeichnungen

/

Neu berufene
Professorinnen und Professoren

9

Preise und Auszeichnungen

22. JANUAR 2016

ACSA Award

Prof. Judith Reitz, Dozentin am Fachbereich Architektur der Peter Behrens School of Arts an der Hochschule Düsseldorf, wurde als Mitautorin für den Aufsatz „Rematerializations: Prototypical Exploration of Neovernacular Structures in South Africa“ im Journal of Architecture Education der Association of Collegiate Schools of Architecture (ACSA) mit einem Preis ausgezeichnet. In dem Artikel wurde auf der Grundlage des Guga S’Thebe-Kindertheaterprojekts in Kapstadt / Südafrika untersucht, wie scheinbar unbrauchbare Materialien als Baukomponenten genutzt werden können.

30. MÄRZ 2016

AIT Award 2016

Das Guga S’Thebe Children Theatre, ein unter der Beteiligung von Prof. Judith Reitz und Franz Klein-Wiele sowie Studierenden des Fachbereichs Architektur in einer Township im südafrikanischen Kapstadt entstandenes Kulturzentrum für Kinder und Jugendliche, wurde im März in der Kategorie „Newcomer“ mit dem ersten Preis der AIT Awards, „Best in Interior and Architecture 2016“, ausgezeichnet.

1. APRIL 2016

Ferchau honorierte beste Projektarbeit

Die Düsseldorfer Niederlassung der FERCHAU Engineering GmbH belohnte die beste Gruppenarbeit des Ringprojektes „Rechnerintegrierte Kommunikation“ des Wintersemesters mit einem Förderpreis. Peter Johannesburg überreichte den glücklichen Siegern Preis und Prämie in der Kickoff-Veranstaltung. Ken-Tobias Schuran und seine Mitstreiter Florian Francki, Anand Kolettu, Asmir Bukvic, Hendrik Thelen und Emre Tanis erhielten 600 Euro als Belohnung für ihre erfolgreiche Zusammenarbeit.

3. MAI 2016

Topwerte im CHE Hochschulranking

Die Hochschule Düsseldorf erreichte im aktuellen CHE Hochschulranking, das im neuen ZEIT Studienführer 2016/2017 veröffentlicht wurde, die Spitzengruppe in der Kategorie „Abschluss in angemessener Zeit“ im Fachbereich Architektur. Innerhalb des größten deutschen

Hochschulrankings wurde der Fachbereich Architektur in diesem Jahr neu bewertet und durch die Studierenden in die Spitzengruppe gewählt.

4. MAI 2016

Best Paper Award „Reminiscence of people with dementia mediated by a tangible multimedia book“

Auf der internationalen Konferenz für Informations- und Kommunikationstechnologien für gutes Altern und E-Health in Rom erhielten Dr. Alina Huldgren, Fabian Mertl, Anja Vormann und Dr. Chris Geiger von der Hochschule Düsseldorf den Best Paper Award für ihr Paper „Reminiscence of people with dementia mediated by a tangible multimedia book“. Die Arbeit entstand im Rahmen des Forschungsschwerpunkts Nutzerwelten, der sich unter anderem mit der Steigerung der Lebensqualität sowie der Kommunikationsbereitschaft von Menschen mit Demenz mit der Hilfe von interaktiven digitalen Objekten befasst.

15. JUNI 2016

Preisverleihung Fotowettbewerb 2016

Am 14. Juni fand die Preisverleihung des International-Office-Fotowettbewerbs während des „Festes der Kulturen“ am Campus Derendorf statt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernats für Studium und Lehre hatten zuvor über die 75 Einsendungen abgestimmt.

In den Kategorien „Typisch Deutsch – mein schönstes Foto vom Aufenthalt in Deutschland“ und „Typisch Gastland – mein schönstes Foto vom Auslandsaufenthalt“ wurden Geldpreise von 100 Euro für die Erstplatzierten, 75 Euro für die Zweitplatzierten und 25 Euro für die Drittplatzierten verliehen.

4. JULI 2016

Studierende schaffen kreative Claims für Düsseldorf!

Studierende des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften hatten während des Sommersemesters in sechs Gruppen an Kommunikationskonzepten zum Thema Gesundheit gefeilt, die sie nun ihren Betreuern Prof. Dr. Ziehe und Prof. Dr. Meyer-Falcke, Beigeordneter für Personal und Gesundheit der Stadt Düsseldorf, präsentierten.

Die Gruppe mit dem Kampagnen-Claim „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist gesund“ gewann ein Sendezeitfenster bei Center TV. Die Gruppe „Düsseldorf brüllt für deine Gesundheit“ wurde mit einer einjährigen Mitgliedschaft im Marketingclub Düsseldorf belohnt. Die mit dem Claim „Wo Dinge Jesondheet zohuus es!“ angetretene Gruppe konnte sich über eine Kooperation mit der Düsseldorf Marketing- und Tourismus GmbH freuen.

12. JULI 2016

Campus Masters Wettbewerb Gewinnerin

Nina Krass zählt mit ihrer Bachelor-Arbeit „Observatorium Monsanto Park Lissabon“ unter der Leitung von Prof. Dipl.-Ing. Anton Markus Pasing zu den Gewinnern des Campus Masters Wettbewerbs 2016. Die Studentin des Fachbereichs Architektur schuf eine vollkommen neue Architektur um die Überreste des alten Restaurants. Decken und signifikante Wandflächen mit Mosaiken und Gemälden wurden erhalten und neu umhüllt.

8. SEPTEMBER 2016

Preis für Usability

Vier Studierende des Fachbereichs Medien haben als Preisträger der Usability-Challenge 2016 ihren Beitrag auf der Konferenz „Mensch und Computer“ präsentiert. Jennifer Rose, Fiona Pütz, Pascal Witkowski und Jonas Wiza entwarfen und bauten unter der Betreuung und Anleitung von Prof. Dr. Markus Dahm eine Notiz-App für eine Smartwatch. Auf der Konferenz, die vom 4. bis 7. September 2016 in Aachen stattfand, wurden sie vom Veranstalter, der Gesellschaft für Informatik, mit dem zweiten Platz im Wettbewerb Usability Challenge geehrt.

6. OKTOBER 2016

Mit Auszeichnung zum 70. Deutschen Betriebswirtschaftler-Tag

Ende September veranstaltete die Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft in Düsseldorf ihren 70. Deutschen Betriebswirtschaftler-Tag zum Thema: „Digitalisierung, Vernetzung und disruptive Geschäftsmodelle“. Sieben Studierende des Studiengangs BBA erbrachten hervorragende Prüfungsleistungen im Kernmodul BWL II. Hierzu gratulieren die beiden Prüferinnen – Prof. Dr. Felicitas Albers und Prof. Dr. Astrid Lachmann den Studierenden Lea Belitz, Nele Gering, Kyra Koppers, Carsten Lopuszynski, Anabelle Ritter, Anne-Sophie Schröder sowie Kira Schulte.

26. OKTOBER 2016

Düsseldorfer Jonges e.V. zeichnen Architekturnachwuchs aus

Der Düsseldorfer Jonges e.V. zeichnete am 25. Oktober Architekturstudierende der HSD mit seinem Förderpreis für Architektur, Stadtplanung und Stadtentwicklung aus. Der erste Preis ging an Aleksandar Tomic für den Umbau eines leerstehenden Bürogebäudes zum Wohnhaus für Geflüchtete. Den zweiten Preis gewannen Marc Maylahn und Dominic Schlebes für ihre Analyse des Integrationsablaufes in Düsseldorf mit dem Denkansatz „Weg von der Massenunterbringung“. Mit ihrem

Konzept „Willkommen“, das abbaubare urbane Unterkünfte für Geflüchtete vorsieht, gewannen Josefine Häming und Martin Herrmann den dritten Preis. Ein Sonderpreis für einen „Mobilen Spiel- und Lernort“ wurde an Berit Wenthaus unter Mitwirkung von Larissa Becker, Johanna Böckmann, Lennart Efsing, Ann-Denise Hinse, Linda Iglesias, Lisa Kentner, Kathrin Leoni, Jennifer Monakow, Katharina Witez und Anna Witte verliehen. Betreut wurden die Arbeiten von Prof. Robert Niess, Prof. Judith Reitz und Prof. Dierk van den Hövel.

7. NOVEMBER 2016

Prämierung Ringprojekt

Die Düsseldorfer Niederlassung der FERCHAU Engineering GmbH zeichnete im Rahmen des Ringprojekts „Rechnerintegrierte Kommunikation“ am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik die beste Gruppenarbeit mit einem Förderpreis aus. Peter Johannesberg, Personalreferent der Düsseldorfer Niederlassung, überreichte während des 9. Unternehmertags an der HSD der Gewinnergruppe ihren Förderpreis in Höhe von 100 Euro pro Teammitglied.

4. DEZEMBER 2016

PBSA-Alumni ausgezeichnet

Beim diesjährigen vom Deutschen Designer Club (DDC) veranstalteten „Gute Gestaltung“-Designwettbewerb holten die PBSA-Alumni Thomas Wirtz, Sebastian Jung und Yanik Hauschild insgesamt vier Auszeichnungen in der Kategorie „Zukunft“: Neben jeweils einem Award für Hauschild und Jung konnte sich Sebastian Jung über Bronze, Thomas Wirtz sogar über Gold freuen. Wirtz freute sich über Gold für seine ausgezeichnete Masterarbeit „BTW“. Jungs Abschlussarbeit „Créateur de créativité“ wurde mit Bronze prämiert, seine zweite Arbeit „Albert“ mit dem Award für gute Gestaltung. Die ebenfalls mit einem Award bedachte Arbeit von Hauschild heißt „Vollends Graphic Designers' Gallery“. Betreut wurden die Arbeiten von den Professoren Philipp Teufel, Gabi Schillig, Uwe J. Reinhardt und Mone Schliephack.

7. DEZEMBER 2016

Ministerin ehrt Flüchtlingshilfe

Unter dem Motto „Hut ab“ ehrte innerhalb der „Woche des Respekts“ NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze Studierende, die in der Flüchtlingshilfe aktiv sind, mit einer Veranstaltung im Haus der Universität in Düsseldorf. Auch Studierenden des Fachbereichs Architektur der Peter Behrens School of Arts wurde die Ehrung zuteil. Elf Architekturstudierende unter der Betreuung von Prof. Judith Reitz und dem Werkstatt-

leiter Franz Klein-Wiele steckten über 1.000 Arbeitsstunden in einen 18 Meter langen ausgedienten Gelenkbus, der aktuell bereits als „Mobiler Spiel- und Lernbus“ an der Flüchtlingsunterkunft Benrodestraße eingesetzt ist.

15. DEZEMBER 2016

Auszeichnung für innovative digitale Lehre

Das Wissenschaftsministerium des Landes NRW und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft haben Prof. Dr. Walter Eberlei für ein „Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre“ ausgewählt. Mit dem Fellowship ist eine Förderung von rund 50.000 Euro für ein innovatives Projekt der digitalen Hochschullehre verbunden. Gemeinsam mit seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Andrea Pabst hatte Prof. Eberlei einen Vorschlag zur Entwicklung von E-Learning-basierten gemeinsamen Seminaren innerhalb der Hochschulpartnerschaft zwischen der University for Development Studies (UDS) in Tamale/Ghana und der HSD erarbeitet.

15. DEZEMBER 2016

Kunst am Bau ausgezeichnet

Pünktlich zum Jahrestag des Umzugs der Hochschulverwaltung wurde ein besonderes Projekt am Campus Derendorf eingeweiht: die PBSA Tricolumn. Als integraler Bestandteil des Neubaus hat ein Team aus Studierenden und Beschäftigten des Fachbereichs Architektur (PBSA) eine 16 Meter hohe Betonstütze gestaltet, die alle Etagen des Gebäudes durchdringt und bereits beim Betreten des Foyers als charakteristisches Element auf die PBSA verweisen wird. Dafür erhielten Prof. Oliver Kruse, Prof. Moritz Fleischmann, Dozent für Architekturinformatik und Franz Klein-Wiele den Ehrenpreis für Architektur der Düsseldorfer Jonges.

23. DEZEMBER 2016

FORENA-Nachwuchspreis verliehen

Zum dritten Mal wurden an der Hochschule Düsseldorf die FORENA-Nachwuchspreise verliehen. Die Preise würdigen herausragende wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit Fragestellungen zur extremen Rechten, zu Rassismus und Nationalismus sowie zu gesellschaftlichen Bedingungen entsprechender Diskriminierungspraxen befassen. Dr. Santel vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales überreichte die vom MAIS gestiftete Auszeichnung „Zusammenhalt in der Gesellschaft“ an Birgül Demirtas, die sich in ihrer Bachelorarbeit mit der Frage der Präsenz des Brandanschlags in Solingen vom 29. Mai 1993 in der Erinnerung der türkischen Wohnbevölkerung der Stadt befasst hat.

10

Neue Professorinnen und Professoren 2016

PROF. DR. ELINA KRAUSE



PROF. DR. ELINA KRAUSE
FACHBEREICH SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Dr. Elina Krause wurde zum 1. September 2016 auf eine Professur für Rechtswissenschaft, insbesondere Kinderrechte sowie Jugend- und Familienrecht am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf berufen.

Die im Jahr 1971 in Münster geborene Wissenschaftlerin studierte Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und absolvierte nach dem Abschluss ihres Studiums ihr Referendariat in Dresden. In dieser Zeit verbrachte sie die mehrmonatige Auslandsstation bei den US-amerikanischen Rechtsanwältinnen Kreindler & Kreindler in New York und war dort schwerpunktmäßig in Verfahren der Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen gegen Airlines eingebunden.

Zudem war Dr. Krause von 1997 bis 1998 als freie Mitarbeiterin bei der Kanzlei Heimann & Partner in Dresden sowie Hamm tätig. Seit ihrer Zulassung zur Rechtsanwaltschaft im Juli 1999 arbeitet sie als Rechtsanwältin in Düsseldorf.

Im Jahr 2003 folgte die Verleihung der Befugnis, die Bezeichnung „Fachanwältin für Familienrecht“ zu führen, und 2004 erhielt sie ihre Zulassung am Ober-

landesgericht Düsseldorf. Lehr- und Leitungserfahrung sammelte sie seit 2010 als Professorin für Rechtswissenschaft an der EBC Hochschule und akademische Leiterin des Standorts Düsseldorf. Zu ihren Lehr- und Forschungsschwerpunkten wird das Familien- und Familienverfahrensrecht gehören.

An der Arbeit mit den Studierenden an der Hochschule Düsseldorf reizt die Professorin besonders, ihnen durch eine praxisorientierte und interdisziplinäre Lehre den Weg in die berufliche Zukunft zu ebnen und bei ihnen die Begeisterung für die unterschiedlichen Rechtsgebiete zu wecken. „Durch die engen Kooperationen der Hochschule Düsseldorf mit sozialen Institutionen des regionalen Umfelds ergeben sich Synergien, worauf ich mich ganz besonders freue“, so Elina Krause über ihre neue Tätigkeit.

PROF. DENNIS MUELLER



PROF. DENNIS MUELLER
FACHBEREICH ARCHITEKTUR

Mit Beginn des Wintersemesters 2016/2017 hat Dennis Mueller eine Professur für Baukonstruktion und Entwerfen am Fachbereich Architektur der Peter Behrens School of Arts an der Hochschule Düsseldorf übernommen.

Der 1976 in Heilbronn geborene Professor studierte Architektur an der Hochschule für Technik in Stuttgart und an der ETH Zürich. Nach seinem Studium arbeitete er im Büro Hartwig N. Schneider in Stuttgart, wo er unter anderem als Projektleiter für die Galerie und Kunstschule Unteres Remstal in Waiblingen tätig war. Seit Juni 2008 ist er Partner und Gesellschafter des Büros VON M in Stuttgart. Zu den wichtigsten Bauten

dieses Büros zählen das Museum Luthers Sterbehaus in Eisleben sowie das Kinder- und Familienzentrum in Poppenweiler. Neben zahlreichen Fachpublikationen gehören der BDA Architekturpreis Nike, eine Auszeichnung beim Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt und der Hannes-Meyer-Preis zu den wichtigsten Auszeichnungen der letzten Jahre.

Prof. Mueller arbeitete von Oktober 2009 bis November 2011 als akademischer Mitarbeiter am Karlsruhe Institute of Technology (KIT) im Fachgebiet Entwerfen und Gebäudelehre. Seit 2010 übernahm er verschiedene Gastdozententätigkeiten, unter anderen an der Universität Stuttgart und am KIT.

Zu seinen Lehr- und Forschungsschwerpunkten an der HSD wird das Vermitteln eines grundlegenden Verständnisses von Architektur sowie das integrative Betrachten von Konstruktion, Materialität, Kontext und Mensch als die wichtigsten Faktoren des Entwurfsprozesses gehören. Er freut sich darauf, zusammen mit den Studierenden einen „Schritt zurück zum Wesentlichen“ zu gehen und sie dabei verstärkt auf die primären Verhältnisse und Faktoren von Architektur aufmerksam zu machen.

PROF. DR. MAREN HEINEMANN



PROF. DR. MAREN HEINEMANN
FACHBEREICH MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK

Dr. Maren Heinemann hat zum 1. August 2016 eine Professur für Verfahrenstechnik und nachhaltige Prozessentwicklung am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik der Hochschule Düsseldorf übernommen. Die 1975 in Oldenburg geborene Wissenschaftlerin studierte Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Hamburg und an der University of California in Berkeley. Ihr Studium schloss sie im Sommersemester 2001 ab. Von Juli 2001 bis März 2006 arbeitete sie als wissenschaftliche

Mitarbeiterin am Institut für Kunststofftechnik der Universität Stuttgart. Während dieser Zeit untersuchte sie im Rahmen ihrer Dissertation einen Prozess zur Herstellung des Kunststoffs Polylactid aus nachwachsenden Rohstoffen. Im Januar 2009 wurde ihr dafür der akademische Grad Dr.-Ing. an der Universität Stuttgart verliehen.

Seit Februar 2007 war sie bei der Bayer Technology Services GmbH in Leverkusen zunächst im Competence Center „High Viscosity, Mixing & Reactor“ tätig. Dort beschäftigte sie sich mit der Herstellung von wirkstoffbeladenen Moskitonetzen, die zur Malariaprävention eingesetzt werden.

Von Januar 2012 bis Juli 2016 leitete sie die Gruppe „Reactor Design & Mixing“. Kernaufgaben dieser Gruppe sind die Auslegung von Mischprozessen und den zugehörigen Apparaten sowie die Bearbeitung von Fragestellungen im Bereich Strömungsmechanik, was insbesondere auch den Bereich Modellierung und Simulation umfasst.

An der Hochschule Düsseldorf wird sie insbesondere in den Bereichen mechanische und thermische Verfahrenstechnik sowie Kunststofftechnik lehren und forschen. An der Arbeit mit den Studierenden reizt Prof. Dr. Heinemann besonders, die eigene Begeisterung für das Fachgebiet weiterzugeben und die Grundlagen zu vermitteln, die für die Lösung der vielen Herausforderungen der Zukunft notwendig sind. Hier freut sie sich vor allem darauf, mit jungen Menschen gemeinsam nach innovativen technischen Lösungen zu suchen, um nachhaltigere Prozesse zu entwickeln.

PROF. JANTJE FLEISCHHUT



PROF. JANTJE FLEISCHHUT
FACHBEREICH DESIGN

Jantje Fleischhut wurde im Wintersemester 2016/2017 auf eine Professur am Fachbereich Design der Peter Behrens School of Arts an der Hochschule Düsseldorf berufen.

Die 1972 in Wilhelmshaven geborene Professorin hat ihren Bachelor-Abschluss im Studienfach Art and Design im Jahr 2000 an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam erlangt. Ihren Master-Abschluss absolvierte sie 2002 am Sandberg Institute in Amsterdam.

Lehrerfahrungen sammelte sie seit ihrem Studienabschluss in zahlreichen Lehraufträgen und Workshops, darunter am Hiko Mizuno College of Jewellery in Tokyo, an der National Academy of the Arts in Oslo, der Royal Academy of Art in Den Haag, der Royal Academy of Art Maastricht, der Hochschule Trier und der Gerrit Rietveld Academy in Amsterdam.

Direkt nach ihrem Studium war sie bereits als selbstständige Künstlerin in ihrem eigenen Atelier in Amsterdam tätig, das sie bis heute betreibt. Seit dem Jahr 2000 sind ihre Arbeiten in nationalen und internationalen renommierten Galerien und Museen vertreten. Neben eigenen Arbeiten engagiert sich Jantje Fleischhut als Mitbegründerin experimenteller Plattformen stetig mit Veranstaltungen im Bereich des zeitgenössischen Schmucks.

Zu ihren Lehr- und Forschungsschwerpunkten an der HSD werden die Verknüpfung analogen traditionellen Handwerks mit neuen digitalen Techniken gehören sowie ein starkes umweltbewusstes innovatives Denken im Design.

Hinsichtlich der Arbeit mit den Studierenden freut sie sich vor allem auf einen aktiven Austausch und eine kritische Beleuchtung verschiedenster Designaspekte in aktuellen gesellschaftlichen Kontexten.



J

11

HIGH PROFIT

Jahresabschluss 2016

11.1

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

ÜBERSICHT

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

a. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

- (1) Landeszuweisung und Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM)
- (2) Gelder aus der Programmförderung
- (3) Drittmittel
- (4) Personal
- (5) Liegenschaften

b. Finanzielle Entwicklung

- (1) Ergebnis und Ertragslage
- (2) Vermögenslage
- (3) Liquiditätslage

c. Studierendenzahlen

d. Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

e. Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

2. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE IN 2017

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

a. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

- (1) Landeszuweisung und Leistungsorientierte Mittelverteilung

Als Grundfinanzierung standen der HSD in 2016 insgesamt 50,4 Mio. € aus dem Landeshaushalt zur Verfügung. Der Ertrag aus der Landesfinanzierung stellt den höchsten Ertragsposten für die HSD dar; eine Veränderung dieses Postens beeinträchtigt bzw. begünstigt den finanziellen Handlungsspielraum unmittelbar. Die sonstigen Ertragspositionen wie Zins-, Miet- oder Gebührenerträge spielen bei der

Finanzierung der Aufgaben und Ziele der HSD grundsätzlich eine untergeordnete Rolle. Finanziert werden aus den Mitteln des Landeszuschusses große Teile der laufenden Personalkosten, die Mieten an den BLB, die Bewirtschaftungs- und Sachausgaben sowie in geringem Umfang auch Investitionsvorhaben.

Für das Jahr 2016 erzielte die HSD bei der leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) ein Verlust von 162.900 €. Dieser Verlust ist im Wesentlichen auf das negative Abschneiden der HSD in Bezug auf die Drittmittelträge zurückzuführen.

(2) Programmförderungen

Die HSD partizipiert mit erheblichen Mitteln am Hochschulpakt 2020 II und Hochschulpakt 2020 III¹. Die Erträge, die im Jahr 2016 daraus generiert wurden, bemessen sich an der Anzahl zusätzlicher Aufnahmen von Studierenden im 1. Hochschulsesemester. Die in 2016 gewährten Zahlungen stellen die vorzeitige Abrechnung des Jahres 2015 sowie einen Vorschuss auf die von der HSD zugesagten Aufnahmen für 2016 dar. Die zusätzlichen Mittel sind mit erheblichen Leistungen der Hochschule verbunden. Sie ermöglichen zwar einerseits die Vollbesetzung der Stellen und vorzeitige Berufungen; dürfen aber andererseits nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie nicht ausreichen, die Zusatzlasten zu kompensieren und zudem organisatorische und infrastrukturelle Herausforderungen an die Hochschule stellen. Die Erträge im Jahr 2016 beinhalten bereits vorgezogene Erträge, die planmäßig erst für das Jahr 2017 vorgesehen waren.

Weitere Erträge konnten im Jahr 2016 aus dem Landesmasterprogramm² erzeugt werden. Dabei handelt es sich um Vorauszahlungen für mit dem Land vereinbarte Aufnahmen von Masterstudierenden und den Aufbau von Lehrkapazität im Masterstudiengang.

125

Die Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz³, bemessen am Anteil der Studierenden in der 1,5-fachen Regelstudienzeit, waren gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Es konnten wichtige Projekte zur Verbesserung der Qualität der Lehre und vor allem auch der Studienbedingungen wie geplant umgesetzt werden. Weitere Erträge stellen die Mittel aus der (Groß-)Geräteförderung⁴ dar. Insgesamt konnten aus der Programmförderung in 2016 rd. 18,6 Mio. € erzielt werden.

ERTRÄGE / EINZAHLUNGEN AUS DEN PROGRAMMFÖRDERUNGEN

JAHR	HP 2020 I	HP 2020 II	HP 2020 III	LMP	SQG	GE.-FÖRD.	SUMME
2013	3.610.936	0	0	0	4.440.678	971.225	9.022.839
2014	0	18.329.191	0	330.000	4.390.595	978.951	24.028.737
2015	0	12.184.306	0	750.000	4.387.565	884.548	18.206.419
2016	0	9.765.017	2.616.791	1.070.906	4.475.677	626.160	18.554.550

Die Mittelverwendung der Gelder aus Programmförderung im Jahr 2016 orientiert sich an den gesetzlichen bzw. vom Land als Zuschussgeber vorgegebenen Zielen und Zwecken. So dienen die Hochschulpaktmittel in erster Linie zur Erhöhung der Personalanteile zur Bewältigung der zusätzlichen Studierenden, während die Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz zur Verbesserung der Studienbedingungen bzw.

¹ Gemeinsames Programm des Bundes und der Länder zum Aufbau von Kapazitäten und Ressourcen für die Bewältigung der gestiegenen Studierendenzahlen.

² Programm des Landes NRW zur Steigerung von Kapazitäten und Masterstudierenden an Fachhochschulen und Universitäten.

³ Mittel des Landes NRW als Ersatz für die weggefallenen Studiengebühren. Die Mittel dienen der Verbesserung der Qualität von Lehre und Lehrbedingungen.

⁴ Mittel des Landes zur Finanzierung von Großgeräten für Forschung und Lehre mit einem Anschaffungspreis von über 100.000 €.

der Qualität der Lehre eingesetzt werden sollen. Dagegen stellen die Mittel zur Geräteförderung in aller Regel Investitionsmittel dar.

VERWENDUNG DER MITTEL AUS DEN PROGRAMMFÖRDERUNGEN 2016

	HP 2020 I	HP 2020 II	HP 2020 III	LMP	SQG	GE.-FÖRD.	SUMME
Personal	0	6.753.074	1.570.216	989.757	3.141.484	0	12.454.530
Material	122.513	2.841.258	840.400	13.226	182.804	0	4.000.201
Betriebsmittel	612.743	773.266	132.735	53.059	282.998	0	1.854.800
Abschreibungen	67.679	601.762	20.210	11.862	339.977	0	1.041.491
Gesamt	802.935	10.969.360	2.563.561	1.067.904	3.947.263	0	19.351.022
Nachr.: Invest.	447.401	760.210	37.588	14.722	341.185	444.486	2.045.591

(3) Drittmittel

Seit dem Jahr 2013 liegen die Drittmittelерträge konstant über dem Schwellenwert von 5 Mio. €. Gegenüber den Drittmittelерträgen in 2015 (= 5,56 Mio. €) konnten die Erträge in 2016 noch einmal gesteigert werden und liegen nunmehr bei 5,75 Mio. €. Dies entspricht gegenüber 2015 einer Steigerung von 3,4%. Die Entwicklung der Drittmitteleinnahmen (bis 2010) bzw. Drittmittelерträge (ab 2011) wird im folgenden Chart wiedergegeben:

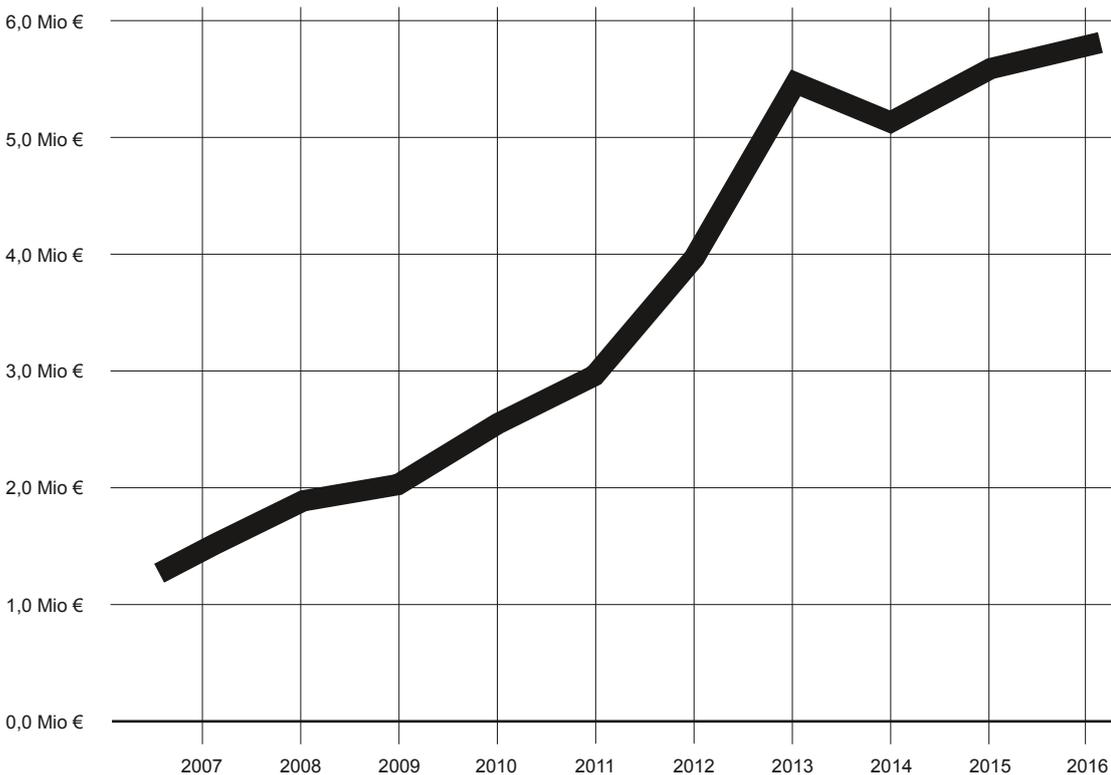


Abb.: Entwicklung der Drittmitteleerträge an der HSD

Bei näherer Betrachtung ist festzustellen, dass die Erträge der Drittmittelprojekte aus Betrieben gewerblicher Art (BgA-Drittmittel) rund 878.300 € betragen. Im Vorjahreszeitraum wurden in diesem Bereich Einnahmen in Höhe von rund 883.000 € erzielt. Die Drittmittel erträge aus öffentlich geförderten Projekten betragen in 2016 insgesamt rd. 4.875.500 € und liegen damit über dem Ergebnis aus dem Jahr 2015 in Höhe von 4,7 Mio. €. Der Anteil des Bund-Länderprogramms an den hoheitlichen Drittmittel erträgen beträgt insgesamt rund 0,94 Mio. €.

Eine detaillierte Betrachtung der Drittmitteleinnahmen und -ausgaben erfolgt im Rahmen des Drittmittelreports 2016, der nicht Bestandteil des Jahresabschlusses ist. Der aktuelle Drittmittelreport wird nach Beschlussfassung des Jahresabschlusses erstellt und voraussichtlich im Spätsommer im Intranet zur Verfügung stehen.

Projekte im wirtschaftlichen Bereich, die nach dem 01.01.2011 begonnen wurden, unterliegen den Anforderungen des EU-Unionsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation. Der Unionsrahmen sieht zur Vermeidung von Wettbewerbsvorteilen von mit öffentlichen Mitteln finanzierten Einrichtungen vor, dass alle Dienstleistungen privatwirtschaftlicher Natur zu Marktpreisen, mindestens aber zu Vollkosten angeboten werden müssen. Die Hochschule Düsseldorf kalkuliert vor diesem Hintergrund alle Projekte auf Basis der direkten Kosten sowie einem Gemeinkostenzuschlag, der sicherstellt, dass auch Gebäude-, Verwaltungs- und sonstige allgemeine Kosten im Angebotspreis enthalten sind.

(4) Personal

Der Personalaufwand ohne Personalnebenkosten stellt mit einem Anteil von 43 % am Gesamtaufwand insgesamt den größten Kostenblock innerhalb der Aufwendungen der HSD dar.

127

- Personal
- Material
- Abschreibungen
- Betrieblicher Aufwand und Personalkosten

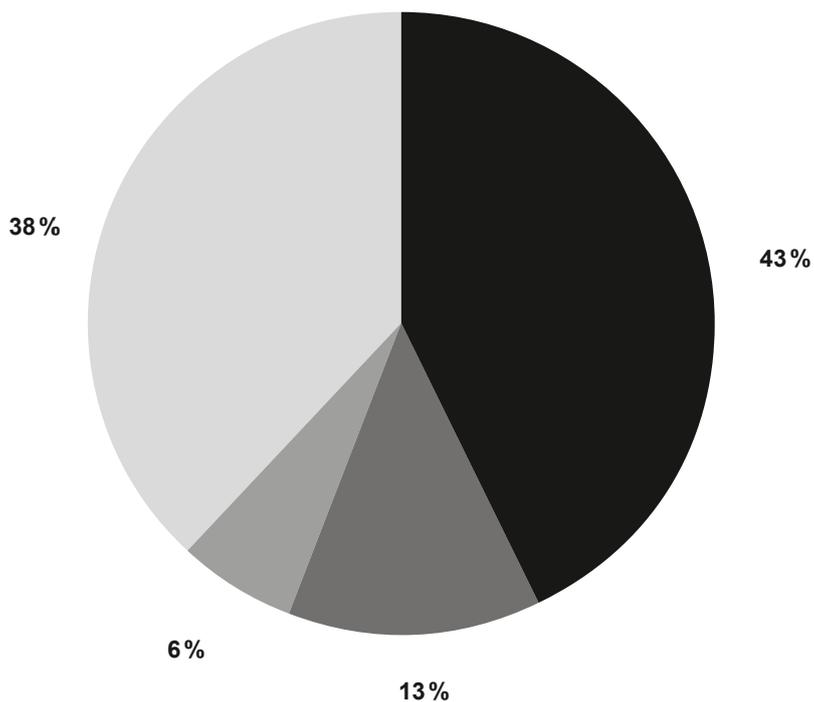


Abb.: Verteilung der Aufwendungen

Die Personalmittel sind mit Ausnahme von notwendigen Vorwegabzügen und des drittmittelfinanzierten Personals vollständig budgetiert und stehen somit allen Budgeteinheiten zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zur Verfügung. Die Verteilung der Personalaufwendungen in Höhe von rund 35 Mio. € auf die Beschäftigtengruppen stellt sich für 2016 wie folgt dar:

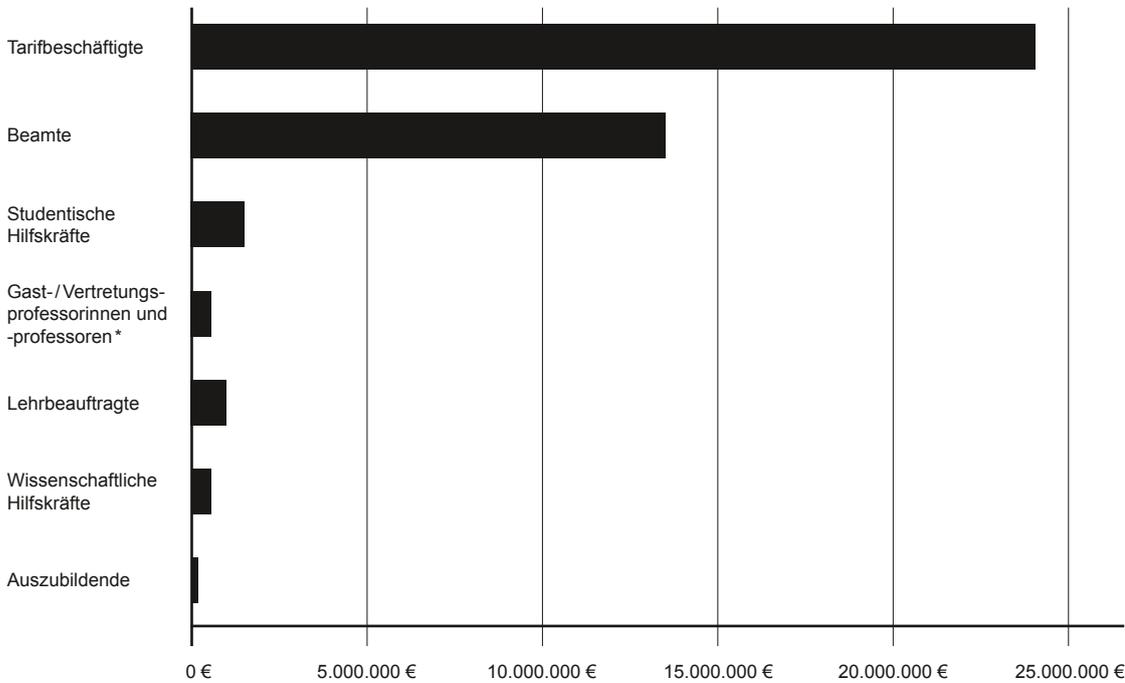


Abb.: Verteilung der Personalkosten, * davon 86.712,04 € Gastprofessuren

Insgesamt bewirtschaftet die HSD 394 Stellen aus dem Stellenplan. Zusätzliches Personal wird insbesondere aus Hochschulpaktmitteln, Drittmitteln und aus Geldern des Studiumsqualitätsgesetzes beschäftigt.

PERSONAL GESAMT					
VZÄ / KÖPFE	PROF.	LfbA	WMA	MA-VT	IST GESAMT
VZÄ	178,99	18,18	180,52	220,74	598,43
Köpfe	192,00	24,00	243,00	259,00	718,00
Unterschied	13,01	5,82	62,48	38,26	119,57

Erläuterung: Es handelt sich um die Darstellung der Personenzahlen zum Stand 31. Dezember 2016. Der Unterschied zwischen Vollzeitäquivalente (VZÄ) und Köpfe resultiert aus Teilzeitbeschäftigungen.

Eine detaillierte Darstellung der Personal- und Stellenstruktur an der HSD erfolgt im Zahlenspiegel 2016, der nicht Bestandteil des Jahresabschlusses ist. Der Zahlenspiegel steht im Intranet zur Einsichtnahme zur Verfügung bzw. kann im Dezernat Finanzen, Planung und Einkauf angefordert werden.

(5) Liegenschaften

Die von der Hochschule genutzten Liegenschaften befinden sich auf dem Campus Derendorf (Fachbereiche EI, MV, M, SK, W, Studierendensupportcenter, Campus-IT, Bibliothek, Verwaltung, Präsidium), Campus Golzheim (Fachbereiche A und D). Die HSD zahlt für beide Standorte Miete an den BLB, der Eigentümer der Liegenschaften ist. Die Bewirtschaftungsausgaben umfassen alle Posten, die für den technischen Betrieb notwendig sowie für die Versorgung der Gebäude mit Energie, Wasser etc. erforderlich sind. Gemäß dem Mietvertrag mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) umfasst diese Position auch kleinere Bauunterhaltungsmaßnahmen, die von der HSD in Eigenregie durchgeführt werden.

2016 erfolgte der Umzug der Fachbereiche M, SK und W an den neuen Campus. Die Gebäude 3 und 5 wurden im Jahr 2016 vom BLB übernommen. Die Bewirtschaftungsausgaben am Campus Derendorf sind ausschließlich von der HSD zu leisten. Insgesamt zahlte die HSD rund 20 Mio. € Miete im Jahr 2016 an den BLB.

Die Verteilung der größten Kostenblöcke für 2016 zur Bewirtschaftung der vom BLB angemieteten Liegenschaften (Campus Golzheim und Campus Derendorf) stellt sich wie folgt dar:

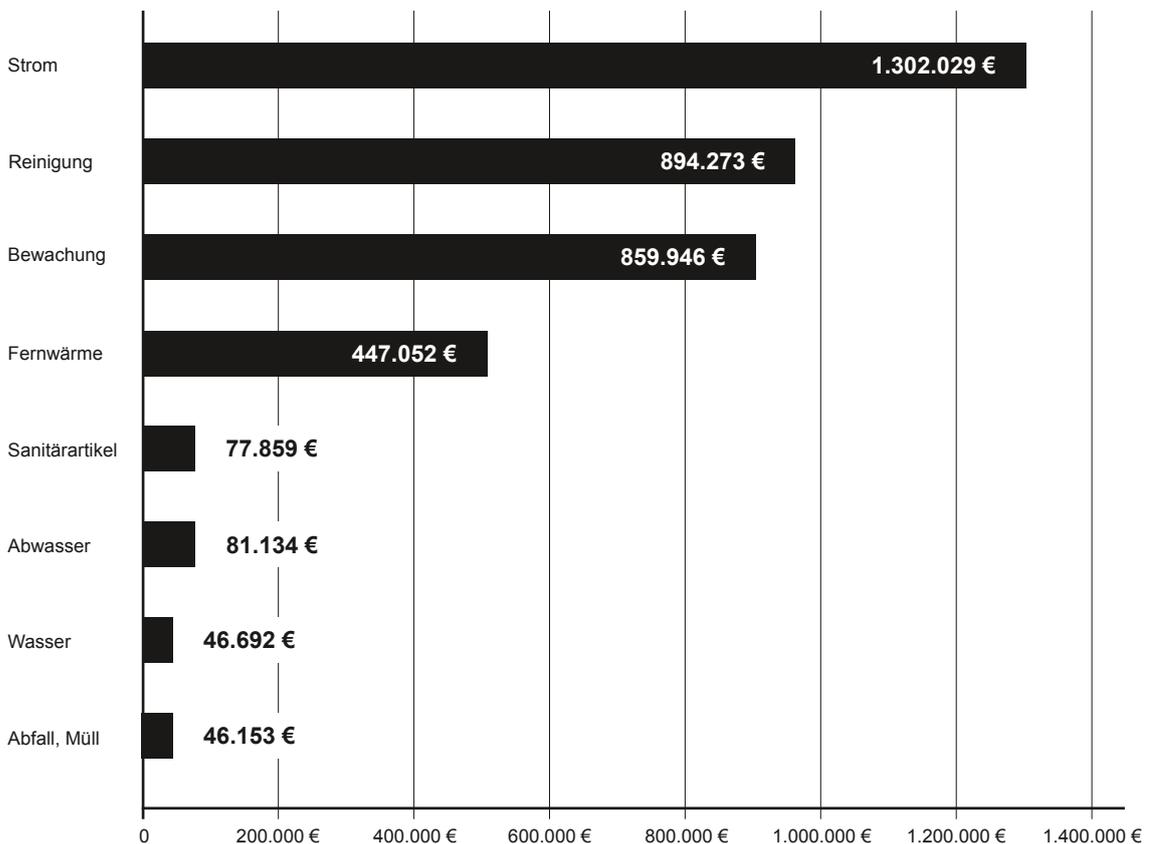


Abb.: Verteilung der Gebäudekosten

Insgesamt nutzt die HSD an beiden Standorten (Derendorf und Golzheim) über 45.000 qm Hauptnutzfläche. Durch die gestiegenen Studierendenzahlen sowie Personaleinstellungen im Rahmen der Mittel des HP 2020, des Bund-Länder-Programmes und Maßnahmen, die aus zentralen Qualitätsverbesserungsmitteln (Z-QVM) finanziert werden, wurden auch in 2016 zusätzliche Flächen angemietet. Sowohl für die Mietkosten als auch für die Bewirtschaftungsaufwendungen muss die HSD selbst aufkommen. Dafür wurden bei den Hochschulpaktmitteln Beträge eingeplant, so dass die Finanzierung gesichert ist.

Die aktuelle Flächenverteilung an den vom BLB angemieteten Standorten, für die die oben dargestellten Kosten im Wesentlichen aufzuwenden sind, stellt sich wie folgt dar:

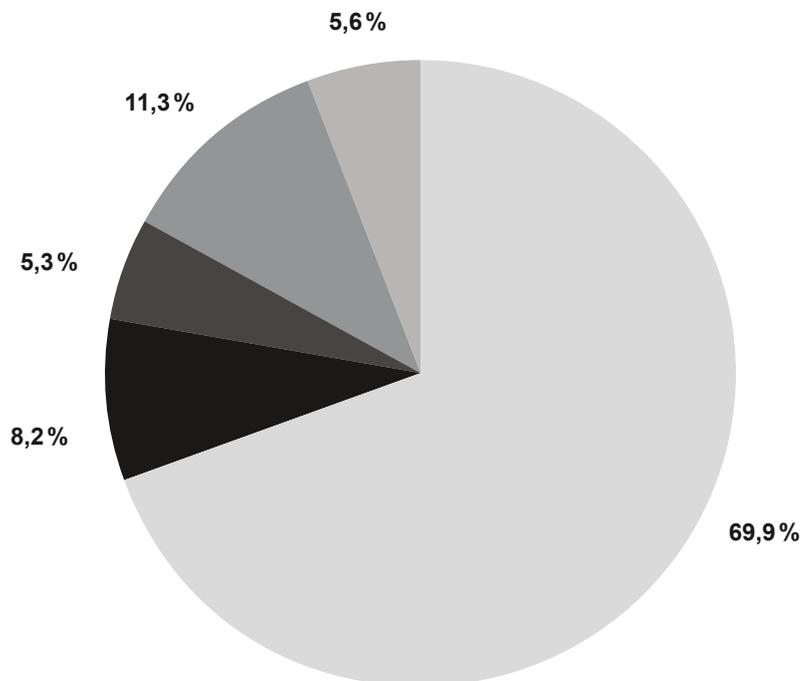


Abb.: Verteilung der Flächen auf Organisationseinheiten (Stand 31.12.16 ohne Campus Derendorf, ohne Zusatzanmietungen)

b. Finanzielle Entwicklung

(1) Ergebnis und Ertragslage

ERTRAGSLAGE 2016							
Posten	Lfd Be- trieb	HP 2020	LMP	SQG	Drittmittel*	Zuweis HT**	Gesamt
Gesamt- erträge	52.740.277	12.387.847	1.070.906	4.387.565	5.923.264	3.468.215	80.067.386
Gesamt- aufwand	51.860.603	14.336.105	1.067.904	4.433.543	6.011.583	3.647.748	80.871.206
Beitrag z. Ergebnis	879.674	-1.948.258	3.001	529.616	-88.319	-179.533	-803.819

* Die Drittmittelerträge weichen von der o. g. Zahl ab, da im Drittmittelhaushalt z. B. auch Steuern, Zinsen u. ä. gebucht werden.

** Zuweisung vom Hochschulträger.

Insgesamt wurde für das Jahr 2016 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 803.819,03 € (Jahresüberschuss 2015: 3.447.468 €) erwirtschaftet. Wie teilweise schon in der Wirtschaftsplanung kalkuliert werden die erwarteten Fehlbeträge aus den Hochschulpakten I und II sowie aus dem Teilhaushalt Zuweisungen Hochschulträger mittels einer Entnahme aus der Sonderrücklage gedeckt. Der Gewinn im Teilhaushalt

Studiumsqualitätsgesetz wird dagegen in die Sonderrücklage eingestellt. Für das Landesmasterprogramm und den Hochschulpakt III gelten mittlerweile abweichende Bewertungs- und Bilanzierungsvorschriften. Danach dürfen die zufließenden Mittel nur in der Höhe der Aufwendungen und Investitionen als Ertrag gebucht werden. Die jeweils kleineren Überschüsse ergeben sich dadurch, dass die Investitionen erst in Folgejahren in Form von Abschreibungen als Aufwand entstehen werden.

Das negative Ergebnis im Drittmittelbereich resultiert aus Verlusten in Höhe von 70.051,86 € bei den hoheitlichen und in Höhe von 18.267,12 € bei den wirtschaftlichen Drittmitteln, die auf hier verbuchte Eigenanteile und die Verwendung von Altüberschüssen zurückzuführen ist. Zum Ergebnis der Trennungsrechnung im wirtschaftlichen Bereich wird im Anhang Stellung genommen.

Das Eigenkapital gliedert sich in der Bilanz zum 31.12.2016 auf in die Nettoposition in Höhe von rund 13,4 Mio. €, in die Kapitalrücklage in Höhe von rd. 5,4 Mio. €, in die Gewinnrücklage in Höhe von rund 25,7 Mio. €, den Verlustvortrag aus 2015 in Höhe von knapp 2,7 Mio. € sowie den Jahresüberschuss in Höhe von rund 0,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage umfasst ausschließlich das Stiftungskapital der rechtlich unselbständigen Stiftung ZIES und wird entsprechend dem Stiftungsvermögen in der Bilanz der HSD fortgeschrieben. Die Nettoposition wurde im Rahmen der Eröffnungsbilanz als Reinvermögen zum 1. Januar 2011 festgestellt und unterliegt keiner Änderung mehr. Die Position Gewinnrücklagen umfasst gebundene Sonderrücklagen aus Hochschulpakt- und Studiumqualitätsverbesserungsmitteln sowie Zuweisungen des Hochschulträgers. Der Verlustvortrag weist die Verluste des Selbstbewirtschaftungs- sowie des Drittmittelhaushaltes der Vorjahre aus. Der Posten Jahresüberschuss umfasst das Ergebnis 2016 für den Selbstbewirtschaftungs- und Drittmittelhaushalt sowie das Landesmasterprogramm und Hochschulpakt III. Im Rahmen des Jahresabschlusses hat sich das Eigenkapital wie folgt entwickelt:

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS 2016

Posten	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
I. Nettoposition	13.402.273,99	13.402.273,99	0,00
II. Kapitalrücklage			
Stiftungskapital	5.426.026,14	5.570.604,70	-144.578,56
III. Gewinnrücklagen	25.662.768,53	27.314.174,34	-1.651.405,81
a) Allgemeine Rücklagen	0,00	0,00	0,00
b) Ausgleichsrücklagen	0,00	0,00	0,00
c) Sonderrücklage	25.662.768,53	27.314.174,34	-1.651.405,81
IV. Gewinn-/Verlustvortrag aus Vorjahren	-2.718.701,44	-1.887.955,87	-830.745,57
V. Jahresüberschuss /-fehlbetrag lfd. Jahr	847.586,78	-830.745,57	1.678.332,35
– Selbstbewirtschaftungshaushalt	879.674,34	-801.645,66	1.681.320,00
– Drittmittelhaushalt	-88.318,98	-31.287,91	-57.031,07
– Landesmasterprogramm	3.001,23	2.188,00	813,23
– Hochschulpakt III	53.230,19	0,00	53.230,19
Summe Eigenkapital	42.619.954,00	43.568.351,59	-948.397,59

FORTGESCHRIEBENE GEWINNE UND VERLUSTE

Teilhaushalt	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Kum. Stand bis 31.12.2014	Kum. Stand 31.12.2016
Selbstbewirtschaftungshaushalt	879.674,34	-801.645,66	-1.048.0644,19	-970.615,51
Hochschulpackt I	-802.934,55	-102.222,21	4.236.376,03	3.331.219,27
Hochschulpackt II	-1.198.553,97	3.829.408,48	16.511.005,84	19.141.860,35
Hochschulpackt III	53.230,19	0,00	0,00	53.230,19
Landesmasterprogramm	3.001,23	2.188,00	0,00	5.189,23
Studiumsqualitätsgesetz	529.615,66	-45.977,86	2.216.728,11	2.700.365,91
Drittmittelhaushalt	-88.318,98	-31.287,91	-839.311,68	-958.918,57
Zuweisungen Hochschulträger	-179.532,95	597.005,04	71.850,91	489.323,00
Gesamt	-803.819,03	3.447.467,88	21.148.005,02	23.791.653,87

(2) Vermögenslage

Insgesamt ist die Bilanzsumme der HSD gegenüber dem Vorjahresabschluss 2015 um rd. 12,4 Mio. € auf rund 81 Mio. € angestiegen. Der Grund für die Zunahme des Bilanzvolumens liegt insbesondere an der Erhöhung der Liquidität, die Eingang findet in die Finanzanlagen und die Wertpapiere. Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen haben sich insgesamt um rund 6 Mio. € erhöht. Die Zusammensetzung der Aktiva stellt sich wie folgt dar:

- Finanzanlagen
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
- Wertpapiere und flüssige Mittel
- Rechnungsabgrenzung
- Sachanlagen und immaterielles Vermögen

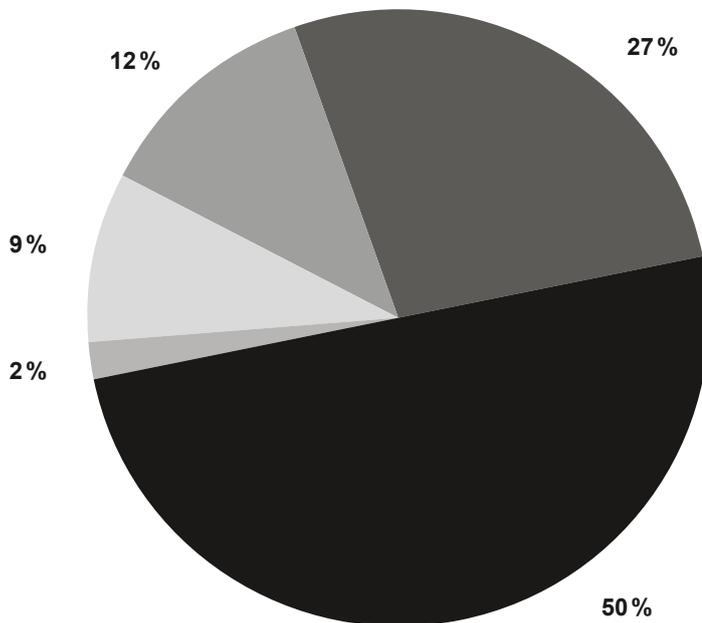


Abb.: Struktur der Aktivposten in der Bilanz

Die Aktiva der HSD bestehen zur Hälfte aus Finanzanlagen bzw. Sondervermögen. Hierunter fällt unter anderem auch eine langfristige Geldanlage, die zur Begleichung der Interessenquote an das Land vorgehalten wird, sowie das Stiftungsvermögen Zentrum für innovative Energiesysteme (ZIES). Das Sachanlagevermögen (Immaterielles Vermögen und Sachanlagen) macht 27% der Aktiva aus. Gegenüber dem Vorjahr konnte es aufgrund der Ersteinrichtungsmittel sowie erfolgreicher Teilnahme am Geräte- und Großgeräteprogramm sowie aufgrund der Verwendung der Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz absolut um rund 6 Mio. € gesteigert werden. Die flüssigen Mittel in Form von Girokontoeinlagen machen mit rund 7,3 Mio. € 9% der Aktiva aus. Die Forderungsquote liegt in 2016 bei 2%.

Ebenfalls in den Aktiva enthalten ist der Rechnungsabgrenzungsposten. Dieser stellt die Gegenposition zu den bisher erfolgten Zahlungen von Interessenquote und anderen Mietvorauszahlungen dar. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird bei der Zahlung der folgenden Raten der Mietvorauszahlungen weiter ansteigen und dann über einen Zeitraum von 20 Jahren linear abgeschrieben.

(3) Liquiditätslage

Zum Stichtag 31.12.2016 gliederte sich der Bestand der flüssigen Mittel und Geldanlagen wie folgt auf:

Schlussstände Bilanz

Sonstige Ausleihungen (Finanzanlagen): 34.450.000,00 €

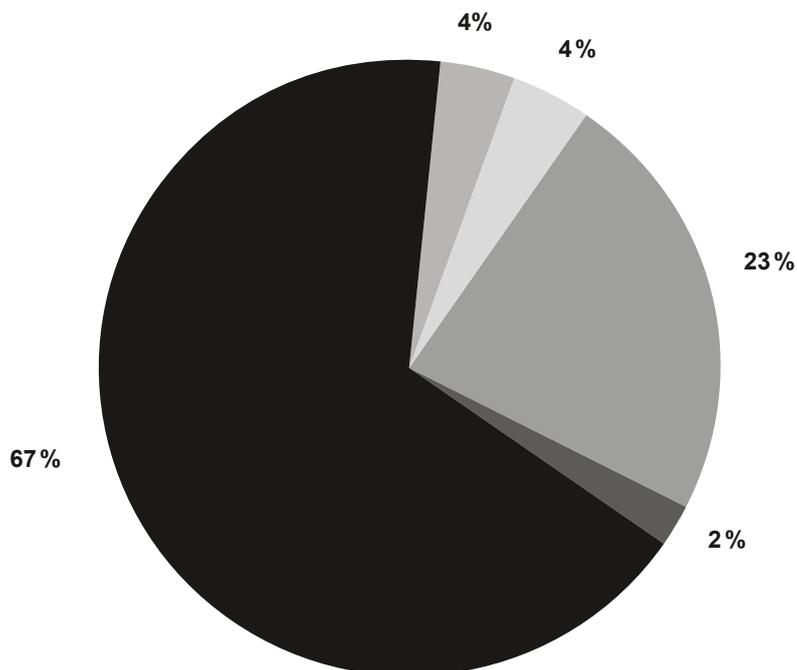
Flüssige Mittel (ohne Wertmarken): 7.270.726,50 €

Gesamtsumme Bilanz: 41.720.726,50 €

133

Zwar verfügt die HSD damit über knapp 41,7 Mio. € liquide Mittel oder Mittel, die kurzfristig in Liquidität umgewandelt werden könnten. Diese Mittel sind jedoch zweckgebunden und nicht frei verfügbar:

- Hochschulpaktmittel und LMP
- Mittel SQG
- Fachbereichsmittel, Programme
- Neubau
- Drittmittelreste



Wie die Grafik zeigt, sind alle bei der HSD vorhandenen liquiden Mittel zweckgebunden. Das heißt sie stehen nicht für zusätzliche Maßnahmen und Aktivitäten zur Verfügung, sondern müssen entsprechend ihrem Verwendungszweck verausgabt werden. Dazu gibt es konkrete Planungen und Maßnahmen, die sich zum Beispiel aus den Konzepten zu den Hochschulpakten I – III, aus den zentralen und fachbereichsinternen Maßnahmenplanungen im Bereich des Studiumsqualitätsgesetzes sowie aus den Bau- und Einrichtungsplanungen des Campus Derendorf ergeben.

c. Studierendenzahlen

Die Entwicklung der Studierendenzahlen der vergangenen Jahre ist geprägt durch die erhöhte Aufnahme Studierender im Rahmen der Hochschulpakete. Während im Wintersemester 2010/2011 noch 7.870 Studierende an der HSD eingeschrieben waren, sind es zum Wintersemester 2016/2017 bereits 10.098 Studierende gewesen. Die langfristige Entwicklung der Studierendenzahlen in den vergangenen Jahren stellt sich wie folgt dar:

ENTWICKLUNG STUDIERENDENZAHLEN

WS	Studierende	WS	Studierende	WS	Studierende
1987/88	8.345	2005/06	6.438	2011/12	7.902
1992/93	10.127	2006/07	6.387	2012/13	8.420
1997/98	8.743	2007/08	6.796	2013/14	8.843
2002/03	7.981	2008/09	7.264	2014/15	9.366
2003/04	7.890	2009/10	7.633	2015/16	9.662
2004/05	6.573	2010/11	7.870	2016/17	10.098

134

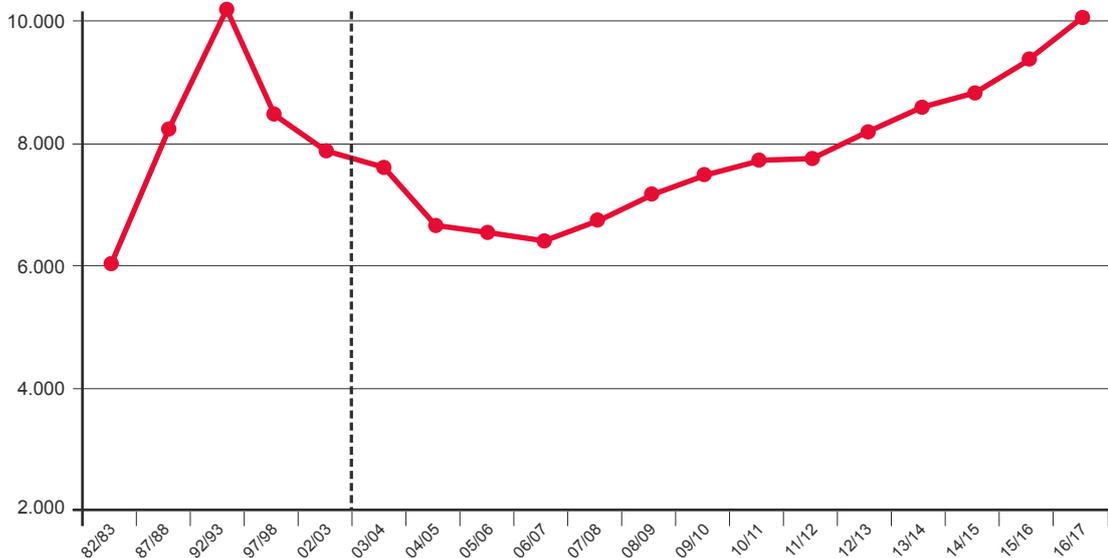


Abb.: Entwicklung der Studierendenzahlen

Eine detaillierte Betrachtung der Studierendenzahlen erfolgt im Rahmen des Zahlenspiegels 2016. Die Verteilung der Studierenden des Wintersemesters 2016/2017 auf die Fachbereiche stellt sich wie folgt dar:

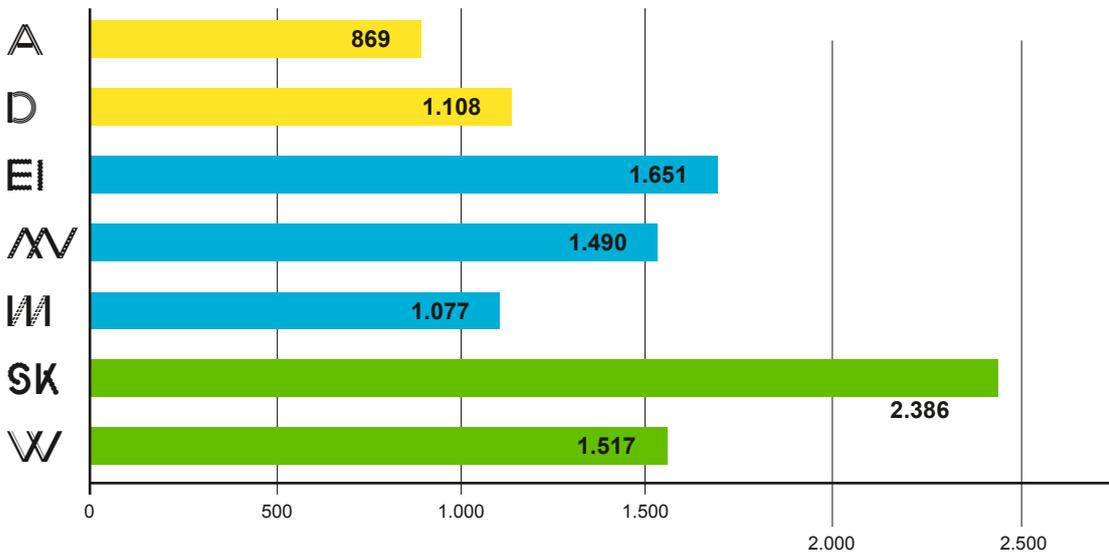


Abb.: Verteilung der Studierenden auf die Fachbereiche.

135

d. Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

Im Mai 2012 wurde dem BLB der Kostenrahmen zur Finanzierung des Neubaus durch das Finanzministerium in Höhe von 224,3 Mio. € genehmigt. Im Jahr 2014 wurden durch das Land auch Mittel in Höhe von rd. 30,5 Mio. € für die Errichtung des Gebäudes 6 sowie in Höhe von 2,5 Mio. € für die Einrichtung eines Lern- und Studierenden-Centers in der ehemaligen Pferdehalle bereitgestellt. Mittlerweile ist die HSD eine Reihe von Kostenzusagen im Rahmen des Neubaus eingegangen, die die Finanz- und Ertragslage der kommenden Jahre belasten wird. Jeweils zu Baubeginn sowie zur Inbetriebnahme werden die Aufträge der HSD zur Umsetzung an den Neubau zahlungspflichtig. In Abstimmung mit dem Hochschulkompetenzzentrum Rechnungswesen (HKR) und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird über diese Beträge ein aktiver Abgrenzungsposten gebildet, der in den kommenden 20 Jahren linear aufgelöst wird. Damit ergeben sich ab Inbetriebnahme des Neubaus jährlich folgende Aufwandsbelastungen für die HSD:

JÄHRLICHE BELASTUNGEN AUS BAUKOSTENZUSCHÜSSEN		
Baukostenzuschuss	Zahlbetrag	Jährliche Belastung
Interessenquote	5.400.000	270.000
Interessenquote Geb. 6	823.100	41.155
Baukostenzuschuss Geb. 6	180.791	9.040
Medienkonzept	663.861	33.193
Aufstockung Geb. 3	2.330.000	116.500
Sonnenschutzlamellen	72.060	3.603
Seminarzentrum	1.500.000	75.000
Gesamt	10.969.811	548.491

Mit dem Studierendenwerk Düsseldorf wurde in 2016 ein Vertrag zur Errichtung eines Seminarzentrums abgeschlossen. An den voraussichtlichen Baukosten in Höhe von 6,3 Mio. € beteiligt sich die HSD mit einem Baukostenzuschuss von 4,5 Mio. €. Davon konnten 3 Mio. € als Spende von der Dr. Paul-Otto Faßbender Stiftung eingeworben werden. Die restlichen 1,5 Mio. € finanziert die HSD aus eigenem Vermögen. Die daraus resultierende jährliche Belastung beträgt 75.000 €. Aus den Baukosten, die nicht über den Baukostenzuschuss abgedeckt sind, ergibt sich ab dem Jahr der Fertigstellung eine voraussichtliche jährliche Mietbelastung in Höhe von rd. 72.740 €. Voraussetzung dafür ist, dass die kalkulierten Baukosten eingehalten werden.

Daneben gab es einen weiteren Baukostenzuschuss für die Errichtung des Erinnerungsortes. Dieser führt allerdings nicht zu einer Belastung des Haushaltes der HSD, da dem Baukostenzuschuss gleich hohe Erträge aus Spenden und Zuschüssen für die Finanzierung des Erinnerungsortes gegenüberstehen.

Im Rahmen des Neubaus Campus Derendorf hat die HSD den BLB zusätzlich beauftragt, über den vereinbarten Baustandard hinaus Leistungen in den Bau zu integrieren bzw. Laborbeschaffungen zu tätigen. Für diese Maßnahmen hat sich die HSD verpflichtet, nach den derzeitigen Planungen insgesamt einen Betrag von rund 2,8 Mio. € aus eigenen Mitteln an den BLB zu zahlen. Diese Summe kann sich, je nach Anfall der tatsächlichen Bau- bzw. Lieferleistungen noch um teilweise max. 20% erhöhen.

e. Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentliche Chancen

Im Rahmen des Hochschulpaktes II hat die HSD erheblich mehr Studierende im 1. HS aufgenommen, als dies ursprünglich vereinbart wurde. Da diese Studierenden auch prämiert wurden, flossen der HSD aus diesen Hochschulpaktmitteln rund 8,5 Mio. € mehr Gelder zu als dies ursprünglich mit dem Land vereinbart war. Diese Mittel können bis spätestens Ende 2023 verausgabt werden und fließen größtenteils in den Bau und die Erstausrüstung des Campus Derendorf.

Chancen bietet auch das Programm Hochschulpakt III, das im Jahr 2016 mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2020 (Auslauffinanzierung bis 2023) begonnen hat. Neben der Prämierung für Studierende im 1. HS-Semester werden dabei auch Absolventen/innen grundständiger Bachelorstudiengänge prämiert. Auf Basis der mit dem Land vereinbarten Zielzahlen kann nach vorsichtiger Schätzung verteilt auf die oben genannten Laufzeit mit einem Mittelzufluss von über 60 Mio. € gerechnet werden. Damit ist die Vollfinanzierung der Stellen, zusätzliches Personal, Sonderausgaben zur Qualitätssicherung und so weiter bis Ende 2023 grundsätzlich gesichert.

Im Rahmen der Verstetigung der Hochschulpaktmittel erhält die HSD rund 6 Mio. €, die dauerhaft zusätzlich im Hochschulkapitel veranschlagt werden. Bis zum Jahr 2021 werden jedes Jahr knapp 1,2 Mio. € aus dem Hochschulpakt III in das Hochschulkapitel verlagert und erhöhen dort den Ansatz entsprechend. Ab dem Jahr 2022 stellt diese Verlagerung, die sich auf den Landesanteil der Hochschulpaktmittel bezieht, eine echte Mehreinnahme in der Grundfinanzierung dar. Ob es auch eine Verstetigung des Bundesanteils an den Hochschulpaktmitteln geben wird, ist derzeit noch offen.

Im Rahmen der Verstetigungsmaßnahmen hat die HSD bis 2016 insgesamt auch acht neue W2-Stellen erhalten. Die Finanzierung gilt für die Laufzeit des Hochschulpaktes III als aus diesen Mitteln gesichert. Offen ist derzeit, ob die acht W2-Stellen auf die 6 Mio. € Verstetigungsmittel angerechnet oder zusätzlich finanziert werden. Eine Zuordnung der W2-Stellen auf Fachbereiche hat bisher noch nicht stattgefunden.

Sehr positiv ist auch das in 2014 begonnene Landesmasterprogramm zu bewerten. Hieraus kann die HSD bis zum Jahr 2021 Mittel von über 8,7 Mio. € vom Land erhalten, wenn die vereinbarten Masterstudierenden aufgenommen und die zusätzlichen Lehrkapazitäten in diesem Bereich geschaffen werden. Da die Masterstudiengänge im unmittelbaren Zusammenhang mit den Forschungsaktivitäten zu sehen sind, können hieraus strukturfördernde Forschungsmaßnahmen realisiert werden. Besonders hervorzuheben ist die dadurch erfolgte Initiierung neuer, attraktiver Masterstudiengänge sowie die Finanzierung von Stellen im Bereich der wissenschaftlichen Beschäftigten.

Wesentliche Risiken

Ab dem Jahr 2016 muss der Bund bzw. ab dem Jahr 2020 müssen die Länder die Vorgaben zur Schuldenbremse vollständig umsetzen. Dies bedeutet, dass die laufenden Ausgaben des Landes NRW ab dem Jahr 2020 ohne Nettokreditaufnahme bewältigt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund hat das MIWF die Hochschulvereinbarung NRW 2021 mit den Hochschulen abgeschlossen, die zwar vor pauschalen Stellen- und Mittelkürzungen grundsätzlich schützt. Allerdings sieht die neue Hochschulvereinbarung unter anderem vor, dass 0,9% der bisher gewährten Mittel zunächst einbehalten und erst in einem Antragsverfahren für Projektfinanzierungen wieder zur Verfügung gestellt werden. Außerdem müssen alle Universitäten und Hochschulen eine gemeinsame Minderausgabe in Höhe von 8 Mio. € jährlich finanzieren. Der Anteil der HSD daran beträgt 96.000 € im Jahr 2017.

Im Zusammenhang mit dem Neubau Campus Derendorf besteht weiterhin eine Reihe von Risiken für die HSD. Die Verhandlungen mit dem MIWF über die Höhe der zukünftigen Bewirtschaftungs- sowie der Ersteinrichtungskosten waren zwar durchaus positiv, decken aber nach derzeitigem Stand nicht alle Kosten für die Unterhaltung der Gebäude. Die endgültige Beurteilung kann erst nach Abschluss aller Vergabeverfahren sowie einem vollständig abgelaufenen Bewirtschaftungsjahr erfolgen. Sollten die Mittel nicht reichen, müssen neue Verhandlungen mit dem MIWF auf Basis der tatsächlichen Kostenbelastung erfolgen. Die Bewirtschaftungskosten für die überlappende Nutzung der Standorte Derendorf und Golzheim für die Jahre 2016 und 2017 kann nur unter Inanspruchnahme von Hochschulpaktmitteln gedeckt werden.

Zurzeit sieht es so aus, dass der vom Land gewährte Finanzrahmen für den Neubau Campus Derendorf (ohne Gebäude 6) ausreicht. Sollte sich im Verlauf der Bautätigkeit herausstellen, dass die Kosten den Finanzrahmen überschreiten, müsste die HSD sich ggf. an Mehrkosten beteiligen oder auf Qualitätsstandards verzichten. Unvorhergesehene Kosten beim Neubau ergeben sich auch durch die immer wieder verzögerten Abnahmen, die Feststellung von Mängellisten bei der Gebäudeabnahme und den Erfordernissen von Nacharbeiten.

Bezüglich der Umzugs- und Ersteinrichtungskosten für das Gebäude 6 wurden seitens der HSD die entsprechenden Anträge beim MIWF gestellt. Insbesondere in Bezug auf die Umzugskosten (diese wurden auf Basis der bisherigen Umzüge auf knapp 1 Mio. € kalkuliert) bleibt abzuwarten, in welchem Umfang das MIWF dem Antrag der HSD stattgibt.

Die Entwicklung der Studierenden- und Absolventenzahlen hat wesentliche Auswirkung auf die finanzielle Ausstattung der HSD. So hat die Zahl der Studierenden nicht nur unmittelbare Auswirkung auf die Höhe der Mittel aus dem Hochschulpakt und dem Landesmasterprogramm, sondern auch auf die Gelder des Studiumsqualitätsgesetzes. Sollten sich die Studierendenzahlen nicht wie im Rahmen des Hochschulpaktes und des Landesmasterprogramms mit dem Land vereinbart steigern bzw. sollte der Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit im Landesvergleich sinken, ist mit empfindlichen Mitteleinbußen zu rechnen. Im Gegensatz dazu besteht bei der erheblichen Mehraufnahme Studierender die Möglichkeit Mehrerträge zu generieren.

Über die Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM) schließlich geht die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in die finanzielle Grundausrüstung ein. Ein Sinken der Absolventenzahlen im Landesvergleich führt zwei Jahre zeitverzögert zu einer erheblichen Mittelreduzierung. Dies betrifft auch die im Landesvergleich niedrige Einwerbung von Drittmitteln der HSD im Rahmen der LOM. Diese ist im Bemessungszeitraum für die LOM 2017 so niedrig gewesen, dass von der Zuweisung für den laufenden Betrieb der maximal mögliche Betrag in Höhe von 350.100 € abgezogen wird. Dies verschärft die Lage im chronisch unterfinanzierten Selbstbewirtschaftungshaushalt nochmals, insbesondere da auch in den Folgejahren nicht mit einer Verbesserung des LOM-Ergebnisses gerechnet werden kann.

2. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE IN 2017

Der Wirtschaftsplan 2017 sieht unter Inanspruchnahme der Sonderrücklagen insgesamt einen ausgeglichenen Erfolgsplan vor. Aus den Geldern des Hochschulpaktes sowie dem Studiumsqualitätsgesetz,

die vollständig ertragswirksam vereinnahmt werden, wird ein nicht unerheblicher Teil in Investitionen und Bauzuschüsse fließen und deshalb über die Abschreibung erst in Folgejahren zu Aufwand führen. Der Selbstbewirtschaftungshaushalt konnte in der Planung nur ausgeglichen werden, weil wiederum die gesamten Bewirtschaftungskosten für den Standort Golzheim in den Hochschulpakt verlagert wurden. Wie der Ausgleich für das Jahr 2018 erreicht werden kann, ist in der Wirtschaftsplanung zu erarbeiten. Der Finanzplan dagegen ist mit rd. 6,1 Mio. € defizitär. Dies liegt daran, dass einerseits die in Vorjahren erfolgswirksam vereinnahmten Mittel nun investiv und für Bauzuschüsse verausgabt werden sollen und damit planmäßig zu einer erheblichen Verminderung des Liquiditätsstandes führen werden und andererseits die in Vorjahren vorab ausgezahlt und in die Sonderrücklage eingestellten HP II – Mittel nun abfließen.

139

11.2

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA		31.12.2016	31.12.2015
A.	Anlagevermögen		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	327.913,83	350.753,00
	2. geleistete Anzahlungen	24.533,04	5.355,00
		352.446,87	356.108,00
II.	Sachanlagen		
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	277,00	277,00
	2. Technische Anlagen und Maschinen	12.481.601,91	6.041.703,00
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.058.063,92	4.865.105,01
	4. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	2.654.090,48	4.248.055,74
		21.193.756,731	15.155.140,75
III.	Finanzanlagen		
	1. Beteiligungen	1.000,00	1.000,00
	2. Sonstige Ausleihungen	34.455.000,00	28.205.000,00
	3. Sondervermögen	5.426.026,14	5.570.604,70
		39.882.026,14	33.776.604,70
		61.428.229,32	49.287.853,45
B.	Umlaufvermögen		
I.	Vorräte		
	Unfertige Leistungen	172.687,06	36.134,54
II.	Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	1.621.367,14	4.991.136,17
	2. Forderungen aus Lieferung und Leistung	94.364,07	244.752,43
	3. Forderungen gegen andere Bereiche der öffentlichen Hand und des nicht-öffentlichen Bereiches	0,00	7.985,20
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	156.131,90	139.070,09
		1.871.863,11	5.382.943,89
III.	Wertpapiere		
	Sonstige Wertpapiere	0,00	3.500.000,00
IV.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.274.000,60	3.887.958,74
		9.318.550,77	12.807.037,17
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	9.906.810,96	6.281.529,68
		80.653.591,05	68.376.420,30

PASSIVA		31.12.2016	31.12.2015
A.	Eigenkapital		
I.	Nettoposition	13.402.273,99	13.402.273,99
II.	Kapitalrücklage		
	Stiftungskapital	5.426.026,14	5.570.604,70
III.	Gewinnrücklagen		
	Sonderrücklage	25.662.768,53	27.314.174,34
IV.	Bilanzverlust		
	1. Verlustvortrag	-2.718.701,44	-1.887.955,87
	2. Jahresüberschuss /-fehlbetrag	-803.819,03	3.447.467,88
	3. Einstellung in/Entnahme aus Gewinnrücklagen	1.651.405,81	-4.278.213,45
		-1.871.114,66	-2.718.701,44
		42.619.954,00	43.568.351,59
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse	15.035.819,98	9.881.090,46
C.	Rückstellungen		
	1. Steuerrückstellungen	13.674,00	0,00
	2. Sonstige Rückstellungen	3.743.218,04	3.090.541,17
		3.756.892,04	3.090.541,17
D.	Verbindlichkeiten		
	1. Erhaltene Anzahlungen	73.200,50	51.951,00
	2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen	11.173.723,78	4.468.966,26
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.515.154,32	2.635.303,23
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	479.777,45	489.518,94
		17.241.856,05	7.645.739,43
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	1.999.068,98	4.190.697,65
		80.653.591,05	68.376.420,30

11.3

Anlagenspiegel 2016

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
		01.01.2016	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2016
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.373.085,70	236.764,48	0,00	271.936,67	1.337.913,51
	2. Geleistete Anzahlungen	5.355,00	19.178,04	0,00	0,00	24.533,04
		1.378.440,70	255.942,52	0,00	271.936,67	1.362.446,55
II.	Sachanlagen					
	1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.261,98	0,00	0,00	1.261,98	0,00
	2. Technische Anlagen und Maschinen	15.649.358,72	1.784.485,16	6.752.074,56	3.069.481,49	21.116.436,95
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.602.196,56	3.945.934,54	531.950,62	5.560.489,31	13.519.592,41
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.248.055,74	5.690.059,92	-7.284.025,18	0,00	2.654.090,48
		34.500.873,00	11.420.479,62	0,00	8.631.232,78	37.290.119,84
III.	Finanzanlagen					
	1. Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00
	2. Sonstige Ausleihungen	28.205.000,00	12.500.000,00	0,00	6.250.000,00	34.455.000,00
	3. Sondervermögen	5.570.604,70	0,00	0,00	144.578,56	5.426.026,14
		33.776.604,70	12.500.000,00	0,00	6.394.578,56	39.882.026,14
		69.655.918,40	24.176.422,14	0,00	15.297.748,01	78.534.592,53

ANLAGENSPIEGEL

Abschreibungen				Nettobuchwerte	
01.01.15	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
1.022.332,70	259.525,65	271.858,67	1.009.999,68	327.913,83	350.753,00
0,00	0,00	0,00	0,00	24.533,04	5.355,00
1.022.332,70	259.525,65	271.858,67	1.009.999,68	352.446,87	356.108,00
984,98	61,58	1.046,56	0,00	0,00	277,00
9.607.655,72	2.073.036,44	3.045.857,12	8.634.835,04	12.481.601,91	6.041.703,00
9.737.091,55	2.371.140,20	4.646.703,26	7.461.528,49	6.058.063,92	4.865.105,01
0,00	0,00	0,00	0,00	2.654.090,48	4.248.055,74
19.345.732,25	4.444.238,22	7.693.606,94	16.096.363,53	21.193.756,31	15.155.140,75
0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	34.455.000,00	28.205.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	5.426.026,14	5.570.604,70
0,00	0,00	0,00	0,00	39.882.026,14	33.776.604,70
20.368.064,95	4.703.763,87	7.965.465,61	17.106.363,21	61.428.229,32	49.287.853,45

11.4

Ergebnisrechnung 2016

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

Erträge		2016	2015
1.	Erträge aus Hochschultätigkeit	162.530,76	180.308,41
2.	Entgelte aus Studienbeiträgen, Gebühren und Sanktionen	93.453,74	116.335,37
3.	Erträge aus Zuschüssen für den laufenden Betrieb	50.429.021,52	43.320.667,94
4.	Sonstige Zuwendungen und Zuweisungen des Landes NRW	19.683.481,24	17.953.828,54
5.	Erträge aus Drittmitteln	5.765.606,42	5.578.275,71
6.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	136.552,52	-67.056,04
7.	Sonstige betriebliche Erträge	3.610.892,77	2.143.632,66
= Summe der (ordentlichen) Erträge		79.881.538,97	69.225.992,59
Aufwendungen			
8.	Materialaufwand		
	a) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	738.404,65	603.307,14
	b) Aufwendungen für Energie und sonstige verwaltungswirtschaftliche Tätigkeit	1.975.039,37	1.051.460,81
	c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.709.809,84	3.997.735,68
9.	Personalaufwand		
	a) Vergütungen und Bezüge	35.083.344,85	38.824.667,86
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.391.459,86	9.372,30
	c) Sonstige Personalaufwendungen	471.909,49	381.240,34
10.	Abschreibungen	4.703.763,87	2.822.976,86
11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		
	a) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	21.056.534,51	14.603.593,42

144

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

	b) Weitere Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Literatur, Werbung	1.752.666,87	1.890.481,26
	c) Aufwendungen für Beiträge und Sonstiges sowie Wertkorrekturen	602.317,14	147.166,94
	d) Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	220.840,48	1.032.298,38
	e) Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte	1.108.325,79	584.427,58
	f) Betriebliche Steuern	1.947,70	15.314,36
= Summe der (ordentlichen) Aufwendungen		80.816.364,42	65.964.042,93
= Hochschulergebnis		-934.825,45	3.261.949,66
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	185.847,80	247.679,40
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31.113,23	54.753,18
= Finanzergebnis		154.734,57	192.926,22
= Ergebnis der gewöhnlichen Hochschultätigkeit		-780.090,88	3.454.875,88
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23.728,15	7.408,00
	Gesamtsumme Erträge	80.067.386,77	69.473.671,99
	Gesamtsumme Aufwände	80.871.205,80	66.026.204,11
= Jahresüberschuss /-fehlbetrag		-803.819,03	3.447.467,88
15.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.718.701,44	-1.887.955,87
16.	Entnahme aus Sonderrücklagen	1.651.405,81	-4.278.213,45
= Bilanzverlust		-1.871.114,66	-2.718.701,44

VIELE STUDIERENDE DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF, DIE EIN SEMESTER IM AUSLAND STUDIEREN ODER EIN PRAKTIKUM IM AUSLAND ABSOLVIEREN, KOMMEN MIT INTERESSANTEN EINDRÜCKEN UND SPANNENDEN ERLEBNISBERICHTEN ZURÜCK.

VIELE DIESER ERLEBNISSE WERDEN DURCH FOTOS DOKUMENTIERT.

BESONDERS SPANNEND IST ES DABEI, ETWAS LANDESTYPISCHES AUF FOTOS FESTZUHALTEN, EINEN SCHNAPPSCHUSS ZU MACHEN, DER DIE ATMOSPHERE, DIE MENSCHEN UND DIE KULTUR DES GASTLANDES WIDERSPIEGELT.

GLEICHES GILT FÜR DIE VIELEN INTERNATIONALEN AUSTAUSCH- UND VOLLZEITSTUDIENDEN, DIE JEDES SEMESTER AUS DER GANZEN WELT AN DIE HSD KOMMEN. AUCH IHRE EINDRÜCKE VON DÜSSELDORF UND DEUTSCHLAND WERDEN OFT FOTOGRAFISCH FESTGEHALTEN UND ZEIGEN DEUTSCHLAND, SEINE MENSCHEN ODER TYPISCHE EIGENARTEN.

DAHER SUCHT DAS INTERNATIONAL OFFICE JEDES JAHR DIE BESTEN FOTOS DER HSD-STUDIENDEN IN ZWEI KATEGORIEN:

– „TYPISCH GASTLAND – MEIN SCHÖNSTES FOTO VOM AUSLANDSAUFENTHALT“

UND

– „TYPISCH DEUTSCHLAND – MEIN SCHÖNSTES FOTO VOM AUFENTHALT IN DEUTSCHLAND“

DIE FOTOS, DIE SIE AUF DEN KAPITELAUFSCHLAGSEITEN DES HOCHSCHULREPORTS FINDEN, STAMMEN VON DIESEN FOTOWETTBEWERBEN UND REPRÄSENTIEREN SO DIE KREATIVITÄT DER STUDIENDEN DER HSD.

KAPITELFOTOS: OUTGOINGS / INCOMMINGS

A

- ANA KLJAKOVIĆ-GASPIĆ, KROATIEN, KOMMUNIKATIONSDESIGN
AUFNAHMEORT DEUTSCHLAND, DÜSSELDORF,
WETTBEWERB 2014 –

B

- ECE YENER, DEUTSCHLAND, KOMMUNIKATIONSDESIGN,
AUFNAHMEORT TÜRKEI, ISTANBUL,
WETTBEWERB 2014 –

C

- ZARUI MARTIROSYAN, RUSSLAND, ARCHITEKTUR,
AUFNAHMEORT DEUTSCHLAND, DÜSSELDORF,
WETTBEWERB 2013 –

D

- CARINA PETERS, DEUTSCHLAND, KOMMUNIKATIONS-, MULTIMEDIA-
UND MARKTMANAGEMENT, AUFNAHMEORT SPANIEN, ALICANTE,
WETTBEWERB 2014 –

E

- JUYEONG AN, SÜDKOREA, KOMMUNIKATIONSDESIGN,
AUFNAHMEORT DEUTSCHLAND, DÜSSELDORF,
WETTBEWERB 2015 –

F

- LENA SPOO, DEUTSCHLAND, INTERNATIONAL MANAGEMENT,
AUFNAHMEORT THAILAND, SUKHOTHAI,
WETTBEWERB 2016 –

G

- EGOR SINDITSKIY, RUSSLAND, BUSINESS ADMINISTRATION,
AUFNAHMEORT DEUTSCHLAND, DÜSSELDORF,
WETTBEWERB 2013 –

H

- LISA SOLDI, DEUTSCHLAND, INTERNATIONAL MANAGEMENT,
AUFNAHMEORT USA, KALIFORNIEN,
WETTBEWERB 2015 –

I

- EUNSOL LEE, SÜDKOREA, EXHIBITION DESIGN,
AUFNAHMEORT DEUTSCHLAND, DÜSSELDORF,
WETTBEWERB 2016 –

J

- VALENTINA VECCHIO, DEUTSCHLAND/ITALIEN,
INTERNATIONAL MANAGEMENT, AUFNAHMEORT
USA, SAN DIEGO, WETTBEWERB 2015 –

HERAUSGEBERIN

Prof. Dr. Brigitte Grass
Präsidentin der Hochschule Düsseldorf

KONZEPT UND REDAKTION

Simone Fischer, M.A. (V.i.S.d.R.)
Leiterin Dezernat Kommunikation und Marketing

LEKTORAT

Dr. Werner GmbH
Am Eiskeller 49
21339 Lüneburg

GESTALTUNG UND REALISATION

Dipl.-Des. Otto Schumacher

FOTOS

Vorbehaltlich Irrtümer: Hochschule Düsseldorf (28, 29, 38, 39, 41, 43, 46, 50, 56, 58–59, 63, 72, 78–79, 80, 81, 85, 88, 119), Juyeong An (54), edi (106, 107), Ennepetaler Schneid- und Mähtechnik GmbH & Co. KG. (113), Eric Fritsch (48), Thomas Grischkat (94), Lisa Hofmann (32 u. r.), Rebecca Juwick (69), Ana Kljaković-Gaspić (6), Achim Kukulies (33), Annika Köster (31 o., u.), Ines Knoche (92), Stephan Lauer (30 o., u.), Eunsol Lee (114), Magdalena Maciaszczyk (87), Zarui Martirosyan (26), Felix Obermayer (102, 110 u.), Carina Peters (34), Privat (37, 44, 119, 120), Gabi Schillig (110 m., 110–111), Otto Schumacher (36, 40, 77), Joachim Schröder (49), Egor Sinditskiy (96), Lisa Soldo (104), Lena Spoo (82), Valentina Vecchio (122), Franz Klein-Wiele (31, m., 32, o., l. u.), Ece Yener (10)

5 BERICHTE AUS DEN RESSORTS

56	5.1	Ressort Studium, Lehre und Internationales
61	5.2	Ressort Forschung und Transfer
65	5.3	Ressort Alumni Management und wissenschaftliche Weiterbildung
67	5.4	Ressort Wirtschafts- und Personalverwaltung
76	5.5	Strategie und Innovation
78	5.6	Kommunikation und Marketing

6 HIGHLIGHTS AUS DEN FACHBEREICHEN

84	6.1	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)
87	6.2	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)
88	6.3	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik
90	6.4	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik
91	6.5	Fachbereich Medien
92	6.6	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
94	6.7	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

7 BERICHTE AUS DEN ZENTRALEN BETRIEBSEINHEITEN

98	7.1	Hochschulbibliothek
100	7.2	Campus IT
102	7.3	Institut für wissenschaftliche Weiterbildung
103	7.4	Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWEK) und Career Service (CS)

8 BERICHTE AUS DEN WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN

106	8.1	edi – Exhibition Design Institute
108	8.2	ISAVE – Kompetenzplattform Sound and Vibration Engineering
109	8.3	ZIES – Zentrum für innovative Energiesysteme
110	8.4	IRAA – Institute for Research in Applied Arts – Arts. Jewellery. Products
112	8.5	institut bild.medien
113	8.6	FMDauto – Institut für Produktentwicklung und Innovation

9 PREISE UND AUSZEICHNUNGEN /

10 NEU BERUFENE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

11 JAHRESABSCHLUSS 2016

124	11.1	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016
140	11.2	Bilanz 2016